

Siebentes Buch

**Abschied
aus der Truman-Show**

1. Weihnachten 2015

Augenblicke. Wenn (An-)Blicke töten könnten, wäre ich vor dieser Stellwand gestorben.



In der Weihnachtszeit wollte ich ein Angebot wahrnehmen, das beim Kauf von drei Filmen nur zwei bezahlen ließ. Und so fand ich mich vor den „Dokumentationen“. Krieg, Krieg, Krieg. Bei zwei DVDs blieb mir wirklich kurz das Herz stehen; ich spürte, wie ich innerlich zusammenbrach.



Oben links in der Ecke dieser Metallbox mit drei DVDs „Zum 50. Jahrestag“ stand:



„Erleben Sie den Vietnamkrieg in all seiner Härte und Tragik aus verschiedenen Perspektiven in Dokumentation und Spielfilm.“

„Ihr kommt mir vor wie Blinde, die von der Farbe reden“, hatte mein Vater immer gesagt. Seine Kinder hatten weder Faschismus noch Krieg erlebt, und bestimmte Bereiche seines Seins würde keiner von uns je wirklich berühren können. Er scheute auch die Annäherung an dieses schwarze Loch – der Abgrund war zu tief und zu schwarz, der Haß, die Angst, die Trauer und die Wut zu groß, als daß er die Monstren freilassen konnte. Hin und wieder warf ich einen Blick in ihn, und meist wurde er durch Tränen erstickt – oder in unmäßiger Wut, weil ich das Wort vom Kriegstrauma nicht verstanden hatte.

„You are a free man in a free country!“ Nein, wir hatten Gott sei Dank den Krieg nicht erleben müssen.

Vor einigen Jahren saß ich in der Adventszeit in meiner Küche und schrieb einen Weihnachtsbrief an einen US-amerikanischen Soldaten, der nicht wieder in den Irak-Krieg zurück wollte, desertiert war und deshalb im Gefängnis saß.

Und jetzt stand ich hier vor dieser Stellwand und las: „Erleben Sie den Vietnamkrieg in all seiner Härte und Tragik ...“ Mein Körper fühlte sich an wie nach einer Spritze beim Zahnarzt. Die Verbindung zwischen innen und außen war zerstört.

2. Ein Abschied

Im Film „Die Manns“ von Heinrich Breloer¹ gibt es die Szene, als ein Paket mit der Asche des verbrannten Buchs „Die Buddenbroks“ und gleichzeitig ein Fenster geöffnet wird. Die Asche wird durch den Luftzug aus dem Paket herausgewirbelt, einzelne verbrannte Fetzen schweben in Zeitlupe durch das Wohnzimmer und „Frau Thomas Mann“² ist davon umgeben.

Kaum ein Regisseur hat mir so viel beigebracht wie Heinrich Breloer. Die Befragung von „Zeitzeugen“ in „Kollege Otto“, „Herbert Wehner – Die unerzählte Geschichte“, „Die Staatskanzlei“, „Einmal Macht und zurück“, „Das Todesspiel“, „Speer und Er“ – all diese Filme zeigten mir Menschen. Sie brachen unbekannte Täter und „Opfer“, Treffende und Getroffene, herunter auf mich selbst.

„Menschen wie Du und ich“, und jeder hatte irgendwo irgendwann diese „traumatische Erfahrung“ erlebt, diese Prägung erfahren, dieses Brandzeichen bekommen, mitdem wir uns in seelischen Welten, wo Pässe und „Lebensläufe“, „Geburtsurkunden“ und Bankkonten nichts zählen, ausweisen. Diese Brandmale, die „Narbenstrukturen“ (Hans Roth), die in Gesprächen immer wieder als verbale Tretminen auftauchen, sind das,

¹ Heinrich Breloer: „Die Manns. Ein Jahrhundertroman“, Teil 1, 2, und 3 des Films + Dokumentation „Unterwegs zur Familie Mann“ auf 3 DVDs („... ein nationales Ereignis.“ Marcel Reich-Ranicki)

² Inge und Walter Jens: „Frau Thomas Mann. Das Leben der Katharina Pringsheim“, Reinbek bei Hamburg 2003 (Rowohlt)

was Menschen „angetan“ wird – wissentlich oder unwissentlich, absichtlich oder unabsichtlich, und womit sie ein Leben lang zu kämpfen haben.



Die Manns: Armin Müller Stahl als Thomas Mann, Jürgen Hentsch als Heinrich Mann, Monica Bleibtreu als Katja Pringsheim, Veronica Ferres als Nelly Kröger, Sophie Rois als Erika Mann, Sebastian Koch als Klaus Mann, Philipp Hochmair als Golo Mann, Stefanie Stappenbeck als Monika Mann, Katharina Eckerfeld als Elisabeth Mann Borgese und Rüdiger Klink als Heinrich Mann – was für ein Film, was eine Geschichte. Deutsche Geschichte. Meine Geschichte. Wie in „Die Brücke“, „Des Teufels General“, „Rosen für den Staatsanwalt“ und „Die Mörder sind unter uns“.

In „Die Manns“ erzählte Elisabeth Mann Borgese, die jüngste Tochter, daß Thomas Mann seinem Sohn Wolfgang, der sich als Kind „immer so vor dem Kruzifix gefürchtet“ hatte, diesem kleinen Kind ein Kreuz über sein Bett nagelte.

Diese beiden Szenen – der Blick von Monica Bleibtreu alias Katja Pringsheim inmitten der Asche und jeder einzelne Hammerschlag Thomas Manns über dem Bett seines Sohnes – beschreiben mein Leben mit der Geschichte von Hans Roth der letzten Jahre.

Der „Freie Welt“ flog mir als Asche um die Ohren, und jede Zeile von Friedrich August Freiherr von der Heydte war wie ein Hammerschlag in meine Seele – wirklich: jede einzelne Zeile; keine einzige hat irgendeine „abgeschwächt“.

Alles, was mir heilig ist, erstarb in der Eiseskälte der Zeilen von „Der moderne Kleinkrieg“. Ich hatte zusehen müssen, wie meine reale Republik zerbröselte. Immer wieder bin ich in den Hades herabgestiegen, wo die Toten zu mir sprachen – und einige faßten mich an und wollten mich nicht mehr gehen lassen.

6
Siebentes Buch



3



4



5

Nun muß ich mich losreißen, denn in Eiseskälte erfriert alles Leben. Meine Ideale, meine Träume und Wünsche, meinen Glauben, meine Liebe und Hoffnung habe ich mir im Eis konservieren können, während ich mein Blut in alle Flüsse schickte. Die Toten verlangten danach und hatten ein Recht darauf. Allein die Seiten 17-26 im Dritten Buch haben mich viel mehr Herzblut gekostet, als ich irgend jemandem sagen kann, und der Schreck, den „ein Freund von mir“ (Friedrich August Freiherr von der Heydte) in mir auslöste⁶, sitzt mir immer

³ Langenbachtal

⁴ Hürtgenwald

⁵ Spanien (ARMH)

⁶ siehe Drittes Buch, S. 254

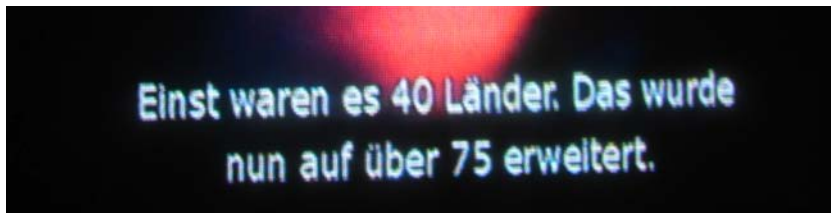
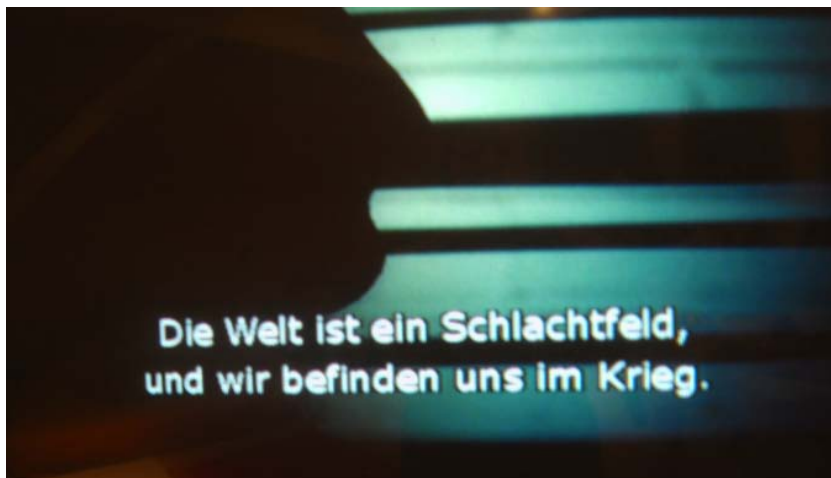
noch in den Knochen.

Nun habe ich keine Kraft mehr und muß Leben tanken. Dieses Buch ist ein Abschied.

3. Ein Erbe

„Du bist nicht der bessere Mensch. Nimm nie ein Gewehr in die Hand. Du weißt nicht, was Du in bestimmten Situationen damit tun würdest.“ Das hat mir mein Vater vor einigen Jahrzehnten gesagt. Zusammen mit den vielen anderen Geschichten trugen sie wesentlich dazu bei, mich zu dem zu machen, was Gerhard Kroll in seinem „Manifest der Abendländischen Aktion“ „dogmatischer Pazifist“ nennt.

„Wenn wir tot sind, werden sie wieder vom Krieg sprechen“, sagte mein Vater. Gesprochen wird kaum darüber, aber er wird geführt.



„Als ich zum erstenmal Gardez besuchte, hatte ich keine Ahnung, wohin die Geschichte mich führen würde. Ich wußte nicht, wie sehr sich die Welt verändert hatte oder wie sehr die Reise mich verändern würde. Aber ich weiß jetzt: Diese Geschichte hat kein Ende. Vor unseren Augen werden inoffizielle Kriege angezettelt, überall auf der Welt. Ausländer und Amerikaner werden auf Dekret des Präsidenten ermordet. Der Krieg gegen den Terror verwandelt sich in eine sich selbst erfüllende Prophezeiung. Kann so ein Krieg jemals enden? Und was geschieht mit uns, wenn wir endlich sehen, was direkt vor unseren Augen verborgen war?“⁸

⁷ Richard Rowley: „Schmutzige Kriege“ (nach den gleichnamigen Buch von und mit Jeremy Scyhill, dem Autor auch von „Blackwater“), USA 2012

⁸ a.a.O.



9

DER SPIEGEL 47/2014



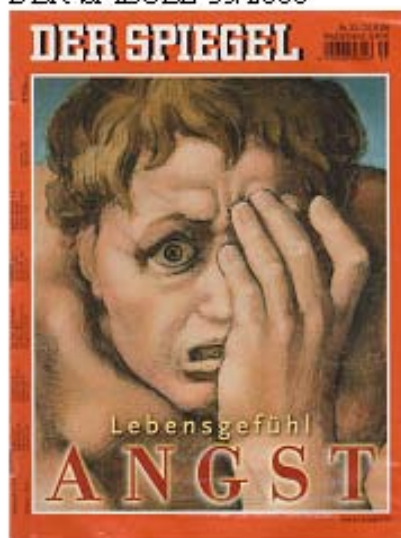
Es gibt für mich zwei Bilder, die das „Jetzt“ in Deutschland veranschaulichen:

DER SPIEGEL 44/1989



und

DER SPIEGEL 35/2006



⁹ www.web.de am 16.11.2014. „Auf totalen Krieg vorbereitet.’ Poroschenko wirft Putin Bruch von Versprechen vor und warnt vor Krieg.“

Was ist aus den „friedlichen Revolutionären“ von 1989 geworden? Im Osten der Republik gab es im „Deutschen Sommermärchen“, der Fußball-WM von 2006, als überall deutsche Fahnen präsentiert wurden, „No-Go-Areas“, und der „Nationalsozialistische Untergrund (NSU)“ zog mordend durchs Land. Inzwischen gewinnt die „Alternative für Deutschland (AfD)“ bei Wahlen zweistellige Prozente und verkündet, eine Verteilung des „Volksvermögens“ fände nicht „zwischen Arm und Reich“, sondern „zwischen Innen und Außen“ statt. Diese Sprache hat eine alte Tradition; sie ist eindeutig wie das Wort vom „Sozialamt für den Balkan“.

Volker Pispers zitiert in seinem Kabarettprogramm „Bis neulich“¹⁰ immer wieder Warren Buffet, den drittreichsten Menschen unseres Planeten. Befragt, welches das wichtigste Thema dieser Zeit sei, habe er gesagt: „Das fragen Sie noch? Der Klassenkampf selbstverständlich. Und meine Klasse, die Klasse der Reichen, gewinnt gerade.“

Georg Schramm zitiert Warren Buffet ebenfalls, ergänzt aber das Zitat noch um den Satz: „Meine Klasse hat den Krieg begonnen und wird ihn auch gewinnen.“

Aber in meinem Deutschland redet kaum jemand von diesem Krieg. Eine mögliche Alternative sei der demokratische Sozialismus, meinte früher die SPD. Heute ist Volker Pispers der einzige Mensch in der Bundesrepublik, den ich kenne, der das Wort vom demokratischen Sozialismus und seiner Notwendigkeit in Zeiten des „Neoliberalismus“ glaubwürdig vertritt und fordert. Sein Programm strotzt nur so von Ungeheuerlichkeiten des jetzigen Wirtschaftssystems, und jeden Tag hören wir in den Nachrichten von neuen „Skandalen“ (VW, Deutschen Bank, Opel, Panama-Papers und und und).

Es muß der Eindruck entstehen, als ob unser ganzer Staat durch und durch korrupt, als ob die Justiz ein willfähriger Handlanger der Unternehmer sei.

Die Anhänger von PEGIDA und AfD fühlten sich benachteiligt, heißt es. Sie fühlten sich ausgeschlossen, fühlten sich abgeschoben und ausgegrenzt. Das hätten sie mit vielen Anhängern „Der Linken“ gemeinsam. „Rechts- und Linkspopulisten“ seien in ganz Europa „auf dem Vormarsch“.

Daß immer mehr Menschen sich nicht nur „ausgegrenzt“ fühlen, sondern „ausgegrenzt“ werden, hört man selten. Daß der „Neoliberalismus“ oder „Kapitalismus“ oder „Finanzkapitalismus“ oder „Freie Marktwirtschaft“ (oder mit welchen Vokabeln auch immer dieses Wirtschaftssystem benannt wird) eben davon lebt, hört man ebenfalls höchst selten.

Von „Wettbewerbsfähigkeit“ ist allüberall die Rede. Konkurrenz, überall. Jeder gegen jeden. Schöner, schlauer, origineller, besser ausgebildet, jünger, ohne zeitliche oder örtliche Bindungen, flexibel, mobil, motiviert, belastbar – all das gilt es nachzuweisen. Schon, um überhaupt einen Ausbildungsplatz zu bekommen, werden Jugendliche zahlreichen „Tests“ unterzogen und auf Herz und Nieren geprüft.

Beim Schreiben einer Bewerbung klopft jeder das eigene Leben durch: Wer oder was ist vorzeigbar: Staatsangehörigkeit, Religion, Beruf der Eltern, Gewerkschaft, Kinder oder noch mögliche Schwangerschaften. „Lücken im Lebenslauf“?¹¹

„Gehalt nach Vereinbarung“ – wann redet wer wie über wessen „Gehaltsvorstellung“?

Jede Menge Bücher informieren über bzw. lehren „Manipulationstechniken“. Dabei spielt Körpersprache eine wichtige Rolle: Wie sitze ich, stehe ich, gucke ich, frisiere ich mich – die Vorbereitung auf ein Bewerbungsgespräch gleicht einer Schule für Schauspieler.

Manches Aussehen ist ein „No Go“ – freie Entfaltung der Persönlichkeit? Welche „Lieblingsfarben“ sind gut und gängig, welche Antworten sollte man tunlichst vermeiden. Vulgärpsychologie allüberall. Bücher über Manipulationstechniken manipulieren: Wer kann ungehemmt seine Lieblingsfarbe nennen, wenn sie nicht zu den „guten und

¹⁰ Volker Pispers: „Bis neulich“ (CD)

¹¹ Das klingt für mich wie „Junge Völker“.

gängigen“ gehört? Rot bedeutet „aktiv“, „blau“, „grün“ und „gelb“ sind auch o.k. – aber bei anderen Lieblingsfarben sollte man mit der Antwort vorsichtig sein. By the way: Welche Farbe tragen Sie beim Bewerbungsgespräch?

Sprache. Man wird informiert, daß viele ehrliche Antworten sehr schädlich wären, worüber man sprechen sollte und wie und worüber auf gar keinen Fall. Die ganze Persönlichkeit wird abgerichtet auf „vorzeigbar“ und „zu verbergen“.

Aus „freien Menschen“ werden „brauchbare“, weil „funktionierende“ Mitglieder einer Gesellschaft und Ausgestoßene. Wie hatte der Papst im „Evangelium Gaudium“ im November 2013 gesagt?

„Heute spielt sich alles nach den Kriterien der Konkurrenzfähigkeit und nach dem Gesetz des Stärkeren ab, wo der Mächtigere den Schwächeren zunichte macht. Als Folge dieser Situation sehen sich große Massen der Bevölkerung ausgeschlossen und an den Rand gedrängt: ohne Arbeit, ohne Aussichten, ohne Ausweg. Der Mensch an sich wird wie ein Konsumgut betrachtet, das man gebrauchen und dann wegwerfen kann. Wir haben die ‚Wegwerfkultur‘ eingeführt, die sogar gefördert wird. Es geht nicht mehr einfach um das Phänomen der Ausbeutung und der Unterdrückung, sondern um etwas Neues: Mit der Ausschließung ist die Zugehörigkeit zu der Gesellschaft, in der man lebt, an ihrer Wurzel getroffen, denn durch sie befindet man sich nicht in der Unterschicht, am Rande oder gehört zu den Machtlosen, sondern man steht draußen. Die Ausgeschlossenen sind nicht ‚Ausgebeutete‘, sondern Müll, ‚Abfall‘.“¹²

Früher gab es Ladenöffnungszeiten zwischen 9 Uhr morgens und halb sieben abends, samstags bis 14 Uhr. Vorher konnte man die Kinder „schulfertig“ machen, abends konnte man sie „zu Bett bringen“, und am Wochenende konnte man sich mit Freunden treffen, egal, welche Arbeit sie hatten.

Die heutigen „Geschäftszeiten“ liegen bei „Discountern“ ab sieben Uhr morgens und 22 Uhr abends, auch samstags. Und die Kinder? Und das Wochenende?

Wie gesellig waren früher Zugfahrten. Abteile – was waren das für schöne, lockere Gespräche vis-à-vis. Heute sitzen Menschen völlig isoliert wie leblose Gestalten wort- und lustlos zu zweit eng nebeneinander; Gespräche finden so gut wie nie statt, weil man dem anderen noch nicht einmal in die Augen sehen kann.

Eine Gesellschaft zerbricht. Angst greift immer mehr um sich. Freiheit der Berufswahl? Allein der Numerus clausus garantiert, daß viele Jugendliche viele Fächer gar nicht studieren können. Bewegungsfreiheit? Wie teuer ist Zugfahren geworden! Freie Ortswahl – und die Mieten? Freie Wahl des Arbeitsplatzes? Finden Sie erst einmal einen neuen.

Jeder ist froh, wenn er überhaupt noch einen Arbeitsplatz und eine Wohnung findet. „Die Schere zwischen arm und reich“ ginge immer weiter auseinander, hört man. Es gebe in der Bundesrepublik Deutschland eine Million Millionäre. Diesen Menschen stehe „ein Heer“ von Armen gegenüber, die immer ärmer würden, immer mehr Ängste hätten, immer ungesünder lebten und eine wesentlich kürzere Lebenserwartung hätten.

Müßten das nicht die Themen sein, über die ständig gesprochen werden müßte? Hin und wieder hört man von drohenden Aufständen¹³, aber meistens in Zusammenhang mit vorbereiteten Maßnahmen zu deren Niederschlagung. Fast scheint mir, als ob „den Reichen“ die Notwendigkeit einer gesellschaftlichen Veränderung klarer wäre als „den Armen“. Wenn

¹² siehe Fünftes Buch, S. 94f bzw. „Evangelium Gaudium“ vom 24.11.2013:

http://www.vatican.va/holy_father/francesco/apost_exhortations/documents/papa-francesco_esortazione-ap_20131124_evangelii-gaudium_ge.pdf

¹³ siehe Viertes Buch, S. 155ff und Sechstes Buch, S. 9ff

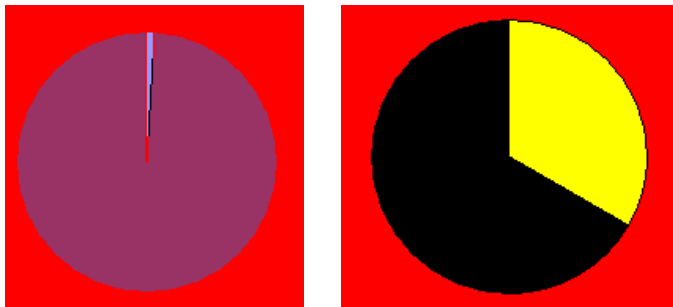
irgendwo größere Demonstrationen stattfinden – z.B. in Frankreich gegen die „Arbeitsmarktreform“ (Stichwort „Flexibilisierung“: flexible Arbeitszeiten, flexible Löhne, flexible Kündigungsschutzvorschriften, flexibles „Renteneintrittsalter“; kurz: Abschaffung staatlich garantierter Rechte)



14

sehen die Bilder manchmal schon sehr merkwürdig aus. „Assassin“ (Mörder), und ein „S“ ist in ein Dollarzeichen. „Diese Wirtschaft tötet“, hat auch Papst Francesco am 24.11.2013 gesagt¹⁵.

Wo ist die gesellschaftliche Diskussion um eine gerechtere Verteilung des „Volksvermögens“? Immer wieder werden Fakten genannt, die so ungeheuerlich sind, daß ich sie immer wieder vergesse; nur ein Zahlenverhältnis weiß ich noch: Während 50 Prozent der Menschen in Deutschland über fast gar kein privates Vermögen verfügen, besitzt das reichste Prozent mehr als ein Drittel des Reichtums.



Ich glaube, es waren 10%, die dann 2/3 besaßen; aber das weiß ich nicht mehr so genau. 2013 hörte man jedenfalls sehr oft: „Wir sind die 99%“, und das fand ich eine wirklich überzeugende Tatsache, ebenso wie die „Reichtumsuhr“¹⁶.

Denn lange Zeit habe ich gedacht, „Privatisierung“ und Sozialstaat könnten parallel nebeneinander existieren. Inzwischen sehen wir aber überall in Europa, wie unsere Staaten immer handlungsunfähiger werden, ganze Sozialstrukturen zusammenbrechen und der Druck auf die 99% immer weiter zunimmt.

Es war der oben erwähnte kurze Bericht über die Stiftungen, die mir eine Waage vor

¹⁴ Leider habe ich vergessen, mir das Datum aufzuschreiben. Das Bild stammt aus einer „Tagesschau“- oder „Tagesthemen“-Sendung, ich glaube Mitte Mai 2016

¹⁵ siehe Fünftes Buch, S. 94f : „Evangelium Gaudium“

¹⁶ <http://www.vermoegensteuerjetzt.de/topic/17.reichtumsuhr.html>

Augen führte, deren zwei Waagschalen die privaten und die öffentlichern Gelder darstellten: Und nun nahmen die Stiftungen auf der einen Seite Geld weg, in dem sie dem Staat Steuern vorenthielten, und legten es auf die andere Seite. Bis dahin hatte ich immer nur etwas auf die private Seite gelegt; aber nun geriet die Wage fiel schneller in Ungleichgewicht. Und jetzt kippt sie. Säßen private Geldgeber und „der Staat“ auf einer Schaukel, zappelte der Staat irgendwo in lichter Höhe und strampelte mit den Beinen hilflos in der Luft.

Subsidiaritätsprinzip. Bei der „Katholischen Universität Eichstätt liest sich das unter „Universitätsnahe Stiftungen und Förderer“¹⁷ z.B. so: „Maximilian-Bickhoff-Universitätsstiftung. Stiftungszweck ist die Förderung von Forschungsvorhaben an der einzigen katholischen Universität in Deutschland, Eichstätt/Bayern. Die Stiftung ist wegen Förderung der Wissenschaft als ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt. Für finanzielle Zuwendungen an die Stiftung werden Spendenquittungen erteilt.“

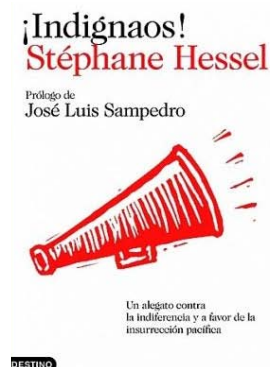
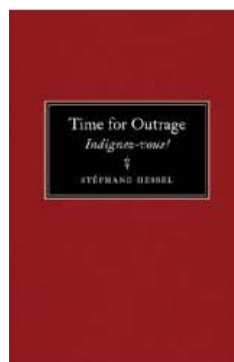
Und es gibt so viele, viele Stiftungen für Friedrich August Freiherr von der Heydtes „Abendländische Akademie“, die „Katholische Universität Eichstätt“, an der sein Sohn Gottfried Freiherr von der Heydte bis 2008 Kanzler war - so viele Stiftungen, die oftmals die gleiche Adresse haben wie die „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Katholischen Universität Eichstätt, Ostenstraße 26, 85072 Eichstätt“.

Welch fortgeführtes Erbe!

4. Das „christliche Abendland“ und Europa

Ein ganz anderes Europa als das „christliche Abendland“ der Katholischen Universität Eichstätt, der „Abendländischen Akademie“ und des CEDI, also dem „Europa der Deutschen“¹⁸ mit Friedrich August Freiherr von der Heydte, Paul Wilhelm Wenger vom „Rheinischen Merkur“ und Hans-Joachim von Merkatz¹⁹ als den ersten deutschen „rapporteurs“, repräsentierte Stéphane Hessel.

„Stéphane Hessel, Sohn des Schriftstellers Franz Hessel, wurde 1917 in Berlin geboren. 1924 zog er mit seinen Eltern nach Paris; seit 1937 ist er französischer Staatsbürger. Ab 1946 gehörte er der Vertretung Frankreichs bei den Vereinten Nationen in New York an und war an der Redaktion der Charta der Menschenrechte beteiligt.“ So steht es in seinem kleinen Büchlein „Empört Euch“, das er mit 93 Jahren schrieb und das sein Europa verschlang wie eine vertrocknende Blume die ersten Regentropfen nach langer Zeit.



¹⁷ <http://www.ku.de/studierende/studienfinanzierung/stipendien-stiftungen-foerderungsw/stiftungen/>

¹⁸ Vanessa Conze: „Das Europa der Deutschen. Ideen von Europa in Deutschland zwischen Reichstradition und Westorientierung (1920-1970)“, München 2005 (R. Oldenbourg)

¹⁹ Kurt Hirsch: „Rechts von der Union. Personen, Organisationen, Parteien seit 1945“, München 1989

„Empört euch!

93 Jahre. Das ist schon die allerletzte Etappe. Wie lange noch bis zum Ende? Die letzte Gelegenheit, die Nachkommenden teilhaben zu lassen an der Erfahrung, aus der emin politisches Engagement erwachsen ist: die Jahre des Widerstandes gegen Diktatur und Besetzung – die Résistance – und ihre politisches Vermächtnis. Es war **Jean Moulin**, der vor nunmehr 66 Jahren alle großen politischen Kräfte des besetzten Frankreich – Widerstand, Parteien, Gewerkschaften – im Nationalen Widerstandsrat zusammenführte. In ihm bekannten sie sich zum gemeinsamen Kampf für ihre Ideale unter der einzigen Führungsfigur, in der sie sich alle wiedererkannten: General de Gaulle. Aus London, wo ich im März 1941 zu de Gaulle gestoßen war, erfuhr ich, dass dieser Rat am **15. März 1944** ein Programm verabschiedet hatte, auf dessen Grundsätzen und Werten die Demokratie des befreiten neuen Frankreich ruhen sollte.²⁰

Genau diese Grundsätze und Werte sind uns heute nötiger denn je. Wir alle sind aufgerufen, unsere Gesellschaft so zu bewahren, dass wir auf sie stolz sein können: nicht diese Gesellschaft der in die Illegalität Gedrängten, der Abschiebungen, des Mißtrauens gegen Zuwanderer, in der die Sicherung des Alters, die Leistungen der Sozialversicherung brüchig geworden sind, in der die Reichen die Medien beherrschen – nichts davon hätten wir zugelassen. wenn wir uns dem Vermächtnis des Nationalen Widerstandsrates verpflichtet gefühlt hätten.

1945, als das grauenhafte Drama beendet war, setzten die im Nationalen Widerstandsrat bereinigten Kräfte eine Erneuerung ohnegleichen ins Werk. Damals wurde das System der sozialen Sicherung geschaffen, wie es die Résistance in ihrem Programm vorgestellt hatte: ‚Ein vollständiger Plan sozialer Sicherheit mit dem Ziel, allen Bürgern, denen dies nicht durch eigene Arbeit möglich ist, die Existenzgrundlage zu gewährleisten‘; ‚ein Ruhestand, der den Arbeitnehmern ein Alter in Würde gestattet‘. Die Energieversorgung, Strom und Gas, der Kohlebergbau, die Großbanken sollten verstaatlicht werden. In diesem Sinne forderte das Programm ‚die Rückgabe der großen monopolisierten Produktionsmittel, der Früchte gemeinsamer Arbeit, der Energiequellen, der Bodenschätze, der Versicherungsgesellschaften und der Großbanken an die Nation‘; ‚die Errichtung einer echten wirtschaftlichen und sozialen Demokratie unter Ausschaltung des Einflusses der großen im Wirtschafts- und Finanzbereich bestehenden privaten Herrschaftsdomänen auf die Gestaltung der Wirtschaft‘. Das Gemeinwohl sollte über dem Interesse des Einzelnen stehen, die gerechte Verteilung des in der Arbeitswelt geschaffenen Wohlstandes über die Macht des Geldes.

²⁰ Fußnote an dieser Stelle: „Der Nationale Widerstandsrat (Conseil national de la Résistance – CNR) wurde heimlich am 27. Mai 1943 von Vertretern acht großer französischer Widerstandsbewegungen, zweier großer Vorkriegsgewerkschaften: der CGT (Confédération générale du travail) und der CFTC (Confédération française des travailleurs chrétiens) und der sechs wichtigsten politischen Parteien des Vorkriegs-Frankreichs gegründet, unter ihnen der PCF (Parti communiste français) und die SFIO (Section française de l'Internationale Ouvrière – die Sozialisten). Er trat zum ersten Mal am 27. Mai unter dem Vorsitz von Jean Moulin zusammen, den General de Gaulle entsandt hatte, weil er in diesem Rat ein Werkzeug zur Stärkung des Kampfes gegen die Nazis und damit auch seiner eigenen Legitimation gegenüber den Alliierten sah. De Gaulle beauftragte den Rat, ein Regierungsprogramm für die Zeit nach der Befreiung Frankreichs auszuarbeiten. Dieses Programm wurde nach etlichem Hin und Her zwischen dem Rat und der Exilregierung, in London und Algier, am 15. März 1944 von der Vollversammlung des Rates verabschiedet und vom Rat am 25. August 1944 im Pariser Rathaus feierlich General de Gaulle übergeben. Die Presseverordnung wurde bereits am 26. August verkündet. Einer der Hauptverfasser des Programms war Roger Ginsburger, Sohn eines elsässischen Rabbiners. Unter dem Pseudonym Pierre Villon war er Generalsekretär der von der französischen Kommunistischen Partei 1941 gegründeten Widerstandsbewegung ‚Nationale Front für die Unabhängigkeit Frankreichs‘ (Front national de l'indépendance pour la France) und Vertreter dieser Bewegung im Rat und in seinen Ständigen Büro.“ („Mit dem Autor abgestimmte Fußnoten der französischen Verlegerin“)

„Eine rationelle Wirtschaftsverfassung, in der die Individualinteressen dem Allgemeininteresse untergeordnet sind, ohne Diktatur der Sachzwänge nach dem Vorbild faschistischer Staaten’ – dies als Auftrag an die provisorische Regierung der Republik.

Ein echte Demokratie braucht eine unabhängige Presse. Die Résistance wußte es, forderte sie, trat ein für ‚die Freiheit der Presse, ihre Ehre und ihre Unabhängigkeit gegenüber dem Staat, der Macht des Geldes und den Einflüssen aus dem Ausland.’ Das wurde bereits ab 1944 in den Presseverordnungen umgesetzt- Und genau dies ist heute in Frage gestellt. Die Résistance forderte, ‚daß alle französischen Kinder die effektive Möglichkeit haben sollen, die bestmögliche Erziehung zu erhalten’, ohne Diskriminierung. Die 2008 vorgeschlagenen Reformen sind nicht damit in Einklang zu bringen. Jungen Lehrerinnen und Lehrern, die sich – was ich unterstütze – weigerten, diese Reformen umzusetzen, wurden zur Strafe die Gehälter gekürzt. Sie haben sich aufgelehnt, den Gehorsam verweigert, weil sie diese Reformen nicht im Einklang mit dem Ideal der republikanischen Schule sahen, die zu sehr einer Gesellschaft des Geldes dient und nicht genügend Raum für Kreativität und kritisches Denken gibt. Dieses gesamte Fundament der sozialen Errungenschaften der Résistance ist heute in Frage gestellt.²¹

Widerstand kommt aus Empörung

Man wagt uns zu sagen, der Staat könne die Kosten dieser sozialen Errungenschaften nicht mehr tragen. Aber wie kann heute das Geld dafür fehlen, da doch der Wohlstand so viel größer ist als zur Zeit der Befreiung, als Europa in Trümmern lag? Doch nur deshalb, weil die Macht des Geldes – die so sehr von der Résistance bekämpft wurde – niemals so groß, so anmaßend, so egoistisch war wie heute, mit Lobbyisten bis in die höchsten Ränge des Staates. In vielen Schaltstellen der wieder privatisierten Geldinstitute sitzen Bonibanker und Gewinnmaximierer, die sich keinen Deut ums Gemeinwohl scheren. Noch nie war der Abstand zwischen den Ärmsten und den Reichsten so groß. Noch nie war der Tanz um das goldene Kalb – Geld, Konkurrenz – so entfesselt.²²

„Der Übersetzer: Michael Kogon, der ‚Empört euch!’ auf Wunsch des Autors ins Deutsche übersetzt hat, ist Nationalökonom, Übersetzer, Autor und Mitherausgeber der Gesammelten Schriften seines Vaters, des Publizisten Eugen Kogon, der Stéphane Hessel im KZ Buchenwald das Leben rettete, indem er ihm zu einer neuen Identität verhalf.“²³

²¹ Fußnote an dieser Stelle: „Nach einer Schätzung von Gewerkschaftsseite sind die Renten größenordnungsmäßig von 75-80% des Einkommens gesunken. Jean-Paul Domain, Dozent für Nationalökonomie an der Universität von Reims Champagne-Ardennes, hat 2010 für das Europäische Institut für Arbeitnehmerfragen (Institut Européen du Salarial) eine Studie über die Zusatzkrankenversicherung (L’assurance maladie complémentaire) verfaßt. Sie zeigt, wie sehr der Zugang zu einer guten Zusatzkrankenversicherung ein von der Stellung im Arbeitsleben abhängiges Privileg geworden ist und daß die Bedürftigsten wegen fehlender Zusatzversicherung und der Höhe des selbst zu zahlenden Differenzbetrages auf Arztleistungen verzichten – ursächlich ausgelöst durch die Entkoppelung der Sozialversicherungsbeiträge von den Löhnen und Gehältern. Deren Koppelung waren zentraler Punkt der Verordnungen vom 4. und 15. Oktober 1945 gewesen, mit denen die Sozialversicherung eingeführt und ihre Verwaltung paritätischen Vertretern der Arbeitnehmer und des Staates übertragen worden waren. Seit den auf dem Ordnungswege durchgeführten Juppé-Reformen von 1995 und dem von dem damaligen französischen Minister für Gesundheit und soziale Sicherheit Douste-Blazy (einem Kardiologen) auf den Weg gebrachten Gesetz von 2004 obliegt die Verwaltung der Sozialversicherung allein dem Staat. Beispielsweise wird der Generaldirektor der Nationalen Krankenversicherungskasse (Caisse nationale d’assurance maladie – CNAM) durch Erlaß vom Staatsoberhaupt ernannt. Im Gegensatz zu den Jahren nach der Befreiung werden die in den Départements geführten Grundversicherungskassen nicht mehr von den Gewerkschaftsvertretern geleitet, sondern, in der Person des Präfekten, vom Staat. Die Arbeitnehmervertreter haben nur noch beratende Funktion.“

²² Stéphane Hessel: „Empört Euch!“, aus dem Französischen von Michael Kogon, Berlin 2011, S. 7-9

²³ a.a.O., S. 2; vgl. Eugen Kogon: „Der SS-Staat“, München 1974 (Kindler), S. 246-252

Was bedeutet es, wenn in den deutschen Medien immer wieder von „europafeindlichen“ Stimmungen in den einzelnen Nationalstaaten berichtet wird? Woher kommen diese „Strömungen“? Was ist dieses „Europa“?

DER SPIEGEL 23/2005



24

Wie wird es dargestellt? Was wissen wir vom 15. März 1944? Wer die Daten hat, hat die Macht.

DER SPIEGEL 34/2005



25

²⁴ „Aufstand gegen Europa. Die Diktatur der Bürokraten“ (DER SPIEGEL 23/2005)

²⁵ „Ein Gespenst kehrt zurück. Die neue Macht der Linken“ (DER SPIEGEL 34/2005)

Mir scheint es jedenfalls so, als ob das „christliche Abendland“ nach wie vor die besten internationalen Kontakte und Beziehungen pflegt und von deutschen Medien auch in den schönsten Farben dargestellt wird,

DER SPIEGEL 42/2010



26

während jegliche mögliche Gegenwehr gnadenlos heruntergemacht wird.

DER SPIEGEL 6/2015



27

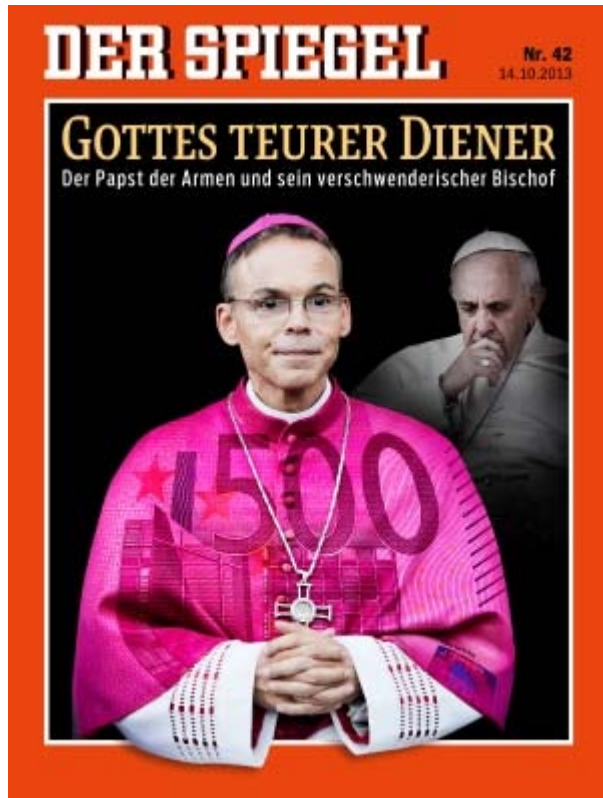
²⁶ „Die fabelhaften Gutenbergs. Parlauf ins Kanzleramt“ (DER SPIEGEL 46/2010)

²⁷ „Europas Albtraum Alexis Tsipras. Der Geisterfahrer“ (DER SPIEGEL 6/2015)

Könnte es sein, daß das „christliche Abendland“ massiv gegen ein Europa der 99% kämpft, ohne daß die meisten Europäer davon wissen? Warum kannte niemand, den ich fragte, das CEDI, den Orden der Ritter vom Heiligen Grabe zu Jerusalem oder Friedrich August Freiherr von der Heydte?

Die Ritter vom Heiligen Grabe zu Jerusalem fand ich jedenfalls in verblüffendem Zusammenhang.

DER SPIEGEL 42/2013



28

„Nach dem Skandal um den Limburger Bischof Franz-Peter Tebartz-van Elst, der seine von Papst Franziskus verordnete Auszeit nun in einem bayerischen Benediktinerkloster verbringt, wird nach der Kritik an sexuellen Missbräuchen in der katholischen Kirche nun in den Medien deren Reichtum und Protzen mit demselben kritisiert. ‚Aber nie‘, so der Publizist, Sachbuchautor und Kölner Karls-Preis-Träger Werner Rügemer in einer Mail an die NRhZ²⁹, ‚wird bisher die reaktionäre politische Rolle der katholischen Kirche als Stütze und Mitspieler des gegenwärtigen Kapitalismus dargestellt‘. Deshalb schickte er uns das entsprechende Kapitel aus seinem Buch ‚Colonia Corrupta‘³⁰, das wir hier veröffentlichen.“

Mit diesen Worten kündigte die „Neue Rheinische Zeitung“ den Artikel „Der Kölner Kardinal, das Kapital, die Korruption. Briefwechsel mit Erzbischof Meisner“³¹ an. Und wie so manches Mal waren es die Fußnoten, die mir besonders wichtig waren. Die erste lautete „Vgl. das Kapitel ‚Die heimlichen Geschäfte des Kölner Oberbürgermeisters Konrad Adenauer‘“,

²⁸ „Gottes teurer Diener. Der Papst der Armen und sein verschwenderischer Bischof“, in DER SPIEGEL 42/2013

²⁹ „Neue Rheinische Zeitung“

³⁰ Werner Rügemer: „Colonia Corrupta. Globalisierung, Privatisierung und Korruption im Schatten des Kölner Klüngels“, Verlag Westfälisches Dampfboot

³¹ Werner Rügemer: „Der Kölner Kardinal, das Kapital, die Korruption. Briefwechsel mit Erzbischof Meisner“, „Neue Rheinische Zeitung“: <http://www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=19629>

die zweite „Nach dem Briefwechsel wurde Geheimsekretär Dominik Schwaderlapp als Nachfolger von Norbert Feldhoff zum Generalvikar (=Verwaltungschef) des Erzbistums Köln ernannt, dann von Papst Woytila zum ‚Ehrenprälat seiner Heiligkeit‘ in Rom, dann von Papst Ratzinger zum Kölner Weihbischof. Ebenfalls wurde er zum ‚Komtur des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem‘ ernannt.“

Und ich dachte wieder an Oliver Schröms und Egmont R. Kochs Buch „Verschwörung im Zeichen des Kreuzes. Die Ritter vom Heiligen Grab“³², an ihren Zeitungsartikel „Dunkle Ritter im weißem Gewand“³³, dachte an Leoluca Orlando („Ich bin ein praktizierender Katholik“, sagt Orlando, „aber diesen Ritterorden muß die Kirche schließen“³⁴) und an die schreckliche Szene aus „Schmutzige Kriege“³⁵.



36

Könnte es sein, daß das „christliche Abendland“ massiv gegen ein Europa der 99% kämpft, ohne daß die meisten Europäer davon wissen? Warum kannte niemand, den ich fragte, das CEDI, den Orden der Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem oder Friedrich August Freiherr von der Heydte³⁷?

„Aber nie wird bisher die reaktionäre politische Rolle der katholischen Kirche als Stütze und Mitspieler des gegenwärtigen Kapitalismus dargestellt“, hatte Werner Rügemer geschrieben.

Welche Rolle spielt heute noch der „Orden der Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem“ (lateinisch „Ordo Equestris Sancti Sepulcri Hierosolymitani“, Ordenskürzel OESSH) mit seinem „Deus lo vult“³⁸ und seinen damals so prominenten Rittern Konrad Adenauer, Hans Filbinger, Lothar Bossle, Ex-Generalbundesanwalt Ludwig Martin, den Intendanten Hubert Rohde und Karl Holzamer, den Verlegern Franz Bachem, Rudolf Terheyden und Hermann Herder-Dorneich, Herzog Albrecht von Bayern, den Bischöfen Bernhard Stein (Trier) und Manfred Müller (Regensburg), den Erzbischöfen

³² siehe Erstes Buch, S. 307 bzw. Oliver Schröm und Egmont R. Koch: „Verschwörung im Zeichen des Kreuzes. Die Ritter vom Heiligen Grab“, München 2002 (Orbis Verlag), Sonderausgabe. Titel der Originalausgabe: „Das Geheimnis der Ritter vom Heiligen Grab“, Hamburg 1995 (Hoffmann und Campe)

³³ siehe Erstes Buch, S. 307 bzw. Egmont R. Koch und Oliver Schröm: „Dunkle Ritter im weißen Gewand“, Artikel in der „Zeit“ vom 25.3.1994: <http://www.zeit.de/1994/13/dunkle-ritter-im-weissen-gewand>

³⁴ siehe Drittes Buch, S. 28 bzw. Leoluca Orlando: „Ich sollte der Nächste sein“, Freiburg 2002 (Herder)

³⁵ Richard Rowley: „Schmutzige Kriege“ (nach den gleichnamigen Buch von und mit Jeremy Scyhill, dem Autor auch von „Blackwater“), USA 2012

³⁶ siehe Sechstes Buch, S. 98

³⁷ Friedrich August Freiherr von der Heydte: „Der moderne Kleinkrieg als wehrpolitisches und militärisches Phänomen“, Band 3 der „Würzburger Wehrwissenschaftlichen Abhandlungen“, Würzburg 1972 (Holzner), neu aufgelegt Wiesbaden 1986 mit einem Vorwort von Lyndon LaRouche von den „Patrioten für Deutschland“

³⁸ <http://www.oessh.net/ueber-den-orden/organisation-des-ordens.html>

Johannes Degenhardt (Paderborn), Johannes Dyba (Fulda) und Joachim Meisner (Köln),
Ministerpräsident Max Streibl, Hermann Josef Abs und natürlich Friedrich August Freiherr
von der Heydte?

„Für die Zukunft hoffe ich, daß nicht nur meine Söhne und Enkel im Sinne des alten
Familienlieds leben, ...

Zeigt dem Feind: Hier ficht ein Heydte,
Seinen tapfern Ahnen gleich,
Ritterlich für Pflicht und Ehre,
Für das Heil'ge Röm'sche Reich:
Pflicht und Ehr
Ruft zur Wehr
Ge'n den Feind zu reiten“³⁹



„Europafeindliche Stimmung“. Was für ein Europa ist gemeint? Von welchem „Europa“ wird
gesprochen und von welchem fast nie? Und warum nicht?

Freiherren⁴⁰ und Citoyens sitzen nicht im selben Boot – zu Goethes Zeiten noch nicht
einmal an einem Tisch -, und Europa ist mit dem „christlichen Abendland“ nicht identisch.

Was bedeutet es, wenn über TTIP geheim verhandelt wird, wenn die 99% nicht
wissen, was über ihre Lebensbedingungen ausgehandelt werden soll? Wenn nur das „Europa“
wäre - wer müßte nicht dagegen sein? „Alle auf des Recht anderer Menschen bezogenen
Handlungen, deren Maxime sich nicht mit der Publizität verträgt, sind unrecht.“⁴¹

Aber Europa ist so viel mehr.



42

³⁹ siehe Erstes Buch, S. 285 bzw. Friedrich August Freiherr von der Heydte: „Muß ich sterben, will ich
fallen...'.Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“ Berg am See 1987 (Vowinckel)

⁴⁰ Gustav Canaval: „Europa vom Escorial“, in „Salzburger Nachrichten“, 11.5.1955, zitiert nach Georg von
Gaupp-Berghausen: „20 años / années / years / Jahre CEDI“, Madrid 1971 (Editora Nacional, San Augustin, 5),
S. 87

⁴¹ Immanuel Kant: „Zum ewigen Frieden“ (Nachwort), immer wieder zitiert von Hans Roth, z.B. in
„Eidesstattliche Erklärung, zugleich politisches Testament (Oktober 2008)“, siehe Erstes Buch, S. 69

⁴² <http://publik.verdi.de/2012/ausgabe-05/spezial/jugend/seiten-20-21/A0> über die spanischen „Indignados“

Nur: Was wissen wir voneinander? Worüber sprechen wir und worüber nicht? Was wissen wir und was nicht? Immer und immer wieder die gleichen Fragen. Wer bestimmt darüber, was wir wissen können und was nicht, worüber wir uns aufregen sollen und wann und wozu?

„Die Ereignisse in der Silvesternacht am Kölner Hauptbahnhof“ – was für eine Erregung. Worüber? Hunderte Ertrunkene, fast jeden Tag werden neue Leichen angeschwemmt. Leichen von fliehenden Menschen. Sie fliehen vor Kriegen, die immer neu entfacht werden⁴³, und vor der Klimakatastrophe, die sie verhungern und verdursten läßt.⁴⁴

Und was ist „die Antwort Europas“? Frontex. Grenzen dicht machen, Zäune und Mauern errichten, von „Überfremdung“ reden?

„Christliches Abendland“? „Diese Wirtschaft tötet.“⁴⁵ Und jetzt? Bleibt es bei der Quadrigesima anno?

„Alle diese Zwischenfälle kommen daher, daß einige Leute das Engagement der Kirche für die Menschenrechte nicht akzeptieren“, hatte Weihbischof Jorge Hourton gesagt, und „American Watch“: „Die Regierung sucht insbesondere das Solidaritätsvikariat im Erzbistum Santiago (das Verfolgten hilft) mit dem Terrorismus in Verbindung zu bringen.“⁴⁶

5. Die Grenze

Es scheint eine Grenze zu bestehen; das, was mir früh als „Gummiwand“ erschienen war⁴⁷ und was ich jetzt als „Schallmauer“ bezeichne. „Die Klage zielte ins Zentrum der Macht“, hatte Hans Roth geschrieben, und „Wer die Daten hat, hat die Macht.“⁴⁸ Eine Grenze, wo nicht weiter gefragt und gedacht werden soll und schon gar nicht gehandelt werden darf. Diese Grenze besteht vor der Welt der Geheimdienste, insbesondere vor der Welt der militärischen Geheimdienste, und vor der Welt der „Freien Wirtschaft“. Beide Welten wollen sich unter keinen Umständen von der Gesellschaft kontrollieren lassen. Sobald sich irgend jemand anschickt, diese unkontrollierten Herrschaftsbereiche transparent machen zu wollen, sie gesellschaftlichen Regeln bzw. parlamentarischer Kontrolle zu unterwerfen, fallen Äußerungen bzw. werden Tatsachen benannt und geschaffen, die ich niemals für möglich gehalten hätte – jedenfalls nicht von Vertretern der bzw. in der „Freien Welt“.

1. Am ungeheuerlichsten, weil am deutlichsten, ist für mich nach wie vor die Aussage von Senator Ron Wyden vom Geheimdienstausschuß im Interview mit Jeremy Scahill über die geheimen Tötungen des „Joint Special Operations Command (J-SOC)“ namens J-SOC⁴⁹: „Das amerikanische Volk sollte wissen, wann der Präsident einen amerikanischen Staatsbürger töten kann und wann nicht. Und doch ist es fast so, als ob es zwei Gesetze in Amerika gäbe. Die Amerikaner wären sehr überrascht, wenn sie wüßten, wie groß der Unterschied sein kann zwischen dem, was sie für die Aussage

⁴³ siehe u.a. Siebtes Buch, S. 7

⁴⁴ Jean Ziegler: „Wir lassen sie verhungern. Die Massenvernichtung in der Dritten Welt“, München 2012

⁴⁵ siehe Fünftes Buch, S. 94f bzw. „Evangelium Gaudium“ vom 24.11.2013:

http://www.vatican.va/holy_father/francesco/apost_exhortations/documents/papa-francesco_esortazione-ap_20131124_evangelii-gaudium_ge.pdf

⁴⁶ siehe Fünftes Buch, S. 24 bzw. „Der Papst in Chile: ‚Ich kenne euer Leid‘“, in DER SPIEGEL 15/1987:

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13521302.html>

⁴⁷ siehe Zweites Buch, S. 169

⁴⁸ siehe Erstes Buch, S. 109f

⁴⁹ Richard Rowley: „Schmutzige Kriege“ (nach den gleichnamigen Buch von und mit Jeremy Scahill, dem Autor auch von „Blackwater“), USA 2012

- eines Gesetzes halten, und seiner geheimen Interpretation.“ - „Sie sind nicht berechtigt, diesen Unterschied öffentlich zu machen?“ - „Das ist richtig.“⁵⁰
2. Unfaßbar ist für mich auch die klare Befürwortung von Militärdiktaturen, wenn sie „antikommunistisch“ sind, hier durch Alfons Dalma 1961 vom CEDI: „Mit anderen Worten, was der lateinamerikanischen Strategie des Westens fehlt, ist die Einführung und die wohlabgewogene Anwendung eines im Zeitalter des Kalten Krieges unumgänglichen Begriffes, der Dialektik der Freiheit. Nicht die demokratisch entstandenen Regime, die es den Kommunisten erlauben, die Freiheit zu ersticken, sondern notfalls selbst die nichtparlamentarischen Regime, die sich zum Ziel gesetzt haben, Voraussetzungen der freiheitlichen Demokratie und der echten Freiheit zu schaffen, sind vom westlichen Standpunkt der Unterstützung würdig.“⁵¹
 3. Ebenso die „Warnung“ von 1975 in der Ankündigung zu „Allende und der europäische Sozialismus“: „Der bekannte Politikwissenschaftler, Soziologe und Publizist Lothar Bossle schreibt über Aufstieg und Fall Allendes unter besonderer Berücksichtigung möglicher Parallelentwicklungen in Europa. Die Quintessenz: eine umfassende Dekuvrierung von Allendes sozialistischem Experiment und eine aktuelle Warnung für Europa, speziell für die Bundesrepublik Deutschland.“⁵²
 4. Was konnte die Äußerung von Richard Sulik vom 8.7.2015 anderes meinen als die Befürwortung einer Militärdiktatur? „Wenn Griechenland aus der Eurozone ausscheidet: Das heißt doch nicht, daß Griechenland die Europäische Union verläßt und schon gar nicht die NATO. Und wenn wir von Sicherheitsrisiko sprechen – ein militärisches oder ein anderes -, dann soll man doch über die NATO sprechen: Dann soll doch die NATO dafür sorgen, daß da Ruhe ist.“⁵³
 5. Die permanente Panikmache in den Medien, bevor Alexis Tsipras nach dem „Nein“ seiner Bevölkerung doch den Privatisierungen zustimmte, ohne jegliche Erwähnung von anderen Vorschlägen, werde ich nie vergessen: „Chaos“, „Sicherheitsrisiko“, „vagabundierende Außenpolitik“, „Süd-Ost-Flanke der NATO“, „Bürgerkrieg“, „Katastrophe“, „wie viel Hilfe Deutschland seinen Nachbarn noch leisten kann, bevor es selbst zusammenbricht“, „Tsipras verspricht Sparkurs - Wer glaubt ihm das noch?“, „Abgrund“, „tickende Uhr“, „Kollaps“, „als Allende gestartet und endet als Perón“⁵⁴
 6. Zur Zeit höre ich Ähnliches von Venezuela und denke an Oliver Stones Film „Die unerzählte Geschichte Amerikas“ mit dem Zitat, damals bezogen auf das Chile Salvador Allendes 1972: „Bringen Sie die Wirtschaft zum Schreien.“
 7. Über die Bildung von paramilitärischen EU-Polizeikräften hieß es 2015: „Seit dem 1. Dezember 2009 ist der Vertrag von Lissabon in Kraft. ... Artikel 222: ... Die Union und ihre Mitgliedstaaten handeln gemeinsam im Geiste der Solidarität, wenn ein Mitgliedstaat von einem Terroranschlag, einer Naturkatastrophe oder einer vom Menschen verursachten Katastrophe betroffen ist.’ In einem solchen Fall würde die Union alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel mobilisieren, einschließlich der ihr von den Mitgliedstaaten bereitgestellten militärischen Mittel.’ ... ‚Seither wurde krampfhaft versucht, von der Europäischen Kommission, von EU-Stellen, von wem

⁵⁰ siehe Viertes Buch, S. 138

⁵¹ siehe Viertes Buch, S. 179 bzw. Alfons Dalma im „Münchener Merkur“ vom 15./16.8.1961, zitiert nach Georg von Gaupp-Berghausen: „20 años / années / years / Jahre CEDI“, Madrid 1971 (Editora Nacional, San Augustin, 5), S. 301f

⁵² siehe Viertes Buch, S. 155 bzw. Klaus Staeck und Dieter Adelman: „Der Bonner Bildersturm“, Göttingen 1976 (Steidl), S. 66

⁵³ siehe Viertes Buch, S. 159 bzw. Richard Sulik in „Anne Will“ vom 8.7.2015 („Nach der Kampfansage aus Athen - Ist Merkels Europa noch zu retten?“): <http://media.ndr.de/download/podcasts/annewill966/AU-20150709-0913-4942.mp3>

⁵⁴ siehe Viertes Buch, S. 159

auch immer, eine Präzisierung zu bekommen, was denn eigentlich eine von Menschen verursachte Katastrophe ist.“⁵⁵

8. „Alle diese Zwischenfälle kommen daher, daß einige Leute das Engagement der Kirche für die Menschenrechte nicht akzeptieren“, hatte Weihbischof Jorge Hourton gesagt, und „American Watch“: „Die Regierung sucht insbesondere das Solidaritätsvikariat im Erzbistum Santiago (das Verfolgten hilft) mit dem Terrorismus in Verbindung zu bringen.“⁵⁶ Wer hat die Definitionsmacht, Menschen zu „Extremisten“, „Terroristen“, „Sympathisanten“, „Radikalen“, „Fundamentalisten“, „Verfassungsfeinden“ u.ä. zu erklären? Zu „Terror“ und „Krieg“ schreibt Friedrich August Freiherr von der Heydte sehr ausführlich.⁵⁷
9. Franz Josef Strauß am 19.11.1977 im Chile Augusto Pinochets: „Ich kann Ihnen nur eines sagen: arbeiten Sie als loyale, fleißige und treue Bürger Ihres Landes am Aufbau und weiterem Ausbau Ihres Landes, sorgen Sie dafür, daß die Freiheit in Ihrem Lande, gleichgültig, von woher sie bedroht wird, erhalten bleibt, ...“⁵⁸ „Erhalten bleibt“?
10. Georg Mascolo am 13.5.2015: „Die Regierung hätte nicht den Eindruck erwecken dürfen, als sei – ‚case closed‘ – die Sache aufgeklärt, als habe man mit den Amerikanern für alle Zukunft bereits eine Vereinbarung getroffen, wie man gut zusammenarbeiten würde. Weil wir doch heute sagen müssen: Nichts von dem, was da ... verkündet worden ist, hat gestimmt.“⁵⁹
11. Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Bundesjustizministerin a.D. am 13.5.2015: „Die Frage ist doch, ob die Bundesregierung rechtsbrüchig ist, weil sie deutsches Recht verletzt durch ihr Verhalten.“⁶⁰
12. Bundesverfassungsrichter a.D. Martin Hirsch am 16.2.1984: „Und das ist das Unverständliche, daß die jeweilige Regierung – ich dreh’ die Hand nicht um; ganz egal, wer regiert – mit allen Mitteln immer verhindern, daß diese Sache in Ordnung gebracht wird. Das ist nämlich das Kernproblem.“⁶¹
13. Bundesverfassungsrichter a.D. Martin Hirsch am 16.2.1984: „Aber natürlich müßte ein Staat, der völlig in Ordnung ist, dafür sorgen, daß ein solcher Verdacht, wenn er unberechtigt ist, so schnell wie möglich ausgeräumt wird. Und daß jemand wie Herr Roth oder auch Herr Böhm ... wo das furchtbar viel Leid verursacht hat: daß das in diesen Fällen so lange dauert, das ist ein Minuspunkt für diesen unseren Staat.“⁶²
14. Helga Schuchardt am 16.2.1984: „Also ich glaube, es geht hier um mehr als um Pannen. Das Thema heißt: Wer kontrolliert eigentlich wen? Wir sind in einer Demokratie und wissen erstens nicht, wer kontrolliert; die meisten sind für die Öffentlichkeit im Dunkeln und bleiben dort auch im Dunkeln – selbst als Zeugen

⁵⁵ siehe Viertes Buch, S. 160 bzw. Aureliana Sorrento: „Bildung von EU-Polizeikräften – Wenn die Aufstände kommen“ (Feature, gesendet am 25.3.2015 auf WDR 5 in „Neugier genügt“)

⁵⁶ siehe Fünftes Buch, S. 24 bzw.: „Der Papst in Chile: ‚Ich kenne euer Leid‘“, in DER SPIEGEL 15/1987: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13521302.html>

⁵⁷ siehe Viertes Buch, S. 140-143 und Friedrich August Freiherr von der Heydte: „Der moderne Kleinkrieg als wehrpolitisches und militärisches Phänomen“; Band 3 der „Würzburger Wehrwissenschaftlichen Abhandlungen“, Würzburg 1972 (Holzner), neu aufgelegt Wiesbaden 1986 mit einem Vorwort von Lyndon LaRouche von den „Patrioten für Deutschland“

⁵⁸ „Chile – ein schwieriger Weg“, „Poltische Studien, Zweimonatszeitschrift für Zeitgeschehen und Politik, Sonderheft 1/1978“, Herausgeber: „Hanns-Seidel-Stiftung e.V.: Dr. Fritz Pirkel, Prof. Dr. Wilhelm Arnold“, München (Günter Olzog Verlag), B 5622 F, ISBN 0032 – 3462, S. 107

⁵⁹ siehe Drittes Buch, S. 136

⁶⁰ siehe Drittes Buch, S. 137 bzw. „Ausspähen unter Freunden geht doch! Wie glaubwürdig ist Angela Merkel noch?“, „Anne Will“ vom 13.5.2015 um 22:45 Uhr in der ARD ?“ mit Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Thorsten Schäfer-Gümbel, Stephan Mayer und Georg Mascolo: <http://media.ndr.de/download/podcasts/annewil1966/AU-20150518-1223-1042.mp3>

⁶¹ siehe Drittes Buch, S. 142 bzw. „Geheimdienste: Wer kontrolliert wen?“, ZDF, „5 nach 10“ vom 16.2.1984

⁶² siehe Drittes Buch, S. 135 bzw. a.a.O.

- können sie sehr häufig nicht aus dem Dunkel hervorgekramt werden. ... Zweitens: Wir wissen nicht, wen er kontrolliert. Wir wissen nur inzwischen: Es werden viel mehr Akten geführt, als es sich wahrscheinlich bisher die Mehrheit hat träumen lassen.“⁶³ Und heute wird alles von allen gespeichert. Ein verschobenes Koordinatensystem.
15. Hans-Christian Ströbele: „Ich sehe mich von der Bundesregierung – und zwar von den verschiedenen Bundesregierungen verschiedener Couleur, muss man sagen, weil das ja über viele Jahre ging, auch falsch informiert, reingelegt und irregeleitet.“⁶⁴
 16. James Clapper, US-Geheimdienstkoordinator zu der Frage, ob „irgendeine Art von Daten über Hunderte Millionen US-Bürger?“ gesammelt würden: „Nein, Sir.“ Und auf die Rückfrage „Wirklich nicht?“ von Senator Ron Wyden vom Geheimdienstausschuß: „Nicht wissentlich. Es gibt Fälle, in denen man vielleicht unabsichtlich Daten sammelt, aber nicht wissentlich.“⁶⁵
 17. Ben Wizner: „Wenn wir sagen, daß es keinen fairen Prozeß gibt, meinen wir nicht das, was Menschenrechtler als faire Prozeßbedingungen bezeichnen. Wir sagen, daß das Gesetz an sich für Snowden jede Verteidigung unmöglich macht. Er wird mit einem Spion gleichgesetzt. Aus den drei Anklagepunkten könnten noch 100 oder 200 oder 300 werden. Er könnte für jedes Dokument angeklagt werden, das ein Journalist veröffentlicht. Uns allen ist wohl klar, auch wenn wir hier als Anwälte diskutieren, daß zu 95% die Politik und nur zu 5% das Recht entscheidet, wie diese Sache ausgeht.“⁶⁶
 18. Ein US-Richter zu einem Geheimdienstmenschen, der das Gericht aufgefordert hatte, in „dieser Kategorie der Verfahren“ „beiseitezutreten“: „Sie wollen, daß wir abdanken.“⁶⁷
 19. Ernst Albrechts Buch „Der Staat – Idee und Wirklichkeit. Grundzüge einer Staatsphilosophie“ mit der Ausführung, das Folter „sittlich geboten“ geboten sein könne.⁶⁸
 20. Zbiegniew Brzezinski 1998: „Die Wirklichkeit aber, das wurde bisher geheim gehalten, sah anders aus. Am 3. Juli 1979 hat Präsident Carter die erste Direktive unterschrieben, um den Gegnern des pro-sowjetischen Regimes in Kabul still und leise Hilfe zu leisten. ... [Frage.] ‚Und Sie bereuen auch nicht, den islamischen Fundamentalismus unterstützt zu haben, indem Sie künftige Terroristen mit Waffen und Knowhow versorgten?‘ - [Brzezinski:] ‚Was ist für die Weltgeschichte von größerer Bedeutung? Die Taliban oder der Zusammenbruch des Sowjetreiches? Einige fanatisierte Muslime oder die Befreiung Zentraleuropas und das Ende des Kalten Krieges?‘“⁶⁹
 21. J-SOC-Mann: „Du beginnst mit einer Liste von Zielen. Vielleicht sind da 50 Leute drauf oder 200. Nun kannst du dich durch diese Liste von 50 oder 200 Leute arbeiten. Und dann plötzlich, am Ende der Liste, hast du eine Liste mit 3000 Leuten drauf.“
 22. Jeremy Scahill: „Der Krieg gegen den Terror verwandelte sich in eine sich selbst erfüllende Prophezeiung.“⁷⁰

⁶³ siehe Drittes Buch, S. 135 bzw. a.a.O.

⁶⁴ siehe Zweites Buch, S. 117 bzw. Ulrich Chausseys Feature „Geheimarmee ‚stay behind‘. Der Staat als Pate des Terrors?“, gesendet am 5.10.2014 auf WDR 5, 11:05 Uhr

⁶⁵ siehe Sechstes Buch, S. 113f bzw. Laura Poitras: „Citizenfour“ (DVD)

⁶⁶ siehe Sechstes Buch, S. 116f bzw. Laura Poitras: „Citizenfour“ (DVD)

⁶⁷ siehe Sechstes Buch, S. 115f bzw. Laura Poitras: „Citizenfour“ (DVD)

⁶⁸ Ernst Albrecht: „Der Staat – Idee und Wirklichkeit. Grundzüge einer Staatsphilosophie“, Stuttgart-Degerloch 1976 (Seewald Verlag), S. 174

⁶⁹ siehe Fünftes Buch, S. 113f bzw. Michael Lüders: „Wer Wind sät. Was westliche Politik im Orient anrichtet“, München 2015

⁷⁰ Richard Rowley: „Schmutzige Kriege“ (nach den gleichnamigen Buch von und mit Jeremy Scahill, dem Autor auch von „Blackwater“), USA 2012

23. „USA Amerikas Abgrund: Der Folterbericht des Senats legt schonungslos offen, wie das Land nach dem 11. September 2001 seine Werte verriet - und bis heute mit den Folgen seines moralischen Versagens ringt“⁷¹
24. Field Manual 30-31, Anhang B, vom 18. März 1976⁷²
25. Gerhard Kroll: „Grundlagen abendländischer Erneuerung. Das Manifest der Abendländischen Aktion“, München 1951 (Neues Abendland)
26. Georg von Gaupp-Berghausen: „20 años / années / years / Jahre CEDI“, Madrid 1971 (Editora Nacional, San Augustin, 5)
27. Friedrich August Freiherr von der Heydte: „Der moderne Kleinkrieg als wehrpolitisches und militärisches Phänomen“; Band 3 der „Würzburger Wehrwissenschaftlichen Abhandlungen“, Würzburg 1972 (Holzner), neu aufgelegt Wiesbaden 1986 mit einem Vorwort von Lyndon LaRouche von den „Patrioten für Deutschland“
28. Friedrich August Freiherr von der Heydte: „‚Muß ich sterben, will ich fallen...‘. Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“, Berg am See 1987 (Vowinckel)

Ein letztes Mal lasse ich den gespenstischen Reigen zu, der sich inzwischen verdichtet hat zu einem mich erstickenden Wirbel durch die Zeiten und Kontinente, durch das Reich Philipp II., in dessen Reich die Sonne nicht untergeht. Die Quellen 24-28 nehme ich davon aus, weil jede einzelne Zeile dieser Lektüren ein eigener Wirbelsturm ist. Diese Zeitdokumente sagen mehr über die Geschichte und den Zustand meiner Republik aus, als ich fassen kann. Sie gehören unbedingt in den Schulunterricht, ebenso wie **Fritz Bauers „Die Wurzeln faschistischen und nationalsozialistischen Handelns“**⁷³.

„Die Amerikaner wären sehr überrascht, wenn sie wüßten, wie groß der Unterschied sein kann zwischen dem, was sie für die Aussage eines Gesetzes halten, und seiner geheimen Interpretation. Und doch ist es fast so, als ob es zwei Gesetze in Amerika gäbe.“ - „Sie sind nicht berechtigt, diesen Unterschied öffentlich zu machen?“ - „Das ist richtig.“ - „Dialektik der Freiheit. Nicht die demokratisch entstandenen Regime, die es den Kommunisten erlauben, die Freiheit zu ersticken, sondern notfalls selbst die nichtparlamentarischen Regime, die sich zum Ziel gesetzt haben, Voraussetzungen der freiheitlichen Demokratie und der echten Freiheit zu schaffen, sind vom westlichen Standpunkt der Unterstützung würdig.“ - „Eine aktuelle Warnung für Europa, speziell für die Bundesrepublik Deutschland.“ - „Und wenn wir von Sicherheitsrisiko sprechen – ein militärisches oder ein anderes ... Dann soll doch die NATO dafür sorgen, daß da Ruhe ist.“ - „Chaos“ - „Sicherheitsrisiko“ - „vagabundierende Außenpolitik“ - „Süd-Ost-Flanke der NATO“ - „Bürgerkrieg“ - „Katastrophe“ - „wie viel Hilfe Deutschland seinen Nachbarn noch leisten kann, bevor es selbst zusammenbricht“ - „Abgrund“ - „tickende Uhr“ - „Kollaps“ - „Bringen Sie die Wirtschaft zum Schreien.“ - „Vertrag von Lissabon, ... Artikel 222: ... Die Union und ihre Mitgliedstaaten handeln gemeinsam im Geiste der Solidarität, wenn ein Mitgliedstaat von einem Terroranschlag, einer Naturkatastrophe oder einer vom Menschen verursachten Katastrophe betroffen ist.“ In einem solchen Fall würde die Union alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel mobilisieren, einschließlich der ihr von den Mitgliedstaaten bereitgestellten militärischen Mittel.“ ... „Seither wurde krampfhaft versucht, von der Europäischen Kommission, von EU-Stellen, von wem auch immer, eine Präzisierung zu bekommen, was denn eigentlich eine von Menschen verursachte Katastrophe ist.“ - „Alle diese Zwischenfälle kommen daher, daß einige Leute das Engagement der Kirche für die Menschenrechte nicht akzeptieren“ - „Die Regierung

⁷¹ „Die dunkle Seite der Macht“, DER SPIEGEL 51/2014

⁷² siehe Erstes Buch, S. 308f bzw. Wolfgang Schorlau: „Das München-Komplott“, 2009, 14. Auflage 2014; S. 315ff

⁷³ Fritz Bauer: „Die Wurzeln faschistischen und nationalsozialistischen Handelns“, Stuttgart 1965 (Europäische Verlagsanstalt)

sucht insbesondere das Solidaritätsvikariat im Erzbistum Santiago mit dem Terrorismus in Verbindung zu bringen.“ – „Sorgen Sie dafür, daß die Freiheit in Ihrem Lande ... erhalten bleibt, ...“ – „Weil wir doch heute sagen müssen: Nichts von dem, was da ... verkündet worden ist, hat gestimmt.“ – „Die Frage ist doch, ob die Bundesregierung rechtsbrüchig ist, weil sie deutsches Recht verletzt durch ihr Verhalten.“ - „Und das ist das Unverständliche, daß die jeweilige Regierung – ich dreh’ die Hand nicht um; ganz egal, wer regiert – mit allen Mitteln immer verhindern, daß diese Sache in Ordnung gebracht wird. Das ist nämlich das Kernproblem.“ - „Aber natürlich müßte ein Staat, der völlig in Ordnung ist, dafür sorgen, daß ein solcher Verdacht ... so schnell wie möglich ausgeräumt wird.“ – „Ein Minuspunkt für diesen unseren Staat.“ - „Es geht hier um mehr als um Pannen. Das Thema heißt: Wer kontrolliert eigentlich wen?“ - „Ich sehe mich von der Bundesregierung ... falsch informiert, reingelegt und irregeleitet.“ - „Irgendeine Art von Daten über Hunderte Millionen US-Bürger?“ - „Nein, Sir.“ – „Wir sagen, daß das Gesetz an sich für Snowden jede Verteidigung unmöglich macht.“ – „Uns allen ist wohl klar, ... daß zu 95% die Politik und nur zu 5% das Recht entscheidet, wie diese Sache ausgeht.“ – in „dieser Kategorie der Verfahren“ - „Sie wollen, daß wir abdanken.“ - „Der Staat – Idee und Wirklichkeit. Grundzüge einer Staatsphilosophie“ mit der Ausführung, das Folter „sittlich geboten“ geboten sein könne - „Die Wirklichkeit aber, das wurde bisher geheim gehalten, sah anders aus.“ – „Und Sie bereuen auch nicht, den islamischen Fundamentalismus unterstützt zu haben ...?“ – „Was ist für die Weltgeschichte von größerer Bedeutung? Die Taliban oder der Zusammenbruch des Sowjetreiches?“ - „Du beginnst mit einer Liste von Zielen. Vielleicht sind da 50 Leute drauf oder 200. Nun kannst du dich durch diese Liste von 50 oder 200 Leute arbeiten. Und dann plötzlich, am Ende der Liste, hast du eine Liste mit 3000 Leuten drauf.“ – „Der Krieg gegen den Terror verwandelte sich in eine sich selbst erfüllende Prophezeiung.“ - „USA Amerikas Abgrund: Der Folterbericht des Senats“

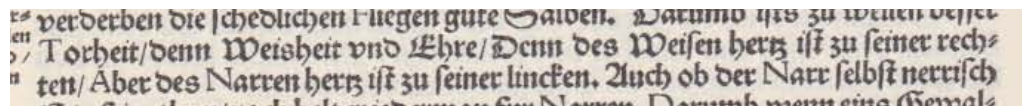
„Die Aussage eines Gesetzes und seine geheime Interpretation - als ob es zwei Gesetze in Amerika gäbe.“ „Dialektik der Freiheit. Die nichtparlamentarischen Regime sind vom westlichen Standpunkt der Unterstützung würdig.“ - „Eine aktuelle Warnung, speziell für die Bundesrepublik Deutschland.“ – „Dann soll doch die NATO dafür sorgen, daß da Ruhe ist.“ - „Chaos“ - „Sicherheitsrisiko“ - „vagabundierende Außenpolitik“ - „Süd-Ost-Flanke der NATO“ - „Bürgerkrieg“ - „Katastrophe“ – Vertrag von Lissabon, Artikel 222; In einem solchen Fall würde die Union alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel mobilisieren, einschließlich der ihr von den Mitgliedstaaten bereitgestellten militärischen Mittel.“ – „mit dem Terrorismus in Verbindung zu bringen.“ – „Nichts von dem, was da ... verkündet worden ist, hat gestimmt.“ – „Die Frage ist doch, ob die Bundesregierung rechtsbrüchig ist“ - „Und das ist das Unverständliche, daß die jeweilige Regierung mit allen Mitteln immer verhindern, daß diese Sache in Ordnung gebracht wird.“ – „Wer kontrolliert eigentlich wen?“ - „Ich sehe mich von der Bundesregierung ... falsch informiert, reingelegt und irregeleitet.“ - „Irgendeine Art von Daten über Hunderte Millionen US-Bürger?“ - „Nein, Sir.“ – „Uns allen ist wohl klar, ... daß zu 95% die Politik und nur zu 5% das Recht entscheidet, wie diese Sache ausgeht.“ – „Sie wollen, daß wir abdanken.“ - „Der Staat – Idee und Wirklichkeit“ – daß Folter „sittlich geboten“ geboten sein könne - „Die Wirklichkeit sah anders aus.“ – „Sie bereuen nicht, den islamischen Fundamentalismus unterstützt zu haben?“ „Du beginnst mit einer Liste von 50 Leuten. Und am Ende der Liste hast du eine Liste mit 3000 Leuten drauf.“ – „Eine sich selbst erfüllende Prophezeiung“ –

„Der Kreuzzug gegen das Böse“. Als ob es zwei Gesetze in Amerika gäbe. „Der moderne Kleinkrieg als wehrpolitisches und militärisches Phänomen“. „Eine sich selbst erfüllende Prophezeiung“.

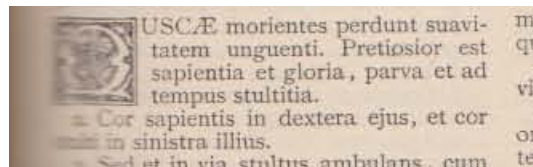
6. Ein gutes Omen?

In Jürgen Roths „Portrait in Originaltönen“⁷⁴ brachte Franz Josef Strauß seine Zuhörer damit zum Lachen, indem er sagte: „Ich habe einen Bibelspruch, der steht in ‚Prediger‘ im Kapitel 10, Satz 2, der heißt: ‚Die Vernunft des Weisen ist auf der rechten Seite, der Verstand des Toren ist aber auf der linken Seite.‘“

Eine katholische Schulbibel kennt die benannte Stelle im „Buch der Prediger (Kohélet oder Ecclesiastes)“ so: „10,2: Der Weise wandelt recht, der Tor auf schiefer Bahn.“ Das klingt mir aber wirklich so banal, daß ich ein bißchen nachlesen wollte. Was hatte denn Luther übersetzt? „Denn des Weisen hertz ist zu seiner rechten/Aber des Narren hertz ist zu seiner lincken.“

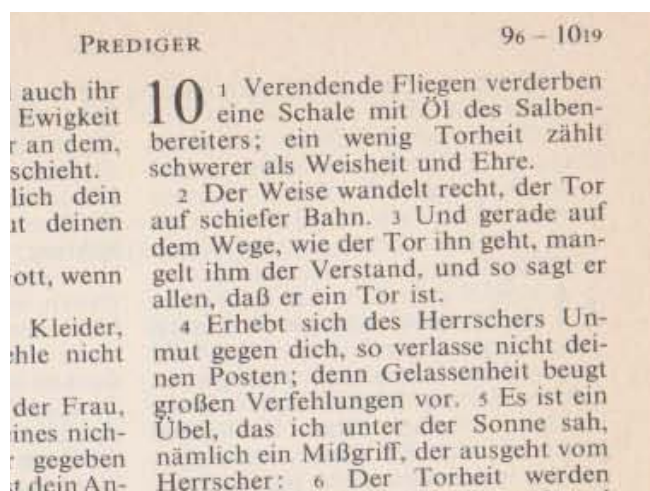


Auch die Vulgata spricht von Herz (cor):



Immer wieder bin ich so Spuren nachgegangen und hatte so auch so Gladio gefunden. Aber diesmal verstand ich zunächst nicht, weshalb mich Gott diese Stelle nachlesen ließ. Daß mein Herz auf der linken Seite schlägt, wußte ich schon. Wollte ER mir sagen, daß ich ein Narr bin mit meiner dritten Petition, mit diesem Buch?

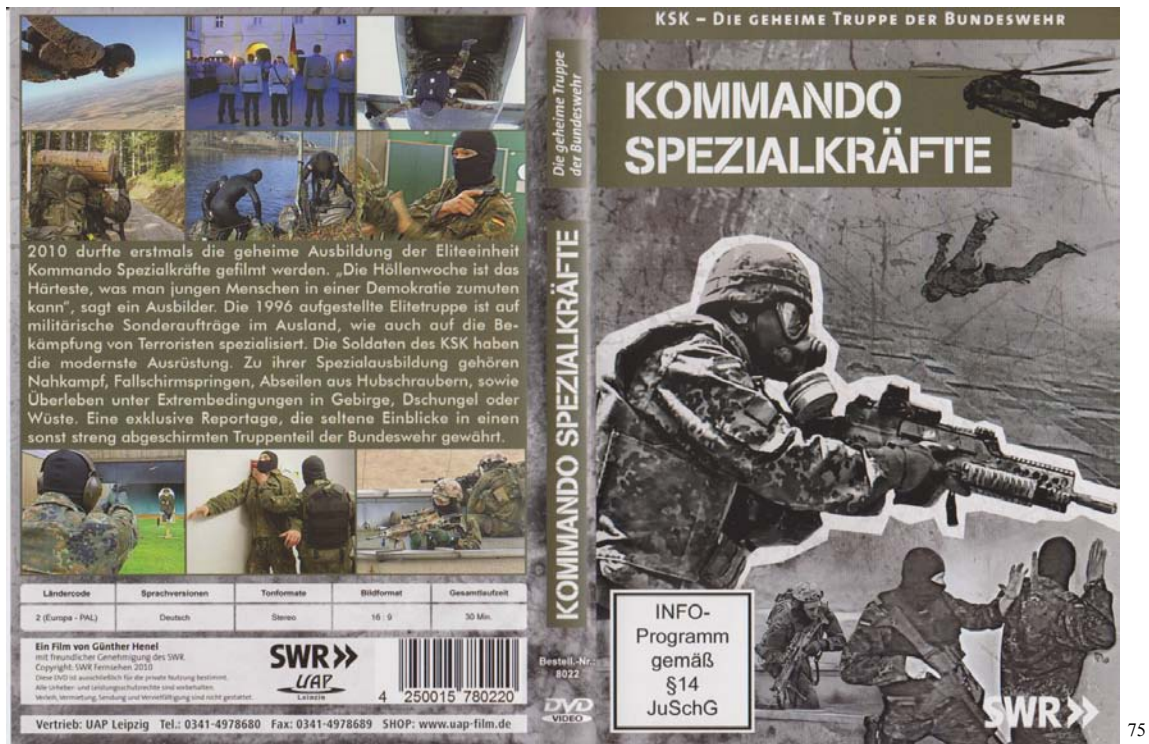
Na schön, dann eben ein Narr. Na und? Besser ein Narr, dessen Herz auf der linken Seite für das Recht schlägt, als – und dann lenkte Gott meinen Blick auf zwei Zeilen weiter, wo ich bei „Prediger 10,4f las: „Erhebt sich des Herrschers Unmut gegen Dich, so verlasse nicht Deinen Posten; denn Gelassenheit beugt großen Verfehlungen vor. Es ist ein Übel, das ich unter der Sonne sah, nämlich ein Mißgriff, der ausgeht vom Herrscher ...“



Zugegeben: Das ist vielleicht albern, aber – na, ein Tor eben; q.e.d..

⁷⁴ Jürgen Roth: „Franz Josef Strauß. ‚Mich können Sie nicht stoppen, ich bin da!‘ Ein Porträt in Originaltönen. Mit Gerhard Polt“, Hörkunst bei Kunstmann

7. Nachtrag Weihnachten 2015



75

Text links Mitte:

„2010 durfte erstmals die geheime Ausbildung der Eliteeinheit Kommando Spezialkräfte gefilmt werden. ‚Die Höllenwoche ist das Härteste, was man jungen Menschen in einer Demokratie zumuten kann‘, sagt ein Ausbilder. Die 1996 aufgestellte Elitetruppe ist auf militärische Sonderaufträge im Ausland, wie auch auf die Bekämpfung von Terroristen spezialisiert. Die Soldaten der KSK haben die modernste Ausrüstung. Zu ihrer Spezialausbildung gehören Nahkampf, Fallschirmspringen, Abseilen aus Hubschraubern, sowie Überleben unter Extrembedingungen in Gebirge, Dschungel oder Wüste. Eine exklusive Reportage, die seltene Einblicke in einen sonst streng abgeschirmten Truppenteil der Bundeswehr gewährt.“

In der Dokumentation:

„Die Männer sind Elitesoldaten der Bundeswehr. Das Kommando Spezialkräfte, kurz KSK, übt das heimliche Eindringen weit hinter feindliche Linien. Sämtliche Aktionen dieser Truppe sind geheim. Ausnahmsweise durften wir die KSK-Soldaten bei Training und Ausbildung über einige Monate begleiten.“

„Die Gesichter der Bewerber und der aktiven KSK-Soldaten durften wir nicht zeigen. Wer hier aufgenommen wird, hängt das nicht an die große Glocke.“

„Nach einer simulierten Gefangennahme sind sie auf der Flucht. Über Stunden waren sie eingesperrt, in Feindeshand. Alles sehr realitätsnah, wie es heißt. Das durften wir nicht filmen.“

Bei diesen Worten dachte ich an das Schreiben aus dem Bundesministerium der Verteidigung an Hans Roth vom 10. Februar. Nachdem man ihm am 21.10.1975 mitgeteilt hatte, er litte wohl an Halluzinationen⁷⁶, schrieb Herr Kommer am 10.2.1976⁷⁷: „Die von

⁷⁵ „ARD exklusiv. Die Reportage im Ersten. Kommando Spezialkräfte. Die geheime Truppe der Bundeswehr. Eine Reportage von Günther Henel.“

⁷⁶ siehe Erstes Buch, S. 293f

⁷⁷ siehe Erstes Buch, S. 295f

Ihnen beschriebenen Vorführungen hatten den Zweck, auf Methoden hinzuweisen, denen Soldaten bei der Gefangennahme ausgesetzt sein könnten.“

Dazu Hans Roth: „...; als ich der Aufforderung nachkam, Ort, Zeit und Namen der Beteiligten mit genauerer Beschreibung des Geschehenen zu nennen, waren die naßforschenden ‚Halluzinationen‘ nach sehr langem Warten zusammengeschrumpft auf das Eingeständnis, es habe sich um eine ‚einmalige Demonstration‘ gehandelt, die nur zu dem Zweck gedient hätte, das mutmaßliche Handeln des bösen Feinds zu verdeutlichen; ich bekam keinen Prozeß und behielt den Dienstgrad.“⁷⁸

Nach dieser Dokumentation sind mir diese Zeilen aus dem Schreiben vom 10.2.1976 noch unverständlicher: „Um keinen Anlaß für Unterstellungen im Stile Ihrer Behauptungen zu geben, sind aber auch solche erläuternden Demonstrationen seit 1969 nicht mehr vorgeführt worden.“

„Nach einer simulierten Gefangennahme sind sie auf der Flucht. Über Stunden waren sie eingesperrt, in Feindeshand. Alles sehr realitätsnah, wie es heißt. Das durften wir nicht filmen.“

Das verschobene Koordinatensystem.

8. Hans Roth und Edward Snowden auf DVDs



79

⁷⁸ siehe Erstes Buch, S. 297

⁷⁹ „Geheimdienste: Wer kontrolliert wen?“, ZDF, „5 nach 10“ vom 16.2.1984 (Sendemitschnitt) und Laura Poitras’ „Citizenfour“ auf „Notstand. Gewerkschaften und Notstandsgesetzgebung“ aus „konket“, April 1966

9. Weihnachten-2015-DVD-Ende

(Die Soldaten singen: „Lobet den Herren, den mächtigen König der Erde“)
„Feierlicher Abschluß eines KSK-Lehrgangs. Daß er in einer Kirche beginnt, überrascht. Aber viele Kommando-Soldaten sind durchaus gläubig. Darum beginnt die Aufnahmezeremonie immer mit einem Gottesdienst. Die Feier findet in einem Schloß hoch über dem Neckar statt. Daß alle am Gottesdienst teilnehmen, darauf legt man hier großen Wert, nicht nur wegen der Tradition.“

„Töten würden sie nur, wenn man sie angriffe, versichern uns die Soldaten.“ „Jeden Tag kann der Einsatzbefehl für eine solche Operation in Afghanistan kommen.“⁸⁰

Das verschobene Koordinatensystem. Und ich dachte wieder an den Tarnnamen Petrus⁸¹. Diese „religiösen“ Namen und Orte in Verbindung mit verdeckten Operationen und geheimen Kommandos machen mich regelrecht krank.

10. Hurricane

Immer wieder halte ich mich an Filme und Bücher. Mein einer meiner großen Erzieher war Friedrich Torberg mit seiner „Tante Jolesch“⁸². Das Abendland war seit seinem Buch für mich untergegangen, eine verschwundene Zeit, zum Verschwinden gebracht durch seine eigenen „Verfechter“.

In den letzten Jahren habe ich sehen müssen, daß es keineswegs untergegangen ist. Viele von denen, die die Welt von Friedrich Torberg damals vernichtet hatten, gestalteten auch nach 1945 weiterhin die Politik meiner Republik und definierten ihre „Feinde“..

Aber neben den vielen, witzigen Geschichten in „Die Tante Jolesch oder Der Untergang des Abendlandes in Anekdoten“ – wie etwa „Der Erzherzog wird geprüft“ und „Riesen haben keinen Bedarf“ – gibt es diesen Satz, den der Übersetzer von Ephraim Kishon mir in die Seele schrieb: „Wehmut kann lächeln, Trauer kann es nicht. Und Lächeln ist das Erbteil meines Stammes.“ Diesen Satz habe ich mir damals in die Tasche gesteckt, und dieser Satz treibt mich jetzt zum Schluß dieses Buches.

Bei Friedrich August Freiherr von der Heydte und den Seinen gibt es nichts zu lächeln. Keine einzige Zeile ist von etwas geprägt, das für mich Menschlichkeit ist, und die Vorstellung, daß seine Bücher – in „Muß ich sterben, will ich fallen? ...“⁸³ bekommt er irgendwo abgeschossene Panzer „zum Frühstück serviert“⁸⁴ – heute in manchen Kreisen Liebhaberstücke⁸⁵ sind, macht mich frösteln.

Das Buch, in dem er nach völkerrechtlichen Kategorien^{86,87} für den „modernen Kleinkrieg“ sucht, wurde 1986 neu aufgelegt⁸⁸, und es scheint mir aktueller denn je.

⁸⁰ „ARD exclusiv. Die Reportage im Ersten. Kommando Spezialkräfte. Die geheime Truppe der Bundeswehr. Eine Reportage von Günther Henel.“

⁸¹ siehe Fünftes Buch, S. 26f

⁸² Friedrich Torberg: „Die Tante Jolesch oder Der Untergang des Abendlandes in Anekdoten“, München 1977 (dtv)

⁸³ Friedrich August Freiherr von der Heydte: „Muß ich sterben, will ich fallen...‘.Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“ Berg am See 1987 (Vowinkel)

⁸⁴ Nein, diese Textstelle suche ich jetzt nicht noch einmal. Das schaffe ich nicht mehr; jetzt brauche ich wieder Lektüre „meines Stammes“!

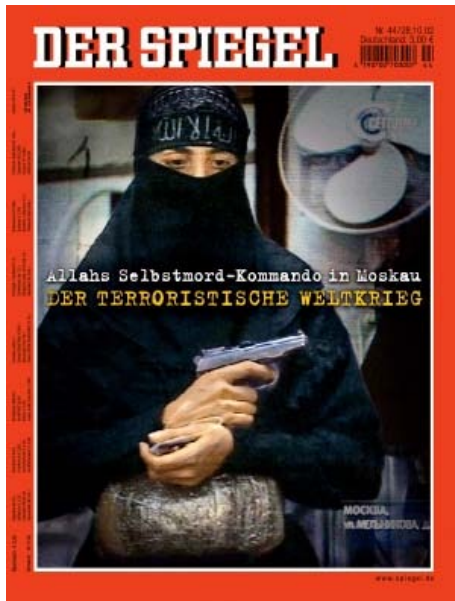
⁸⁵ siehe Erstes Buch, S. 265

⁸⁶ Friedrich August Freiherr von der Heydte: „Der moderne Kleinkrieg als wehrpolitisches und militärisches Phänomen“; Band 3 der „Würzburger Wehrwissenschaftlichen Abhandlungen“, Würzburg 1972 (Holzner)

⁸⁷ vgl. Stefan Aust: „Der Baader-Meinhof-Komplex“, München 2010, S. 298 und 524

⁸⁸ Wiesbaden 1986 mit einem Vorwort von Lyndon LaRouche von den „Patrioten für Deutschland“

DER SPIEGEL 44/2002



89

DER SPIEGEL 12/2004



90

Und zuletzt Paris am 13. November 2015. Was für ein „Wahnsinn“!⁹¹

Ein Jahr nach der Neuauflage von „Der moderne Kleinkrieg“ schrieb Friedrich August von der Heydte „Muß ich sterben, will ich fallen“ und bekam das Bundesverdienstkreuz; seine Mitwirkung an der Parteispendenaffäre war damals bekannt.⁹²

Manches war vielleicht nicht oder nur wenigen bekannt; Sönke Neitzels „Abgehört“⁹³ erschien erst 2002. Darin befindet sich das Dokument 130. CSDIC (UK), GRGG 273. Bericht über am 16.-19. März 45 von höheren PW-Offizieren erlangte Informationen [TNA, WO 208/4177] (c):

„HEYDTE: Es gibt noch ein Lager, das ist ärger als Lublin, in der Tschechei liegt das. Da sind also bestimmt eine halbe Million umgebracht worden. Ich weiß, daß sämtliche Juden aus Bayern dahin gebracht worden sind. Das Lager wurde nie zu groß. (Fußnote)

WILDERMUTH: Davon habe ich auch gehört.

HEYDTE: Ich weiß aber nicht nur, daß sämtliche Juden aus Bayern dahin gebracht worden sind, ich weiß auch, sämtlich Juden aus Österreich, und das Lager ist auch nicht zu groß geworden.

WILDERMUTH: Aus Deutschland überhaupt. Es scheint, die meisten Juden aus Deutschland sind entweder nach Lublin oder dorthin gekommen.

HEYDTE: Da wurde mir doch auch erzählt, daß eben da die Juden einfach in einer Gaskammer vergast werden. Dieses Vergasen haben sie ja auch mit Geisteskranken gemacht.

WILDERMUTH: Ja, ich weiß. Von Nürnberg weiß ich ganz genau Bescheid; mein Bruder ist ja Arzt an einer Anstalt. Ich habe selber so einen Transport gesehen. Die Leute wußten, wo es hinging.

HEYDTE: Ja, und dann haben sie es ja mit alten Leuten auch gemacht.

⁸⁹ „Allahs Selbstmord-Kommando in Moskau. Der terroristische Weltkrieg“, DER SPIEGEL 44/2002

⁹⁰ „Terror in Europa. Die neue Dimension der Gewalt“, DER SPIEGEL 12/2004 („Vuestra guerra – nuestros muertos“, zeigten spanische Transparente vor den Wahlen und wählten Zapatero.)

⁹¹ siehe Hans Roth: „Wahnsinn“, Erstes Buch, S. 11f

⁹² „1/3 Graf Lambsdorff, 2/3 Landesverband“ in DER SPIEGEL 39/1983, S. 25-28:

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-14021356.html>

⁹³ Sönke Neitzel: „Abgehört. Deutsche Generäle in britischer Kriegsgefangenschaft 1942-1945“, Berlin 2012 (List Taschenbuch)

WILDERMUTH: Mit alten Leuten nicht!
HEYDTE: Altersheime! Doch, das weiß ich.⁹⁴

Was Friedrich August Freiherr von der Heydte hier in Trendpark genau meinte, ist mir unklar. Aber bei „Altersheime“ dachte ich an die „Stolpersteine“, die Gunter Demnig einmal am Ort eines jüdischen Altersheimes verlegt hat. Ich weiß nicht, ob die Zahl 272, die ich im Kopf habe, richtig ist, aber es stand, wenn ich mich recht erinnere, auf der Internetseite⁹⁵.

In seinen Lebenserinnerungen schreibt der Freiherr nichts darüber, daß er von Gaskammern wußte, nur von dem „Zug mit KZ-Insassen in Güterwagen, die mir in ihrem Elend einen furchtbaren Eindruck machten“⁹⁶.

Aber er traf ja mit Sepp Dietrich zusammen: „Sepp Dietrich ...: ‚Das sind die Punkte, die Sie aus der Luft zu nehmen haben.‘ ... Mit Hilfe des Chefs des Stabes einigten wir uns auf eine Kreuzung einige Kilometer nördlich des Truppenübungsplatzes Elsenborn in der Nähe von Malmedy.“⁹⁷ Und vielleicht hat er ja von ihm nicht nur etwas über Briefftauben gehört.⁹⁸

Sepp Dietrich und Malmedy – irgend etwas klingelte mir in den Ohren, und ich griff wieder zu Ernst Klees Lexikon:⁹⁹

„Dietrich, Ernst Ludwig, Landesbischof der Ev. Kirche Hessen-Nassau (ab 8.2.1934).

*28.1.1897 Groß-Umstadt. Theologe. 1934 Aufruf (Junge Kirche, Heft 15): ‚Die Ereignisse ... haben auch den Blinden die Augen geöffnet und die einzigartige Größe des Führers, die mir immer feststand, aller Welt gezeigt.‘ †20.1.1974 Wiesbaden.“

Mein Gott, wie klein die Welt ist; Evangelische Kirche Hessen-Nassau, so ein Zufall. Hans Roths Landeskirche, die ihren Religionslehrer nie verteidigte“¹⁰⁰.

Aber diesen „Dietrich“ meinte ich ja nicht.

Danach kam „Dietrich, Fritz. SS-Obersturmbannführer (1941) ...“, aber auch ihn meinte ich nicht.

Dann erst kam ich zu Sepp Dietrich, der mit Friedrich August Freiherr von der Heydte in den Ardennen kämpfte:

„Dietrich, Josef (Sepp), SS-Oberstgruppenführer (1942) und Generaloberst der Waffen-SS.

*28.5.1892 Hawangen, Landkreis Memmingen. 1928 NSDAP/SS, Fachgruppenleiter Erziehungsfragen der *Nationalsozialistischen Gesellschaft für deutsche Kultur*. März 1933 Organisator von Hitlers Leibwache, der SS-Stabswache, ab September 1933 *Leibstandarte-SS Adolf Hitler* (LAH) genannt. 1934 Leiter des Mordkommandos bei Röhm-Affäre. 1934 (bis Juli 1943) Kommandeur der LAH. 1942 Hitler-Dotation (Schenkung) von 100 000 Reichsmark. Zuletzt Panzergeneral der Waffen-SS. Am 16.7.1946 im Malmedy-Prozeß (Ermordung von Kriegsgefangenen während der Ardennenoffensive) zu lebenslang Haft verurteilt, Entlassung Landsberg am 22.10.1955. Bei Werbeagentur in Ludwigsburg. Am 14.5.1957 vom Schwurgericht München I wegen Beteiligung an den Morden während der Röhm-Affäre zu 18 Monaten Haft verurteilt. Einsatz für die Hilfsgemeinschaft auf Gegenseitigkeit der ehemaligen Waffen-SS (HIAG). †21.4.1966 Ludwigsburg an Herzversagen. Lit.: Ueberschär II.“

⁹⁴ a.a.O., S. 298

⁹⁵ <http://www.stolpersteine.eu/>

⁹⁶ Friedrich August Freiherr von der Heydte: ‚‚Muß ich sterben, will ich fallen...‘. Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“ Berg am See 1987 (Vowinckel), S. 163 im Kapitel: ‚Der fliegende Holländer“

⁹⁷ a.a.O., S. 177 im Kapitel „Ende in den Ardennen“

⁹⁸ „Ich bat zum Schluß dieser Befehlsausgabe Sepp Dietrich um Briefftauben, ...“; a.a.O.

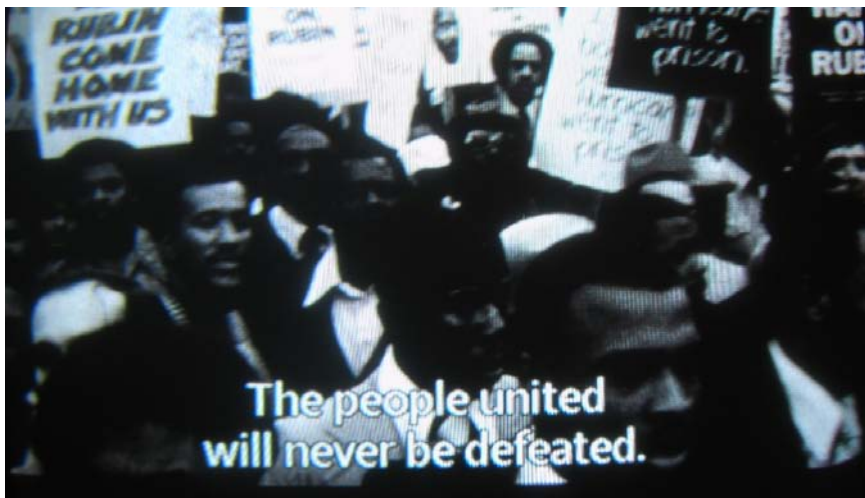
⁹⁹ Ernst Klee: „Das Personenlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945“, Frankfurt am Main 2005, 42013 (Fischer Taschenbuch)

¹⁰⁰ siehe Erstes Buch, S. 69f und 79f (Hans Roth: „Eidesstattliche Erklärung, zugleich politisches Testament“ vom Oktober 2008 und einige Reaktionen der EKD

Und schon lagen die Knochen aus dem Hürtgenwald wieder vor mir. Dabei wollte doch eigentlich vom Hurricane schreiben und mich verabschieden.

Als nämlich Anfang Juni Muhammad Ali starb, fielen mir die Bilder aus dem Film „Hurricane“ von Norman Jewison¹⁰¹ wieder ein.

Der Spielfilm über den Boxer Rubin „Hurricane“ Carter, der jahrzehntelang zu Unrecht im Gefängnis saß, weil ein rassistischer Staatsanwalt das so wollte, enthält einige wenige Originalaufnahmen von Demonstrationen und u.a. von Muhammad Ali und Bob Dylan, die sich vergeblich für ihn eingesetzt hatten.

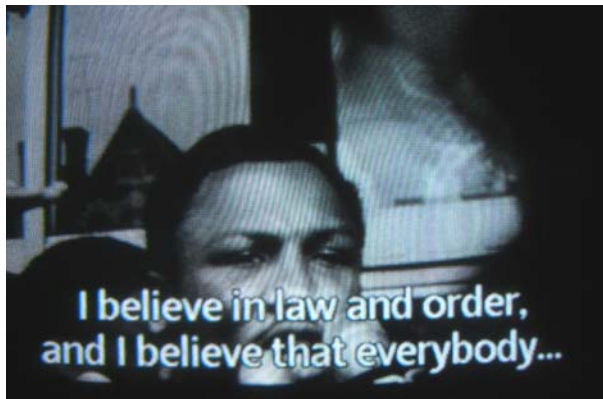


Die Demonstranten riefen „The people united will never be defeated“. Irgendwann hatte ich „Un pueblo unido jamas sera vencido“ gehört, und jetzt bin ich richtig neidisch auf Englisch und Spanisch: Im Deutschen läßt sich „Ein einiges Volk kann niemals besiegt werden“ nicht rhythmisch rufen - schade.



„Es zeigt, daß da noch Hoffnung ist. Es gibt Hoffnung auf Veränderung in Amerika“, sagt Muhammad Ali im Film.

¹⁰¹ Norman Jewison: „Hurricane. Sein größter Kampf galt der Gerechtigkeit“ (DVD)



„I believe in law and order“ und „Injustice cannot exist under a spotlight“ – das alles gefällt mir so gut. Aber zur Zeit habe ich ein riesiges Problem: Wie soll ich an Recht und Gesetz glauben, wenn ich es noch nicht einmal kennen darf?

„Das amerikanische Volk sollte wissen, wann der Präsident einen amerikanischen Staatsbürger töten kann und wann nicht. Und doch ist es fast so, als ob es zwei Gesetze in Amerika gäbe. Die Amerikaner wären sehr überrascht, wenn sie wüßten, wie groß der Unterschied sein kann zwischen dem, was sie für die Aussage eines Gesetzes halten, und seiner geheimen Interpretation.“ - „Sie sind nicht berechtigt, diesen Unterschied öffentlich zu machen?“ - „Das ist richtig.“¹⁰² Wenn die eigenen Staatsbürger das Gesetz bzw. seine geheime Interpretation nicht kennen dürfen: Was weiß ich dann von diesem Gesetz? Aber die Drohen werden von Deutschland aus gesteuert, und das geht mich an.

Was weiß ich von den geheimen Truppenstatuten, über die Josef Foschepoth in „Land unter Kontrolle“ gesprochen¹⁰³ und in der „Süddeutschen Zeitung“ geschrieben¹⁰⁴ hatte. Selten

¹⁰² siehe Viertes Buch, S. 138f

¹⁰³ siehe Viertes Buch, S. 48

¹⁰⁴ siehe Viertes Buch, S. 70

fühlte ich so deutlich wie jetzt: Ich weiß, daß ich nichts weiß! Und gleichzeitig höre ich Hans Roths Satz: „Wer die Daten hat, hat die Macht“ und den Satz von Immanuel Kant, den er immer wieder zitiert hat: „Alle auf des Recht anderer Menschen bezogenen Handlungen, deren Maxime sich nicht mit der Publizität verträgt, sind unrecht.“ TTIP ...

Und wie kann man falsche Urteile revidieren, wenn die Menschen getötet wurden? „Death is so permanent.“

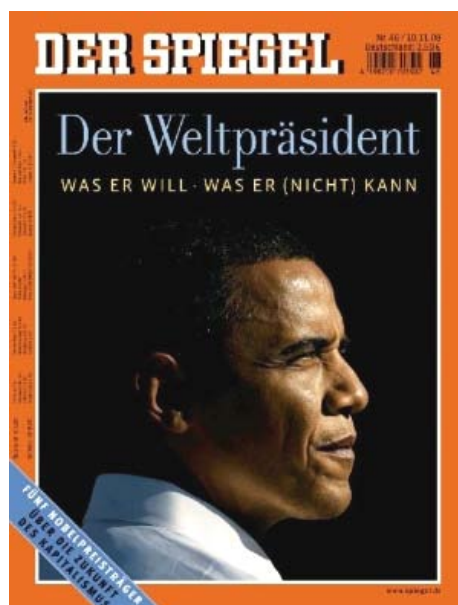
Das ist das Neue in unserer Geschichte. Wir wissen, daß geheime Kommandos auf der ganzen Welt im Auftrag des US-amerikanischen Präsidenten Menschen töten, die auf eine Todesliste gesetzt worden sind.¹⁰⁵ Wir wissen, daß Drohnen von Deutschland aus-gesteuert z.B. einen der ärmsten jemenitischen Beduinenstämme bombardiert haben.¹⁰⁶ Wir wissen, daß inzwischen viele Unschuldige getötet wurden.¹⁰⁷ Wir wissen nichts von manchen Gesetzen und ihrer geheimen Interpretation. Wir wissen, daß J-SOC ein paramilitärischer Arm der US-amerikanischen Regierung ist, und daß einige J-SOC-Männer und Drohnenpiloten selbst Kritik an dem Üben, was sie tun. Wir wissen, daß einige Völkerrechtler diese Einsätze über Ländergrenzen hinweg für völkerrechtswidrig halten.¹⁰⁸ Wir wissen, daß ohne Deutschland diese Einsätze gar nicht möglich wären. Wir wissen, daß wir alle permanent überwacht werden.¹⁰⁹ Wir wissen, daß bei Fragen zu dieser Überwachung immer und immer wieder gelogen wurde, daß sich die Balken biegen, in Deutschland, in den USA und wahrscheinlich an noch sehr vielen anderen Orten dieser Welt.¹¹⁰

DER SPIEGEL 17/2004



111

DER SPIEGEL 46/2008



112

Und jetzt? Was wird jetzt?

In den letzten Jahren habe ich so viele Antworten bekommen, die mir eine Gumm wand gezeigt haben; keine Betonmauer wie in China oder Rußland, wo Dissidenten in

¹⁰⁵ siehe Viertes Buch, S. 134f

¹⁰⁶ Christian Fuchs und John Goetz: „Geheimer Krieg. Wie von Deutschland aus der Kampf gegen den Terror gesteuert wird“; Reinbek November 2013 (Rowohlt Verlag)

¹⁰⁷ siehe Sechstes Buch, S. 102f

¹⁰⁸ siehe Sechstes Buch, S. 13

¹⁰⁹ Laura Poitras: „Citizenfour“ (DVD)

¹¹⁰ siehe Siebtes Buch, S. 22f

¹¹¹ „Die Falle Irak. Bushs Vietnam“, DER SPIEGEL 17/2004

¹¹² „Der Weltpräsident. Was er will, was er nicht kann“, DER SPIEGEL 46/2008

Gefängnisse gesperrt werden oder Journalisten auf offener Straße erschossen, aber eine Gummiwand¹¹³, die nach einem genialen Prinzip vorzugehen scheint:

1. „Unter den Multiplikatoren öffentlicher Meinung haben Journalisten¹¹⁴ und Lehrkräfte jeder Art¹¹⁵ als Einflußagenten der Guerilleros von morgen¹¹⁶ eine besondere Bedeutung. Genügen im Behördenapparat einige **w e n i g e g e h e i m e** Sympathisanten – **e i n e r** an jeder wichtigen Stelle – so kommt es hier sowohl auf die große Zahl als auch darauf an, daß die Idee, für die die Guerilleros zu kämpfen sich anschicken, von den Journalisten und Lehrern, die für die gewonnen sind, auf ein gegebenes Zeichen hin – nach der ‚Stunde X‘ - verbreitet wird. In welcher Form dies geschehen kann, hängt von der jeweiligen Situation ab. Bei der Verschwörung ‚von oben‘ wird dies meist offen, wenn auch nicht allzu aufdringlich geschehen; bei einer Konspiration ‚von unten‘ ist hingegen in der Regel ein verstecktes, unauffälliges Vorgehen der Meinungsmanipulatoren ratsam oder notwendig.“¹¹⁷

2. „Das **a n d e r e** Mal wird die militärische Strategie insgesamt – und in ihrem Rahmen wiederum vor allem die Strategie des Krieges - danach trachten, unter Vermeidung eines unmittelbaren Messens der gegenseitigen Kräfte den Gegner räumlich und zeitlich ‚auszumanövrieren‘. Diese ‚Strategie der indirekten Aktion‘ weicht dem Toro aus, um ihm die Banderillas von der Seite in den Nacken zu setzen. Sie sucht den Gegner in die Irre zu führen, ihn in eine schlechtere Position zu locken, und ihn – ohne sich je in der großen Schlacht zu stellen – durch viele kleine Nadelstiche so zu zermürben, daß er schließlich ermattet in die Knie geht.

Im Rahmen sowohl der militärischen Strategie als insbesondere einer Strategie des Krieges spielt der Kleinkrieg als Kriegsart und als Form der Kriegsführung eine bedeutsame Rolle. Durch die Drohung mit dem Kleinkrieg oder durch seine tatsächliche Durchführung soll der Gegner veranlaßt werden, sich so zu verhalten, wie der es will, der mit dem Kleinkrieg droht oder ihn beginnt.“¹¹⁸

Die Meinungsmanipulatoren und das Bestreben, „den Gegner in die Irre zu führen, ihn in eine schlechtere Position zu locken, und ihn ... durch viele kleine Nadelstiche so zu zermürben, daß er schließlich ermattet in die Knie geht“ – ja, das ist sehr geschickt.

So manches Mal habe ich an die Zeilen des Freiherrn denken müssen. „CDU: Einfluß der Linksradiكالen wird in Hessen immer stärker“ und „DKP-Lehrer abgewiesen. ‚Bewerber fehlt die beamtenrechtlich nötige Eignung‘“¹¹⁹ – und dann eine Verfassungsbeschwerde erst annehmen, dann aber den ganzen Instanzenweg einfordern, um sie Jahre später dann für „unzulässig“ zu erklären: das paßt 1 zu 1. „Diese ‚Strategie der indirekten Aktion‘ weicht dem Toro aus ...“.

Bei so manchem Schreiben mußte ich immer wieder mein Herz in beide Hände nehmen, um einen neuen Anlauf zu schaffen. Denn wenn ich nicht an einen möglichen Erfolg glaube: Wie sollte ich irgend jemand Anderen dazu bringen, im „Fall“ Hans Roth aktiv zu werden, der mir als ein „Fall“ von der Heydte, nein: eben als „Der Freiherr und der Citoyen“ begegnet ist.

„In diesen Jahren hat es ... viele Menschen gegeben mit guten Absichten. Ganz verschiedene Leute: berühmte, berüchtigte oder weder noch, Boxer, Popstars, Schriftsteller,

¹¹³ siehe Zweites Buch, S. 134f und 169f

¹¹⁴ Ich dachte an Otto B. Roegele, Gustav Canaval, Alfons Dalma, ...

¹¹⁵ siehe Sechstes Buch, S. 15ff

¹¹⁶ „Diese Studie handelt von einem Krieg, der unbemerkt ausbricht und in der Regel lange unerkannt bleibt, von einem Krieg, in dem der Angreifer sich als Friedenskämpfer zu tarnen vermag und der Angegriffene sich nur allzu gerne in der Sicherheit wiegt, weiter in Frieden leben zu können.“ („Der moderne Kleinkrieg“, S. 262)

¹¹⁷ Friedrich August Freiherr von der Heydte: „Der moderne Kleinkrieg als wehrpolitisches und militärisches Phänomen“, Würzburg 1972, S. 149

¹¹⁸ a.a.O., S. 51

¹¹⁹ siehe Erstes Buch, S. 26f

Schauspieler, Journalisten etc., alles tapfere Menschen, die ihre Zeit geopfert und ihren Ruf riskiert haben, zumindest einige. Menschen wie Sie. Und so, wie sie kommen, gehen sie, einer wie der andere. Kein Mensch hält durch. Niemand hat den nötigen Atem. Niemand hat die Ausdauer. Das Ganze ist zu schwierig. Es geht quälend langsam. Und allen hat es das Herz gebrochen. Allen ist das Herz gebrochen.“¹²⁰

Wer von „Feinden“ spricht, löst Assoziationsketten aus, die aus einzelnen Menschen eine „kämpfende Gesamtheit von Menschen“ machen, „die einer ebensolchen Gesamtheit gegenübersteht“ (Carl Schmitt). Eine freie Welt fragt aber immer nach der Würde des Einzelnen, die von und vor einer Gesamtheit geschützt werden muß. „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller stattlichen Gewalt.“ (Art. 1,1)

Diesen schönsten aller Rechts-Sätze nenne ich inzwischen den Fritz-Bauer¹²¹-Artikel.

11. Splitter und Fetzen 34

Ein Schicksalstag für Ost und West

**Die Wahlen in Italien: KP-Chef Berlinguer –
Reformator oder Rattenfänger?** / Von Marion Gräfin Dönhoff

122

Rom unregierbar?

Die Wahl: Kein Anlaß zur Erleichterung / Von Kurt Becker

123

¹²⁰ Norman Jewison: „Hurricane. Sein größter Kampf galt der Gerechtigkeit“ (DVD)

¹²¹ Fritz Bauer: „Die Wurzeln faschistischen und nationalsozialistischen Handelns“, Stuttgart 1965 (Europäische Verlagsanstalt)

¹²² „Ein Schicksalstag für Ost und West. Die Wahlen in Italien: KP-Chef Berlinguer – Reformator oder Rattenfänger“, in DIE ZEIT Nr. 26, 18.6.1976, Seite 1: <http://www.zeit.de/1976/26/ein-schicksalstag-fuer-ost-und-west>

¹²³ „Rom unregierbar? Die Wahl: Kein Anlaß zur Erleichterung“, in DIE ZEIT Nr. 27, 25.6.1976, Seite 1: <http://www.zeit.de/1976/27/rom-unregierbar>

12. Splitter und Fetzen 35

DER SPIEGEL 48/1990



124

13. Splitter und Fetzen 36

„Dregger, Alfred, *Münster 10. Dez. 1920, dt. Politiker (CDU). – Jurist; 1956-70 Oberbürgermeister von Fulda; MdL in Hessen 1962-72, 1967-82 Landesvors. der hess. CDU; 1977-83 stellv. Parteivors.; seit 1972 MdB; 1982-91 Vors. der CDU/CSU-Bundstagsfraktion.“ (Kleiner Meyer)

Fritz Bauer hat keinen Eintrag im Kleinen Meyer bekommen.

14. Splitter und Fetzen 37

„Stichwort: ‚Paneuropa-Union‘

... Seit 1973 ist Otto von Habsburg internationaler Präsident der ‚Paneuropa-Union‘ (PEU), einer Organisation, der in Europa rund 200 000 Mitglieder angehören sollen. Zu ihnen zählen u.a. Manuel Fraga Iribarne von der rechtsextremen spanischen ‚Alianza Popular‘ und Senator Tedeschi von der italienischen ‚Democrazia Nazionale‘, einer Abspaltung der neofaschistischen MSI. ...“¹²⁵

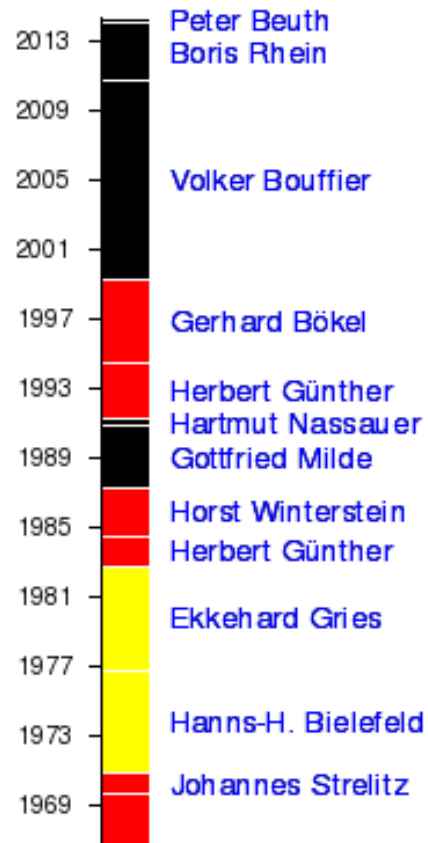
¹²⁴ „Wahl Spezial“: „Lafontaines gewagter Kurs. Der einsame Kandidat“. Rechts unten im grünen Balken: „Ich kann es schaffen“. SPIEGEL-Gespräch mit Innenminister Wolfgang Schäuble“(DER SPIEGEL 48/1990)

¹²⁵ Alwin Meyer/ Karl-Klaus Rabe (Hg.): „Einschlägige Beziehungen von Unionspolitikern“, Bornheim-Merten 1980, S. 71

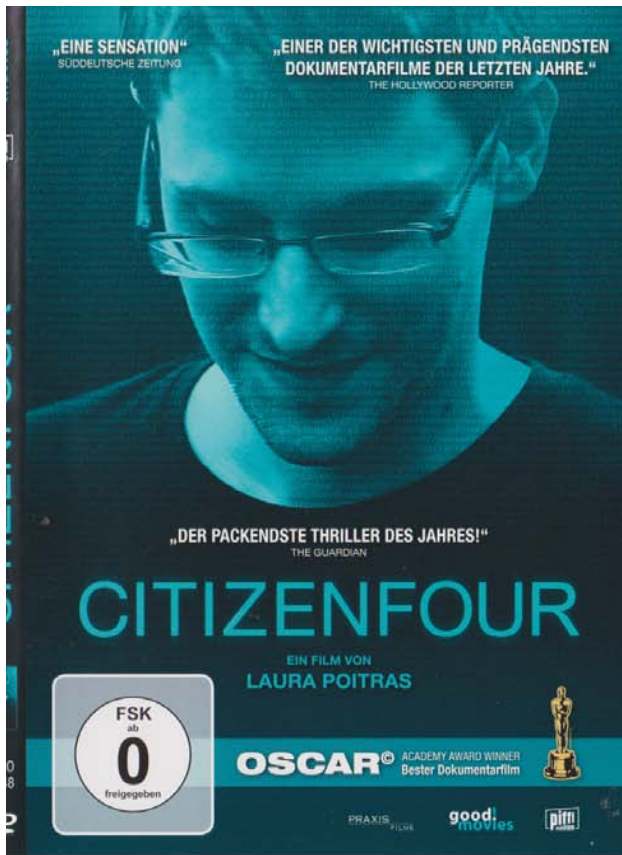
15. Splitter und Fetzen 38

Innenminister Hessen [\[Bearbeiten\]](#)

Name	Amtsantritt	Kabinett	Partei
Hans Venedey	14. Oktober 1945	Geiler	SPD
Heinrich Zinnkann	7. August 1946	Geiler	SPD
	7. Januar 1947	Stock	
	10. Januar 1951	Zinn I	
Heinrich Schneider	19. Januar 1955	Zinn II	SPD
	29. Januar 1959	Zinn III	
	31. Januar 1963	Zinn IV	
	18. Januar 1967	Zinn V	
Johannes Strelitz	22. Oktober 1969	Osswald I	SPD
Hanns-Heinz Bielefeld	16. Dezember 1970	Osswald II	FDP
	18. Dezember 1974	Osswald III	
Ekkehard Gries	20. Oktober 1976	Börner I	FDP
	14. Dezember 1978	Börner II	
Herbert Günther	28. September 1982	Börner II	SPD
Horst Winterstein	4. Juli 1984	Börner III	SPD
Gottfried Milde	24. April 1987	Wallmann	CDU
Karl-Heinz Koch (komm.)	6. November 1990	Wallmann	CDU
Hartmut Nassauer	20. November 1990	Wallmann	CDU
Herbert Günther	5. April 1991	Eichel I	SPD
Gerhard Bökel	11. Juni 1994	Eichel I	SPD
	5. April 1995	Eichel II	
Volker Bouffier	7. April 1999	Koch I	CDU
	5. April 2003	Koch II	
	5. Februar 2009	Koch III	
Boris Rhein	31. August 2010	Bouffier I	CDU
Peter Beuth	18. Januar 2014	Bouffier II	CDU



16. Splitter und Fetzen 39



CITIZENFOUR

ACADEMY AWARDS 2015

BEST DOCUMENTARY

BAFTA FILM AWARD 2015

BEST DOCUMENTARY

DIRECTORS GUILD OF AMERICA 2014

OUTSTANDING DIRECTORIAL ACHIEVEMENT IN DOCUMENTARY: LAURA POITRAS

SATELLITE AWARDS 2014

BEST DOCUMENTARY

AMERICAN CINEMA EDITORS 2015

BEST EDITED DOCUMENTARY:
MATHILDE BONNEFOY

CINEMA EYE HONORS AWARDS 2015

OUTSTANDING ACHIEVEMENT IN NONFICTION FEATURE FILMMAKING
OUTSTANDING ACHIEVEMENT IN DIRECTION:
LAURA POITRAS
OUTSTANDING ACHIEVEMENT IN EDITING:
MATHILDE BONNEFOY
OUTSTANDING ACHIEVEMENT IN PRODUCTION:
LAURA POITRAS, MATHILDE BONNEFOY, DIRK WILUTZKY
THE UNFORGETTABLES: EDWARD SNOWDEN

GOTHAM AWARD 2014

BEST DOCUMENTARY

HOLLYWOOD REEL INDEPENDENT FILM FESTIVAL 2015

BEST DOCUMENTARY

INDEPENDENT SPIRIT AWARDS 2015

BEST DOCUMENTARY

INTERNATIONAL DOCUMENTARY ASSOCIATION 2014

BEST DOCUMENTARY

SANTA BARBARA INTERNATIONAL FILM FESTIVAL 2015

OUTSTANDING DIRECTOR AWARD:
LAURA POITRAS

PALM SPRINGS INTERNATIONAL FILM FESTIVAL 2015

FILMMAKERS WHO MAKE A DIFFERENCE AWARD: LAURA POITRAS

VILLAGE VOICE FILM POLL 2014

BEST DOCUMENTARY

WOMEN FILM CRITICS CIRCLE AWARDS 2014

BEST DOCUMENTARY
COURAGE IN FILMMAKING AWARD:
LAURA POITRAS

ALLIANCE OF WOMEN FILM JOURNALISTS 2014

EDA AWARD – BEST DOCUMENTARY
EDA FEMALE FOCUS AWARD: FEMALE ICON OF THE YEAR – LAURA POITRAS

LONDON CRITICS CIRCLE FILM AWARD 2015

DOCUMENTARY OF THE YEAR

NATIONAL SOCIETY OF FILM CRITICS AWARDS, USA 2015

BEST NON-FICTION FILM

AUSTIN FILM CRITICS ASSOCIATION 2014

BEST DOCUMENTARY

BOSTON SOCIETY OF FILM CRITICS AWARD 2014

BEST DOCUMENTARY

DALLAS-FORT WORTH FILM CRITICS ASSOCIATION AWARD 2014

BEST DOCUMENTARY

DETROIT FILM CRITIC SOCIETY 2014

BEST DOCUMENTARY

HOUSTON FILM CRITICS SOCIETY AWARD 2014

BEST DOCUMENTARY

IOWA FILM CRITICS AWARD 2014

BEST DOCUMENTARY

KANSAS CITY FILM CRITICS CIRCLE AWARD 2014

BEST DOCUMENTARY

LAS VEGAS FILM CRITICS SOCIETY AWARD 2014

BEST DOCUMENTARY

LOS ANGELES FILM CRITICS ASSOCIATION AWARD 2014

BEST DOCUMENTARY

NEW YORK FILM CRITICS CIRCLE 2014

BEST DOCUMENTARY

PHOENIX FILM CRITICS SOCIETY AWARD 2014

BEST DOCUMENTARY

SAN DIEGO FILM CRITICS SOCIETY AWARD 2014

BEST DOCUMENTARY

SAN FRANCISCO FILM CRITICS CIRCLE 2014

BEST DOCUMENTARY

ST. LOUIS FILM CRITICS ASSOCIATION 2014

BEST DOCUMENTARY

UTAH FILM CRITICS ASSOCIATION AWARDS 2014

BEST DOCUMENTARY

WASHINGTON DC FILM CRITICS CIRCLE 2014

BEST DOCUMENTARY

„Antiamerikanismus“?

17. Splitter und Fetzen 40

„Seht, Ihr habt das Schicksal von Tausenden an der Spitze Eures Fingers, und von diesen Tausenden habt 999 elend gemacht ...“ (Friedrich Schiller, „Die Räuber“)



„Sehet, ... , Ihr
habt das Leben
von Tausenden
an der Spitze
Eures Fingers,
und von diesen
Tausenden habt
Ihr neunhun-
dertneunund-
neunzig elend
gemacht.“
(Schiller)

18. Zum Abschluß

Rudolf Schmenger, Marco Wehner sowie Tina und Heiko Feser, das Oktoberfestattentat und der mögliche Gladio-Hintergrund - und Hans Roth?

Seit 1968 im Streit für unsere Verfassung (gegen die Notstandsgesetze mit dem Einsatz des Militärs im Innern), seit 1969 wohl mit Gladio konfrontiert und vorher schon mit einem Lord Voldemort, der mit Sicherheit eine viel größere Rolle in der Geschichte meiner Republik gespielt hat, als ich bis jetzt auch nur ansatzweise erfaßt habe.

Der Freiherr und der Citoyen, das ist die Geschichte um zwei mutige und fleißige Männer, die gegensätzlicher nicht sein könnten: um Brigadegeneral d.R. Friedrich August Freiherr von der Heydte mit seinem CEDI¹²⁶, seinem Orden der Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem (lateinisch Ordo Equestris Sancti Sepulcri Hierosolymitani, Ordenskürzel OESSH) und dessen Tradition des „Deus lo vult“¹²⁷, seiner Bundeswehr¹²⁸ und seinen US-amerikanischen Freunden, dem „Europa außerhalb Europas“ mit seiner ibero-amerikanischen „Reserve des Westens“, seinem Völkerrecht, seinem Spanien Francos als „katholisches Gewissen Europas“ im Escorial, seiner „Treue und Ergebenheit“ für Otto von Habsburg und seinem strategischen Modell „Der moderne Kleinkrieg“¹²⁹, gewidmet Jacques Massu und Maxwell D. Taylor – und eben von Hans Roth, Oberleutnant d.R., „als Kriegsdienstverweigerer anerkannt“ ohne Verweigerungsverfahren, zu Unrecht als „Extremist“ und „Kommunist“ an die Öffentlichkeit gezerrt durch falsche Presseberichte, belegt mit lebenslänglichem Berufsverbot, libertärer Sozialist.

Vieles an dieser Geschichte ist so aktuell, daß es mir den Atem raubt. Einiges erscheint mir wie eine Zeitschleife, so, als würde sich etwas immer wiederholen. Eigentlich müßten wir über TTIP (geheime Verhandlungen über öffentliche Angelegenheiten) und über eine demokratische Kontrolle von Geheimdiensten („Wer kontrolliert wen?“) sprechen. Aber kaum höre ich ein Wort darüber. Es ist, als ob der Terror alles Andere überschattet, als verstummen die Fragen nach dem Recht auf Privatsphäre abrupt, sobald ein neuer Terroranschlag sichtbar wird. Eine öffentliche Diskussion um Gründe fand kaum statt. Wo kommt der Terrorismus her? Was um alles in der Welt veranlaßt junge Menschen, sich und Anderen das Leben nehmen zu wollen? Wer oder was treibt die geheimen Spezialeinheiten an? Gehen hier nicht wieder Menschen aufeinander los, die noch nie auch nur ein einziges Wort miteinander gewechselt haben?

Immer versuchte ich, mich in meine muslimischen Freunde hineinzusetzen. Einmal bin ich mit einer türkischen Freundin in Wien spazieren gegangen, die mich vorher „eingekleidet“ hatte. Sie mußte sehr lachen, als ich das lange Gewand, das sie mir geliehen hatte, hochhob, um meinen Schlüssel aus der Hosentasche zu nehmen. Dieses Lachen von Suna liebe ich sehr, denn bei aller eigenen Frömmigkeit hat sie von mir nie erwartet, ich solle es ihr gleich tun.

Aber wie müssen sie sich fühlen, die Menschen, für die der Koran ein Heiliges Buch wie für die Christen die Bibel ist? Warum durfte das Reich Kaiser Karls V. bzw. Philipp II. alle niedermetzeln, die anderen Glaubens waren? Heute noch berufen sich die Abendländer auf ihn und sein Heiliges Römisches Reich und laufen mit fünf roten Kreuzen unter dem Motto „Deus lo vult“ herum – wie ist das nur möglich? Mindestens acht Millionen getötete

¹²⁶ Georg von Gaupp-Berghausen: „20 años / années / years / Jahre CEDI“, Madrid 1971

¹²⁷ Oliver Schröm und Egmont R. Koch: „Verschwörung im Zeichen des Kreuzes“, München 2002

¹²⁸ „Spionage/ von der Heydte: Sofort zuschlagen“ in SPIEGEL 15/1970: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-45197375.html>

¹²⁹ Friedrich August Freiherr von der Heydte: „Der moderne Kleinkrieg als wehrpolitisches und militärisches Phänomen“, Band 3 der „Würzburger Wehrwissenschaftlichen Abhandlungen“, Würzburg 1972 (Holzner), neu aufgelegt Wiesbaden 1986 mit einem Vorwort von Lyndon LaRouche von den „Patrioten für Deutschland“

„Indianer“, ihr Gold schmückt heuet noch katholische Kirchen – und Ibero-Amerika ist die „Reserve des Westens“? Großer Gott!

Wenn diese „Abendland“-Liebhaber wirklich die USA als das „Europa außerhalb Europas“ ansahen und Lateinamerika die „Reserve des Westens“ nannten: Welche unermessliche Macht hatte dann dieses „Abendland“, dieses „Europa“, hatten die USA dann tatsächlich?

Reinhard Gehlen in „Der Dienst“¹³⁰: „Ich kann verständlicherweise nicht aufzeigen, wie sich das Zusammenspiel mit anderen NATO-Diensten abwickelte und in den Jahren 1953 bis 1956 immer weiter verbesserte. Ich kann aber immerhin feststellen, daß sich in allen wichtigen Krisen, wie 1953, dem Suez-Konflikt, 1958 während der Vorgänge in Berlin, in der Kuba-Krise, sowie auch bei manchen Vorgängen in Asien unsere Zusammenarbeit, abgesehen von gelegentlichen Reibungen, voll bewährt hat.“¹³¹

Die Zusammenarbeit von Bundesverteidigungsminister Franz Josef Strauß, Geheimdienstkoordinator Hans Globke, Reinhard Gehlen, Georg von Gaupp-Berghausen, Friedrich August von der Heydte, Otto von Habsburg, Lorenz Jaeger, von Merkatz – mein Gott und Vater – und Roegele und Wenger und Alfons Dalma und Dieter Blumenwitz und Pinochet und Franco und Salazar und Makarezos und – mir wird ganz schwindelig.

Und was ist inzwischen aus dieser Macht geworden? Donald Trump ist Präsidentschaftskandidat.

Und was wird aus unserem Europa? TTIP, der Ausverkauf der Demokratie?

Und was aus meiner Republik? Über 1000 rechtsextremistische Angriffe auf Unterkünfte für Fliehende, AfD, PEGIDA, Morddrohungen an Politiker, ...

Was passiert gerade?

„Als ich zum erstenmal Gardez besuchte, hatte ich keine Ahnung, wohin die Geschichte mich führen würde. Ich wußte nicht, wie sehr sich die Welt verändert hatte oder wie sehr die Reise mich verändern würde. Aber ich weiß jetzt: Diese Geschichte hat kein Ende. Vor unseren Augen werden inoffizielle Kriege angezettelt, überall auf der Welt. Ausländer und Amerikaner werden auf Dekret des Präsidenten ermordet. Der Krieg gegen den Terror verwandelt sich in eine sich selbst erfüllende Prophezeiung. Kann so ein Krieg jemals enden? Und was geschieht mit uns, wenn wir endlich sehen, was direkt vor unseren Augen verborgen war?“¹³²

„Im Neuen Testament sind uns Kriege bis an das Ende der Zeiten verheißen, die Apokalypse spricht von furchtbaren Kriegen in der Endzeit. Im Lichte des Glaubens sind Kriege die Früchte der Sünde, der menschlichen Ichsucht und Habgier, der Raub- und Mordlust. Wo der Friede Christi wohnt, gibt es keinen Krieg, ...“¹³³

19. Ein entsetzlicher Gedanke

An drei aufeinanderfolgenden Dienstagen sendete WDR 5 das dreiteilige Hörspiel „Klaus Barbie: Begegnung mit dem Bösen“ von Peter F. Müller, Leonhard Koppelman und Michael Mueller unter der Regie von Leonhard Koppelman (WDR 2014): am 25.8. „Amsterdam“¹³⁴, am 1.9. „Lyon“¹³⁵ und am 8.9.2015 „La Paz“¹³⁶. Über die Entstehung schrieb der Regisseur im Begleittext:

¹³⁰ Reinhard Gehlen: „Der Dienst. Erinnerungen 1942-1971“, Mainz-Wiesbaden 1971 (v. Hase & Koehler Verlag)

¹³¹ a.a.O., S. 219

¹³² Richard Rowley: „Schmutzige Kriege“ (nach den gleichnamigen Buch von und mit Jeremy Scyhill, dem Autor auch von „Blackwater“), USA 2012

¹³³ Dr. Gerhard Kroll: „Grundlagen abendländischer Erneuerung. Das Manifest der Abendländischen Aktion“, München 1951 (Neues Abendland), S. 57

„An einem kalten Dezembertag 2013 spielt uns Gerd Heidemann in seinem verwinkelten Kellerarchiv in Hamburg auf einem alten Kassettenrekorder Ausschnitte aus Gesprächen vor, die er im Jahr 1979 mit Klaus Barbie in Bolivien geführt hat. Kurze Ausschnitte aus insgesamt 14 Stunden Tonbandaufzeichnungen. Wir sind sprachlos: Der ‚Schlächter von Lyon‘ plaudert unbeschwert über seine Taten und Karrieren während und nach der Nazi-Zeit, unterbrochen nur von seinem eigenen Lachen in Freude über das Geschilderte. Es ist das einzige bekannte deutsche Tondokument mit der Stimme Barbies.

In einem Universitätsarchiv in den USA finden sich unter anderem die Prozessakten wieder – die Papiere der französischen Untersuchungsrichter in Lyon stehen in Frankreich bis heute unter Verschluss. 10 000 Seiten, die uns helfen, die Aussagen Klaus Barbies aus den Gesprächen zu überprüfen. Aber Peter F. Müller stößt noch auf eine weitere Sensation: eine Kopie der handgeschriebenen ‚Memoiren‘ von Barbie, erstellt während dessen Zeit im Gefängnis in Lyon.“

Zur Biographie stand im Begleittext zur Sendung¹³⁷ und zu den drei Teilen geschrieben (zusammengestellt):

„Was der NS-Verbrecher Klaus Barbie getan hat, ist nur schwer zu ertragen. Selbst unter Kriegsverbrechern gibt es noch einige wenige, die sich durch einen ganz besonderen Grad der Grausamkeit auszeichnen. Klaus Barbie ist zu einem Symbol des Nazi-Horrors geworden. Als Chef der Gestapo in Lyon, der ‚Wiege‘ der französischen Résistance, mordete er mit Vergnügen, hat tausende Männer, Frauen und Kinder gefoltert, in Vernichtungslager geschickt oder gleich selbst getötet. Ungerührt erzählte er von seinen Taten - Klaus Barbie, genannt: der Schlächter von Lyon.

Klaus Barbie wurde 1913 in Bad Godesberg geboren und wuchs in der Eifel auf. Nach Ende des Krieges tauchte er nicht unter, sondern machte einfach weiter. Die USA beschäftigten ihn als Agenten. Anfang der 1950er Jahre verhalf ihm der US-Geheimdienst CIC zur Flucht nach Bolivien, wo er eine erstaunliche Zweitkarriere startete. Seine Foltertechniken und seine Skrupellosigkeit bei der Verfolgung von ‚Regimefeinden‘ waren bei der bolivianischen Militärregierung sehr gefragt.“

Ein Photo zeigte den Dienstaussweis von Klaus Barbie mit seinem Decknamen Klaus Altmann Hansen nach der Ernennung zum Oberstleutnant der bolivianischen Armee, ein anderes ein Polizeiphotograph aus den 40er Jahren. Dreimal wurde er in Abwesenheit zum Tode verurteilt, das erste Mal 1947 in Frankreich.

„1972 gelang es der deutsch-französischen Journalistin Beate Klarsfeld, Klaus Barbie in La Paz in Bolivien aufzuspüren. Im Gefängnis San Pedro saß er für mehrere Monate ein, bevor ein Auslieferungsersuchen der französischen Regierung vom Obersten Gerichtshof Boliviens abgelehnt wurde. Die Begründung: Das bolivianische Recht kenne den Tatbestand des Kriegsverbrechens nicht. ... Nach einem Regierungswechsel ließ Boliviens neue demokratische Regierung Klaus Barbie am 19. Januar 1983 von der Polizei festnehmen. Kurze Zeit später, Anfang Februar, wurde er an Frankreich ausgeliefert und vor Gericht gestellt. ... Am 11. Mai 1987 begann der Prozess gegen Klaus Barbie in Lyon ... Sein Verteidiger Jacques Vergès ... wollte für ihn einen Freispruch erwirken. ... Am 4. Juli 1987 wurde er wegen Verbrechens gegen die Menschlichkeit zu einer lebenslänglichen Haft

¹³⁴ <http://www.wdr5.de/sendungen/hoerspielamdienstag/klaus-barbie-amsterdam-100.html>, als Audiodatei http://podcast-ww.wdr.de/medstdp/fsk0/78/787972/wdrhoerspielspeicher_2015-08-25_klausbarbiebegegnungmitdemboesenteil1amsterdam_wdr3.mp3

¹³⁵ <http://www.wdr5.de/sendungen/hoerspielamdienstag/klaus-barbie-lyon-100.html>, als Audiodatei http://podcast-ww.wdr.de/medstdp/fsk0/78/788037/wdrhoerspielspeicher_2015-09-01_klausbarbiebegegnungmitdemboesenteil2lyon_wdr3.mp3

¹³⁶ <http://www.wdr5.de/sendungen/hoerspielamdienstag/klaus-barbie-la-paz-100.html>, als Audiodatei http://podcast-ww.wdr.de/medstdp/fsk0/78/788038/wdrhoerspielspeicher_2015-09-08_klausbarbiebegegnungmitdemboesenteil3lapaz_wdr3.mp3

¹³⁷ <http://www.wdr5.de/sendungen/hoerspielspezial/klausbarbie100.html#klausbarbie100>

verurteilt. Am 25. September 1991 starb Klaus Barbie während seiner Haft in Lyon an Krebs.“

„1951 flüchtet der als ‚Schlächter von Lyon‘ berüchtigte SS-Schergen Klaus Barbie mit Hilfe des amerikanischen Militärgeheimdienstes und des Vatikan über die so genannte ‚Rattenlinie‘ nach Bolivien. Hier gelingt ihm eine erstaunliche Zweitkarriere: Seine Foltertechniken und seine Skrupellosigkeit in der Verfolgung von ‚Regimefeinden‘ sind willkommene Entwicklungshilfe für die Diktatoren und Junta-Chefs in seinem südamerikanischen Exil. ...

Versuche, Barbie endlich vor ein Gericht zu stellen, u. a. eine Entführung mit Unterstützung durch Régis Debray und Serge Klarsfeld, scheitern. Erst 1983 gelingt es dem bolivianischen Journalisten und Politiker Gustavo Sánchez, den Nazischergen seiner Auslieferung nach Frankreich zuzuführen. Im Gefängnis in Lyon schreibt der ‚Schlächter von Lyon‘ seine ‚Memoiren‘. Handschriftlich hält er seine Sicht der Dinge und der Geschichte fest, schildert all seine Verbrechen und Skrupellosigkeiten rückblickend ohne jede Reue“

Auf der Grundlage des WDR-Hörspiels entwickelte das Düsseldorfer Schauspielhaus eine Bühnenfassung¹³⁸. Auf der Internetseite stand:

„ ‚Wenn ein Befehl kam, hatte man ihn auszuführen.‘

70 Jahre nach der Befreiung von Auschwitz und dem Ende des Zweiten Weltkriegs gilt es erneut, sich mit den Tätern auseinanderzusetzen. Einer von ihnen ist Klaus Barbie, Gestapo-Kommandant von Lyon. Seine Biographie steht beispielhaft für deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert. Die Taten, die der ‚Schlächter von Lyon‘ beging, sind in ihrer Grausamkeit und in ihrer Summe unvorstellbar: Morde, Entführungen, Erpressung, Folter.

Nach dem Krieg floh Barbie wie viele andere Nazi-Größen über die sogenannte ‚Rattenlinie‘ nach Südamerika. Jahrzehntlang lebte er unbescholten als erfolgreicher Geschäftsmann in Bolivien und Peru und half mit seinem Wissen südamerikanischen Diktatoren bei der skrupellosen Verfolgung von Regimegegnern. Außerdem war er Agent des BND und lieferte Informationen aus erster Hand. Seit den 70er Jahren war ihm das deutsch-französische Ehepaar Klarsfeld hartnäckig auf den Fersen.“

Am 8.9.2015 sendete „arte“ um 22:15 Uhr den Dokumentarfilm „Mein Name sei Altmann“ von Peter F. Müller und Michael Mueller¹³⁹. Aus dem Begleittext zum Film:

„Der Dokumentarfilm zeichnet ein neues, schockierendes Bild seiner Rolle im Kalten Krieg. Der Mann, der in 26 ‚Episoden‘ auf 180 Seiten die Stationen seines Lebens nachzeichnet, blickt auf eine gespenstische Laufbahn zurück: Auch nach dem Krieg hat Klaus Barbie in seiner neuen Heimat Bolivien sein verbrecherisches Unwesen fortgesetzt. Eingebettet in ein Netzwerk alter Nazis, gedeckt von westlichen Geheimdiensten, hat er unbehelligt eine zweite Karriere als Foltermeister, Agent und Betrüger im Dienst brutaler Militärdiktatoren, skrupelloser Drogenbarone und internationaler Waffenhändler machen können.

Darüber hinaus ermöglichen nun – zum Teil auf die Veranlassung der Autoren hin – erstmals freigegebene Unterlagen die detaillierte Darstellung von Barbies Aktivitäten im Dienst seiner verschiedenen Auftraggeber. Dabei wird die Skrupellosigkeit alliierter und deutscher Nachrichtendienste bei der Rekrutierung ehemaliger Kriegsverbrecher deutlich. Außerdem kann erstmals das internationale Netzwerk alter und neuer Nazis, in dem Barbie eine Schlüsselrolle gespielt hat, aufgezeigt werden. Dazu gehören auch bisher unbekannte, aber nun konkret belegbare Pläne eines faschistisch-terroristischen Netzwerks, Klaus Barbie aus seinem Gefängnis in Lyon zu befreien.“

Es waren quälende Dienstagabende. Einen wirklichen Menschenschlächter lachend von seinen Folterungen sprechen zu hören, war entsetzlich, und es dauerte wieder viele Tage,

¹³⁸ <http://duesseldorfer-schauspielhaus.de/de/index/spielplan/alle-stuecke/stueck.php?SID=1705>

¹³⁹ <http://www.arte.tv/guide/de/051086-000/mein-name-sei-altmann>

bis ich wieder zu mir fand und denken und fühlen konnte. Dann las ich die oben wiedergegebenen Begleittexte, und mir stießen einige Sätze besonders auf:

„Was der NS-Verbrecher Klaus Barbie getan hat, ist nur schwer zu ertragen.“ Was für ein Satz. Es war gar nicht zu ertragen: Klaus Barbie hat Menschen erst gefoltert und dann ermordet.

„Der Dokumentarfilm zeichnet ein neues, schockierendes Bild seiner Rolle im Kalten Krieg.“ Als Beate und Serge Klarsfeld die Auslieferung Klaus Barbies nach Frankreich erreichten, wurde auch darüber berichtet, daß der Schlächter von Lyon für den US-amerikanischen Geheimdienst und den BND gearbeitet hatte, und in ihrem Buch „Die Rattenlinie“¹⁴⁰ schreiben Renja und Thomas Giefer ausführlich darüber. Es gab vieles Neue, keine Frage. Aber schon damals wurde viel Schockierendes über Klaus Barbie und die Rolle der Geheimdienste bekannt.

„Eingebettet in ein Netzwerk alter Nazis, gedeckt von westlichen Geheimdiensten, hat er unbehelligt eine zweite Karriere als Foltermeister, Agent und Betrüger im Dienst brutaler Militärdiktatoren, skrupelloser Drogenbarone und internationaler Waffenhändler machen können.“

„Darüber hinaus ermöglichen nun – zum Teil auf die Veranlassung der Autoren hin - erstmals freigegebene Unterlagen die detaillierte Darstellung von Barbies Aktivitäten im Dienst seiner verschiedenen Auftraggeber. Dabei wird die Skrupellosigkeit alliierter und deutscher Nachrichtendienste bei der Rekrutierung ehemaliger Kriegsverbrecher deutlich. Außerdem kann erstmals das internationale Netzwerk alter und neuer Nazis ... Pläne eines faschistisch-terroristischen Netzwerks ...“

Ich weiß nicht, was mich mehr entsetzte: „das internationale Netzwerk alter und neuer Nazis“, die „Pläne eines faschistisch-terroristischen Netzwerks“ oder die „erstmal freigegebene(n) Unterlagen“. Wer konnte diese Unterlagen zurückhalten? Und warum? Wer bestimmte auch hier darüber, was wir über die Geschichte, über unsere Länder, wissen dürfen? Wer die Daten hat, hat die Macht – die Tragweite dieses Satzes offenbarte sich hier in einer grauenhaften Deutlichkeit.

In dem „Hörspiel“ ist Klaus Barbie in Originaltönen zu hören. Von Jean Moulin erzählt er:

„Er ist natürlich in sämtlichen französischen Schulbüchern erwähnt, die es überhaupt gibt - ich aber auch.“ (Im Großen Meyer steht Jean Moulin nicht.)

„Ich hab’ versucht – natürlich -, ihn umzudrehen.“

Klaus Barbie hat Jean Moulin zu Tode gefoltert; er starb im Zug, der ihn nach Berlin bringen sollte. Eigentlich hätte er noch lebend in Berlin ankommen sollen. Daß er nun doch an seinen Verletzungen gestorben war, sei aber nicht so schlimm gewesen; Klaus Barbie: „Denn die Folgen waren eben die, daß er nicht Präsident werden konnte und die Sozialisten und Kommunisten nicht schon damals an die Macht kamen.“

Dieser Satz war für mich ein Schlüsselsatz. Er löste eine Lawine von schrecklichen Gedanken aus.

Stéphane Hessel hatte in „Empört euch!“ geschrieben, welche Rolle Jean Moulin spielte: „Es war Jean Moulin, der vor nunmehr 66 Jahren alle großen politischen Kräfte des besetzten Frankreich – Widerstand, Parteien, Gewerkschaften – im Nationalen Widerstandsrat zusammenführte. In ihm bekannten sie sich zum gemeinsamen Kampf für ihre Ideale unter der einzigen Führungsfigur, in der sie sich alle wiedererkannten: General de Gaulle. Aus London, wo ich im März 1941 zu de Gaulle gestoßen war, erfuhr ich, dass dieser Rat am 15. März 1944 ein Programm verabschiedet hatte, auf dessen Grundsätzen und Werten die Demokratie des befreiten neuen Frankreich ruhen sollte.“¹⁴¹

¹⁴⁰ Frankfurt am Main 1991

¹⁴¹ siehe Siebtes Buch, S. 13

Das hat Jean Moulin nicht mehr erleben können: Zu Tode gefoltert starb er am 8.7.1943.

Jean Moulin führte „alle großen politischen Kräfte des besetzten Frankreich – Widerstand, Parteien, Gewerkschaften – im Nationalen Widerstandsrat zusammen“.

Und was passierte in Deutschland? Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Kommunist. Als sie die Sozialdemokraten holten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Sozialdemokrat. ... Und als sie mich abholten, war niemand mehr da, der protestieren konnte“, schrieb Pastor Niemöller.

Der fanatische Antikommunismus während des Nationalsozialismus hatte einen Vorgänger und einen Nachfolger: den fanatischen Antikommunismus der Weimarer Republik und den fanatischen Antikommunismus des „Kalten Krieges“. Die deutsche Demokratie überantwortete sich am 23.3.1933 „kampflos“, als die 444 Reichstagsabgeordneten dem „Ermächtigungsgesetz“ zustimmten. Und dann konnten „rechtmäßig“, nach den neuen Willkür-Gesetzen der NSDAP, systematisch und von langer Hand vorbereitet, nach und nach alle diejenigen, die zu „Feinden“ erklärt wurden, ermordet werden.

Wer wurde ermordet? Kommunisten, Sozialisten bzw. Sozialdemokraten, Juden, Homosexuelle, „Zigeuner“ – und fast alle waren nach 1945 weiterhin „Feinde“ in der Bundesrepublik.

Und das war der entsetzliche Gedanke:

In „Die unerzählte Geschichte Amerikas“¹⁴² sagt Oliver Stone¹⁴³: „Die Mythologie, daß die USA den Vietnamkrieg verloren haben, ist allgemein anerkannt. Der Linguist, Historiker und Philosoph Noam Chomsky sagt dazu: ‚Es wird als Niederlage bezeichnet, weil die maximal möglichen Ziele nicht erreicht wurden. Aber es wurden die Hauptziele erreicht. Es war möglich, Vietnam zu zerstören und zurückzulassen.‘ Ein andermal schreibt er, daß Südvietnam so gut wie vollständig zerstört wurde, und daß die Chancen, daß Vietnam jemals ein Modell für irgend etwas sein würde, im Grund verschwunden sind.“

Und plötzlich dachte ich: Die Mythologie, daß „Deutschland“ den Zweiten Weltkrieg verloren hat, ist allgemein anerkannt. Aber es wurden die Hauptziele erreicht. Es war möglich, Millionen Kommunisten, Sozialisten, Juden, Homosexuelle, „psychisch Kranke“ und „Zigeuner“ in ganz Europa zu ermorden und die Staaten einfach zurückzulassen.

Wer hatte „den Krieg verloren“ verloren? 250000 „psychisch Kranke und geistig Behinderte“ (das Leben), 500000 „Zigeuner (das Leben), 6 Millionen Juden (das Leben). 27 Millionen Bürger der Sowjetunion (das Leben). 500000 deutsche Intellektuelle (ihre Heimat). Wie viele Kommunisten und Sozialisten starben in den Konzentrationslagern oder im Exil? Die Zahl habe ich nie gehört. Aber den Satz: „Was meinst Du, wie viele sie in den letzten Tagen vor Kriegsende noch umgebracht haben?“

Und was passierte den Tätern nach 1945 in Deutschland? Und den „Mitläufern“? Viele blieben einfach antikommunistisch, antijüdisch, antisozialistisch, waren gegen Homosexuelle und „Zigeuner“, freuten sich über Israel bzw. darüber, daß die meisten Juden einfach „weg“ waren, sprachen weiter von „Gott gewollter Ordnung“ und verfolgten nach Kräften diejenigen, die sie weiterhin als „Feinde“ und/oder „Verräter“ definierten. All jene haben den Krieg gewonnen; ihre Gegner waren tot oder hatten alles verloren.

Ein entsetzlicher Gedanke.

20. Splitter und Fetzen 41

¹⁴² Oliver Stone: „Die unerzählte Geschichte Amerikas“ („The untold history“), USA 2012 (3 DVD)

¹⁴³ siehe Sechstes Buch, S. 7



144

„Zwei Journalisten werfen dem Verfassungsschutz Verharmlosung rechten Terrors vor. In ihrem Buch ‚Blut und Ehre‘ zeichnen sie die Gewalt von Rechtsextremisten von 1945 bis heute nach.“¹⁴⁵

21. Nochmal zum CEDI

Ich bin nicht ganz sicher, aber ich meine, den folgenden Satz hätte ich auf der Internetseite der Bundeszentrale für politische Bildung gefunden: „Trotz Entnazifizierung und weitreichenden Maßnahmen in der Bildungs- und Erziehungspolitik keimte in den 50er Jahren ein neuer Rechtsextremismus auf.“

Mir ist nicht klar, was mit „Entnazifizierung und weitreichenden Maßnahmen in der Bildungs- und Erziehungspolitik“ und mit „neuer Rechtsextremismus“ gemeint war.



146

¹⁴⁴ Plakat der SPD von 1953

¹⁴⁵ <http://www.ardmediathek.de/ndr-fernsehen/kulturjournal/rechter-terror-geschichte-und-gegenwart?documentId=15225748>

¹⁴⁶ Georg von Gaupp-Berghausen: „20 años / années / years / Jahre CEDI“, Madrid 1971 (Editora Nacional, San Augustin, 5), S. 91, S. 165 (mit dem Bürgermeister von Madrid) und S. 376 (mit Franz Josef Strauß)

Diese Photos von Hans-Joachim von Merkatz im CEDI machten mich neugierig auf ihn, und so las ich ein wenig in Kurt Hirschs „Rechts von der Union“¹⁴⁷. Das Personenverzeichnis nannte für ihn die Seiten 206, 208, 249, 286, 289, 301 und 411f. Vom Freiherrn wußte ich, daß am Schluß die **Kurzbiographien** stehen, und damit fing ich an:

„**Merkatz, Dr. Hans-Joachim von,**
1905-1982,
Bis 1945

1934 Doktorarbeit über den ‚weltanschaulich-politischen Verfall der liberal-demokratischen Staatswesen‘; u.a. heißt es dort:

‚In dem weltanschaulich-politischen Verfall des liberal-demokratisch-parlamentarischen Staatswesens vollzieht sich eine Neugestaltung der politischen Einheit durch den revolutionären Durchbruch einer verantwortungsbewußten, kraftvollen Führerschicht zur Herrschaft. Der politische Ausdruck dieser kulturellen Gestaltung ist der Führerstaat. [...] Der politische Ausdruck dieser inneren Bewegung ist der Nationalsozialismus geworden. Ihr Sieg ist der Sieg des opferfähigen Tatmenschen, ihre grundlegende Erkenntnis ist das Wesen der Volksgemeinschaft als Schicksalsgemeinschaft.‘

1935-1938 Referent am Kaiser-Wilhelm-Institut für ausländisches und Völkerrecht in Berlin

1938-1945 Generalsekretär des Ibero-Amerikanischen Instituts in Berlin
Ab 1945

1946 Rechtsberater des Direktoriums der Niedersächsischen Landespartei (NLP);
Eintritt in die Deutsche Partei (DP)

1949 DP-Bundestagsabgeordneter mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Staatssekretärs im Bundesministerium für Angelegenheiten des Bundesrates betraut

1952 Mitglied des DP-Direktoriums

1953-1955 Vorsitzender der DP-Fraktion im Bundestag

1955 Stellvertretender DP-Vorsitzender

1955-1962 Bundesminister für Angelegenheiten des Bundesrates

1956-1957 Zugleich Bundesjustizminister

1960 Übertritt zur CDU

1960-1961 Zusätzlich Bundesvertriebenenminister

1964-1968 Deutscher Vertreter im Exekutivrat der UNESCO

1967 Präsident der Paneuropa-Union

1968 Gehört dem Ehrenpräsidium der Deutschland-Stiftung an. War auch Mitglied der Abendländischen Akademie und Vorstandsmitglied der Deutschen Atlantischen Gesellschaft.¹⁴⁸

Unter „Kalter Krieg und Antikommunismus“ führt das Buch eine Organisation auf, deren Namen ist kaum glauben kann:

„Erste Legion

In den Satzungen der 1951 gegründeten Organisation, die als ihr erstes Ziel den entschiedenen Kampf gegen den Kommunismus bezeichnete, hieß es u.a.:

‚Die Erste Legion ist die organisierte, militante Gemeinschaft der deutschen Männer der jüngeren und mittleren Generation, die ohne Unterschied des Standes, der Partei und der Konfession für die geistige, sittliche, soziale und politische Erneuerung Deutschlands auf dem Fundament der natürlichen, in Gott gegebenen Ordnung zu kämpfen bereit sind.‘

An der Wiege dieser neofaschistischen Gruppierung stand der damalige Bundespressechef Dr. Heinrich Böx; in Bonn war es ein offenes Geheimnis, daß Bundeskanzler Konrad

¹⁴⁷ Kurt Hirsch: „Rechts von der Union. Personen, Organisationen, Parteien seit 1945“, München 1989

¹⁴⁸ a.a.O., S. 411

Adenauer der Neugründung mit Sympathie gegenüberstand. Zu den Initiatoren zählten auch Abgeordnete der Regierungsparteien und einige hohe Regierungsbeamte, so die persönlichen Referenten des Staatssekretärs Dr. Otto Lenz sowie der Bundesminister Heinrich Hellwege und Jakob Kaiser, Dr. Six, Dedekind und Alfred Sagner, und der damalige Fraktionsvorsitzende der Deutschen Partei, Hans-Joachim von Merkatz, ferner der CDU-Sekretär Erich Schmalz. ...¹⁴⁹

Hans –Joachim Merkatz taucht auch auf bei „Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM)“ (S. 208ff), „Abendländische Akademie“ (S. 249f), „Deutsche Partei (DP)“ (S. 286-290) und „Paneuropa-Union“ (S. 301).

Die „Deutsche Partei (DP)“ war zwischen 1949 und 1961 an Regierungskoalitionen beteiligt; sie erhielt bei den Bundestagswahlen 1953 fünfzehn Sitze.



„Zu den politischen Forderungen der DP gehörten die Revision der Nachkriegsgrenzen und die Rehabilitation der Waffen-SS; mit besonderem Nachdruck betrieb sie gewerkschaftsfeindliche Agitation. Auf dem DP-Bundesparteitag im November 1955 in Bielefeld wurden Grundsätze und Richtlinien aufgestellt, in denen es u.a. hieß:
, ... Die Wehrgesetzgebung soll nach dem Willen der Deutschen Partei unter Wahrung der großen soldatischen Tradition den Aufbau einer modernen Wehrmacht ermöglichen. Übertriebene politische Kontrollen, die nur verärgern und die Schlagkraft und den Geist der Truppe schädigen, sind abzulehnen. ...‘“

„Die große soldatische Tradition“? Die Belagerung von Leningrad? Oradour-sur-Glane? Lidice?

Am 12.4.2015 berichtete die ARD-Sendung „Weltspiegel“ über das griechische Dorf Greveniti unter dem Titel „Maria Tzouvara: Griechenland: Deutsche Kriegsverbrechen ‚Hinter den Bergen‘“. Die Tagesschau schrieb dazu: „Sechs mal überfielen die Deutschen im Zweiten Weltkrieg das Dorf Greveniti in Griechenland. Die Überlebenden können die Greuel nicht vergessen. Dennoch halten sie wenig von der aktuellen Reparationsdebatte, denn mit Geld könne man den Schmerz nicht wiedergutmachen.“¹⁵⁰

Griechenland hatte Deutschland 1953 also nicht nur seine Schulden erlassen, sondern auch noch immer keine Reparationen erhalten.

„Der kleine, abgeschiedene Ort ist eines von 21 Bergdörfern hier, in denen deutsche Truppen besonders gewütet haben. Zwischen 1943 und 1944 wurden hunderte Häuser niedergebrannt, die Kirche verwüstet und viele Bewohner ermordet. Um die Überlebenden hat

¹⁴⁹ a.a.O., S. 205f

¹⁵⁰ <http://www.tagesschau.de/ausland/deutsche-kriegsverbrechen-griechenland-101.html>

sich bis heute niemand gekümmert, selbst der griechischen Regierung wurde erst Jahrzehnte später bekannt, dass auch in dieser Gegend unvorstellbare Kriegsverbrechen an Zivilisten begangen wurden.

Maria und weitere Zeitzeugen müssen seitdem mit ihren schrecklichen Erinnerungen von ermordeten – regelrecht abgeschlachteten – Verwandten leben. Trotzdem wurde das Weltspiegel-Team in Greveniti gastfreundlich empfangen: Man freute sich im Dorf, dass sich erstmals überhaupt eine Journalistin für ihre Geschichte interessierte, und dann noch eine Deutsche.¹⁵¹

„Trotz Entnazifizierung und weitreichenden Maßnahmen in der Bildungs- und Erziehungspolitik keimte in den 50er Jahren ein neuer Rechtsextremismus auf.“ Mir ist wirklich nicht klar, was mit „Entnazifizierung und weitreichenden Maßnahmen in der Bildungs- und Erziehungspolitik“ und mit „neuer Rechtsextremismus“ gemeint war.

22. Noch einmal Abendland

Auch die „Erste Legion“ hatte ja wieder von der „natürlichen, in Gott gegebenen Ordnung“ gesprochen. Bisher hatte ich immer gelernt, das sei ein wesentlicher Unterschied zwischen dem „aufgeklärten“ Westen und dem religiösen Fundamentalismus oder – wie in diesen Tagen immer öfter zu hören ist – „dem Islam“.

Daß die Geschichte meiner Republik wesentlich von Menschen gestaltet wurde, die nichts von dieser „Aufklärung“ hielten, mußte ich lernen. Dabei war Hans-Joachim von Merkatz nur ein kleines Licht verglichen mit Friedrich August Freiherr von der Heydte, denn „Frhr. von der Heydte war ein wichtiges Bindeglied zwischen der katholischen CEDI-Gruppe und den Militärs beider Länder. Er gehörte zur „katholischen Phalanx für den westdeutschen Verteidigungsbeitrag.“¹⁵²

Wesentlich scheint mir aber die Tatsache, daß das Abendland, das Reich Karls V. bzw. Philipp II. wirklich und wahrhaftig existiert. Friedrich August Freiherr von der Heydte hat den National-Katholizismus von Generalissimo Franco als Vorbild verteidigt, und es ist mir einfach ein Rätsel, wofür dieser Mann eigentlich 1987 auch noch das Bundesverdienstkreuz bekommen hat. Was für eine Macht muß dieser Mensch gehabt haben, wenn er, so tief in die Spendenaffäre verstrickt und nach diesem riesigen Skandal um die Anzeige gegen den „Spiegel“¹⁵³ wegen „Landesverrat“¹⁵⁴ und diesen „Studien und Vorträgen“ in Franco-Spanien zum „verdeckte(n) Kampf mit der Anwendung und Abwehr von Terror, Sabotage und Spionage unterhalb der Schwelle zum offenen Krieg“¹⁵⁵ und dieser merkwürdigen „Stiftung“¹⁵⁶ tatsächlich noch das Bundes-Verdienst-Kreuz bekam?

Welche Definitionsmacht hatten diese Männer? Welche Vorstellung hatten sie von „Republik“?

¹⁵¹ <http://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/weltspiegel/sendung/br/griechenland-greveniti-100.html>

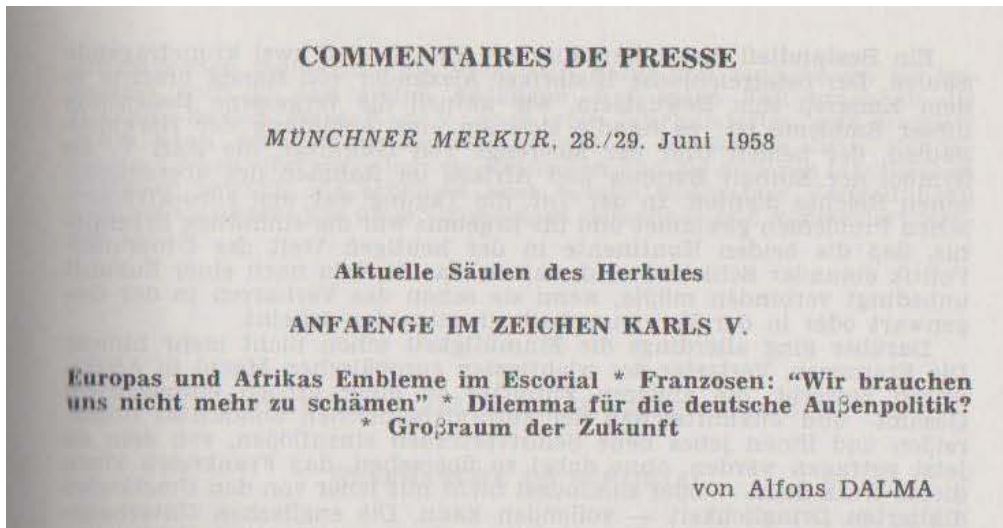
¹⁵² Birgit Aschmann: „„Treue Freunde ...“. Westdeutschland und Spanien 1945-1963“, Stuttgart 1999 (Franz Steiner Verlag), S. 428

¹⁵³ „„Umtaufen in Strauß-Affäre“. Ex-Kanzler Helmut Schmidt, 93, über das 1963 gegen ihn eingeleitete Ermittlungsverfahren der Bundesanwaltschaft und seine Kontakte zu SPIEGEL-Titellautor Conrad Ahlers“, in: DER SPIEGEL 39/2012, S. 74f

¹⁵⁴ „Der General-Anzeiger“, Titelgeschichte des SPIEGEL 47/1962 vom 21.11.1962 zur „Spiegel-Affäre“, S. 55-66: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-45124776.html>

¹⁵⁵ „Spionage/ von der Heydte: Sofort zuschlagen“ in DER SPIEGEL 15/1970, S. 102f: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-45197375.html>

¹⁵⁶ „Rechtsextremisten: Südtirol ist überall“ in DER SPIEGEL 45/1994, S. 68-72: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13684555.html>



„Commentaire de Presse, Münchener Merkur, 28./29. Juni 1958, Aktuelle Säulen des Herkules, Anfänge im Zeichen Karls V.

Europas und Afrikas Embleme im Escorial * Franzosen: ‚Wir brauchen uns nicht mehr zu schämen‘ * Dilemma für die deutsche Außenpolitik? * Großraum der Zukunft
von Alfons Dalma

Die Franzosen werden anlässlich der internationalen Tagungen neuerdings wie seltsame, exotische Tiere angestaunt. Sie stehen im Mittelpunkt des Interesses, weil sich niemand mit ihnen richtig auskennt, seit die Vierte Republik dem Ausnahmeregime General de Gaulles weichen mußte.

Eine westeuropäische Blitzreise führte uns nach Madrid zur VII: Tagung des Europäischen Dokumentationszentrums, einer Gesellschaft für internationale Studien und Gespräche, deren Vorsitz ihr Gründer, Otto von Österreich, de Chef des Hauses Habsburg, führt. ...¹⁵⁷

Und welche (Definitions-)Macht haben sie noch heute?

23. Ordo Equestris Sancti Sepulcri Hierosolymitani, Ordenskürzel OESSH¹⁵⁸. Das Schwert¹⁵⁹ der Wahrhaftigkeit

Klaus Barbie¹⁶⁰ ging mir nicht aus dem Kopf. Er hatte erzählt, daß er in Bolivien vor den Nazis nach Lateinamerika geflohenen Juden begegnete, und ich versuche mir vorzustellen, was diese Juden empfunden haben mochten. Entsetzliche Gefühle. Als mir der entsetzliche Gedanke kam, daß sich viele „Mitläufer“ und „Täter“ auch als Sieger fühlen konnten und wahrscheinlich freuten, daß viele überlebende Juden nach Israel gingen – aus den Augen, aus dem Sinn; wie sollten die nicht-jüdischen Deutschen denjenigen jeden Tag in die Augen gucken, deren Familien man bestialisch ermordet hatte? Kam der Satz „Geh’ doch

¹⁵⁷ Georg von Gaupp-Berghausen: „20 años / années / years / Jahre CEDI“, Madrid 1971 (Editora Nacional, San Augustin, 5), S. 171

¹⁵⁸ <http://www.oessh.net/ueber-den-orden/organisation-des-ordens.html>

¹⁵⁹ „Meine Rechte führt das Schwert der Wahrhaftigkeit gegen das Unrecht in dieser Welt.“ Aus dem Gebetbuch der Grabesritter“, in Egmont R. Koch und Oliver Schröm: „Dunkle Ritter im weißen Gewand“, in DIE ZEIT vom 25. März 1994: <http://pdfarchiv.zeit.de/1994/13/dunkle-ritter-im-weissen-gewand.pdf>

¹⁶⁰ siehe Siebtes Buch, S. 43ff

'rüber¹⁶¹!', den Kommunisten und Sozialisten¹⁶² noch in den 70er Jahren oft hörten, aus der gleichen Ecke? - , fielen mir die Schlußzeilen von „Dunkle Ritter im weißen Gewand“ ein:

„Ich kann mir vorstellen, daß die Israelis nicht immer alles gerne sehen, was wir dort tun und was wir dort möchten', sagt Bischof Anton Schlembach, Großprior der deutschen Grabesritter. ‚Aber Konflikten würden wir nicht aus dem Wege gehen, im Gegenteil, man muß unter Umständen auch mal etwas durchfechten.' Und ‚Herr Augustinus', Heinrich Maria Graf Henckel von Donnersmarck, sagt kurz und bündig: ‚Der Orden ist kein Mädchenpensionat.'“

Deshalb kramte ich den Artikel noch einmal hervor, und wie so vieles las sich auch das jetzt viel stärker als zu Beginn. Auszüge:

„ ‚Miles Christi' – ‚Krieger Christi' ... sehen sich in der Tradition des Kreuzritters Gottfried von Bouillon, der am 15. Juli 1099 Jerusalem eroberte und unter dem Schlachtruf ‚Deus lo vult' ein Blutbad unter den Muslimen anrichtete. ‚Im Ritterorden vom Heiligen Grab', heißt es in einem Ordensstatut, ‚sollen die Ideale der Kreuzzüge in neuzeitlicher Form weiterleben.'

Hauptsitz in Rom ... Geschäftsräume ... Vatikanstadt, im Gebäudekomplex des Hotels ‚Columbus' ... gehört dem Orden. ... Kardinal-Großmeister ... Großmeisteramt 18 000 Grabesritter, organisiert in 39 Statthaltereien in 25 Ländern. Die deutsche Statthalterei hat 1000 Mitglieder, ... Mitgliederverzeichnis ... ist geheim. ... Politiker. Militärs, hochgestellte Beamte, Banker, Industrielle. Richter, Staatsanwälte, Wissenschaftler, Zeitungsverleger und Fernsehintendanten. ... Konrad Adenauer ... Ministerpräsidenten Max Streibl und Hans Filbinger ... Strumpf-Fabrikant Albert Falke ... Bernd Thiemann, Chef ... Frankfurter DG-Bank ... Victor Freiherr von Baillou, Ex-Vorstand im Pharmakonzern Merck ... Karl Holzamer, Intendant des ZDF ... Hubert Rohde, ehemals Intendant des Saarländischen Rundfunks ... Erzbischof Johannes Dyba ... Glockenläuten gegen Abtreibung ... Johannes Joachim Degenhardt, Erzbischof von Paderborn ... Verfolger des Kirchenkritikers Eugen Drewermann ... Es gibt keinen wichtigen Entscheidungsbereich, in dem nicht ein Glaubenskrieger säße.

Commerzbank ... Vorstandsmitglied Kurt Hochheuser ... Heinz Kriwet, Vorstandsvorsitzender ... Thyssen AG ... bei Ordensbruder Hochheusers Commerzbank im Aufsichtsrat ... Erhard Bouillon, früher Vorstandsmitglied bei Hoechst und nun Aufsichtsratsvorsitzender ... Komturei Frankfurt. Dort ... im Aufsichtsrat der Nestlé AG ... Rudolf Bossle ... Als Bossle von seinem Vorstandsposten abtrat, schrieb die *FAZ*: ‚Die Anwesenheit von Bundeskanzler Helmut Kohl beim Abschiedsempfang war dessen >Dankeschön< an Bossle für die Hilfe bei vergangenen Wahlkämpfen.' ...

Herr Augustinus ist seit 1967 Grabesritter ... Prämonstratenserorden ... Berater der mächtigsten deutschen Wirtschaftsführer ... predigt christliche Ethik im harten Geschäft ... in Interviews mit Wirtschaftsmagazinen ... makellose Vorbildfunktion ... findet es bezeichnend, daß die deutsche Statthaltern just 1933 gegründet wurde, ‚im Morgengrauen des schrecklichen 1000jährigen Reichs, wider den Zeitgeist'.¹⁶³

Franz von Papen, Hitlers Vizekanzler, war Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem ... Hitler zu internationaler Anerkennung verholfen ... federführend in Rom über das Reichskonkordat. Am 20. Juli 1933 ... Aussöhnung zwischen Nazi-Deutschland und dem Heiligen Stuhl. In den Augen der Katholiken in der Welt machte das Hitler zum legitimen Staatsmann. ...

Kölner Kardinal Karl Josef Schulte, der nach dem Sieg über Frankreich die Kirchenglocken läuten ließ ... ‚Gott für den großartigen Sieg dankt, den die deutsche Wehrmacht errungen hat' ... Radio Vatikan (hatte) berichtet, daß in Polen 214 Priester

¹⁶¹ Gemeint war die DDR bzw. ‚die sowjetische besetzte Zone‘

¹⁶² Franz Josef Strauß: ‚Sozis heißen s', Kommunisten san s'.“

¹⁶³ vgl. Zweites Buch, S. 74

hingerichtet und weitere 1000 Welt- und Ordenspriester in Konzentrationslager verschleppt worden waren. Militärpfarrer Lorenz Jaeger ...,slawischen Untermenschen' Köln, 1993: ... Georg Marohl, Oberst a.D. ... Hans Peter Linss, dem früheren Vorstandsvorsitzenden der Bayerischen Landesbank ... Verwaltungsrat der Rothschild Europe BV, Paris ... ‚Na, du alter Krieger!' ... Helmut Geiper, ehemaliger Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes ... In der Abgeschiedenheit alter Klöster kommen die Glaubenskrieger mehrmals im Jahr zu sogenannten Provinztagen zusammen. ...

Bewerbung um die Mitgliedschaft ... ist nicht möglich ... Gutachten, Zeugnisse und Empfehlungen gehen nach Rom zum Großmeisteramt ... der Papst (zeichnet) die Listen ab ... ‚Stille Hilfe für Kriegsgefangene und Internierte' ... Der Vereinsvorstand: vorwiegend ehemalige Nazis und Mitglieder der Waffen-SS. Im Vorstand auch Richard Graf Kerksenbrock, Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem.

Simon Wiesenthal vom Dokumentationszentrum jüdischer Verfolgter des Naziregimes in Wien wußte bald von den Aktivitäten der ‚Stillen Hilfe': Der Verein besorgte Informationen von untergetauchten NS-Tätern, damit die verhafteten Nazis bei ihren Verhandlungen ihre Verbrechen toten oder untergetauchten Mördern anlasten konnten.

Graf Kerksenbrock ... Nur christlich leben und spenden ... könne nicht die alleinige Pflicht des Ritterordens sein. ‚Als alter Soldat möchte ich den Orden eher als ein >Tätigkeitsabzeichen<, wie etwa das >Flugzeugführerabzeichen< oder das >U-Bootabzeichen<, verstanden wissen.' ... Dem Diözesanbischof soll eine verlässliche und einflußreiche Truppe zur Seite stehen.'

Graf Kerksenbrock warb auch im Orden für die Stille Hilfe (die dem angeklagten SS-Hauptsturmführer Schwammberger am Rande des Prozesses 1991 ihre Hochachtung aussprach). ... Sogar Wilhelm Cleven, Weihbischof in Köln, trat dem Verein bei und wurde später in den Vorstand gewählt. Im Ritterorden hatte Cleven in den sechziger Jahren das alleinige Sagen. Er war Großprior und damit ranghöchster Geistlicher im Ritterorden, gleichzeitig Statthalter ...

Grabesritter Friedrich August Freiherr von der Heydte ... Kardinal Lorenz Jaeger ... ‚Die Spielregeln der Demokratie haben das Denken weithin verbogen ... religiöse Führerschaft, die sich den ewigen Wahrheiten verschrieben hat.'

Friedrich August Freiherr von der Heydte wurde 1958 Statthalter des Ordens ... Stoßtrupp des Vatikans im Kampf gegen den Bolschewismus ... Francos Spanien, Berater der griechischen Militärjunta ... Brigadegeneral der Reserve ... ‚Patrioten für Deutschland' ... Sein Institut für Staatslehre und Politik e.V. (ISP) in Würzburg wurde als Geldwaschanlage für Parteispenden enttarnt.

Bischof Anton Schlembach ... Großprior ... in ihrem Privat- und Berufsleben gegen den militanten Atheismus vorgehen und gegen den Kommunismus.

Max Streibl ... Amigo-Affäre ... mit dem Republikaner-Chef Franz Schönhuber Kaffee trinkt ... Hans Filbinger, ... Weikersheimer Studienzentrum' ... Jahreskongreß Arbeitsgruppe über die ‚Auschwitz-Lüge' ... Mit dabei ... stets mehrere Grabesritter, wie der Kölner Historiker Peter Bergler ...

In ... Stahlhelm – Kampfbund für Europa, Konservative Aktion¹⁶⁴ oder Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) ... Ritter ... Ehrevorsitzender der IGFM ist der Exgeneralbundesanwalt Ludwig Martin. Lothar Bossle und Josef Stimpfle, Altbischof von Augsburg ...zwei Grabesritter im Kuratorium der IGFM ...

Lothar Bossle ... gründete ... Institut für Demokratieforschung. In den achtziger Jahren forschte Bossle mehrmals auf Universitätskosten nach Demokratie in der berüchtigten Colonia Dignidad ...

Köln, 1993: Großprior Bischof Schlembach besprengt das Schwert und die Sporen mit Weihwasser ...

¹⁶⁴ siehe Klaus Staack und Dieter Adelman: „Der Bonner Bildersturm“, Göttingen 1976 (Steidl)

Frankfurt, 1971: Hermann Josef Abs, der ‚führende Bankier der Welt‘ (David Rockefeller), wurde zum obersten Grabesritter in Deutschland, zum Statthalter, ernannt. ... besaß ... dreißig Aufsichtsratsmandate. 1938 ... zuständig für die Arisierung jüdischer Vermögen ... erstes Aufsichtsratsmandat 1940 bei der I.G. Farben ... 1941 Interessengemeinschaft Auschwitz gegründet ... Nach Kriegsende ...kurz verhaftet, verhandelte ... 1951 im Auftrag Adenauers in London über die deutschen Auslandsschulden ... in mehreren Gremien des Vatikans ... forderte von Tisserant mehr Mitsprache ... ‚wir sollten nicht vergessen, daß Deutschland ... weit gezogene Grenzen zu Gebieten des kommunistischen Ostens besitzt ...‘ ... der deutsche Graf Peter Wolff-Metternich zur Gracht Vizegouverneur im Großmeisteramt in Rom ...

Wirtschaftsführer die stärkste Berufsgruppe im Orden ... der öffentlichkeitsscheue Milliardär August Brenninkmeyer aus der C&A-Dynastie, einem Familienunternehmen, das 1937 Hermann Göring in einem Brief zusicherte, ‚seit der Gründung niemals einen Nichtarier‘ beschäftigt zu haben ... Wirtschaftssanierer Franz Josef Dazert, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Salamander AG ... Hans Heinrich Faßbender, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der ARAG AG, Europas größter Rechtsschutzversicherung, ... im Besitz des Faßbender-Clans ... vor allem Banker ... Bayerische() Hypotheken- und Wechselbank ... Vorstandsvorsitzenden Eberhard Martini und Vorstandsmitglied Hans Hubert Friedl ... insgesamt acht Banker der Bayerischen Hypo im Ritterorden vertreten. ...

München, 1972: Ein FBI-Agent war seit Monaten der Mafia auf den Fersen. Die Spur führte nach München. ... Ein gewisser Dr. Ledl, dem Dialekt nach Österreicher, bestellte bei amerikanischen Mafiosi gefälschte Wertpapiere im Nennwert von 950 000 000 Dollar ... Heute nennt Ledl seinen Auftraggeber von damals: Kurienkardinal Eugène Tisserant, einst Großmeister des Ritterordens vom Heiligen Grab.

Rom, 1972: Kardinal Tisserant wollte die gefälschten Wertpapiere über die Vatikanbank IOR einschleusen und dann bei der italienischen Nationalbank Banca d’Italia und beim Banco di Roma als Sicherheit für legale Geschäfte deponieren. Bedenken wischte Kardinal Tisserant vom Tisch. Die Direktoren der Banken waren schließlich seine Glaubenskrieger, Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem. ... der Vatikan blockierte die Ermittlungen. Erst 1973, Tisserant war tot, empfing man drei FBI-Beamte in Rom. Die Beamten hatten das Schriftstück dabei. Es war echt, die Priester bestätigten das. Dann erklärten sie den FBI-Beamten, daß der Vatikan ein souveräner Staat sei und sie das Gespräch als ‚inoffiziell‘ betrachteten. Danach wünschten sie den Beamten einen guten Heimflug.

Palermo, 1993: ... acht schwerbewaffneten Männer() ... Bodyguards von Leoluca Orlando, Kopf der Anti-Mafia-Partei La Rete ... auf der Todesliste der Cosa Nostra ... entging ... Weihnachten 1992 nur knapp einem Attentat ... ‚Ich bin ein praktizierender Katholik‘, sagt Orlando, ‚aber diesen Ritterorden muß die Kirche schließen.‘¹⁶⁵

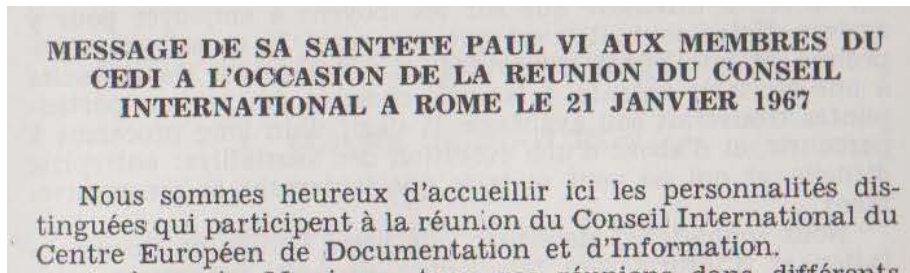
Jerusalem. 1993: ... Fahnen der katholischen Kirche hochhalten. Das kostet Geld ... ‚Über Geld rede ich nicht‘, sagt Michel Sabbah ... Palästinenser und der Lateinische Patriarch von Jerusalem und damit nach dem Kardinalgroßmeister der ranghöchste Grabesritter ... Im politischen Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern steht er auf der Seite der Araber: ‚Wir müssen das gleiche Leid ertragen. Und wenn man mit den gleichen Problemen zu kämpfen hat, schweißts das die Menschen eben zusammen.‘¹⁶⁶

Wer mag alles heute Mitglied dieses Ordens sein?

24. Splitter und Fetzen 42

¹⁶⁵ siehe Drittes Buch, S. 28

¹⁶⁶ Egmont R. Koch und Oliver Schröm: „Dunkle Ritter im weißen Gewand“, in DIE ZEIT vom 25. März 1994: <http://pdfarchiv.zeit.de/1994/13/dunkle-ritter-im-weissen-gewand.pdf>



„Botschaft Seiner Heiligkeit Paul VI. an die Mitglieder des CEDI anlässlich der Vereinigung des Internationalen Rates in Rom am 21.1.1967

Wir sind glücklich, hier die vornehmen Persönlichkeiten begrüßen zu dürfen, die an der Zusammenkunft des Internationalen Rates des Europäischen Dokumentations- und Informationszentrums teilnehmen. ...¹⁶⁸

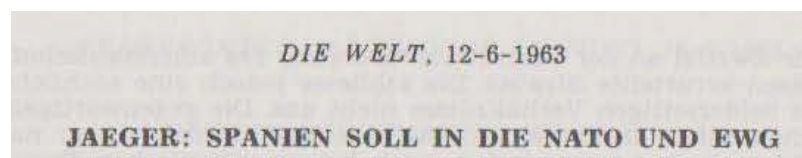
25. Splitter und Fetzen 43

„DIE WELT, 12-6-1963

Jaeger: Spanien soll in die NATO und EWG

Für eine Aufnahme Spaniens in die NATO und in die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft hat sich der Vizepräsident des Deutschen Bundestages, Jaeger (CSU), in Madrid eingesetzt. In der letzten Sitzung des 12. Internationalen Kongreß des Europäischen Dokumentations- und Informations-Zentrums (CEDI) sagte Jaeger, der ‚Verfemung Spaniens durch die europäische Linke‘ müsse endlich ein Ende bereitet werden.

Der deutsche Politiker kritisierte die ‚Aufregung der Presse über die Hinrichtung des spanischen Massenmörders Julian Grimau‘, der doch auf eine kommunistische Revolution hingearbeitet habe. ...¹⁶⁹



„Was meinst Du, wenn sie in den letzten Tagen noch alles umgebracht haben?“

26. Splitter und Fetzen 44

„Die Mythologie, daß die USA den Vietnamkrieg verloren haben, ist allgemein anerkannt. Der Linguist, Historiker und Philosoph Noam Chomsky sagt dazu: ‚Es wird als Niederlage bezeichnet, weil die maximal möglichen Ziele nicht erreicht wurden. Aber es wurden die Hauptziele erreicht. Es war möglich, Vietnam zu zerstören und zurückzulassen.‘ Ein andermal schreibt er, daß Südvietnam so gut wie vollständig zerstört wurde, und daß die Chancen, daß Vietnam jemals ein Modell für irgend etwas sein würde, im Grund verschwunden sind.“

¹⁶⁷ Georg von Gaupp-Berghausen: „20 años / années / years / Jahre CEDI“, Madrid 1971, S. 15

¹⁶⁸ eigene Übersetzung

¹⁶⁹ Georg von Gaupp-Berghausen: „20 años / années / years / Jahre CEDI“, Madrid 1971, S. 401



170

27. Definitionsmacht

„Religiöser Sozialismus, christlicher Sozialismus sind Widersprüche in sich; es ist unmöglich, gleichzeitig guter Katholik und wirklicher Sozialist zu sein.“¹⁷¹ So merkwürdig das klingen mag, aber diesen Satz halte ich für den Schlüsselsatz in dieser ganzen leidigen Geschichte. Hans Roth bezeichnete sich als „libertärer Sozialist“, und „das Abendland“, so wie ich es kennenlernen mußte, bekämpft Sozialisten.

Abendländler sind durchdrungen von der Überzeugung, daß es bessere und schlechtere Menschen gibt und daß sie zu den besseren gehören. Ihr Eliteorden Ordo Equestris Sancti Sepulcri Hierosolymitani, Ordenskürzel OESSH, der Orden der Ritter vom Heiligen Grabe zu Jerusalem, besteht nach eigenem Verständnis aus den „Besten der Besten“, und daß sind führende Vertreter aus Politik und Wirtschaft. Diese „Führungsschicht“ ist gottgewollt.

1789 passierte für diese Abendländler etwas Ungeheuerliches: Die Idee von Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit wurde aufgeschrieben und eingefordert.

Und seit dieser Zeit gibt es nun die Geschichte von den Freiherrn, die ihre Privilegien behalten wollen, und den Citoyens mit ihrem „One man – one vote“¹⁷².

Und dann betont Hans Roth mehrfach das Menschenrecht aus „résistance à l’oppression“¹⁷³, das Recht auf Widerstand gegen Unterdrückung. Und genau so wenig, wie „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ zu den Privilegien des Adels paßt, paßt Rebellion in den von Gott gewollten Ständestaat. Denn dann ist eine Rebellion eine Rebellion gegen Gott, wie Gerhard Kroll es 1951 in den „Grundlagen abendländischer Erneuerung“ geschrieben hatte¹⁷⁴.

Das war die Vorstellungswelt von Friedrich August Freiherr von der Heydte, dem „Rosenkranz-Parachutist“ (Hermann Göring) und „Fallschirmprofessor“ (Hans Speidel), bei dem der Oberleutnant d.R. Hans Roth studierte hatte.

Wann war Hans Roth beim Militär mit Friedrich August Freiherr von der Heydte als ranghöchstem „Reservisten“¹⁷⁵?

¹⁷⁰ Noam Chomsky in „Die unerzählte Geschichte Amerikas“ von Oliver Stone (USA 2012, 3 DVD)

¹⁷¹ siehe Viertes Buch, S. 14f

¹⁷² siehe Fünftes Buch, S. 87f und Viertes Buch, S. 111ff

¹⁷³ siehe Drittes Buch, S. 134: „Man muß sich wehren können. Das Menschenrecht auf résistance à l’oppression (Artikel 2 der Menschenrechtserklärung von 1789), das ist vielleicht viel zu wenig bekannt. Das wird immer wieder beschworen. Es wird beschworen in Richtung Osten, bei uns weniger im Innern. Ich hab’ dieses Menschenrecht in Anspruch genommen und hab’ also das Menschenwürde-Versprechen des Grundgesetzes beim Wort genommen.“

¹⁷⁴ siehe Sechstes Buch, S. 91 bzw. Dr. Gerhard Kroll: „Grundlagen abendländischer Erneuerung. Das Manifest der Abendländischen Aktion“, München 1951 (Neues Abendland), S. 13 und 17

¹⁷⁵ Brigadegeneral. „Strauß eröffnete mir vielmehr, daß der Leiter der Führungsakademie meine Ernennung zum Brigadegeneral der Reserve vorgeschlagen habe und daß er – Strauß – diesem Vorschlag folgen werde. Im Vorzimmer des Ministers zog ich die Generalsuniform an und meldete mich bei ihm – wie er betonte – als „erster

Friedrich August Freiherr von der Heydte hatte in „Muß ich sterben, will ich fallen...‘. Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“ auf S. 215 geschrieben: „Mit den Studentenunruhen begann eine neue Form des modernen Kleinkriegs, die ich in meinem Buch ‚Der moderne Kleinkrieg‘, das damals gerade herauskam, nicht mehr erwähnen konnte.“ Auf S. 219 erzählt er aber: „Wenige Monate nach dem Zusammentritt des neuen Landtags, dem ich nicht mehr angehörte, erhielt ich eine Einladung der Regierung von Südafrika¹⁷⁶, ein Viertel Jahr dort zu verbringen und an verschiedenen südafrikanischen Universitäten auf Englisch Vorträge zu halten. ...

Zudem hatte ich vor, ein Buch über den modernen Kleinkrieg zu schreiben – das Mitte der 70er Jahre auch erschienen ist, viel gelesen und wenig verkauft wurde – und hoffte, auf dieser Reise nach Südafrika Material auch für dieses Buchsammeln zu können.“¹⁷⁷

Das war dann also ab 1970. Aber die Studentenunruhen begannen ja schon vorher, und des Freiherrn Studien ja auch¹⁷⁸.

„Der Schock des 2. Juni“¹⁷⁹

Die Bundesregierung hatte im Frühjahr 1967 für den Besuch des Schahs von Persien Sicherheitsvorkehrungen geschaffen, die an polizeistaatliche Praktiken erinnerten. Oppositionelle Perser waren ohne irgendeine Rechtsgrundlage in Vorbeugehaft genommen worden. Die Autobahnen, auf denen sich der kaiserliche Wagenkonvoi durch die Republik bewegte, wurden für den normalen Autoverkehr gesperrt. Der Schah erlebte das Vergnügen, über eine völlig leere Autobahn zu fahren – während sich auf der gegenüberliegenden Fahrbahn der Verkehr bis zum Stillstand staute.

Am Morgen des 2. Juni flog Reza Pahlevi nach Berlin. Schahtreue Perser hatten die Erlaubnis erhalten, ihren Kaiser mit Fahnen und Jubelgeschrei auf dem Flughafen zu begrüßen.

Gegen 14.30 Uhr fanden sich die Majestäten im Schöneburger Rathaus ein, um von dort aus der Berliner Bevölkerung zuzulächeln. Auf dem Platz vor dem Rathaus hatten sich Hunderte von Studenten zu einer Demonstration versammelt, zurückgehalten von rot-weiß-gestreiften Eisengittern. Dahinter patrouillierten Polizeibeamte, verstärkt durch Schahanhänger, überwiegend Agenten des iranischen Geheimdienstes Savak. Sie waren mit langen Holzlatten ausgerüstet. Kaum regten sich aus der Menge der Demonstranten Protestchöre, ‚Schah, Mörder‘, ‚Mo-Mo-Mossadegh‘, die an den vom Schah¹⁸⁰ gestürzten Regierungschef erinnern sollten, kaum flogen ein paar Farbeier, zu kurz geworfen, um den Schah zu treffen, da schlugen die ‚Jubelperser‘ zu. Mit ihren Holzknüppeln prügelten sie wahllos und hemmungslos auf die Demonstranten ein.¹⁸¹ Blut floß, Studenten gingen zu Boden. Und die deutsche Polizei sah teilnahmslos zu, machte keine Anstalten, die Knüppelei zu beenden.

Erst nach mehreren Minuten griff die Polizei ein – auf der Seite der Perser. Die iranischen Latten und Stahlruten wurden durch deutsche Gummiknüppel ergänzt. Die persischen Schläger wurden weder festgenommen, noch wurden ihre Personalien festgestellt.

Brigadegeneral d. R. in der Bundeswehr‘. Ich hatte in der Bundeswehr nicht sehr viele Nachfolger in diesem Rang.“ („Muß ich sterben, will ich fallen“, S. 212)

¹⁷⁶ Stich-Wort „Apartheid“

¹⁷⁷ siehe Drittes Buch, S. 150

¹⁷⁸ siehe Erstes Buch, S. 283 bzw. „Spionage/ von der Heydte: Sofort zuschlagen“ in DER SPIEGEL 15/1970, S. 102f: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-45197375.html>

¹⁷⁹ Stefan Aust: „Der Baader-Meinhof-Komplex“, Neuausgabe, München 2010, S. 77-81

¹⁸⁰ vgl. Oliver Stones „Die unerzählte Geschichte Amerikas“. Der Film erzählt, wie vor der Machtübernahme durch den Schah Chaos auf den Straßen erzeugt und der Regierungschef als „Kommunist“ diffamiert wurde.

¹⁸¹ Originalaufnahmen in Birgit Schulz: „Die Anwälte“, Deutschland 2011, als „Spielszenen“ veranschaulicht in Uli Edel: „Der Baader-Meinhof-Komplex“ (DVD)

Am Abend fuhren sie in zwei Sonderbussen in der Kolonne der Ehrengäste zur Deutschen Oper, wo das Kaiserpaar einer Aufführung der ‚Zauberflöte‘ lauschen sollte. Wieder durften sich die zum Teil mit Pistolen und Ausweisen des Geheimdienstes ausgerüsteten ‚Jubelperser‘ vor der Absperrung formieren und sich später an der Jagd der Polizei auf Demonstranten beteiligen.

Um 19.56 Uhr war es soweit. Das Kaiserpaar rollte im Mercedes 600 vor das Opernportal. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite, gut dreißig Meter von den Staatsgästen enternt, wurden wieder Sprechchöre laut: ‚Schah, Schah, Scharlatan‘, ‚Mörder, Mörder‘. Tomaten, Farbeier und Mehltüten zerplatzten auf der Fahrbahn, weit weg vom kaiserlichen Ziel. Vereinzelt flogen Steine. Unversehrt erreichten Schah und Schahbanu die Oper. Der Berliner Polizeipräsident Erich Duensing und sein Kommandeur der Schutzpolizei, Hans-Ulrich Werner, konnten ebenfalls die Aufführung besuchen. Sie hatten ihre Aufgabe erfüllt.

Langsam rückten die Demonstranten ab, wollten sich auf die umliegenden Kneipen verteilen und um 22.00 Uhr nach Schluß der Mozart-Aufführung zur Verabschiedung des Schah neu versammeln. Plötzlich fuhren Krankenwagen auf, vierzehn insgesamt. Die Polizeibeamten, die sich in einer Reihe vor den Demonstranten aufgebaut hatten, zogen die Knüppel. Einige Schaulustige versuchten, über die Absperrgitter zu entkommen, wurden aber zurückgetrieben.

Dann stürmte die Polizei. Ohne die gesetzlich vorgeschriebene Warnung prügelten die Beamten los.

Polizeichef Duensing erhob sich zu Ehren des Kaiserpaares von seinem Platz und lauschte der persischen Nationalhymne; er wußte, was sich in diesen Minuten vor der Oper abspielte. Schon zuvor hatte er den Einsatzbefehl gegeben. Er nannte das Leberwursttaktik: ‚Nehmen wir die Demonstranten als Leberwurst, dann müssen wir in die Mitte hineinstechen, damit sie an den Enden auseinanderplatzt.‘

Es setzte die brutalste Knüppelei ein, die man bis dahin im Nachkriegsberlin erlebt hatte.

Blutüberströmt brachen viele Demonstranten zusammen. Eine junge Hausfrau schlug unter den Hieben lang auf die Straße, wurde von Polizisten aus dem Getümmel getragen und fand ihr Foto am nächsten Tag in der Zeitung wieder, versehen mit der Unterzeile, tapfere Polizisten hätten sie aus dem Steinhagel entmenschter Demonstranten gerettet.¹⁸² Die Krankenwagen füllten sich in wenigen Minuten. Demonstranten rannten in panischer Angst davon – soweit sie von der Polizei nicht daran gehindert wurden.

Als Polizeipräsident Duensing die Oper wieder verließ und auf seinen ‚Gefechtsstand‘ zurückkehrte, konnte er die Schlußphase seiner Leberwursttaktik beobachten.

Es begann die Aktion ‚Füchse jagen‘. Polizeitrupps rückten den flüchtenden Demonstranten nach. Kriminalbeamte in Zivil formierten sich zu Greiftrupps und überwältigten vermeintliche Rädelsführer. Sie reichten die Festgenommenen, vor allem jene, die durch Haar- und Barttracht aufgefallen waren, an ihre uniformierten Kollegen zur ‚Behandlung‘ weiter. Wieder mischten sich die ‚Jubelperser‘ unter die Beamten und griffen sich auf eigene Faust Demonstranten.

Im Dunkel der Nacht konnten die Studenten kaum noch ausmachen, wer Polizist, wer Zivilbeamter und wer Schahagent war.

Einer der Nichtuniformierten war der 39 Jahre alte Kriminalobermeister Karl-Heinz Kurras aus der Abteilung 1, Politische Polizei. Zusammen mit seinen Kollegen bildete er einen Greiftrupp. Gegen 20.30 Uhr hielten sich die Beamten in der Nähe des Grundstücks Krumme Straße 66/67 auf.

¹⁸² Dazu auch Hans-Christian Ströbele in Birgit Schulz: ‚Die Anwälte‘, Deutschland 2011 (DVD)

Auf der einen Seite stand eine Kette von Polizisten, ihnen gegenüber ein letzter Pulk von Demonstranten. Sie riefen ‚Mörder‘ und ‚Notstandsübung‘. Steine flogen in Richtung der Polizisten.

Einer der Beamten meinte, einen Rädelsführer¹⁸³ zu sehen: Er trug einen Schnurrbart, ein rotes Hemd und Sandalen ohne Socken. Der Kriminalbeamte stürzte auf ihn zu. Karl-Heinz Kurras folgte seinem Kollegen. Sie stellten den Verdächtigen und rissen ihn zu Boden. Uniformierte Beamte kamen ihnen zu Hilfe. Demonstranten liefen dazu, umringten die Polizisten, es kam zum Handgemenge. Der niedergeworfene Student riß sich los, versuchte zu entkommen. Schutzpolizisten setzten nach, erreichten ihn, traktierten ihn mit Schlägen. Regungslos hing der Student in ihren Armen, sackte langsam zu Boden.

In diesem Augenblick war auch Karl-Heinz Kurras zur Stelle, in der Hand seine entscherte Pistole vom Kaliber 7,65 Millimeter. Die Mündung war kaum einen halben Meter vom Kopf des Demonstranten entfernt, so jedenfalls erschien es Augenzeugen. Plötzlich löste sich ein Schuß. Die Kugel traf über dem rechten Ohr, drang in das Gehirn und zertrümmerte die Schädeldecke.



184

Einer der Polizeibeamten hörte den Knall, drehte sich um und sah Kurras mit der Waffe in der Hand. ‚Bist du denn wahnsinnig, hier zu schießen?‘, schrie er. Kurras antwortete: ‚Die ist mir losgegangen.‘

Der Demonstrant wurde in das städtische Krankenhaus Moabit gebracht, die Wunde zugenäht und als Todesursache zunächst Schädelbruch diagnostiziert.

Rechtsanwalt Horst Mahler übernahm noch in der Nacht die Vertretung der Witwe des toten Studenten. Am Morgen war er bei der Obduktion dabei: ‚Ich hab halt die Kugel in die Schale klicken hören, die da unter seiner Kopfschwarte steckengeblieben war. Also es war klar: Das war ein Schuß.‘

Der Name des Toten war Benno Ohnesorg, 26 Jahre alt, Student der Romanistik, ein Pazifist und aktives Mitglied der evangelischen Studentengemeinde. Er hatte das erste Mal in seinem Leben an einer Demonstration teilgenommen.“

Im Film „Die Anwälte“¹⁸⁵ sagt der spätere Bundesinnenminister Otto Schily über den Freispruch des Polizisten, der Benno Ohnesorg von hinten erschoss: „Was den Fall so düster macht, ist die Tatsache, daß viel Beweismaterial verschwunden ist. Es gab ja auch Filmaufnahmen, die sind merkwürdigerweise vernichtet worden.“

Diese und noch weitere Äußerungen von Bundesinnenminister a.D. Otto Schily machten mich fassungslos.

„So hat der amerikanische Geheimdienst CIA, dessen brutale und illegale, um nicht zu sagen kriminelle Praktiken auch in der Bundesrepublik bekannt geworden sind, spätestens seit 1972 direkt oder indirekt an der Bekämpfung der Roten Armee Fraktion mitgewirkt. Und die

¹⁸³ siehe Drittes Buch, S. 49 und 52f und Stefan Austs „Der Baader-Meinhof-Komplex“, S. 121

¹⁸⁴ Photo mit der Unterzeile: „Der erschossene Student Benno Ohnesorg am 2. Juli 1967: Ein Datum wird zum Wendepunkt.“

¹⁸⁵ Birgit Schulz: „Die Anwälte“, Deutschland 2011

Frage ist zu stellen und weiterzuverfolgen, ob eben diese Sprengstoffanschläge, von denen sich die Rote Armee Fraktion immer distanziert hat, von in der Bundesrepublik operierenden Geheimdiensten inszeniert worden sind, um den Haß der Bevölkerung gegen die Rote Armee Fraktion zu schüren.¹⁸⁶

Und zur „Parteispendenaffäre“ - siehe Erstes Buch, S. 203 -: „Was hätte man eigentlich gesagt, wenn Al Capone zu uns gekommen wäre, hätte aus seinen Verbrechen 500 Millionen Mark mitgebracht und hätte sich hier eingekauft bei Daimler und in der chemischen Industrie und hätte durch Spenden an politische Parteien seinen Spinnennetze ausgebreitet? Und es ist kein Deut besser, wenn ein Friedrich Flick, der an Verbrechen beteiligt war, gegen die die Verbrechen von Al Capone fast lächerlich sind, wenn dieser Mann sein Vermögen über das Kriegsende hinwegrettet und dann ein Polyp in der politischen Szene wird.“¹⁸⁷

„Ein Attentat“¹⁸⁸

Am 11. April 1968, morgens um 9.10 Uhr, kam der 24jährige Anstreicher Josef Bachmann mit dem Interzonenzug aus München auf dem Westberliner Bahnhof Zoo an. Er hatte ein blasses Gesicht, kurzgeschnittene, sorgfältig gescheitelte Haare, und unter der hellbraunen Wildlederjacke trug er im Schulterhalfter eine Pistole. In seiner blaugrünen Tasche hatte er Munition und eine zweite Waffe. Daneben steckte in einem braunen Pappumschlag ein Ausschnitt aus der rechtsradikalen ‚Deutschen Nationalzeitung‘. Unter dem Datum des 22. März 1968 stand da zu lesen:

„Stoppt Dutschke jetzt!

Sonst gibt es Bürgerkrieg.

Die Forderung des Tages heißt: Stoppt die linksradikale Revolution jetzt! Deutschland wird sonst das Mekka der Unzufriedenen aus aller Welt.’

Unter der Schlagzeile waren fünf Fotos von Rudi Dutschke zu sehen, aufgereiht wie Fahndungsbilder

... Bachmann sah Rudi Dutschke mit seinem Fahrrad aus dem Haus Kurfürstendamm 140 kommen. Bachmann lief auf Dutschke zu, der auf dem Weg zur Apotheke war, um Medizin für seinen drei Monate alten Sohn zu besorgen. Bachmann stellte sich vor ihn und fragte: ‚Sind Sie Rudi Dutschke?’

„Ja.“

„Du dreckiges Kommunistenschwein“, sagte Bachmann. Dann zog er seine Pistole.

Der erste Schuß traf Rudi Dutschke in die rechte Wange. Er stürzte vom Fahrrad auf die Straße, riß sich die Schuhe von den Füßen und die Uhr vom Handgelenk. Bachmann schoß noch zweimal, traf Dutschke am Kopf und in die Schulter. ...

Mit Rudi Dutschke war eine Symbolfigur¹⁸⁹ niedergeschossen worden, einer, den alle, über die verschiedensten Fraktionen hinweg, verehrt, geliebt hatten. ...“

28. Ein abschreckendes Exempel statuieren mit Mitteln, die diese unsere Rechtsordnung einfach nicht kennt

Die Originalaufnahmen vom 2. Juni 1967 glichen eher Bildern aus einem Land, in dem Bürgerkrieg geführt wurde, als einem freiheitlich verfaßten Rechtsstaat. Damals war Horst Mahler ein linker Rechtsanwalt und sagte vor Berliner Studenten 1967: „Das alles sind Dinge,

¹⁸⁶ Hier dachte ich nicht nur an die Literaturliste in Friedrich August Freiherr von der Heydtes „Der moderne Kleinkrieg“. Auch seine „völkerrechtlichen Kategorien“ fielen mir ein, zusammen mit S. 298 und S. 524 in Stefan Austs „Der Baader-Meinhof-Komplex“ und dem Wort „Weltbürgerkriegsarmee“ auf S. 639.

¹⁸⁷ Birgit Schulz: „Die Anwälte“, Deutschland 2011 (DVD)

¹⁸⁸ aus Stefan Aust: „Der Baader-Meinhof-Komplex“, Neuausgabe, München 2010, S. 97-99

¹⁸⁹ vgl. „Günter Gaus. Die klassischen Interviews“. Set A: Politik 1963-1972 (Ludwig Erhard, Konrad Adenauer, Gustav Heinemann, Herbert Wehner, Franz Josef Strauß, Willy Brandt, Rudi Dutschke, Helmut Schmidt, Rudolf Augstein).

die sich unter den Augen der höchsten Polizeioffiziere und unter den Augen des Polizeipräsidenten vollziehen konnten. Wir haben zahlreiche photographische Aufnahmen, wie Polizeioffiziere völlig unbeteiligt danebenstehen, wo andere Beamte niederen Ranges mit Gummiknüppeln am Boden liegende Demonstranten mißhandelten. Ich glaube, daß hier der Charakter dieser Aktion den Schluß zuläßt, daß es der Polizei darauf ankam, hier ein abschreckendes Exempel zu statuieren mit Mitteln, die diese unsere Rechtsordnung einfach nicht kennt.“¹⁹⁰

„Mittel, die diese unsere Rechtsordnung einfach nicht kennt.“ Endlich hatte ich eine Formulierung gefunden, die genau das benannte, was mich immer so entsetzte, wenn ich in Friedrich August Freiherr von der Heydtes „Der moderne Kleinkrieg als wehrpolitisches und militärisches Phänomen“, Band 3 der „Würzburger Wehrwissenschaftlichen Abhandlungen“ von 1972¹⁹¹ las: „Mittel, die diese unsere Rechtsordnung einfach nicht kennt.“

Das Schockierende für mich war, daß mir sein Buch aus seiner Denkweise heraus – das Denken mit „Feind“-Bildern, wo „Satan am Werke“ war, streng logisch war; „Abschreckung“ war ja erklärte Strategie seiner „Wehrwissenschaft“.

„Wehrwissenschaft,

moderne Form der Kriegswissenschaft, von deren klassischer Form sie sich v.a. darin unterscheidet, daß sie sich auch mit der Vermeidung von Kriegen durch Abschreckungsstrategien (↑Abschreckung) befaßt. ...“¹⁹²

Was mich so entsetzt – „jenes äußerste Befremden, was als Entsetzen bezeichnet wird“ (Thomas Mann) – ,war genau das: Das „strategische Modell“ von Friedrich August Freiherr von der Heydte mit seinem Einsatz von „Mitteln, die diese unsere Rechtsordnung einfach nicht kennt“.

29. Mittel, die diese unsere Rechtsordnung einfach nicht kennt

Nun gelangte ein Brief vor meine Augen, der ein Dokument enthielt, das mir vor langer Zeit war schon einmal begegnet war. „Das 100%-Urteil (Az.: IV/3 E 2422/81): „Danach fallen die Verfahrenskosten dem Beklagten zur Last“ – so hatte ich es damals verstanden¹⁹³. Nun begegnete es mir erneut in einem Brief des Vaters von Hans Roth an seinen damaligen Fraktionsvorsitzenden und späteren Landesinnenminister Gottfried Milde vom 17.1.1983:

¹⁹⁰ Birgit Schulz: „Die Anwälte“, Deutschland 2011

¹⁹¹ neu aufgelegt Wiesbaden 1986 mit einem Vorwort von Lyndon LaRouche von den „Patrioten für Deutschland“

¹⁹² siehe Viertes Buch, S. 20

¹⁹³ siehe Drittes Buch, S. 200f

A. W. ROTH

E 1

A. W. Roth
Herrn
Gottfried M i l d e ,
Fraktionsvorsitzender der
CDU - Landtagsfraktion,
Schlossplatz 1
6200 Wiesbaden

Persönlich.

Ihr Zeichen: Ihre Nachricht vom: Mein Zeichen: Ro. 17. 1. 1983 ✓

Betr.: Sache meines Sohnes Hans R o t h ./.. LfV Hessen.
Bezug: 1) Gespräch vom 21. 9. 1982 -
2) Ihr Schr. vom 23. 9. 1982.

Sehr geehrter Parteifreund M i l d e !

Nachdem einige Zeit verflossen ist, möchte ich mich zu Beginn des Jahre 1983 noch einmal für das gehabte Gespräch und Ihr Hilfsangebot bedanken.

Ihnen und Ihren Angehörigen wünsche ich von Herzen ein gutes neues Jahr 1983!

Die besonderen Umstände des Regierungsturzes in Bonn haben nun leider das sicher erwartete Ergebnis der Hessenwahl verhindert, sodass Ihre angebotene Hilfe für meinen Sohn nicht zum Tragen kommen konnte. Vielleicht bringt das Schicksal doch noch eine Möglichkeit!

Da Sie sich in dieser Sache für Recht und Wiedergutmachung entschieden haben, möchte ich Ihnen heute mit einer weiteren Information dienen, die Ihnen zusätzlich beweist, dass Ihr Hilfsangebot rechtlich abgedeckt ist und einen geschundenen Menschen trifft, der Ihres Hilfsangebotes auch würdig ist.

Endlich hat nun das VG Kassel über den zweiten Teil der ersten Instanz (-vom 9. 9. 1976 - nach 7 Jahren-) am 18. 11. 1982 verhandelt.

(-Es ging hier bekanntlich um die Vorlage der LfV-Akten, die ja inzwischen vernichtet worden sind. Laut Dreier-Beschl. des BVerfG musste der ordentliche Rechtsweg erst ausgeschöpft werden.-)

Da durch die Vernichtung der Akten die Luft heraus war, konnte die Hauptsache nur als erledigt erklärt werden.

Aber es erging ein m. E. wichtiger Beschluss, wonach dem Innenminister die vollen Kosten auferlegt worden sind, ..."weil er mit der Vernichtung der fraglichen Unterlagen dem Kläger die Möglichkeit genommen hat, eine ihn von den Kosten freistellende Entscheidung in der Hauptsache zu erstreiten, ohne dass eine Vernichtung der Unterlagen durch Umstände ausserhalb des Prozesses -.....- geboten war."

Als Jurist werden Sie, sehr geehrter Herr Milde, die Tragweite dieses Beschlusses sicher richtig werten.

Ich füge Ihnen diesen Beschluss per Ablichtung bei, damit Sie zusätzlichen Beweis dafür haben, dass Ihr Hilfsangebot einem Würdigen gilt.

Von Prozessbeobachtern erfuhr ich, dass der Senat sichtlich beeindruckt war, als in der Verhandlung auch noch die sogenannte "Kandidaten-Partakus-Liste" als Fälschung entlarvt wurde.

wie Sie ja beim Gespräch bereits andeuteten, gibt es leider beim LfV

[Redacted]

W. Roth [REDACTED]
Blatt 2 zum Schreiben vom 17. 1. 1983 an Herrn Gottfried Milde, CDU-Hessen

beim LfV auch V-Männer, die Fallen stellen und Fälschungen besorgen.
Das Urteil ist noch nicht veröffentlicht;
mag aber beim laufenden BVerfG-Verfahren möglicherweise einiges Gewicht haben.
Ein nicht unbekannter Rechtslehrer meinte jedenfalls, dass dieses Verfahren Rechtsgeschichte machen würde.
Ich hielt es für notwendig; Sie über diese neue VG-Gerichtsentscheidung zu informieren; vielleicht ist es wichtig.
Wenn der Herr Innenminister auf dem Boden des Rechts steht; müsste er doch von sich aus Folgerungen daraus ziehen.
Herr Geipel ist durch meinen Sohn unterrichtet.
Nochmals herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Mit freundlichen Grüßen
A.W. Roth *Core*
Anlage:
VG-Beschl. v.18.11.82

Die erste Seite des Urteils ist teilweise genau so unleserlich wie bei der ersten Begegnung¹⁹⁴,

Abschrift: - 9. JAN. 1983

Öffentliche Sitzung des Verwaltungsgerichts Kassel, Az. IV/3 E 2425/81, Kassel, den 10.11.1982

Eingang
11.11.1982
11.11.1982
11.11.1982
11.11.1982
11.11.1982
11.11.1982
11.11.1982
11.11.1982

Verhandlungsprotokoll

Anwesend:
Vizepräsident des VG Bötting als Vorsitzender,
Richter am VG Dr. Zyk als Richter,
d. s. d. VG Kassel abgeordnete Richter an AG Spies als ehrenamtliche Richter,
Angestellter Fischer als ehrenamtliche Richter,
Hausfrau Gebrie als ehrenamtliche Richter.

In dem Verwaltungsstreitverfahren des Herrn Hans Roth, Reichlestr. 15, 3500 Dornheim-Dottendorf, Klügere,
beteiligt: Rechtsanwalt P. Becker als Bevollmächtigter des Herrn Roth, Barfüßertor 25, 3500 Korbach/L., Beklagter,
das Land Hessen, vertreten durch den Herrlichen Minister des Innern, Friedrich-Ebert-Allee 23, 6200 Wiesbaden, Klügere.

wegen Vernichtung von Verfassungsschutzakten

1. Der Kläger in Person und Rechtsanwalt Becker
2. Für den Beklagten: Ministerialrat Jans - unter Bezugnahme auf seine allgemeine Bevollmächtigung bei den Generalakten des Gerichts -

Dem Gericht liegen folgende Beilagen vor, die zum Gegenstand der mündlichen Verhandlung gemacht werden:
a) Gerichtsakten, 2 Bände
b) Beilagen, betreffend das Verfahren IV E 497/76

Der Beklagte erklärt, die Akte sei in Gegenwart der Unterzeichner durch den Reißwolf vernichtet worden und die Löschung der Speicherung automatisch durch Eingabe in den Datengeber erfolgt.

Er legt vor: das Protokoll über die Vernichtungsverhandlung und die Lösungsverhandlung vom 25.3.1981 im Original, versehen mit jeweils einem Stempel des Hess. Minister des Innern und des Landesamtes für Verfassungsschutz, die nach Eingang des Schriftsatzes vom 6.11.1982 hinzugefügt wurden.

Der Kläger erklärt den Rechtsstreit in der Hauptsache ebenfalls für erledigt.

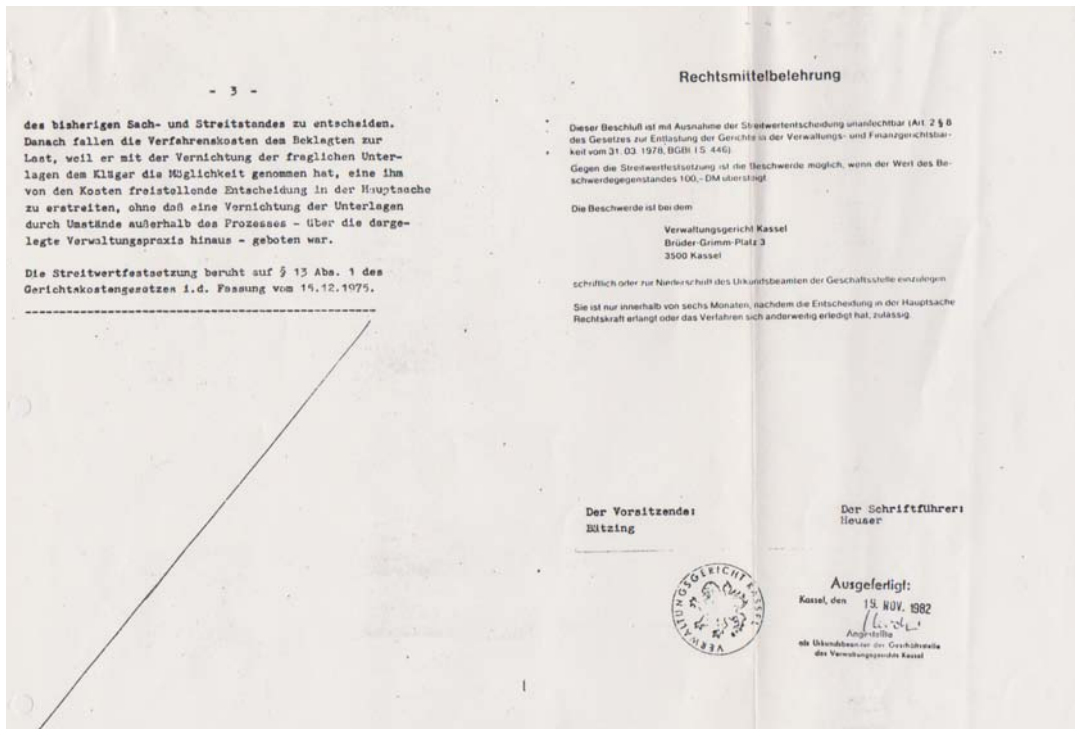
Nach geheimer Beratung wird öffentlich folgende Entscheidung verkündet:

1. Der Beklagte hat die Kosten des in der Hauptsache erledigten Verfahrens zu tragen.
2. Der Streitwert beträgt A. 2.000,-- DM.

Gründe
Nach den übereinstimmenden Erledigungserklärungen der Beteiligten ist gemäß § 161 Abs. 2 VwGO über die Kosten des Verfahrens nach billigem Ermessen unter Berücksichtigung

aber die zweite war besser:

¹⁹⁴ a.a.O.



Abschriften:

Der Vater an Gottfried Milde am 17.1.1983

>Herrn
Gottfried Milde
Fraktionsvorsitzender der
CDU-Landtagsfraktion
Schlossplatz 1
6200 Wiesbaden
(Ort), 17.1.1983

Betr.: Sache meines Sohnes Hans Roth ./ LfV Hessen

Bezug:

- 1) Gespräch vom 21. 9. 1982 -
- 2) Ihr Schr. vom 23. 9. 1982,

Sehr geehrter Parteifreund M i l d e !

Nachdem einige Zeit verflossen ist, möchte ich mich zu Beginn des Jahre 1983 noch einmal für das gehabte Gespräch und Ihr Hilfsangebot bedanken.

Ihnen und Ihren Angehörigen wünsche ich von Herzen ein gutes neues Jahr 1983!

Die besonderen Umstände des Regierungssturzes in Bonn haben nun leider das sicher erwartete Ergebnis der Hessenwahl verhindert, so dass Ihre angebotene Hilfe für meinen Sohn nicht zum Tragen kommen konnte. Vielleicht bringt das Schicksal doch noch eine Möglichkeit!

Da Sie sich in dieser Sache für Recht und Wiedergutmachung entschieden haben, möchte ich Ihnen heute mit einer weiteren Information dienen, die Ihnen zusätzlich beweist, dass Ihr Angebot rechtlich abgedeckt ist und einen geschundenen Menschen trifft, der Ihres Hilfsangebotes auch würdig ist.

Endlich hat nun das VG Kassel über den zweiten Teil der ersten Instanz (vom 9. 9. 1976 – nach 7 Jahren-) am 18. 11. 1982 verhandelt.

(-Es ging hier bekanntlich um die Vorlage der LfV-Akten, die ja inzwischen vernichtet worden sind. Laut Dreier-Beschl. des BverfG musste der ordentliche Rechtsweg erst ausgeschöpft werden.-)

Da durch die Vernichtung der Akten die Luft heraus war, konnte die Hauptsache nur als erledigt erklärt werden.

Aber es erging ein m. E. wichtiger Beschluss, wonach dem Innenminister die vollen Kosten auferlegt worden sind,

„weil er mit der Vernichtung der fraglichen Unterlagen dem Kläger die Möglichkeit genommen hat, eine ihn von den Kosten freistellende Entscheidung in der Hauptsache zu erstreiten, ohne dass eine Vernichtung der Unterlagen durch Umstände ausserhalb des Prozesses - – geboten war.“

Als Jurist werden Sie, sehr geehrter Herr Milde, die Tragweite dieses Beschlusses sicher richtig werten.

Ich füge Ihnen diesen Beschluss per Ablichtung bei, damit Sie zusätzlichen Beweis dafür haben, dass Ihr Hilfsangebot einem Würdigen gilt.

Von Prozessbeobachtern erfuhr ich, dass der Senat sichtlich beeindruckt war, als in der Verhandlung auch noch die sogenannte „Kandidaten-Spartakus-Liste“ als Fälschung entlarvt wurde.

Wie Sie ja beim Gespräch bereits andeuteten, gibt es leider beim LfV auch V-Männer, die Fallen stellen und Fälschungen besorgen.

Das Urteil ist noch nicht veröffentlicht;
mag aber beim laufenden BverfG-Verfahren möglicherweise einiges Gewicht haben.
Ein nicht unbekannter Rechtslehrer meinte jedenfalls, dass dieses Verfahren Rechtsgeschichte machen würde.

Ich hielt es für notwendig, Sie über diese neue VG-Gerichtsentscheidung zu informieren; vielleicht ist es wichtig. Wenn der Herr Innenminister auf dem Boden des Rechts steht, müsste er doch von sich aus Folgerungen daraus ziehen.

Herr Geipel ist durch meinen Sohn unterrichtet.
Nochmals herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Mit freundlichen Grüßen
A. W. Roth

Anlage:
VG-Beschl. v.18.11.82<

2. Abschrift:

**„Öffentliche Sitzung des Verwaltungsgerichts Kassel
Az.: IV/3 E 2422/81
Kassel, den 18.11.1982**

Verhandlungsniederschrift
Anwesend:
Vizepräsident des VG Bützing als Vorsitzender
Richter am VG Dr. Zysk
d. a. d. VG Kassel abgeordnete
Richter am AG Spies als Richter

Angestellter Fischer
Hausfrau G(unleserlich)als ehrenamtliche Richter

(unleserlich) als (unleserlich)

In dem Verwaltungsstreitverfahren
des Herrn Hans Roth, (Adresse), Klägers,
bevollmächtigt: Rechtsanwälte P. Becker u.a., (Adresse),
gegen
das Land Hessen,
vertreten durch den Hessischen Minister des Innern,
Friedrich-Ebert-Allee (unleserlich), 6200 Wiesbaden,
Beklagten,
wegen Vernichtung von Verfassungsschutzakten
(unleserlich)

1. Der Kläger in Person und Rechtsanwalt Becker
2. Für den Beklagten:
Ministerialrat Jans
- unter Bezugnahme auf seine allgemeine Bevollmächtigung bei den Generalakten des
Gerichts -

-2-

Dem Gericht liegen folgende Beiakten vor, die zum Gegenstand der mündlichen Verhandlung gemacht werden:

- a) Gerichtsakten, 2 Bände
- b) Beiakte, betreffend das Verfahren IV E 497/76

Der Beklagte erklärt, die Akte sei in Gegenwart der Unterzeichner durch den Reißwolf vernichtet worden und die Löschung der Speicherung automatisch durch Eingabe in den Datengeber erfolgt.

Er legt vor: das Protokoll über die Vernichtungsverhandlung und die Lösungsverhandlung vom 25.3.1981 im Original, versehen mit jeweils einem Stempel des Hess. Minister des Innern und des Landesamtes für Verfassungsschutz, die nach Eingang des Schriftsatzes vom 4.11.1982 hinzugefügt wurden.

Der Kläger erklärt den Rechtsstreit in der Hauptsache ebenfalls für erledigt.

v. u. g.

Nach geheimer Beratung wird öffentlich folgende Entscheidung verkündet:

1. Der Beklagte hat die Kosten des in der Hauptsache erledigten Verfahrens zu tragen
2. Der Streitwert beträgt (unleserlich)

Gründe:

Nach den übereinstimmenden Erledigungserklärungen der Beteiligten ist gemäß § 161 Abs. 2 VwGO über die Kosten des Verfahrens nach billigem Ermessen unter Berücksichtigung

-3-

des bisherigen Sach- und Streitstandes zu entscheiden.

Danach fallen die Verfahrenskosten dem Beklagten zur Last, weil er mit der Vernichtung der fraglichen Unterlagen dem Kläger die Möglichkeit genommen hat, eine ihn von den Kosten freistellende Entscheidung in der Hauptsache zu erstreiten, ohne daß eine Vernichtung der Unterlagen durch Umstände außerhalb des Prozesses – über die dargestellte Verwaltungspraxis hinaus – geboten war.

Die Streitwertfestsetzung beruht auf § 13 Abs. 1 des Gerichtskostengesetzes i. d. Fassung vom 15.12.1975.

-4-

Rechtsmittelbelehrung

Dieser Beschluß ist mit Ausnahme der Streitwertfestsetzung unanfechtbar (Art 2 § 8 des Gesetzes zur Entlastung der Gerichte in der Verwaltungs- und Finanzgerichtsbarkeit vom 31.03.1978, BGBl. IS 446).

Gegen die Streitwertfestsetzung ist die Beschwerde möglich, wenn der Wert des Beschwerdegegenstandes 100,- DM übersteigt.

Die Beschwerde ist bei dem
Verwaltungsgericht Kassel
Brüder-Grimm-Platz 3
3500 Kassel

schriftlich oder zur Niederschrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle einzulegen.
Sie ist nur innerhalb von sechs Monaten, nachdem die Entscheidung in der Hauptsache Rechtskraft erlangt hat oder das Verfahren sich anderweitig erledigt hat, zulässig.

Der Vorsitzende: Bützing

Der Schriftführer: Heuser

Ausgefertigt: Kassel, den 19.11.1982

(Stempel)“

Abschriften Ende.

1. Der Hessische Innenminister als Beklagter legt vor „das Protokoll über die Vernichtungsverhandlung und die Lösungsverhandlung vom 25.3.1981 im Original, versehen mit“ seinem eigenen Stempel und dem einer nachfolgenden Behörde, „die nach Eingang des Schriftsatzes vom 4.11.1982 hinzugefügt wurden“. Der Täter legt also eine dokumentierte Vernichtung von Beweisstücken vor.
2. „Endlich hat nun das VG Kassel über den zweiten Teil der ersten Instanz (vom 9. 9. 1976 – nach 7 Jahren-) am 18. 11. 1982 verhandelt. (-Es ging hier bekanntlich um die Vorlage der LfV-Akten, die ja inzwischen vernichtet worden sind. Laut Dreier-Beschl. des BverfG musste der ordentliche Rechtsweg erst ausgeschöpft werden.-)“

Die Verfassungsbeschwerde ist unzulässig, weil der Beschwerdeführer kein dringendes schutzwürdiges Interesse daran hat, daß über die Verfassungsmäßigkeit der angegriffenen gerichtlichen Zwischenentscheidung sofort und nicht erst in Verbindung mit der Überprüfung der Entscheidung erkannt wird (vgl. BVerfGE 1, 322 [325]; 34, 204 [208]; st. Rspr.). Die Verweigerung der Aktenvorlage behindert zwar die Rechtsverfolgung des Beschwerdeführers und die Wahrheitsfindung durch das Gericht, der Beschwerdebefehl bindet aber die Gerichte im weiteren Verfahren nicht, wenn ein neuer Weigerungsgrund geltend gemacht wird oder wenn nach Erschöpfung anderer Beweismittel oder aus sonstigen Gründen eine neue Sachlage eintritt, die eine erneute Zwischenentscheidung erforderlich macht (§§ 128, 141 VwGO; § 173 VwGO i.V.m. §§ 318, 512, 548 ZPO; vgl. BVerwGE 19, 179 [187]; 29, 72 [73]; 39, 319 [323 f.]; BVerwG, DÖV 1977, S. 368; Maetzel, DVBl. 1966, S. 665 [671]). Vor allem greift die Zwischenentscheidung über die Verweigerung einer Aktenvorlage anders als etwa die Verwertung einer heimlichen Tonbandaufnahme im Strafverfahren (vgl. BVerfGE 34, 238 [245]) oder die Beiziehung von Ehescheidungsakten in einem Disziplinarverfahren (vgl. BVerfGE 34, 205 [207]) oder eine Liquorentnahme (vgl. BVerfGE 16, 194) nicht unmittelbar und unwiederruflich in Rechte des Beschwerdeführers ein. Dieser kann vielmehr trotz der für ihn ungünstigen Zwischenentscheidung mit seinem Klagebegehren Erfolg haben. Ob er die Vernichtung von Verfassungsschutz-Unterlagen verlangen kann und ob die Entscheidung hierüber ohne die Kenntnis von Inhalt, Umfang und Alter dieser Unterlagen möglich ist, werden die zuständigen Fachgerichte aufgrund der ihnen obliegenden Auslegung und Anwendung einfachen Rechts und in Verfolgung ihrer Amtsermittlungspflicht zu prüfen haben. Da dem Beschwerdeführer danach endgültig irreparable Nachteile durch die Verweigerung der Aktenvorlage nicht entstehen, ist ihm zuzumuten, die letztinstanzliche Endentscheidung abzuwarten und gegebenenfalls mit einer Verfassungsbeschwerde gegen diese Entscheidung zur Hauptsache auch eine Überprüfung der Verfassungsmäßigkeit des Beschwerdebefehls im Zwischenverfahren nach § 99 Abs. 2 VwGO herbeizuführen.

Diese Entscheidung ist unanfechtbar.

Dr. Benda

Dr. Faller

Dr. Niemeyer

195

¹⁹⁵ Erstes (Nicht-)Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 20.5.1979, 1 BvR 231/77 (Abschrift), in „Dokumentation zu Hans Roth. „Es gab nie einen Grund, an Ihrer Verfassungstreue zu zweifeln““ (blaue Broschüre, die Alfred Grosser in „Report Mainz“ in der Hand hält): http://aljas.files.wordpress.com/2008/12/hans_roth_blaue_mappel.pdf, S. 29

Die Vernichtung von Beweismitteln, deretwegen man dem Kläger den ganzen Instanzenweg aufgebürdet hatte.

3. „Von Prozessbeobachtern erfuhr ich, dass der Senat sichtlich beeindruckt war, als in der Verhandlung auch noch die sogenannte ‚Kandidaten-Spartakus-Liste‘ als Fälschung entlarvt wurde.

Wie Sie ja beim Gespräch bereits andeuteten, gibt es leider beim LfV auch V-Männer, die Fallen stellen und Fälschungen besorgen.“

Mittel, die diese unsere Rechtsordnung einfach nicht kennt.

30. Mittel, die diese unsere Rechtsordnung einfach nicht kennt?

Aber was weiß ich überhaupt über die Mittel, die „unsere Rechtsordnung“ kennt? So gut wie gar nichts. Das habe ich ja inzwischen lernen müssen.

„Welche Art von Recht hat ein Amerikaner gegen die Ermordung durch seine eigene Regierung?“

„Ja, es klingt fast ironisch: Aber man hat das Recht, nicht ermordet zu werden.“

Das hatte ich bis zum Film „Schmutzige Kriege“¹⁹⁶ ja auch gedacht. Aber Jeremy Skahill berichtet:

„Ein Gesetz wurde in den Kongreß eingebracht, um die außergerichtliche Ermordung von Amerikanern zu verbieten. Nur sechs Abgeordnete unterzeichneten. Und die Leute, die mehr wußten, die Mitglieder des Geheimdienstausschusses, durften mir nichts sagen.“ Und er sprach mit Senator Ron Wyden, Geheimdienstauschuß des Senats:

„Wenn es einen tödlichen Angriff gibt und eine wichtige Person getötet wird, erkennt der Präsident natürlich an, daß wir töten.“

„Er darf nicht bestätigen, daß es irgendeinen tödlichen Einsatz außerhalb einer Kampfzone gab.

„Gab es irgendeine rechtliche Überprüfung der Möglichkeiten tödlicher Aktionen gegen US-Bürger?“

„Ist das geheim (engl.: classified)? -

„Das amerikanische Volk sollte wissen, wann der Präsident einen amerikanischen Staatsbürger töten kann und wann nicht. Und doch ist es fast so, als ob es zwei Gesetze in Amerika gäbe. Die Amerikaner wären sehr überrascht, wenn sie wüßten, wie groß der Unterschied sein kann zwischen dem, was sie für die Aussage eines Gesetzes halten, und seiner geheimen Interpretation.“

„Sie sind nicht berechtigt, diesen Unterschied öffentlich zu machen?“

„Das ist richtig.“¹⁹⁷

Wenn die Tötung eines US-amerikanischen Bürgers durch seinen eigenen Präsidenten möglich ist – ohne Anklage, ohne Prozeß, ohne Verteidigung, ohne Revision - : Welche Rechte sollten dann überhaupt noch garantiert sein?

J-SOC operiert inzwischen weltweit, gesteuert von deutschem Boden aus¹⁹⁸. Viele unschuldige Menschen wurden inzwischen getötet, und nichts, rein gar nichts passiert dagegen. Es wird noch nicht einmal untersucht.¹⁹⁹ Weil irgend jemand behauptet hatte, daß sie

¹⁹⁶ Richard Rowley: „Schmutzige Kriege“ (nach den gleichnamigen Buch von und mit Jeremy Scyhill, dem Autor auch von „Blackwater“), USA 2012

¹⁹⁷ siehe Viertes Buch, S. 137f

¹⁹⁸ Christian Fuchs und John Goetz: „Geheimer Krieg. Wie von Deutschland aus der Kampf gegen den Terror gesteuert wird“, Reinbek November 2013 (Rowohlt Verlag)

¹⁹⁹ siehe Sechstes Buch, S. 102

„Terroristen“ seien (siehe Viertes Buch, S. 136f), mußten die Menschen in Guardez sterben. Wer hatte das Recht, über Anwar el-Awkali das Todesurteil zu verhängen – und über seinen Sohn (siehe Sechstes Buch, S. 103-105)?

Was für ein Recht ist das, das Augusto Pinochet zum „legitimen Diktator“ machte (siehe Viertes Buch, S. 90)?

Was für ein Recht ist das, das mit einer so vagen „Solidaritätsklausel“ (Art. 222) im Vertrag von Lissabon operiert (siehe Viertes Buch, S. 160)?

Was gilt der deutsche Datenschutz, wenn NSA und BND so intensiv miteinander arbeiten, wie Edward Snowden uns gezeigt hat? Wer will und kann was wissen – und wozu?

Was bedeutet es, wenn man sich nur noch per E-Mail bewerben kann und Vorlesungsverzeichnisse nicht mehr gedruckt werden?

Jeder Schritt, jede Handlung wird protokolliert und registriert. Was ist das für eine Freiheit?

Was bedeutet es, wenn jetzt tatsächlich über die Abschaffung des Bargeldes gesprochen wird? Man würde dann nichts mehr tun können, ohne das es registriert wird. Jede Bahnfahrt, jede Zigarette, jedes Buch, jede Blume – alles gespeichert. Die Freiheit würde abgeschafft werden. Endgültig. Irreversibel.

Die Einen wissen alles über jeden (NSA, BND & Co.), die Anderen sollen so wenig wie möglich genau darüber (Edward Snowden als „Spion“) und über vieles andere wissen (TTIP). Die Einen herrschen, die Anderen nicht. Wer die Daten hat, hat die Macht.

Nun hört man viel über „das Internet der Dinge“. Selbst, was man im Kühlschrank hat, soll protokolliert werden. Und wohin man mit dem Auto fährt.

Mein ganzes Leben habe ich gelernt, daß die Privatsphäre zur Würde des Menschen gehört und daß nur totalitäre Gesellschaften alles über jeden wissen wollen. Wir aber lebten in einer freien Welt mit geschützter Privatsphäre und gleichen Rechten und Pflichten für alle Bürger.

Ich kenne niemanden mehr, der das glaubt. Aber ich kenne kaum jemanden, der sich weigert, diese Strukturen der totalen Überwachung anzugehen. Jeder, mit dem ich sprach, fühlte sich unwohl bei dem Gedanken, daß alle Telephonate mitgehört werden (können) und daß per Handyortung permanent der jeweilige Aufenthaltsort ermittelt werden kann. Aber kaum jemand war bereit, auf sein Mobiltelefon zu verzichten.

Solange es einen selbst nicht unmittelbar betrifft, sieht die Welt eben anders aus. „Geheimdienste: Wer kontrolliert wen?“ Das war die Frage am 16.2.1984²⁰⁰. Heute wissen wir, daß die Geheimdienste uns kontrollieren. Uns alle, immer und überall. Und jetzt? Wir wissen von Edward Snowden, der als „Landesverräter“ fest sitzt und keinen „fairen Prozeß“ erhalten kann.²⁰¹

Wir wissen von der Machtlosigkeit von „unserem“ Recht und Gesetz: „Die Amerikaner wären sehr überrascht, wenn sie wüßten, wie groß der Unterschied sein kann zwischen dem, was sie für die Aussage eines Gesetzes halten, und seiner geheimen Interpretation.“

Was wissen wir von diesen „geheimen Interpretationen“? Was ist das für ein Rechtsbegriff? Wir werden immer rechtloser. Immer öfter höre ich in Sendungen, daß Rechte nicht mehr einklagbar sind. Die wenigsten versuchen es überhaupt noch, und oft stoßen sie auf Gegner, die jahrelang mit ihren Rechtsabteilungen durch alle Instanzen klagen, was sie weder Kraft noch Mühe kostet, während der sogenannte „Kleine Mann“ schnell mit seiner Kraft, seiner Zeit und seinem Geld am Ende ist. Selbst die Methode, Menschen als psychisch krank zu diffamieren, gehört zum Repertoire, um Menschen mundtot zu machen.²⁰²

Und manche Klage wird eben gar nicht erst angenommen.

²⁰⁰ „Geheimdienste: Wer kontrolliert wen?“, ZDF, „5 nach 10“ vom 16.2.1984

²⁰¹ siehe Sechstes Buch, S. 116f bzw. Laura Poitras: „Citizenfour“ (DVD)

²⁰² siehe Sechstes Buch, S. 28. Vor kurzem berichtete „Report Mainz“ wieder über einen neuen „Fall“.

Nein, ich weiß wirklich nicht, welche Mittel diese Rechtsordnung kennt und welche sie nicht kennt. Ich weiß nur eins:

Es gibt solche und solche Juristen, und die gab es immer schon. Am deutlichsten stehen sie vor mir in den zwei Persönlichkeiten von Fritz Bauer und Friedrich August Freiherr von der Heydte.

Und ich liebe Fritz Bauer für seine unermüdliches Eintreten für unsere Republik. Er schenkte mir eine Vorstellung davon, was es bedeutet, sich für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit einzusetzen. Und noch immer ist seine Schrift „Die Wurzeln faschistischen und nationalsozialistischen Handelns“ nicht Schullektüre und nicht im normalen Buchhandel zu kaufen.

„Eine Politik im Dienste des Rechts eines jeden auf Glück wird aber nicht nur in politischen Zirkeln, durch Diskussionen und Wahlen getrieben. Jede Stunde des Alltags gibt allen Gelegenheit dazu, zu Hause, bei der Arbeit, auf der Straße, im Umgang und in Zusammenarbeit mit den Menschen aller Stände, Rassen und Weltanschauungen. Goethe hat einmal gesagt: ‚Der Zweck des Lebens ist das Leben selbst.‘ Leben meint Leben und Lebenlassen, heißt das Leben und alle Menschen lieben. Das ist, gerade weil es mitunter recht schwerfällt, jedenfalls heroischer, als die Menschen zu quälen, zu plagen und totzuschlagen.“²⁰³

Das müßten Mittel und Zweck sein, die unsere Rechtsordnung kennt, denn sie müßte doch eine Rechtsordnung im Dienste eines jeden auf Glück sein.

Und in diesem Sinne liebe ich meine Republik – und auch Hans Roth und alle Menschen, die im entscheidenden Moment „Nein“ sagen.

Was ich zur Zeit höre, ist schrecklich. Allein das NATO-Manöver „Anakonda“ direkt vor der russischen Haustür unter Teilnahme von Georgien und der Ukraine ist mir Beleg für eine Politik der permanenten Provokation.



Es ist, als ob alle Gedanken von Friedfertigkeit, von Friedensforschung und Konfliktlösung systematisch ausgehebelt werden.

Zunehmende Rechtlosigkeit führt zu zunehmender Gewaltbereitschaft, und in Zeiten des „Krieges gegen den internationalen Terrorismus“ scheinen die alten Monster Rassismus und Nationalismus wieder aufzustehen. Aber vielleicht waren sie nie alte Monster, sondern immer Ungeheuer, die auf Befehl oder zumindest mit Billigung zuschlugen.

Immer wieder gab es Terror an verschiedenen Orten dieser Welt. Bisher war der Terror meist lokal begrenzt und meist weit weg – oder wurde nicht so genannt. Jetzt scheint er seine Maske abzulegen und näherzukommen. Er scheint dahin zurückzukommen, von wo

²⁰³ Fritz Bauer: „Die Wurzeln faschistischen und nationalsozialistischen Handelns“, Stuttgart 1965 (Europäische Verlagsanstalt)

er ausging. Denn es war das „christliche Abendland“, das sich die Welt untertan machte. Indien, China, „Lateinamerika“, Nordamerika, Australien, Afrika – überall gingen „christliche“ Europäer hin, „entdeckten“ Länder, „eroberten“ sie, d.h. raubten sie aus, töteten oder versklavten die „Ureinwohner“.

Noch immer ist unsere Sprache voller Überheblichkeit, noch immer sprechen wir von „westlichen Werten“ und meinen damit Menschenrechte. Aber diejenigen, die in die Welt hinausgingen, um sie zu erobern (oder zu „befreien“ oder zu „christianisieren“ oder zu „zivilisieren“ oder wie sie das auch immer nannten), hatten und haben manchmal recht wenig mit Menschenrechten zu tun.

Die Welt mußte „Europa“ kennenlernen als Staaten, die andere Reiche und Völker unterworfen, ausgeraubt und vernichtet haben, und wir Europäer haben keinen Grund, überheblich zu sein.

Wenn es etwas gibt, was dieses Europa ausmachen kann, dann wäre es der unbedingte Wille, keine Kriege mehr zu führen. Aber von deutschem Boden aus werden die Drohnen gesteuert, die z.B. im Jemen Unschuldige getötet haben. Was müssen diese Menschen von „westlichen Werten“ halten? Was sind denn das für Werte?

„Du beginnst mit einer Liste von Zielen. Vielleicht sind da 50 Leute drauf oder 200. Nun kannst du dich durch diese Liste von 50 oder 200 Leute arbeiten. Und dann plötzlich, am Ende der Liste, hast du eine Liste mit 3000 Leuten drauf.“²⁰⁴

„Zu Ihrem Job gehörte es, die Listen zu prüfen, damit nicht die falschen Leute getötet wurden. Wie viele Personen standen auf dieser Liste? 500? 1000?“ - „Das darf ich Ihnen nicht sagen.“ - „Sie dürfen nicht, weil ...?“ - „Das darf ich Ihnen nicht sagen. Ich sah die Liste, wie lang sie ist. Und alles andere ... – ich darf das nicht sagen.“²⁰⁵

Westliche Werte? „Alle auf des Recht anderer Menschen bezogenen Handlungen, deren Maxime sich nicht mit der Publizität verträgt, sind unrecht.“ Ist dieser Satz aus dem Nachwort „Zum ewigen Frieden“ von Immanuel Kant, den Hans Roth immer wieder zitiert, ein „westlicher Wert“? Immer wieder höre ich, daß wir etwas nicht wissen dürfen, daß „im Geheimen“ verhandelt wird, daß Menschen aus der Politik nicht sagen dürfen, was sie wissen, weil sie „Geheimnisträger“ sind.

Wenn man aber nur dann in bestimmte Positionen kommt, wenn man sich bereit erklärt, solch ein „Geheimnisträger“ zu sein, dann werden bestimmte Sachverhalte niemals transparent sein können.

Aber Todeslisten, die von irgend jemandem erstellt werden, und auf die durchaus Unschuldige geraten können? Das war immer das hinreichende Gegenargument meines Vaters zur Todesstrafe: Man kann sich irren. Aus. No discussion possible. (Daneben gab es auch für ihn noch viele andere Gründe.)

„Militäreinsätze“ und „verdeckte Operationen“ - was für eine schreckliche Logik. Das kann niemals enden. Und manche Menschen haben damit ja auch gar keine Probleme; sie definieren sich als „Krieger“, als „Gotteskrieger“, die für „Allah“ töten und die hier und jetzt „Jihadisten“ genannt werden, oder als „Miles Christi“ oder „Kreuzzügler“, die Militärdiktaturen unterstütz(t)en, wenn sie antikommunistisch bzw. „pro-westlich“ waren bzw. sind. „Muß ich sterben, will ich fallen“ – wer stellt(e) seine Lebenserinnerungen unter solch einen Titel?

Zur Zeit wird alles immer schlimmer. Angst gebiert Angst, und Tod gebiert Tod, Unrecht gebiert Unrecht, Terror gebiert Terror. Dieser Wahnsinn muß ein Ende haben.

Hans Roth nach den grauenhaften Terroranschlägen in Paris:

>Wahnsinn ...

... Schreiben, ohne zu zittern. Trauern um ermordete Lebensfreude zwischen Tanz und Spiel und Theater, Abendschoppen und Morgenröte, Leben wie Gott in Frankreich. Trost

²⁰⁴ siehe Sechstes Buch, S. 107 bzw. Richard Rowley: „Schmutzige Kriege“, USA 2012

²⁰⁵ siehe Sechstes Buch, S. 102

suchen zwischen toten Worten wie „Krise“ und „Krieg“, „Sicherheit“ und „Freiheit“, „Notstand“ und „Widerstand“. Nachdenken über Sprungfedern in komplexen Architekturen des Unbewussten, im Psychologischen wie im Politischen : was haben die nur im Kopf, die aus- und ein-gebildeten Glaubens-Ritter mit ihrem abgedichteten Identifikationssystem und ihrem hermetischen Willen zum Terror? ...

Es hat sich ergeben, dass Hans im Glück einen Alt-Freund, der Chefredakteur der einzigen Zeitung, die korrekt über die Widrigkeiten seines Lebens berichtet hatte, fragte: „Warum berichtet Ihr nie über den Gladio-Hintergrund?“ – Die Antwort, voller Entsetzen : „Bist du wahnsinnig? Die sitzen in der Redaktion ...“.

Hans Roth, 20.11.2015^{<206}

31. Nachwort

Eigentlich wollte ich ein Buch schreiben, ein Buch in maximal zwei Wochen. Nun sind es sieben Bücher geworden, und gefühlt beinhaltet jedes einzelne weitere sieben Bücher, die sieben Bücher enthalten, die sieben Bücher enthalten, dieEin Hund lief in die Küche und stahl dem Koch ein Ei.²⁰⁷

Jedes Buch der sieben Bücher ist ein **Sammelband**. Es enthält viele Materialien, die mir in den letzten sieben Jahren begegnet sind, und mein Traum wäre, daß der geneigte Leser sich die erwähnten Artikel, Bücher und Filme ebenso zu Gemüte führt. Aus 1001 Gründen konnte ich sie nur ansatzweise zitieren.

Dieses Buch ist eine **Dokumentation** vieler Schreiben, die mir zum „Fall“ Hans Roth bekanntgeworden sind. Die meisten sind Briefe von Zeitgenossen, teils Amt- und Würdenträger, mit der Bitte um Hilfe gerichtet an Menschen, die Amt- und Würdenträger waren.

Dieses Buch ist ein **Erlebnisbericht**. Als ich anfang, mich mit den „Fall“ Hans Roth zu beschäftigen, hatte ich keine Ahnung, worauf ich mich einlassen, was diese Geschichte mit mir machen würde. Immer noch suche ich nach einer treffenden Beschreibung für mein Leben der letzten Jahre und finde kein anderes Bild als die Kuppel vom Reichstag in Berlin, das aber nicht stimmt. Es stimmt deshalb nicht, weil die Kuppel hoch über der Stadt liegt.

Was mich an dieses Bild bindet, ist das spiralförmige Bewegen. Man dreht sich während der Gehens um 360 Grad und landet wieder am Ausgangspunkt, nur auf einer anderen Ebene, höher oder tiefer, je nach dem, in welche Richtung man geht. Dabei sieht man immer die gleichen Dinge, nur von verschiedenen Standpunkten aus. Diese verschiedenen Ansichten und Augenblicke hinterlassen Eindrücke, und je öfter man die Richtungen wechselt und wieder ein Stück weiter oder noch einmal zurückgeht, desto mehr sieht man von diesen immer gleichen Ansichten.

Tritt man nur einen Schritt nach rechts oder links, verändert sich der Winkel und damit die Ansicht. Hat man sich um 360 Grad gedreht, ist alles wieder gleich, nur höher oder tiefer, genauer oder ungenauer. Manches offenbart sich nur, wenn man nah hinzutritt; ist man dann ganz nah an etwas, sieht man nur noch einen Ausschnitt und muß wieder weiter weggehen.

Und so müßte für ein richtiges Bild die Reichstagskuppel eben keine Kuppel sein, sondern eine Wendetreppe vom Keller bis zum Dach; aber „Wendeltreppen“ ermöglichen meist keinen freien Ausblick oder keine Muße des Verweilens. Und Zeit ist so wichtig.

²⁰⁶ siehe Erstes Buch, S, 11f

²⁰⁷ „Ein Hund lief in die Küche und stahl dem Koch ein Ei. / Da nahm der Koch den Löffel und schlug den Hund zu Brei. / Da kamen viele Hunde an seines Grabesrand und setzten ihm ein Denkmal, / worauf geschrieben stand: ‚Ein Hund lief in die Küche und stahl dem Koch ein Ei. ...‘“ Ein Kinderlied.

Dieses Buch ist ein **Bilderbuch**. Manche Bilder sagen wirklich mehr als tausend Worte.



208

Dieses Buch ist eine **Liebeseklärung** an eine Republik, in der ich jahrzehntelang gelebt habe und die es nie gab. Ein Rechtsstaat mit einem wunderbaren Grundgesetz und mit klaren Zuständigkeiten, in der das Recht am Ende immer zu seinem Recht gelangt, eine freie Gesellschaft, die den Einzelnen schützt. Seit den ersten Ent-Hüllungen von Edward Snowden lebe ich in einer Republik, die nicht zu wissen scheint, wer oder was sie war, ist und sein könnte oder müßte, wer ihr die Stange hielt und wer sie verriet, wer sich für sie opferte und wer sie im Inneren bekämpfte.²⁰⁹

Dieses Buch ist ein **Erbe**, geschrieben auch für einen kleinen dunkelhäutigen schwarzhaarigen Jungen mit grünen Augen, der immer wieder vom Krieg und seinen Toten erzählte und nachts oft nicht schlafen konnte, und eine Tochter, deren Vater eiternde Wunden russischer Zwangsarbeiter versorgte und die mir das Wort „Langenbachtal“²¹⁰ weitergab. Und geschrieben für 27 Millionen getötete Bürger der Sowjetunion, derer bis heute in Deutschland kaum gedacht wird.²¹¹ Geschrieben auch für alle „Opfer des Nationalsozialismus“: Kommunisten, Sozialisten, liberale Demokraten, Pazifisten, Juden, „Zigeuner“,

²⁰⁸ „Wir kämpften in Spanien. Männer der Deutschen Legion Condor berichten von ihren Erlebnissen auf dem spanischen Kriegsschauplatz. Sonderheft. Die Wehrmacht. Herausgegeben vom Oberkommando der Wehrmacht.“ Ausstellungsstück im Haus der Geschichte in Bonn, siehe https://www.dhm.de/lemo/bestand/objekt/d2a06029_1

²⁰⁹ „Dieser Roman ist ein Loblied auf die Schule, aber es ist möglich, daß die Schule es nicht merkt.“ (Heinrich Spoerl über seinen Roman „Die Feuerzangenbowle“)

²¹⁰ siehe Drittes Buch, S. 255ff

Homosexuelle, „Asoziale“, „geistig Behinderte“, „psychisch Kranke“, „Widerständler“, Flüchtlinge²¹² – und nun müßte ich sehr viele Nationen dieser Welt aufzählen: von Deutschland überfallen, beraubt, als Zwangsarbeiter verschleppt und bis zum Tod ausgebeutet, vernichtet, zerstört, gefoltert, Ein Erbe, das ich angetreten habe und weitergeben möchte.

Dieses Buch ist ein (vorläufiger) **Abschied** vom „Fall“ Hans Roth bzw. der Geschichte „Der Freiherr und der Citoyen“. Zur Zeit kann ich keine Zeile mehr ertragen von der Eiseskälte des strategischen Modells „Der moderne Kleinkrieg“²¹³, keine Zeile mehr von diesen religiösen Fundamentalisten²¹⁴ der Abendländer²¹⁵ im CEDI²¹⁶.

Natürlich wird es kein Abschied für immer sein. Sie werden mir immer und überall begegnen, die ach so christlichen Fragesteller mit der Frage, ob „der Islam“ ein „Gewaltproblem“ habe. In vielen „Talkshows“ mit einem Alibi-Migranten –

entweder als „Aussteiger“, der Schreckliches erzählt von völlig entwurzelten Jugendlichen, aufgepeitscht durch politische Scharfmacher und mißbraucht von Schlächtern (wie bei den Nationalsozialisten),

als „Imam“, der gezielt auf Israel oder „Juden“ angesprochen und so lange drangsaliert wird, bis er irgend einen mißverständlichen Satz von sich gibt (Daraufhin schwappt regelmäßig eine breite Welle der Entrüstung über den Imam, meist verbunden mit dem Wort „antisemitisch“. Eine semitische Religion bzw. Araber als antisemitisch zu bezeichnen, das hat schon was),

oder als „Wissenschaftler“, der Vorbehalte, die man allen Konfessionen gegenüber haben kann („nur sein Gott sei der rechte Gott“²¹⁷), ausschließlich gegen „den Islam“ vorbringt (Besonderer Beliebtheit erfreuen sich hier Frauen, die über das „traditionelle Rollenbild“ „des Islam“ sprechen, als ob katholische Priesterinnen und Rabbinerinnen eine Selbstverständlichkeit seien)

sind sie mir begegnet, die überheblichen „Christen“ mit ihrem „Abendland“²¹⁸ und ihrer „aufgeklärten“²¹⁹ Tradition.²²⁰ Wie schrecklich sind diese „Gottesdienste“ und Gebete der Nationalsozialisten (nicht nur) zu Weihnachten²²¹, später auch an allen möglichen Fronten, wenn die deutschen Soldaten „Stille Nacht, heilige Nacht“ sangen („...und nun Stalingrad“). Mein Vater bekam auch so ein Gebetbuch für Soldaten.

²¹¹ siehe Drittes Buch, S. 23-25 bzw. „Zum 27. Januar – Zwei Jahrestage und zwei Tagebücher“:
<http://www.nachdenkseiten.de/?p=15970>

²¹² Feindbilder für so viele bis heute.

²¹³ Friedrich August Freiherr von der Heydte: „Der moderne Kleinkrieg als wehrpolitisches und militärisches Phänomen“; Band 3 der „Würzburger Wehrwissenschaftlichen Abhandlungen“, Würzburg 1972 (Holzner), neu aufgelegt Wiesbaden 1986 mit einem Vorwort von Lyndon LaRouche von den „Patrioten für Deutschland“

²¹⁴ Dr. Gerhard Kroll: „Grundlagen abendländischer Erneuerung. Das Manifest der Abendländischen Aktion“, München 1951 (Neues Abendland)

²¹⁵ siehe Drittes Buch, S. 214-217

²¹⁶ Georg von Gaupp-Berghausen: „20 años / années / years / Jahre CEDI“, Madrid 1971 (Editora Nacional, San Augustin, 5)

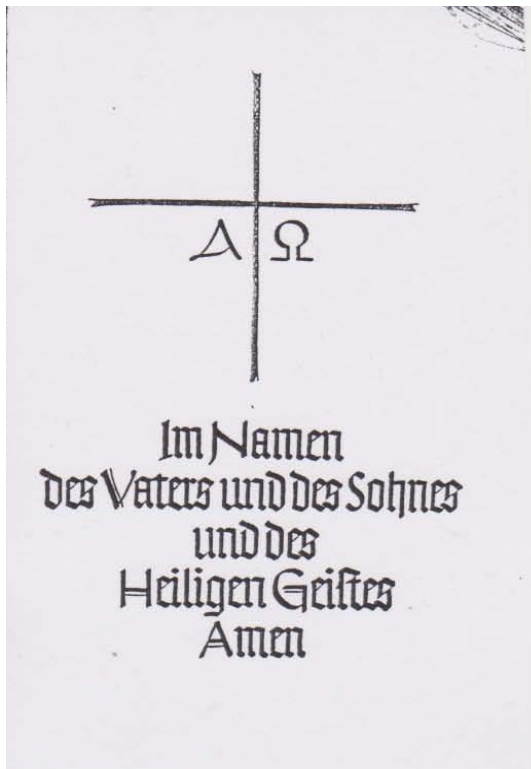
²¹⁷ Gotthold Ephraim Lessing: „Nathan der Weise“ (Reclam-Heftchen)

²¹⁸ Georg von Gaupp-Berghausen: „20 años / années / years / Jahre CEDI“, Madrid 1971

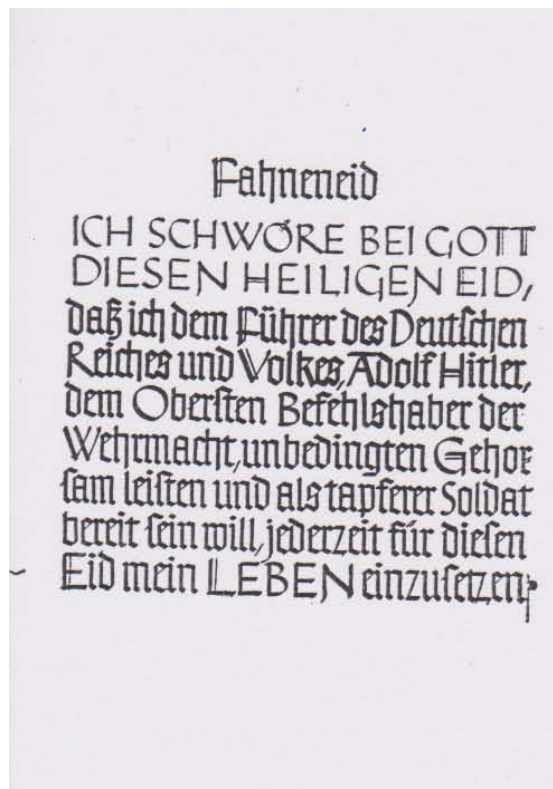
²¹⁹ siehe Viertes Buch, S. 179: „Der Weg zur Freiheit wäre dort aus dieser Sackgasse auf die Bahnen aufgeklärter Autorität umzuleiten, wo es keinen besseren und direkteren gibt. Was, Gott sei Dank, gerade in den wichtigsten Ländern Südamerikas – Brasilien und Argentinien – bereits der Fall ist.“

²²⁰ siehe Viertes Buch, S. 76ff und Sechstes Buch, S. 145

²²¹ siehe Malte Ludin: „2 oder 3 Dinge, die ich von ihm weiß“, ARTE, HR, SR und SWR 2005 (DVD)



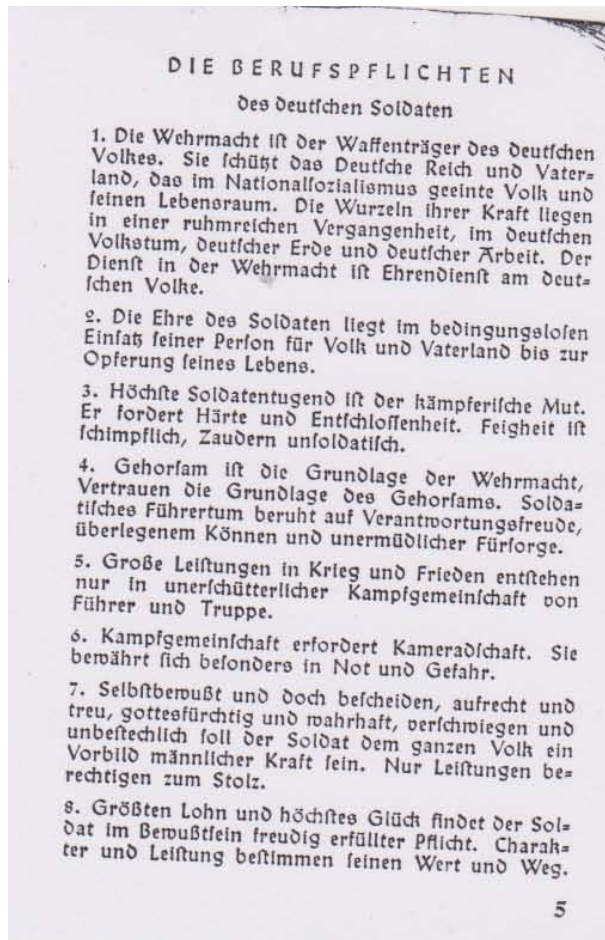
222



223

²²² „Katholisches Gesang- und Gebetbuch für die Kriegsmarine. God is myn Leydsman. Christophorus Verlag Herder K.G., Freiburg i. Br. und Berlin“

²²³ „Fahneneid: Ich schwöre bei Gott diesen heiligen Eid, daß ich dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes Adolf Hitler, dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, unbedingten Gehorsam leisten und als tapferer Soldat bereit sein will, jederzeit für diesen Eid mein Leben einzusetzen.“



„Die Berufspflichten des deutschen Soldaten

1. Die Wehrmacht ist der Waffenträger des deutschen Volkes. Sie schützt das Deutsche Reich und Vaterland, das im Nationalsozialismus geeinte Volk und seinen Lebensraum. Die Wurzeln ihrer Kraft liegen in einer ruhmreichen Vergangenheit, im deutschen Volkstum, deutscher Erde und deutscher Arbeit. Der Dienst in der Wehrmacht ist Ehrendienst am deutschen Volke.
2. Die Ehre des Soldaten liegt im bedingungslosen Einsatz seiner Person für Volk und Vaterland bis zur Opferung seines Lebens.
3. Höchste Soldatentugend ist der kämpferische Mut. Er fordert Härte und Entschlossenheit. Feigheit ist schimpflich, Zaudern unsoldatisch.
4. Gehorsam ist die Grundlage der Wehrmacht, Vertrauen die Grundlage des Gehorsams. Soldatisches Führertum beruht auf Verantwortungsfreude, überlegenem Können und unermüdlicher Fürsorge.
5. Große Leistungen in Krieg und Frieden entstehen nur in unerschütterlicher Kampfgemeinschaft von Führer und Truppe.
6. Kampfgemeinschaft erfordert Kameradschaft. Sie bewährt sich besonders in Not und Gefahr.
7. Selbstbewußt und doch bescheiden, aufrecht und treu, gottesfürchtig und wahrhaft, verschwiegen und unbestechlich soll der Soldat dem ganzen Volk ein Vorbild männlicher Kraft sein. Nur Leistungen berechtigen zum Stolz.
8. Größten Lohn und höchstes Glück findet der Soldat im Bewußtsein freudig erfüllter Pflicht. Charakter und Leistung bestimmen seinen Wert und Weg.“

Leitwort der Titelseite: Alter Wahlspruch der Papenburger Seefahrer

Herausgeber:
Der Dienstälteste Katholische Marinedekan Dr. Estevant
in Zusammenarbeit mit Marinepfarrer Rochus Schneider
Mit Genehmigung des Katholischen Feldbischofs der Wehrmacht
vom 14. Dezember 1941
Graphische Gestaltung von Alfred Riedel, Freiburg i. Br.
Bilder nach Holzschnitten von Albrecht Dürer
Gedruckt und gebunden in der Herder-Druckerei, Freiburg i. Br.

„Leitwort der Titelseite: Alter Wahlspruch der Papenburger Seefahrer
Herausgeber: Der Dienstälteste Katholische Marinedekan Dr. Estevant in Zusammenarbeit
mit Marinepfarrer Rochus Schneider. Mit Genehmigung des Katholischen Feldbischofs der
Wehrmacht vom 14. Dezember 1941. Graphische Gestaltung von Alfred Riedel, Freiburg i.
Br.. Bilder nach Holzschnitten von Albrecht Dürer. Gedruckt und gebunden in der Herder-
Druckerei, Freiburg i.Br.“

beruhrt sich besonders in Not und Gefahr.
7. Selbstbewußt und doch bescheiden, aufrecht und
treu, gottesfürchtig und wahrhaft, verschwiegen und
unbestechlich soll der Soldat dem ganzen Volk ein
Vorbild männlicher Kraft sein. Nur Leistungen be-
rechtigen zum Stolz.
8. Größten Lohn und höchstes Glück findet der Sol-
dat im Bewußtsein freudig erfüllter Pflicht. Charak-
ter und Leistung bestimmen seinen Wert und Weg.
5

Hat „das Christentum“ ein Gewaltproblem?²²⁴

Und wieder fiel ich durch die Zeiten. Eigentlich hielt ich das Gebetbuch in den
Händen, das das „Dritte Reich“ (auf Spanisch „Tercer Reich“) meinem Vater in die Hände zu
drücken sich nicht entbrach. Er verlor Teile dieser Hände und war „glücklich“ darüber; es
waren nicht seine Augen gewesen²²⁵, und er war einige Zeit weg von der Front. Lang, lang
schien das her.

Bis ich sah, wo dieses Machwerk gedruckt worden war. „Gedruckt und gebunden in
der Herder-Druckerei, Freiburg i.Br.“

²²⁴ „Sehet die Vöglein am Himmel. Sie säen nicht, die ernten nicht, und der liebe Herrgott ernährt sie doch.“
Wahrscheinlich familiär eingefärbtes Jesus-Wort, irgendwo im Neuen Testament. Und das gucke ich jetzt nicht
mehr nach. Dieses Satz jedenfalls ist auch „Christentum“. Solche und solche Christen ...

²²⁵ siehe Zweites Buch, S. 8

„Hermann Josef Romano Herder (bis 1981 Herder-Dorneich), kath., wurde am 19. Jan. 1926 in Rom geboren. Seine Mutter Elisabeth Herder, einzige Tochter des Verlegers Hermann Herder, heiratete 1925 Theophil Dorneich, den Sohn eines Herder-Geschäftsführers. Dieser wurde 1937 Chef des Hauses.“²²⁶

Hermann Herder (1926-2011) war laut Wikipedia²²⁷ „von 1963 bis 1999 in fünfter Generation Chef des Herder-Verlags, des größten deutschen Verlages für Theologie und Religion“. Welch eine interessante Lebensgeschichte: 1926 in Rom geboren, Jura-Studium, 1953-55 in Spanien Buchhändler-Lehre, 1963 von der Eigentümerfamilie mit der Leitung des **katholischen Verlagshauses** betraut, erwarb Anfang der 90er Jahre den theologischen Verlag Crossroad in New York. ... „Im Jahr 2000 übergibt Hermann Herder die Verlagsgeschäfte endgültig an drei seiner Kinder – die sechste Verlegergeneration – ...

Hermann Herder wurde am 29. April 1956 in Neuburg in den **Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem** investiert; bereits sein Vater Theophil Herder-Dorneich war Grabesritter. Hermann Herder war Präsident der Südwestdeutschen Provinz der Grabesritter. Dem **Bund Katholischer Unternehmer (BKU)** gehörte er seit 1958 an. 1984 wurde er für seine langjährige Verbundenheit mit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg mit der Universitätsmedaille in Silber ausgezeichnet. 1986 erhielt er die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg und 2002 das **Bundesverdienstkreuz**.“

„Im Jahre 1949 konnte er zwei Semester an der Universität Freiburg/Schweiz absolvieren. Dieses Studium schloss er in Freiburg i. Br. mit dem Thema ‚Urheberrechte im spanisch-sprechenden Raum‘ mit der Promotion ab. Seine Lehr- und Wanderjahre hatten ihn sowohl nach **Spanien** (Barcelona), das er gründlich kennen lernte, wie auch nach **Wien** geführt, von wo aus er mit dem Religionswissenschaftler Franz König, dem späteren **Kardinal**, 1955 eine ihn sehr bewegende Reise ins **Heilige Land** unternahm. Seine humanistische Bildung hat ihn immer wieder in den Mittelmeerraum gezogen, seine weltweiten Interessen waren ihm auch als Verleger stets richtungsweisend. So hat er von Barcelona aus auch **Südamerika** bereist und mit seinem Vater Theophil Herder-Dorneich eine längere Weltreise unternommen. Als er am 1. Januar 1963 die Gesamtleitung des Verlages übernahm, in den er 1957 eingetreten war, waren ihm die internationalen Beziehungen in dem spanisch- und englischsprachigen Raum von besonderer Bedeutung. ...

Als er 1999 die Verlagsleitung abgab, hat sein Sohn Manuel den Verlag in **Freiburg** übernommen, sein Sohn Raimund wurde **für den spanischen Raum** zuständig und seine Tochter Gwendolin steht in **New York** der Crossroad Publishing Company / Herder & Herder vor.“²²⁸

Wieder der „Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem“ mit seinem Kreuzzugsmotto „Deus lo vult“²²⁹. Und so ging mir das immer und immer wieder: Gerade, wenn ich gedacht hatte, daß das ja nun alles doch längst vergangen sei, dann standen plötzlich wieder alte Bekannte vor mir.

So waren es einmal **Hans-Peter Scherer** vom 12./13.4.1968²³⁰, auch Grabesritter²³¹, und **Herbert Kremp**, der „liebe Cartellbruder“ aus dem Stammheim-Prozeß²³², die sich am 2.6.2008 tauf frisch zum nachträglichen „Geburtstagsempfang“ des langjährigen

²²⁶ <http://www.munzinger.de/search/portrait/Hermann+Herder/0/18517.html>

²²⁷ http://de.wikipedia.org/wiki/Hermann_Herder_%281926%E2%80%932011%29

²²⁸ „Der Verleger Hermann Herder in Freiburg verstorben“, Görres-Gesellschaft 16.11.2011:

<http://www.goerres-gesellschaft-rom.de/das-institut/hausmitteilungen/146-der-verleger-hermann-herder-in-freiburg-verstorben>; darin Oriol Schädel: „Hermann Herder - ein gläubiger und weltoffener Katholik“

²²⁹ <http://www.oessh.net/ueber-den-orden/organisation-des-ordens.html>

²³⁰ siehe Drittes Buch, S. 47f

²³¹ Oliver Schröm und Egmont R. Koch: „Verschwörung im Zeichen des Kreuzes. Die Ritter vom Heiligen Grab“, München 2002 (Orbis Verlag), Sonderausgabe. Titel der Originalausgabe: „Das Geheimnis der Ritter vom Heiligen Grab“, Hamburg 1995 (Hoffmann und Campe), S. 284

²³² siehe Fünftes Buch, S. 14

Vorstandsvorsitzenden (1968 bis 1991) des Axel Springer Verlags, Peter Tamm, einfanden, „um mit alten Weggefährten und dem neuen Management des Verlags zu feiern.

Tamm ist am 12. Mai 80 Jahre alt geworden. Der Blick aus dem 19. Stock des Springers Hauses weckte bei dem noch immer tatendurstigen Manager, der als 32-Jähriger von Axel Springer nach Berlin geschickt worden war, um den gerade erworbenen Ullstein Verlag (mit der Berliner Morgenpost und der BZ) in das Hamburger Unternehmen zu integrieren, wunderbare Erinnerungen.

„Es war eine herrliche Zeit. Wir haben hier etwas aufgebaut, als die meisten die Stadt verließen. Wir waren ein tolles Team und haben ganz im Sinne Axel Springers geholfen, den freien Teil der Stadt in Freiheit zu bewahren. ...’ ...

Unter den Gratulanten waren unter anderen Friede Springer, Aufsichtsratsvorsitzender Giuseppe Vita und Vorgänger Bernhard Servatius, der Vorsitzende der Axel Springer Stiftung Ernst Cramer, die Ex-Vorstandsmitglieder Horst Keiser und Hans-Peter Scherrer, und als ehemalige Chefredakteure Wolfgang Kryszohn (Berliner Morgenpost), Herbert Kremp, Peter Gillies, Manfred Schell (alle ;Die Welt’) und Michael Spreng (;BamS’).²³³

Newsletter von „Hart aber fair“ vom 23.10.2015:

„Liebe Zuschauerin,
lieber Zuschauer,

am **Montag, dem 26. Oktober 2015, sehen Sie bei ‚hart aber fair‘ um 21.00 Uhr** im Ersten:

Titel: **Abschieben, abschrecken, abschotten - zieht Merkel jetzt die Notbremse?**

Die Regierung verschärft ihre Politik beim Asylrecht, bei den Grenzkontrollen. Reicht das? Und was kommt als nächstes, wenn im Winter der Strom der Flüchtlinge nicht abreißt und die Stimmung im Land eisig wird?

Zu Gast bei Frank Plasberg sind:

Peter Altmaier, CDU, Flüchtlingskoordinator der Bundesregierung; Chef des Bundeskanzleramtes

Christian Bernreiter, CSU, Präsident des Bayerischen Landkreistags, Landrat des Landkreises Deggendorf

Sevim Dagdelen, DIE LINKE, Bundestagsabgeordnete, Mitglied im Auswärtigen Ausschuss

Rainer Wendt, Bundesvorsitzender Deutsche Polizeigewerkschaft

Michael Spreng, Journalist und Politikberater“

Wie klein doch die Welt ist. „Michael Spreng, Journalist und Politikberater“ zum Thema „Abschieben, abschrecken, abschotten - zieht Merkel jetzt die Notbremse?“, Oktober 2015.

Sagte ich schon, daß dieses Buch auch ein Erbe ist?

Dieses Buch macht auch **Werbung** – Werbung für alle Bücher und Filme, die ich erwähnt habe. Gerhart Baum bezeichnete Frank Schirmachers „Ego – Das Spiel des Lebens“ als „Augenöffner“. Und so ging es mir mit allen erwähnten Materialien.

Dieses Buch ist ein Teil meiner dritten **Petition** für Hans Roth – ob Bestandteil oder Vorarbeit, darüber muß ich noch mit mir zu Rate sitzen.

Jedenfalls muß ich jetzt erst einmal zum Ende kommen. Alles, was ich an Kraft hatte, steckt in diesem Buch, und ich werde es wohl schon deshalb zum Bestandteil meiner dritten Petition machen müssen, weil ich wahrscheinlich keine andere mehr schreiben kann. Einmal hat mir Hans Roth eine wunderbare Zeichnung von Sempé zugeschickt; ich habe sie mir aufgehängt und liebe nun auch Sempé:

²³³ „Der ‚Admiral‘ wird 80 - Empfang für Peter Tamm“, DIE WELT, 3.6.2008:

http://www.welt.de/welt_print/article2065882/Der-Admiral-wird-80-Empfang-fuer-Peter-Tamm.html



Hans Roth in seiner Erklärung vom 17.11.2013:

„Hoffen ist ein Risiko, das vergebliche Liebesmühe ist, wenn man es mit übermächtigen Strategen zu tun hat. – Taktik ist List (s. Homer), Strategie Lüge (s. Sun Tsu): im geheimen Strategie-Papier von Ernst Benda findet man alles, was Sun Tsu lehrt, vom ‚Bekämpfen mit allen Mitteln‘ über Täuschen und Krücken und Türken und Lügen und Leugnen bis zum Aufrechterhalten einer Moral, die diesen Zielen dient. Darin ist Recht nicht mehr lebensnotwendige Kategorie des Schwachen, sondern ein Firnis-Punkt in einem mythischen Archetyp (‚freiheitlich-demokratische Grundordnung‘). Also wird immer und ausnahmslos gelogen: der Inside-Bericht des Offiziers über Folter-Ausbildung wird als ‚Halluzination‘ denunziert, das Gedächtnis-Protokoll des geheimen Gesinnungsverhörs als

‚Phantasieprodukt‘, die letzte Ablehnung als ‚freiwillige Kündigung‘. Gelogen wird bis zum Gehnichts mehr, bis zur endgültigen Widerlegung.²³⁴

32. Die Feindbilder und Opfer bleiben gleich

Am 10.6.2016 fand die Trauerfeier für Mohammad Ali in Louisville statt, und wie bei der Beerdigung für Nelson Mandela weinte ich mir fast die Augen aus dem Kopf. Es sprachen so viele so viele schöne Sätze, das es fast lächerlich ist, einiges herauszugreifen. Hier sprach die Menschheit, und sie sprach von Gleichheit, von Freiheit und Brüderlichkeit, von Frieden und Versöhnung. „Die große Dunkelheit, die über uns gekommen ist, muß aufhören“, sagte Attalah Shabazz, Tochter von Malcolm X., und Oran Lyons: „Wir haben selbst 524 Jahre lang eine Art Überlebenstraining absolvieren müssen.“

Meine Seele badete in den Worten von Imam Zaid Shakir, dem „Indianer“ Sidney Hill, Joe Rapport, dem Rabbi der jüdischen Gemeinde Louisville und den vielen anderen. Sie alle kennen Unterdrückung, Ausgrenzung, Diskriminierung und den Widerstand dagegen, und sie alle leisten diesen Widerstand durch das einzige Mittel, das sinnvoll, das Weg und Ziel zugleich ist:

„Sie sprachen miteinander, und so können Wunder geschehen“, sagte die Witwe Lonnie Ali über Mohammad Ali und den Polizeioffizier, der ihm den Weg zum Boxen öffnete.

„Sie sprachen miteinander, und so können Wunder geschehen.“ Das ist wieder ein Glaubenssatz meiner Religion, die sich auf dieser Feier so klar äußerte.

Und kaum hatte ich diese wunderschönen Sätze gehört, zeigte das Fernsehen die Bilder von der Europäischen Fußballmeisterschaft in Frankreich, wo „Hooligans“ in Lille Straßenschlachten organisierten und dann in der Menge verschwanden. In jeder Nachrichtensendung sah ich, wie ein „russischer Hooligan“ einem am Boden liegenden völlig wehrlosen Mann, der von mehreren Männern getreten wurde, auf den Kopf trat. Keiner sei verhaftet worden, hieß es. Man sprach von „wachsender Gewaltbereitschaft“ und der „Hilflosigkeit der Polizei“.

Nebenbei erfuhr ich, daß in Frankreich seit Monaten jede Woche Zehntausende von Menschen gegen die „Reform des Arbeitsmarktes“ (u.a. Aufhebung des Kündigungsschutzes und der 35-Stunden-Woche) demonstrieren; eine solche Demonstration sei jüngst unfriedlich zu Ende gegangen. Bald sind Wahlen in Frankreich, und der „Front National“ mit Le Pen steht in den Startlöchern.

Und am nächsten Tag kam aus Orlando in den USA die Nachricht, daß ein 27jähriger 49 Menschen erschossen hat, die in einem Club für Homosexuelle den Abend verbrachten.

Am 16. Juni wurde Jo Cox in England auf offener Straße erschossen. Sie sei einer sehr beliebte Politikerin der Labour-Party gewesen, hieß es in der Tagesschau. Am 23. sollen die Briten wählen, ob sie Mitglieder in der Europäischen Gemeinschaft bleiben wollen.

Auf der einen Seite sprach die Menschheit, und sie sprach von Gleichheit, von Freiheit und Brüderlichkeit, von Frieden und Versöhnung. Und auf der anderen Seite wüteten „Einzeltäter“ oder ein „organisierter Mob“ und verwandelten friedliche Innenstädte und Clubs in Höllenszenarien.

„Hooligan“ bedeute „der Straßenlummel, Radaubruder, Rowdy“, sagte mir mein Lexikon, und ich fragte mich, was da passierte. So viele Polizisten, und kein einziger dieser gewalttätigen und teils äußerst brutalen Männer in Lille war ergriffen worden. Wo kamen diese sämtlich „weißen“ jungen Männer her? Niemals hatte ich das Wort „Hooligan“ in Verbindung mit „Linken“ gehört; bei gewalttätigen Ausschreitungen etwa beim 1. Mai in

²³⁴ siehe Erstes Buch, S. 226

Kreuzberg redete man bei „linken“ „Radaubrüdern“ von „autonomer Szene“, „schwarzem Block“ oder „Anarchisten“.

„Hooligan“ aber tauchte meist in Verbindung mit „Skinheads“ auf, und einen Mann mit langen Haaren habe ich auf den Bildern nirgendwo entdecken können.

Könnte es sein, daß die weißen Schläger vielmehr Rechtsextremisten sind als „Straßenlummel“, daß man sie aber nicht so nennt? Ihr Opfer jedenfalls war wieder die friedliche, pluralistische Gesellschaft in Lille, die in Cafés saß.

Die Opfer in Orlando waren Homosexuelle. Die Opfer der über 1000 Brandanschläge auf Unterkünfte für fliehende Menschen sind „Fremde“ aus aller Herren Länder.

Er erlebe deutlich den zunehmenden Rassismus, erzählte mir ein Schwarzer²³⁵ Bekannter.

Bei einer Gedenkveranstaltung in einer Synagoge erlebte ich eine Taschenkontrolle; immer wieder werden Juden zu Opfern rechtsextremistischer oder „islamistischer“ Angriffe.

Man spricht von „sexualisierter Gewalt“; vielleicht sollte man auch von „konfessionalisierter Gewalt“ sprechen.

Rechtsextreme und konfessionalisierte Gewalt breitet sich aus, verbreitet Terror und Tod. Ihr Feind: Jede pluralistische, freie Gesellschaft. Und plötzlich fielen mir reihenweise Texte ein, die mir in den letzten Monaten begegnet waren.

„Ich habe mir nun alles einmal in Ruhe angesehen und fand mich dabei wie mit einer Zeitmaschine in jene Jahre versetzt, deren Übertreibungen ich schon damals kritisierte und deren überspitzte Atmosphäre heute nur noch schwer zu verstehen ist.“ Dieser Satz aus dem Brief des damaligen Bundespräsidenten Johannes Rau an Hans Roth²³⁶ hatte mich immer wieder zu Literatur aus dieser Zeit gebracht, und so fand ich auch Veröffentlichungen des „Presseauschuß Demokratische Initiative (PDI)“.

In „Standortzuweisung linksliberal = ‚kommunistische Tarnorganisation‘“²³⁷ ist auf S. 27 folgende Pressemitteilung des PDI²³⁸ vom 14.2.1977 abgedruckt:

„SPD-Abgeordnete fordern Maßnahmen gegen neonazistische Umtriebe PDI/ Nachdem die provokatorischen Absichten der rechtsradikalen Gruppe Manfred Röders bei der geplanten Demonstration in Brokdorf durch Pressemitteilungen bekannt wurden, haben einige SPD-Bundestagsabgeordnete in einem Brief an den Oberstaatsanwalt in Marburg ihre Besorgnis über Röders antidemokratische Umtriebe zum Ausdruck gebracht.

Sie beziehen sich hierbei auf ein vom PDI veröffentlichtes, internes Rundschreiben, in dem er seine Freunde ermutigt, ‚die Volksseele zum Überkochen zu bringen ...‘.

In dem Schreiben an den Marburger Oberstaatsanwalt, das vor allem von hessischen Abgeordneten und zwar den Parlamentariern Coppik, Jahn, Kirschner, Kulwein, Vogt, Schlaga, Weißkirchen, Wuttke, Walther, Enders, Horn, Daubertshäuser, Sperling und Krockert unterzeichnet wurde, fragen sie an, ob die Äußerung Röders ‚nicht Bestimmungen des Strafgesetzbuches verletzt ...‘.

„Die Volksseele zum Überkochen bringen“ – diese Formulierung fiel mir ein.

Der PDI gab mehrere Dokumentationen heraus, z.B.:

„Bericht über neonazistische Aktivitäten 1977 – Eine Dokumentation“²³⁹

²³⁵ Schreibweise gemäß Noah Sow in „Deutschland schwarz weiß“

²³⁶ siehe Erstes Buch, S. 30

²³⁷ Ingeborg Drewitz (hrsg.): „Standortzuweisung linksliberal = ‚kommunistische Tarnorganisation‘“, PDI-konkret 10, München/ Hamburg 1977

²³⁸ Mitglieder des PDI laut Briefbogen: Günter Bröhl, Peter Chotjewitz, Ingeborg Drewitz, Elisabeth Endres, Bernt Engelmann, Anne-Marie Fabian, Walter Fabian, Gregor-Dellin, Max von der Grün, Horst Herrmann, Richard Hey, Kurt Hirsch, Friedrich Hitzer, Walter Jens, Robert Jungk, Hermann Kesten, Franz Xaver Kroetz, Hans Lamm, Siegfried Lenz, Egon Lutz, Angelika Mechtei, Josef Reding, Peter Riemer, Luise Rinser, Erika Runge, Johannes M. Simmel, Ulrich Sonnemann, Paul Schallück, Ingrid Schuster, Günter Wallraff, Martin Walser, Gerhard Weber, Jochen Willke und Gerhard Zwerenz.

²³⁹ PDI-Sonderheft 2, München, Januar 1978

„Rechtsradikale Jugendorganisationen – Beiträge und Dokumentation“²⁴⁰

„Rechtsradikalismus in Vergangenheit und Gegenwart, Beiträge von Willy Brandt ...“²⁴¹

„Bericht über neonazistische Aktivitäten 1978 – Eine Dokumentation. Mit Beiträgen von MdB Herta Däubler-Gmelin, Bernt Engelmann, MdL Gert Lütger“²⁴²

„Rechtstendenzen in der Bundesrepublik. Eine notwendige Auseinandersetzung. Dokumentation mit Beiträgen“²⁴³

„Die Deutsche Nationalzeitung. Inhalte. Geschichte, Aktionen“²⁴⁴

„Die nichtbewältigte Gegenwart“²⁴⁵, mit Beiträgen u.a. von Axel Eggebrecht und Ulrich Wickert

„Bericht über neonazistische Aktivitäten 1979 – Eine Dokumentation“²⁴⁶

„Alfred Seidl: Die Kontinuität einer Gesinnung. Vom NS-Verteidiger zum Innenminister“²⁴⁷

„F. J. Strauß im Zwielficht der Geschichte“²⁴⁸.

In „Terroristen – Sympathisanten. Im Welt-Bild der Rechten“²⁴⁹ hatte ich Friedrich August Freiherr von der Heydte gefunden²⁵⁰, und nun begegneten mir auch Alfred Seidl und Franz Josef Strauß. Diese drei mit ihren unglaublichen Äußerungen und Gedanken – und schon war auch die Frage aus dem Fünften Buch, S. 26f wieder da: Wer war wohl dieser Petrus mit seinen Kontakten zu den Palästinensern und zum BND, der in den „Operative(n) Hinweise zum internationalen Terrorismus“ von Hans Langemann erwähnt wurde?

Petrus ...

„Ich habe mir nun alles einmal in Ruhe angesehen und fand mich dabei wie mit einer Zeitmaschine in jene Jahre versetzt, deren Übertreibungen ich schon damals kritisierte und deren überspitzte Atmosphäre heute nur noch schwer zu verstehen ist.“

In „Standortzuweisung linksliberal = ‚kommunistische Tarnorganisation‘“²⁵¹ befindet sich auf S. 18 die

„Politische Plattform des PDI

Der ‚Pressedienst Demokratische Initiative‘, ein Zusammenschluß von Schriftstellern und Journalisten, will dazu beitragen, das Grundgesetz mit Leben zu erfüllen und die bestehende, immer größer werdende Kluft zwischen Verfassungsauftrag und Verfassungswirklichkeit zu überbrücken. Hieraus ergibt sich die Aufgabe, gegen antidemokratische, reaktionäre und neofaschistische Tendenzen zu kämpfen. Der PDI warnt vor dem Mißbrauch unseres Grundgesetzes sowohl durch jene Gruppen und Personen, die durch ihre terroristischen Aktionen den reaktionären Kräften unseres Landes willkommene Pseudo-Argumente liefern, als auch vor jenen, die mit Berufsverboten und anderen Einschränkungen der demokratischen Freiheiten die Grundrechte verletzen.

Das Grundgesetz der Bundesrepublik und die Verfassungen der Länder fordern eine kritische Auseinandersetzung mit den wirtschaftlichen Machtzusammenballungen. Wir teilen die Auffassung, daß ‚die Zeit der unbeschränkten Herrschaft des privaten Kapitals vorbei‘ sein müßte und daß ‚Unternehmungen, die eine gewissen Größe überschreiten ... eine wirtschaftliche und damit eine politische Macht, die die Freiheit im Staat gefährden kann‘

²⁴⁰ PDI-Sonderheft 8, München, Januar 1979

²⁴¹ PDI-Sonderheft 10, München, Juli 1979

²⁴² PDI-Taschenbuch 1, München, Februar 1979

²⁴³ PDI-Taschenbuch 2, München, Juni 1979

²⁴⁴ PDI-Taschenbuch 8, München, April 1981

²⁴⁵ PDI-Sonderheft 3, München, Februar 1977

²⁴⁶ PDI-Taschenbuch 6, München, April 1980

²⁴⁷ PDI-Sonderheft 7, München, September 1978

²⁴⁸ PDI-Sonderheft 5, München, Juli 1978

²⁴⁹ PDI-Sonderheft 1, München 1977

²⁵⁰ siehe Viertes Buch, S. 106f

²⁵¹ Ingeborg Drewitz (hrsg.): „Standortzuweisung linksliberal = ‚kommunistische Tarnorganisation‘“, PDI-konkret 10, München/ Hamburg 1977

(Ahlener Wirtschaftsprogramm der CDU, 3.2.1947) darstellen. Mit Recht warnt der DGB davor, daß mit den ‚Mitteln des großen Geldes ein ideologischer Rechtszug inszeniert‘ wird.

Der PDI ist bereit, mit anderen demokratischen Organisationen und Parteien zusammenzuarbeiten. Gemeinsame Aktivitäten sind um so notwendiger, als reaktionäre Kreise bemüht sind, ihre restaurativen Theorien unter Begriffen wie ‚Neokonservatismus‘, ‚technokratischer Konservatismus‘ und ‚Tendenzwende‘ zu propagieren. Sie wollen damit verschleiern, daß es sich hierbei nur um Rechtfertigungsversuche für ihre antidemokratische Praxis handelt.

Diese Praxis ist gekennzeichnet durch einen verstärkten Kampf gegen die Gewerkschaften, eine Hetze gegen kritische Demokraten, eine Propaganda der Unionsparteien und der ihnen nahestehenden Landsmannschaften gegen die Ostpolitik. Dies führt zu einer gefährlichen Rechtsentwicklung unseres Landes, die unserem Volk und seinen Interessen schadet.

Der PDI bekennt sich aus diesen Gründen in dem von Heinrich Böll gemeinten Sinn, zur radikalen Demokratie als ‚Aufforderung zur Politisierung‘ der Bürger.“

Das war 1977. 1982 sprengte Otto Graf Lambsdorff²⁵² die sozial-liberale Koalition, und in den folgenden 16 Jahren Bundeskanzler Helmut Kohl vollzog sich die „geistig-moralische Wende“. Inzwischen haben wir wirtschaftliche Machtzusammenballungen ungeahnten Ausmaßes (aktuell Bayer und Monsanto), die auch noch erklärtermaßen geheim über alle Bereiche der Politik verhandeln (TTIP), und die Propaganda gegen die Ostpolitik, die eine Ent-Spannungs-Politik war, hat sich in eine Politik der permanenten Provokation entwickelt. „Anakonda“ – dieser Name für das große NATO-Manöver mit 24 Staaten inklusive Ukraine und Georgien²⁵³ wurde in den Tagesthemen mit der Assoziation der Würgeschlange vorgestellt.

Sobald ein Land sich anschickt, eine sozialistische Wirtschaftform einzuführen, fallen die Börsenkurse, Chaos bricht aus, das Land erscheint „unregierbar“, das Kapital flüchtet als „scheues Reh“ usw. usf.

Waffen werden in Spannungs- und sogar Kriegsgebiete geliefert, und jeder auch noch so ungeheuerliche „Skandal“ verwandelt sich in wenigen Wochen zur Normalität. Das ganze Koordinatensystem hat sich inzwischen derart verschoben, daß die Begrifflichkeiten sich aufzulösen scheinen. Immer mehr Wörter werden diskreditiert, mit neu erfundenen ersetzt.

Medienkritik. Dieses Wort habe ich in der Schule gelernt. Heute stanzen „Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“ das Wort „Lügenpresse“ in die Köpfe und Herzen, und Medienvertreter voller Vorurteile, falschen Fragestellungen mit falschen und unbrauchbaren Begriffen ergötzen sich in Talkrunden daran.

„Rechts- oder Linkspopulisten“, „Podemos“ oder „Front National“ – es scheint egal zu sein. Es werden keine politischen Diskussionen, keine wirklichen Auseinandersetzungen mehr geführt. Scheinbar. Denn eben das ist der Sieg der einen Seite. Wenn „der kleine Mann“ den Eindruck hat, daß es auf seine Meinung gar nicht mehr ankommt, daß seine Stimme nichts zählt: Wird er dann noch seine Republik, seine Freiheit verteidigen? Wenn so viele Bürger den Eindruck gewinnen, daß es eh völlig egal ist, was sie wählen: Was ist ihnen dann die Verteidigung der Demokratie noch wert?

„Strategie ist die Kunst einer richtigen Demonstration der Macht; sie will beim Gegner eine bestimmte psychologische Reaktion hervorrufen, um ein politisches Ziel zu erreichen. ... soll den Gegner überzeugen, daß es nutzlos sei.“²⁵⁴

²⁵² „1/3 Graf Lambsdorff, 2/3 Landesverband“ in DER SPIEGEL 39/1983, S. 25-28:

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-14021356.html>

²⁵³ siehe Erstes Buch, S. 333 und Viertes Buch, S. 117f

²⁵⁴ siehe Viertes Buch, S. 8

„Ich habe mir nun alles einmal in Ruhe angesehen und fand mich dabei wie mit einer Zeitmaschine in jene Jahre versetzt, deren Übertreibungen ich schon damals kritisierte und deren überspitzte Atmosphäre heute nur noch schwer zu verstehen ist.“

Heute leben wir wieder in einer „überhitzten Atmosphäre“. „Diese Wirtschaft tötet.“ Millionen Menschen auf der Flucht. 10000 ertrunkene Menschen im Mittelmeer. Kriege. Geheime Kriege, offene Kriege, Bürgerkriege – und worüber berichteten die Nachrichten? Darüber, wie sich „Europa“ besser gegen „Flüchtlingsströme“ abschottet und über stärkeres Engagement der Bundeswehr in Litauen. Vor einigen Monaten debattierte der deutsche Bundestag über das „Bundeswehrattraktivitätssteigerungsgesetz“.

Die Bundeswehr im Innern einzusetzen wurde schon mehrfach „angedacht“. Was ist mit dieser „Diskussion“ passiert? Wurde sie offen und kontrovers geführt? Wie lange? Und jetzt? Die Bilder aus Frankreich schockieren mich. Soldaten in europäischen Hauptstädten als „Normalität“. Permanenter Ausnahmezustand.

Militarisierung.

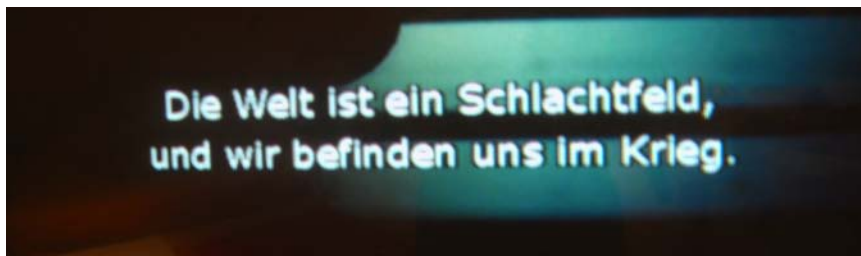
„US-Truppen marschieren in den Iran ein, die russische Armee besetzt Berlin und Hamburg, und die USA sind im Jahr 2027 von Nordkorea erobert – heutige Videospiele erzählen brisante Geschichten. Oft werden dabei einem Millionenpublikum vor allem westliche Feindbilder präsentiert und seine Ängste geschürt. Zugleich propagieren zahlreiche Spiele soldatisches Heldentum und eine zunehmende Militarisierung. Dabei kooperieren viele Videospiele-Hersteller auch mit Rüstungsunternehmen – einige von ihnen sind selbst in der Rüstungsindustrie tätig – und dem Militär. In Zeiten verstärkter Nachwuchswerbung präsentiert sich die Bundeswehr ihrerseits auf Messen wie der gamescom. Das Buch zeigt die politischen Inhalte heutiger Kriegsspiele auf und beleuchtet Hintergründe wie die Verbindungen zwischen Militär, Rüstungsindustrie und Videospielebranche.

Michael Schulze von Glaßer, *1986, Politikwissenschaftler und freier Journalist, ist Beirat der ‚Informationsstelle Militarisierung e.V.‘ und betreibt den YouTube-Kanal ‚Games’n’Politics‘. Veröffentlichte bei PapyRossa zuletzt zwei Bücher über die Öffentlichkeitsarbeit und Nachwuchswerbung der Bundeswehr.“

So steht es auf dem Umschlag von „Das virtuelle Schlachtfeld“²⁵⁵.

Immer mehr Militär, überall, schon in den Kinderzimmern. Es findet eine Konditionierung statt. Leistung, Konkurrenz, Auslese – fliehende Menschen werden nach Nützlichkeitsabwägungen ausgewählt. Als ob es schützenswertes und nicht schützenswertes Leben gäbe.

Was bedeutet es, wenn man Menschen auf der Flucht danach unterscheidet, ob sie zu unserer Wirtschaft passen oder nicht und sie in Lagern festhält?



256

„Die Welt ist ein Schlachtfeld, und wir befinden uns im Krieg“, sagte der J-SOC-Agent zu Jeremy Scahill²⁵⁷. Und:

²⁵⁵ Michael Schulze von Glaßer: „Das virtuelle Schlachtfeld. Videospiele, Militär und Rüstungsindustrie“, Köln 2014 (PapyRossa)

²⁵⁶ Richard Rowley: „Schmutzige Kriege“, USA 2012

²⁵⁷ siehe Viertes Buch, S. 134f

„Wir sehen jetzt die Auswirkungen verdeckter Operationen. In Ländern auf mehreren Kontinenten. Ohne einen Gedanken an zukünftige Auswirkungen. Und es hat sich radikal erweitert. Einst waren es 40 Länder. Das wurde nun auf über 75 erweitert. Und es gibt Dutzende, wenn nicht Hunderte gleichzeitiger Missionen.“

„Aber theoretisch sollte der Kongreß die Aufsicht über diese Einsätze haben?“

„Die wollen doch nicht in den dunklen Schatten treten und sehen, was hinter dem Vorhang ist. Das Joint Special Operations Kommando wurde zu einem paramilitärischen Arm der Regierung. Milliarden von Dollar wurden in J-SOC investiert.“

„Was haben wir damit im Wesentlichen getan?“

„Wir haben einen ungeheuren Hammer geschaffen. Und für den Rest unserer Generation, für den Rest meines Lebens, wird diese Macht immerzu auf der Suche sein nach einem Nagel.“

Und die Feindbilder und die Opfer bleiben gleich.

Und Lösungen werden nicht diskutiert.

„Wehrwissenschaft“²⁵⁸,

moderne Form der Kriegswissenschaft, von deren klassischer Form sie sich v.a. darin unterscheidet, daß sie sich auch mit der Vermeidung von Kriegen durch Abschreckungsstrategien (↑Abschreckung) befaßt. Weiter behandelt sie alle Wissenszweige, die Militärführern als Grundlage zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen, wie ↑Strategie und ↑Taktik, Kriegs-, Wehr und ↑Militärgeschichte, ↑innere Führung, ↑Logistik, Wehrtechnik [↑Waffentechnik], ↑Militärgeographie und ↑pädagogische Psychologie. Nicht zur W. gehören ↑Friedensforschung und ↑Konfliktforschung.^{“259}

„Diese Wirtschaft tötet.“ (Papst Franziskus)²⁶⁰

Aber Lösungen werden nicht diskutiert.

Denn: „Nicht zur Wehrwissenschaft gehören Friedensforschung und Konfliktforschung.“

„Organisierte Friedlosigkeit“²⁶¹.

„Im Neuen Testament sind uns Kriege bis an das Ende der Zeiten verheißen, die Apokalypse spricht von furchtbaren Kriegen in der Endzeit. Im Lichte des Glaubens sind Kriege die Früchte der Sünde...“²⁶²

„Ethischer Wert oder Unwert des Kleinkriegs werden durch das Ziel bestimmt, dem er dient.“²⁶³

„Ich wußte nicht, wie sehr sich die Welt verändert hatte oder wie sehr die Reise mich verändern würde. Aber ich weiß jetzt: Diese Geschichte hat kein Ende. Vor unseren Augen werden inoffizielle Kriege angezettelt, überall auf der Welt. Ausländer und Amerikaner werden auf Dekret des Präsidenten ermordet. Der Krieg gegen den Terror verwandelt sich in eine sich selbst erfüllende Prophezeiung. Kann so ein Krieg jemals enden? Und was geschieht mit uns, wenn wir endlich sehen, was direkt vor unseren Augen verborgen war?“²⁶⁴

²⁵⁸ Friedrich August Freiherr von der Heydte: „Der moderne Kleinkrieg als wehrpolitisches und militärisches Phänomen“; Band 3 der „Würzburger Wehrwissenschaftlichen Abhandlungen“, Würzburg 1972 (Holzner), neu aufgelegt Wiesbaden 1986 mit einem Vorwort von Lyndon LaRouche von den „Patrioten für Deutschland“

²⁵⁹ siehe Viertes Buch, S. 20

²⁶⁰ siehe Fünftes Buch, S. 94

²⁶¹ siehe Drittes Buch, S. 130

²⁶² Dr. Gerhard Kroll: „Grundlagen abendländischer Erneuerung. Das Manifest der Abendländischen Aktion“, München 1951 (Neues Abendland), S. 57

²⁶³ Friedrich August Freiherr von der Heydte: „Der moderne Kleinkrieg als wehrpolitisches und militärisches Phänomen“; Band 3 der „Würzburger Wehrwissenschaftlichen Abhandlungen“, Würzburg 1972 (Holzner), neu aufgelegt Wiesbaden 1986 mit einem Vorwort von Lyndon LaRouche von den „Patrioten für Deutschland“

²⁶⁴ Richard Rowley: „Schmutzige Kriege“ (nach den gleichnamigen Buch von und mit Jeremy Scyhill, dem Autor auch von „Blackwater“), USA 2012

Quellen**Bücher:**

Ernst Albrecht: „Der Staat – Idee und Wirklichkeit. Grundzüge einer Staatsphilosophie“, Stuttgart-Degerloch 1976 (Seewald Verlag)

Birgit Aschmann: „„Treue Freunde ...“. Westdeutschland und Spanien 1945-1963“, Stuttgart 1999 (Franz Steiner Verlag)

Birgit Aschmann und Michael Salewski (Hrsg.): „Das Bild ‚des Anderen‘. Politische Wahrnehmung im 19. und 20. Jahrhundert“, Stuttgart 2000; darin Ludger Kühnhardt: „Wahrnehmung als Methode. Mentalität, Kultur und Politik ‚des Anderen‘ vor neuen Herausforderungen“

Stefan Aust: „Der Baader-Meinhof-Komplex“, Neuausgabe, München 2010

Stefan Aust und Dirk Laabs: „Heimatschutz. Der Staat und die Mordserie des NSU“, München 2014 (Panthleon Verlag)

Egon Bahr: „Das musst Du erzählen“, Hörbuch Hamburg; gekürzte Autorenlesung auf 4 CDs (276 Minuten)

Fritz Bauer: „Die Wurzeln faschistischen und nationalsozialistischen Handelns“, Stuttgart 1965 (Europäische Verlagsanstalt)

Bibel; Freiburg im Breisgau 1965 (Mt 26,52)

Biblia Sacra; Tornaci 1881 (Mt 26,52)

„Bilder-Conversations-Lexikon für das deutsche Volk. Ein Handbuch zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse und zur Unterhaltung“, „erster Brockhaus“, Leipzig 1837

Wolfgang Bittner, Hasso Düvel, Werner Holtfort und Eckart Spoo: „Sturmfest und erdverwachsen. Schwarze Geschichten über Ernst Albrecht und die CDU“, Göttingen 1980 (Steidl Verlag)

Hans Blix: „Mission Irak. Wahrheit und Lügen“, München 2004

Wolfgang Borchert: „Das Gesamtwerk“, Hamburg 1949

Lothar Bossle: „Allende und der europäische Sozialismus“, Stuttgart 1975 (Seewald Verlag)

Peter Bürger / Jens Hahnwald / Georg D. Heidingsfelder: „Zwischen Jerusalem und Meschede. Die Massenmorde an sowjetischen und polnischen Zwangsarbeitern im Sauerland während der Endphase des 2. Weltkrieges und die Geschichte des ‚Mescheder Sühnekreuzes‘“, Eslohe 2015

Ulrich Chaussy: „Oktoberfest - Das Attentat. Wie die Verdrängung des Rechtsterrors begann“, Berlin 2014 (Ch. Links Verlag)

Vanessa Conze: „Das Europa der Deutschen. Ideen von Europa in Deutschland zwischen Reichstradition und Westorientierung (1920-1970)“, München 2005 (R. Oldenbourg)

Martin Doerry und Hauke Janssen: „Die Spiegel-Affäre. Ein Skandal und seine Folgen“, München 2013

Freimut Duve, Heinrich Böll und Klaus Staeck (Hrsg.): „Briefe zur Verteidigung der Republik“, Reinbek bei Hamburg 1977 (rororo)

Bernt Engelmann: „Trotz alledem. Deutsche Radikale 1777-1977“, Hamburg 1979 (rororo sachbuch)

Anne Frank: „Tagebuch“, Frankfurt am Main ¹⁹Januar 2013 (als „argon-hörbuch“ auf 8 CDs , gelesen von Fritzi Haberlandt)

Andreas Förster (Hrsg.): „Geheimsache NSU. Zehn Morde, von Aufklärung keine Spur“, Tübingen 2014; darin u.a. Hajo Funke: „Jenseits des Rechts. Der Sieg der Geheimdienste über Parlament und Öffentlichkeit. Brandstifter mit Staatsauftrag und die Blockade der Aufklärung. Kritische Bestandsaufnahme eines Politikwissenschaftlers“

Eduardo Galeano: „Erinnerungen an das Feuer“, Wuppertal (Peter Hammer Verlag). Trilogie, bestehend aus „Geburten“ (1983), „Gesichter und Masken“ (1986) und „Das Jahrhundert des Sturms“ (1988)

Georg von Gaupp-Berghausen: „20 años / années / years / Jahre CEDI“, Madrid 1971 (Editora Nacional, San Augustin, 5)

Reinhard Gehlen: „Der Dienst. Erinnerungen 1942-1971“, Mainz-Wiesbaden 1971 (v. Hase & Koehler Verlag)

Rena und Thomas Giefer: „Die Rattenlinie. Fluchtwege der Nazis. Eine Dokumentation“, Frankfurt/M. 1991

Michael Schulze von Glaßer: „Das virtuelle Schlachtfeld. Videospiele, Militär und Rüstungsindustrie“, Köln 2014 (PapyRossa)

Christian Fuchs und John Goetz: „Geheimer Krieg. Wie von Deutschland aus der Kampf gegen den Terror gesteuert wird“, Reinbek November 2013 (Rowohlt Verlag)

Glenn Greenwald: „Die globale Überwachung“, München 2014 (Droemer)

Johannes Großmann: „Die Internationale der Konservativen: Transnationale Elitenzirkel und private Außenpolitik in Westeuropa seit 1945“, München 2014 (Oldenbourg Verlag)

Heinrich Hannover und Günter Wallraff: „Die unheimliche Republik“, Hamburg 1982; darin besonders Günter Wallraff „Der ‚falsche Aktenmensch‘. Radikalen-Erlaß-Opfer Hans-Werner Roth“ (S.188-221)

Karl-Heinz Harenberg und Marc Fritzier (Hrsg.): „No War. Krieg ist nicht die Lösung, Mr. Bush!“, München 2003), mit Beiträgen von Günter Grass, Heiner Geißler, Gernot Erler u.v.a.

Johannes Hartmann: „Das Geschichtsbuch von den Anfängen bis zur Gegenwart“, F/M 1974

Eckhard Henscheid, Carl Lierow, Elesemarie Maletzke und Chlodwig Poth: „Dummdeutsch. Ein satirisch polemisches Wörterbuch“, Frankfurt am Main 1985

Stéphane Hessel: „Empört Euch!“, aus dem Französischen von Michael Kogon, Berlin 2011 (Ullstein)

Malte Herwig: „Die Flakhelfer. Wie aus Hitlers Parteimitgliedern Deutschlands führende Demokraten wurden“, München 2013 (DVA)

Friedrich August Freiherr von der Heydte: „‚Muß ich sterben, will ich fallen...‘. Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“ Berg am See 1987 (Vowinckel)

Friedrich August Freiherr von der Heydte: „Der moderne Kleinkrieg als wehrpolitisches und militärisches Phänomen“; Band 3 der „Würzburger Wehrwissenschaftlichen Abhandlungen“, Würzburg 1972 (Holzner), neu aufgelegt Wiesbaden 1986 mit einem Vorwort von Lyndon LaRouche von den „Patrioten für Deutschland“

Festschrift für Friedrich August (Freiherr) von der Heydte: „Um Recht und Freiheit“; Berlin 1977 (Duckler & Humblot)

Friedrich August Freiherr von der Heydte: „Daedalus returned. Crete 1941“; Übersetzung aus dem Deutschen durch W. Stanley Moss, Hutchinson, London 1958

Kurt Hirsch: „Die heimatlose Rechte“, Gütersloh 1979 (Wilhelm Goldmann Verlag)

Kurt Hirsch: „Rechts von der Union. Personen, Organisationen, Parteien seit 1945“, München 1989

Kurt Hirsch (verantwortlich): „Terroristen – Sympathisanten? Im Welt-Bild der Rechten. Eine Dokumentation“, Sonderheft Nr. 1 des Pressedienst Demokratische Initiative, München 1977, ISBN: 3-88206-003-X

Gerd E. Hoffmann: „Erfaßt, registriert, entmündigt“; Frankfurt am Main 1979 (Fischer, Informationen zur Zeit)

„Justiz in alter Zeit“, Band VI c der Schriftenreihe des Mittelalterlichen Kriminalmuseums Rothenburg o.d.T., ebd. 1989

Immanuel Kant: „Zum ewigen Frieden“ (Nachwort)

Hans-Peter Klausch. „Braunes Erbe – NS-Vergangenheit hessischer Landtagsabgeordneter der 1. – 11. Wahlperiode (1946 – 1987)“, Oldenburg/Wiesbaden, April 2011, hrsg. von „DIE LINKE. Fraktion im Hessischen Landtag; S. 11

Phil Klay: „Wir erschossen auch Hunde“, Berlin 2014 (Original: „Redeployment“, New York 2014)

Ernst Klee: „Das Personenlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945“, Frankfurt am Main 2005, 42013 (Fischer Taschenbuch)

Dr. Gerhard Kroll: „Grundlagen abendländischer Erneuerung. Das Manifest der Abendländischen Aktion“, München 1951 (Neues Abendland)

„Kürschners Volkshandbuch. Deutscher Bundestag“, Neue Darmstädter Verlagsanstalt, Rheinbreitbach 2008; 16. Wahlperiode, 110. Auflage, Stand: 1. Juli 2008

Hans Langemann: „Das Attentat. Eine kriminalwissenschaftliche Studie zum politischen Kapitalverbrechen“, Hamburg 1956

Michael Lüders: „Wer Wind sät. Was westliche Politik im Orient anrichtet“, München 2015 (C.H.Beck)

Nelson Mandela: „Der Kampf ist mein Leben“ (S. 177); Dortmund 1986 (Weltkreis)

Santiago Martínez Sánchez: „El Cardenal Pedro Segura y Sáenz (1880-1957)“, Universität Navarra

Alwin Meyer/ Karl-Klaus Rabe (Hg.): „Einschlägige Beziehungen von Unionspolitikern“, Bornheim-Merten 1980

Peter Milger: „Die Kreuzzüge. Krieg im Namen Gottes“, München 1988 (Bertelsmann)

Wolf-Dieter Narr (hrsg.): „Wir Bürger als Sicherheitsrisiko“, Hamburg Juni 1977 (rororo aktuell)

Sönke Neitzel: „Abgehört. Deutsche Generäle in britischer Kriegsgefangenschaft 1942-1945“, Berlin 2012 (List Taschenbuch)

Leoluca Orlando: „Ich sollte der Nächste sein“, Freiburg 2002 (Herder)

Gilles Perrault: „Auf den Spuren der Roten Kapelle“, aus dem Französischen übertragen von E. und R. Thomsen, Reinbek bei Hamburg 1969 (Rowohlt), überarbeitete und erweiterte Neuauflage Wien 1990 (Europaverlag)

Ulrike Puvogel, Martin Stankowski, unter Mitarbeit von Ursula Graf: „Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus“, Bonn 1995, Nachdruck 1996 (Bundeszentrale für politische Bildung)

Hans Roth: „Aufrichten oder Abrichten. Erfahrungen eines Hauptschullehrers“, Frankfurt/Main 1980

Hans Roth: „Die ‚besseren Blöden‘ sprechen für sich. Erkenntnisse und Erfahrungen mit Schülern im Hauptschul-Unterricht“, in Marie Veit (Hrsg.): „Stumme können selber reden. Praxisberichte aus dem Religionsunterricht an Haupt- und Sonderschulen von Wilma Berkenfeld, Leony Peine und Hans Roth“, Wuppertal 1978

Hans Roth: „Von Burgund zur Bourgogne. Land und Leute. Essen und Trinken. Geologie und Geschichte. Kultur und Kunst. Ein Reisebuch“, Gießen 1994

Hans Roth: „Okzitanische Kirschen. Auf Nebenwegen durch Frankreichs Süden. Ein Reisebuch“; Gießen 1987

Hans Roth: „C’etait beau. Essais nomades“, Paris 2007

Jürgen Roth: „Der tiefe Staat. Die Unterwanderung der Demokratie durch Geheimdienste, politische Komplizen und den rechten Mob“, München 2016 (Wilhelm Heyne Verlag)

Werner Rügemer: „Colonia Corrupta. Globalisierung, Privatisierung und Korruption im Schatten des Kölner Klüngels“, 2012

Jeremy Scahill: „Black Water. Der Aufstieg der mächtigsten Privatarmee der Welt“, München 2008

Peter Schaar: „Überwachung total“, Berlin 2014

Frank Schirrmacher: „Ego – Das Spiel des Lebens“, München 2013 (auch als gekürzte Lesung mit einer Gesamtspielzeit von 209 Minuten auf drei CD, gelesen vom Autor)

Carl Schmitt: „Der Begriff des Politischen“, Berlin 1979 (Neuaufgabe des Textes von 1932)

Carl Schmitt: „Donoso Cortés in gesamteuropäischer Interpretation“. Vier Aufsätze, Köln 1950

Michael Schneider: „Die Wiedergutmachung oder Wie man einen verlorenen Krieg gewinnt“ (Kiepenheuer&Witsch)

Wolfgang Schorlau: „Das München-Komplott“, Köln 2009, 14. Auflage 2014; darin: Field Manual 30-31, Anhang B vom 18.3.1970 (S. 316-331)

Wolfgang Schorlau: „Die schützende Hand“, Köln 2015

Oliver Schröm und Egmont R. Koch: „Verschwörung im Zeichen des Kreuzes. Die Ritter vom Heiligen Grabe“, München 2002 (Orbis Verlag), Sonderausgabe. Titel der Originalausgabe: „Das Geheimnis der Ritter vom Heiligen Grabe“, Hamburg 1995 (Hoffmann und Campe)

Helga Schuchardt und Günter Verheugen: „Das liberale Gewissen“, Reinbek bei Hamburg 1982 (rororo aktuell)

Emilio Silva und Santiago Macías: „Las fosas de Franco. Los republicanos que el dictador dejó en las cunetas. Prólogo de Isaías de Lafuente“, Madrid 2003

Klaus Staeck (Hrsg.): „Alles unter Kontrolle?“, Göttingen 1983 (Steidl Verlag). Mit Beiträgen von Heinrich Böll, Volker Hauff, Wolfgang Däubler, Hans Peter Bull, Ulrich Klug, Gerd Björnsen, Susanne von Paczensky, Margarete Mitscherlich-Nielsen, Jost Herbig, Hanno Reuther, Klaus Staeck, Sarah Kirsch, Helmut Frenz, Dieter Hildebrandt, Heinrich Jaenicke und Robert Jungk

Klaus Staeck und Dieter Adelman: „Der Bonner Bildersturm“, Göttingen 1976 (Steidl)

Wolfgang Stüken: „Hirten unter Hitler. Die Rolle der Paderborner Erzbischöfe Caspar Klein und Lorenz Jaeger in der NS-Zeit“, Essen 1999 (Klartext-Verlag)

Friedrich Torberg: „Die Tante Jolesch oder Der Untergang des Abendlandes in Anekdoten“, München 1977 (dtv)

Javier Tusell, Susana Sueiro, José Marín und Marina Casanova (Hrsg.): „El régimen de Franco (1936-1975)“, Madrid 1993, darin Antonio Moreno Juste: „El Centro Europeo de Documentación e Información. Un intento fallido de aproximación a Europa“ (Bd. 2, S. 459-474) und Carlos Collade Seidel: „En defensa de occidente. Perspectivas en las relaciones del régimen de Franco con las gobiernos democristianos de Alemania (1949-1966)“ (Bd. 2, S. 475-492)

Lothar Ulsamer: „Zeitgenössische deutsche Schriftsteller als Wegbereiter für Anarchismus und Gewalt“, Esslingen (Deugro Verlag)

Yanis Varoufakis: „Der globale Minotaurus. Amerika und die Zukunft der Weltwirtschaft“, München 2012

Yanis Varoufakis, Stuart Holland und James Galbraith: „Bescheidener Vorschlag zur Lösung der Eurokrise“, München 2015

Heinrich Hannover und Günter Wallraff: „Die unheimliche Republik“, Hamburg 1982; darin besonders Günter Wallraff „Der ‚falsche Aktenmensch‘. Radikalen-Erlass-Opfer Hans-Werner Roth“ (S.188-221)

Stefanie Waske: „Nach Lektüre vernichten. Der geheime Nachrichtendienst von CDU und CSU im Kalten Krieg“, München 2013 (Carl Hanser Verlag)

Frank Wehrheim und Michael Gösele: „Inside Steuerfahndung. Ein Steuerfahnder verrät erstmals die Methoden und Geheimnisse der Behörde“, München 2013 (rivaverlag)

Andreas Zumach und Hans von Sponeck: „Irak. Chronik eines gewollten Krieges. Wie die Weltöffentlichkeit manipuliert und das Völkerrecht gebrochen wird.“, Köln 2003 (Kiepenheuer & Witsch)

Artikel in Zeitschriften:

„Hessische Lehrerzeitung (HLZ)“, 1-2/2014 unter http://www.gew-hessen.de/fileadmin/user_upload/veroeffentlichungen/hlz/1401-02_hlz.pdf (siehe S. 28)

Nur die S. 28 aus der HLZ 1-2/2014 unter http://www.berufsverbote.de/tl_files/docs/F-HansRoth_HLZ-01-02-2014.pdf

„Weltanschauung/ Abendland: Die missionäre Monarchie“, in DER SPIEGEL 33/1955 vom 10.8.1955: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-31970943.html>

„Abendländische Akademie / Weltanschauung: Wo hört der Unsinn auf?“, in DER SPIEGEL 7/1956 vom 15.2.1956: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-31587424.html>

„Das ist politischer Exorzismus. Wie SPD-regierte Bundesländer den Radikalenerlaß handhaben“ in DER SPIEGEL 21/1978: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-40616552.html>

Hessische Lehrerzeitung „HLZ – Mitgliederzeitschrift der GEW Hessen für Erziehung, Bildung, Forschung“: <http://www.gew-hessen.de/index.php?id=423>; Ausgabe 1-2/ Februar 2014 (67. Jahrgang), S. 28

„Der General-Anzeiger“, Titelgeschichte des SPIEGEL 47/1962 vom 21.11.1962 zur „Spiegel-Affäre“, S. 55-66: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-45124776.html>

„Vertriebene/ Verzicht-Gutachten: Im Alleingang“ in DER SPIEGEL 12/1963, S. 46f: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-45142767.html>

„Hochschulen/ Relegation: Athener Format“ in DER SPIEGEL 10/1969, S. 74-76: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-45763619.html>

„Spionage/ von der Heydte: Sofort zuschlagen“ in DER SPIEGEL 15/1970, S. 102f: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-45197375.html>

„1/3 Graf Lambsdorff, 2/3 Landesverband“ in DER SPIEGEL 39/1983, S. 25-28: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-14021356.html>

„Gestorben: Friedrich August Freiherr von der Heydte“ in DER SPIEGEL 28/1994 vom 11.7.1994: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-9285396.html>

„Rechtsextremisten: Südtirol ist überall“ in DER SPIEGEL 45/1994, S. 68-72: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13684555.html>

„Spiegel-Affäre: Dummheiten des Staates“ in DER SPIEGEL 43/2002, S. 62-86: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-25498957.html>

„Sieg um jeden Preis“ in DER SPIEGEL 23/2004, S. 52-70: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-31031435.html>

„Griechenland. Krücke für Chrike. Franz Josef Strauß und seine CSU unterstützen in Griechenland eine rechtsextremistische Junta-Partei.“ In DER SPIEGEL 39/1976 vom 20.9.1976: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-41157504.html>

„Recht. Von der Heydte. Elf Vierzehntel. Professor Friedrich August Freiherr von der Heydte, Rechtsgelehrter, Brigadegeneral der Reserve und Ritter vom Heiligen Grab, focht um Ehre und Menschenwürde. Er verlor den Kampf - zu elf Vierzehnteln“ in DER SPIEGEL 10/1965 vom 3.3.1965: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-46169649.html>

Otto Köhler: „Anschlag auf den Staat“ in DER SPIEGEL 34/1967 vom 14.8.1967, S. 56: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-46351651.html>, als PDF: <http://magazin.spiegel.de/EpubDelivery/spiegel/pdf/46351651>

Egmont R. Koch und Oliver Schröm: „Dunkle Ritter im weißen Gewand“, Artikel in der „Zeit“ vom 25.3.1994: <http://www.zeit.de/1994/13/dunkle-ritter-im-weissen-gewand>

Günter Wallraff: „Der Bundeswehraid bindet nicht“, „Konkret“ vom 2. Oktober 1969, S. 46 (siehe Erstes Buch, S. 234)

„Das ist politischer Exorzismus. Wie SPD-regierte Bundesländer den Radikalenerlaß handhaben“ in DER SPIEGEL 21/1978: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-40616552.html>

„Staatsknete für rechte Hetze“ in DER SPIEGEL 17/1988 auf S. 230: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13529449.html>)

„Spiegel-Affäre: Dummheiten des Staates“ in DER SPIEGEL 43/2002, S. 71f

„Ein Abgrund von Lüge“; in: DER SPIEGEL 38/2012, S. 64-79

„Umtaufen in Strauß-Affäre? Ex-Kanzler Helmut Schmidt, 93, über das 1963 gegen ihn eingeleitete Ermittlungsverfahren der Bundesanwaltschaft und seine Kontakte zu SPIEGEL-Titelautor Conrad Ahlers“; in: DER SPIEGEL 39/2012, S. 74f

„Für Bums. Kasseler Verwaltungsrichter verpflichten den hessischen Verfassungsschutz, Akten über einen Lehrer offenzulegen“; in DER SPIEGEL 40/1976 vom 27.9.1976: www.spiegel.de/spiegel/print/d-41136329.html, als PDF <http://magazin.spiegel.de/EpubDelivery/spiegel/pdf/41136329>

„Die dunkle Seite der Macht“, DER SPIEGEL 51/2014 vom 15.12.2014: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/index-2014-51.html>; darin:

1. „USA Amerikas Abgrund: Der Folterbericht des Senats legt schonungslos offen, wie das Land nach dem 11. September 2001 seine Werte verriet - und bis heute mit den Folgen seines moralischen Versagens ringt“: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-130878633.html>;
2. „Interview - ‚Der Bericht soll Wut erzeugen‘: James Mitchell, der Erfinder des Folterprogramms, über die Anschuldigungen gegen die CIA sowie ihn selbst“: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-130878634.html>
3. „Terror - Lieber nicht nachfragen: Die Empörung deutscher Politiker über den CIA-Bericht ist scheinheilig“: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-130878635.html>
4. „Wir gaben ihm ein Handtuch“. Der ehemalige FBI-Beamte Ali Soufan über seine Proteste gegen die Foltermethoden, Amateure innerhalb der CIA und seine eigenen Erfahrungen mit dem hochrangigen Qaida-Gefangenen Abu Zubaydah“: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-130878636.html>
5. „NSA-Affäre. Operation Globe. Der Bundesnachrichtendienst (BND) hat mit einem weiteren großen US-amerikanischen Geheimdienst kooperiert, um Daten in Deutschland abzugreifen“: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-130878577.html>
6. „Datenschutz. Kampf gegen Windmühlen“: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-130878578.html>
7. „Zeitgeschichte. Nazi beim BND“: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-130878584.html>
8. „Populismus. Neue deutsche Welle. Wutbürger und Rechtsextreme formieren sich zu einer Protestbewegung und kämpfen gegen eine vermeintliche Islamisierung des Abendlandes. Ist die seit einiger Zeit gefeierte Weltoffenheit der Deutschen schon wieder Geschichte?“: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-130878591.html>

„Das blutige Schwert der CIA“, in DER SPIEGEL 47/1990 vom 19.11.1990:
<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13501822.html>, als PDF:
<http://magazin.spiegel.de/EpubDelivery/spiegel/pdf/13501822>

Ulrich Lohmar über Ernst Albrechts: „Der Staat - Idee und Wirklichkeit'. Dienst, Einsatz, Ordnung“, in DER SPIEGEL 32/1976 vom 2.8.1976: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-41210810.html>, als PDF: <http://magazin.spiegel.de/EpubDelivery/spiegel/pdf/41210810>

„Von der Heydte. Elf Vierzehntel“, in DER SPIEGEL 10/1965 vom 3.3.1965:
<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-46169649.html>

Otto Köhler: „Anschlag auf den Staat“, in DER SPIEGEL 34/1967 vom 14.8.1967:
www.spiegel.de/spiegel/print/d-46351651.html, als PDF:
<http://magazin.spiegel.de/EpubDelivery/spiegel/pdf/46351651>

„Arbeiter-Zeitung“, Zentralorgan der sozialistischen Partei Österreichs, 7.7.1962, S.3:
http://www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?seite=19620707_A03;html=1

„Arbeiter-Zeitung“, Zentralorgan der sozialistischen Partei Österreichs, 8.7.1962:
http://www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?seite=19620708_A01;html=1

„Agentenjagd in Bonn: Alles Qualm“, in DER SPIEGEL 36/1978 vom 4.9.1978:
<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-40406070.html>)

Lenz Jacobsen: „PEGIDA. Hinter Zäunen diese Wut“ in DIE ZEIT vom 13.4.2015:
<http://www.zeit.de/politik/deutschland/2015-04/wilders-pegida-dresden-kundgebung>

Helmut Schmidts „letzte Zusatzfrage“, „Rückspiegel“ in DER SPIEGEL 51/1955 vom 14.12.1955: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-31971778.html>

„LAIEN-ORDEN Freiheit mit Fernglas“ in DER SPIEGEL 28/1960 vom 6.7.1960:
<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-43066196.html>

„Massu-Interview: Die letzte Kugel“ in DER SPIEGEL 6/1960 vom 3.2.1960 unter
<http://magazin.spiegel.de/EpubDelivery/spiegel/pdf/43063185>

„Jacques (Papa) Massu“, in DER SPIEGEL 24/1963 vom 2.6.1963, S. 91:
<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-45143849.html>

Josef Müller-Marein: „Die Schlacht der Generale“, in DIE ZEIT vom 7. April 1972:
<http://pdf.zeit.de/1972/14/die-schlacht-der-generale.pdf>

Jacqueline Hénard: „Erinnerung ohne Reue:“, in DIE ZEIT vom 7.12.2000:
http://www.zeit.de/2000/50/Erinnerung_ohne_Reue

„Die fabelhaften Gutenbergs“, in DER SPIEGEL 42/2010 vom 18.10.2010:
<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-74549664.html>

„Der Entzauberte“, in DER SPIEGEL 51/2009

„Pax americana?. Die neue Weltordnung. Die Herren der Welt“, DER SPIEGEL 17/2003:

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-26895706.html>

„Affären. Paules Dienste. Dem hessischen Innenminister Gottfried Milde droht wegen einer Abhöraffaire ein Strafverfahren“, in DER SPIEGEL 44/1990:

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13507188.html>

„Affären. Allein in langer Nacht. Ministerpräsident Walter Wallmann verstrickt sich immer tiefer in die hessische Abhöraffaire“, in DER SPIEGEL 48/1990:

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13507231.html>

Klaus Brinkbäumer und Gerhard Spörl: „Zwei Amerikas, zwei Welten“, in DER SPIEGEL 45/2004 vom 30.10.2004: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-32628560.html>

„Agentenjagd in Bonn: Alles Qualm“, in DER SPIEGEL 36/1978 vom 4.9.1978 (unter

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-40406070.html>

„Spionage-Affäre: Höchst dürftig“, in DER SPIEGEL 39/1978:

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-40606772.html>

„Verbrechen. Die Mörder sind unter uns“, in DER SPIEGEL 50/1975 vom 11.12.1975, im Netz unter <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-41760009.html>

„Chile – ein schwieriger Weg“, „Politische Studien, Zweimonatszeitschrift für Zeitgeschehen und Politik, Sonderheft 1/1978“, Herausgeber: „Hanns-Seidel-Stiftung e.V.: Dr. Fritz Pirkel, Prof. Dr. Wilhelm Arnold“, München (Günter Olzog Verlag), , B 5622 F, ISBN 0032 – 3462

„Chile. Schwarze Epoche“, in DER SPIEGEL 3/1975: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-41558548.html>

„Dann kommt alles ins Rollen“, in DER SPIEGEL 9/1980 vom 28.2.1980, S. 22-29:

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-14327589.html>

„Der Papst in Chile: ‚Ich kenne euer Leid‘“, in DER SPIEGEL 15/1987:

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13521302.html>

„Chile. Möge Gott helfen“, in DER SPIEGEL 12/1980 vom 17.3.1980:

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-14319788.html>

„Botschafter. Haarsträubende Art. Deutschen, die in Lateinamerika politisch verfolgt werden, helfen Bonns Diplomaten nur ungerne“, DER SPIEGEL vom 7.7.1980:

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-14329773.html#ref=rss>

„Kein Zentimeter wird zurückmarschiert“, in DER SPIEGEL 32/1987:

<http://magazin.spiegel.de/EpubDelivery/spiegel/pdf/13523259>

„Frankreich / Algerien. Die Paras“, in DER SPIEGEL 22/1958 vom 28.05.1958:

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-41761528.html>

„Ratten und Schmeißfliegen. Das deutsche Wort. Was veranlaßt Strauß, Gegner als ‚Ratten‘ zu diffamieren?“, in DER SPIEGEL 9/1980 vom 25.2.1980:

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-14327657.html>

„Chile. Schmerzlicher Augenblick. Mit einer maßgeschneiderten Verfassung sicherte sich Diktator Pinochet weitere acht Präsidentenjahre“, in DER SPIEGEL 12/1981:
<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-14319648.html>

„Amerikas Schande. Folter im Namen der Freiheit“, DER SPIEGEL 8/2006

„Mann mit allerlei Extras“, in DER SPIEGEL 7/1975: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-41559083.html>

„Gottes teurer Diener. Der Papst der Armen und sein verschwenderischer Bischof“, in DER SPIEGEL 42/2013

Artikel in Zeitungen:

„CDU: Einfluß der Linksradiakalen wird in Hessen immer stärker“, Gießener Allgemeine Zeitung, 31.8.1974

„DKP-Lehrer abgewiesen. ‚Bewerber fehlt die beamtrechtlich nötige Eignung‘“, Darmstädter Echo, 13.1.1978

„Wie man in den Ruch kommt, ein Aussätziger zu sein. Der ehemalige Atommanager Klaus Traube berichtet über den hartnäckigen Kampf des gelernten Lehrers Hans Roth um sein Recht“, Frankfurter Rundschau, 12.11.1977

Klaus Traube: „Eltern wollten ihr Kind nicht von dem ‚Kommunisten‘ unterrichten lassen“, Frankfurter Rundschau vom 12.11.1977

„Zur Menschenwürde gehört die Freiheit von Furcht. Das aufsehenerregende Urteil des Verwaltungsgerichts Kassel / Bürger hat Anspruch auf Vernichtung von Verfassungsschutzakten“, Frankfurter Rundschau, 12.2.1977

Ulrich Völklein: „Niemals Verfassungsfeind und doch kein Beamter“, Die Zeit, 19.5.1978:
<http://www.zeit.de/1978/21/fallbeispiel-1-hans-roth>

Jörg Feuck: „Der Lehrer Hans Roth kämpfte zwölf Jahre lang um sein Recht“, Frankfurter Rundschau, 15.3.1986

„Sitzt der Verfassungsschutz in der Präsidialverwaltung?“, Gießener Allgemeine, 15.8.1974

„Roths Akte blieb versehentlich liegen“, Frankfurter Rundschau, 16.8.1974

„Roth wird in den Schuldienst übernommen. Kultusministerium: Es war ein technisches Versehen“, Gießener Allgemeine Zeitung, 16.8.1974

„Hans Roth nun doch Lehramtsreferendar“, Gießener Anzeiger, 16.8.1974

Egmont R. Koch und Oliver Schröm: „Dunkle Ritter im weißen Gewand“, Die Zeit, 25.3.1994: <http://www.zeit.de/1994/13/dunkle-ritter-im-weissen-gewand>

Hayke Lanwert: „Mein Vater war ein Terrorist“; WAZ vom 9.5.2013

Annemarie von der Groeben: „Vom Leben in Okzitanien“; Die Zeit, 6.5.1988:
<http://www.zeit.de/1988/19/vom-leben-in-okzitanien>

Otto Köhler: „Doktorspiele in Würzburg“; Die Zeit, 4.11.1988:
<http://www.zeit.de/1988/45/doktorspiele-in-wuerzburg>

Jeanette Erazo Heufelder: „Chiles Militärregime. Pinochets stille Berater“; Die Zeit, 35/2013:
<http://www.zeit.de/2013/35/pinochet-chile-hanns-seidel-stiftung>

„Verfassungsschutz steckte Dossier freiwillig in den Reißwolf. Gerichtsverfahren über Vorlage und Vernichtung geheimer Akten über einen Lehramtskandidaten war noch nicht abgeschlossen“; Frankfurter Rundschau (Titelseite), 13.5.1981

Thilo von Uslar: „Professoren in Deutschland. Einzelgänger im politischen Nebel. Professor von der Heydte hatte mit seiner Klage kein Glück“; Die Zeit, 5.3.1965:
<http://www.zeit.de/1965/10/professoren-in-deutschland>

Egmont R. Koch und Oliver Schröm: „Dunkle Ritter im weißen Gewand“; Die Zeit, 25.3.1994: <http://www.zeit.de/1994/13/dunkle-ritter-im-weissen-gewand>, als PDF:
<http://pdfarchiv.zeit.de/1994/13/dunkle-ritter-im-weissen-gewand.pdf>

Constanze Reuscher: „Die Rebellion des Leoluca Orlando. Gegen Mafia und Machtkartell. Palermos ehemaliger Bürgermeister setzt die italienische Politik auf die Anklagebank“; Die Zeit, 14.12.1990: <http://www.zeit.de/1990/51/gegen-mafia-und-machtkartell>

„Einhellige Empörung über Schüsse auf Rudi Dutschke. Attentat am Kurfürstendamm – Täter noch nicht identifiziert“; Berliner Morgenpost, 12./13.4.1968:
<http://www.medienarchiv68.de/dl/207996/3448.jpg.pdf>

„Das Verbrechen“; Berliner Morgenpost, 12./13.4.1968:
<http://www.medienarchiv68.de/dl/207986/3443.jpg.pdf>

William S. Schlamm: „Dutschkismus“; Welt am Sonntag, 29.10.1967:
<http://www.medienarchiv68.de/dl/203745/1343.jpg.pdf>

„Endlich! Schnellgerichte gegen die Rädelsführer!“; BILD, 17.4.1968:
<http://www.medienarchiv68.de/dl/205106/2012.jpg.pdf>

Mareike Boom: „Ein militanter Liberaler“; Die Zeit, 5.1.1979:
<http://www.zeit.de/1979/02/ein-militanter-liberaler>

Klaus Wagenbach: „Ein Redakteur wird kaltgestellt“; Die Zeit, 30.3.1962:
<http://www.zeit.de/1962/13/ein-redakteur-wird-kaltgestellt/komplettansicht>

Gustav Herrmann: „Ein internationales Adelsthing in Spanien mit prominenten deutschen Gästen“; Frankfurter Rundschau, 13.9.1963; in Klaus Staeck und Dieter Adelman: „Der Bonner Bildersturm“, Göttingen 1976 (Steidl)

Otto B. Roegele: „Die atlantische Freundschaft“, Rheinischer Merkur, 5.7.1957, zitiert nach Georg von Gaupp-Berghausen: „20 años / années / years / Jahre CEDI“, Madrid 1971 (Editora Nacional, San Augustin, 5), S. 150-154

Alfons Dalma: „Stunde Lateinamerikas. Reserve des Westens vom Kalten Krieg erfaßt und bedroht“, Münchener Merkur, 15./16.8.1961, zitiert nach Georg von Gaupp-Berghausen: „20 años / années / years / Jahre CEDI“, Madrid 1971 (Editora Nacional, San Augustin, 5), S. 299-302

Stefan Müller: „Kaiser und Caudillo“, in Die Zeit 48/2010: <http://www.zeit.de/2010/48/A-Habsburg/komplettansicht>

W. Scholz: „CEDI – eine blaublütige Verschwörung. Dr. Habsburg herrscht über einen Verein, der seine Mitglieder an die Macht bringen soll“, Arbeiter-Zeitung, Zentralorgan der sozialistischen Partei Österreichs, 7.7.1962: http://www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?seite=19620707_A03;html=1

„Habsburg will Europa mit Propaganda berieseln. Die blaublütige CEDI-Verschwörung will in Liechtenstein den Tanger-Sender aufstellen“, Arbeiter-Zeitung, Zentralorgan der sozialistischen Partei Österreichs, 8.7.1962: http://www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?seite=19620708_A01;html=1

„Aus dem Leben gerissen“, ver.di public 1/2016

Volker Rittberger: „Flucht in die Romantik. Was haben wir den Entwicklungsländern zu sagen?“, Die Zeit, 28.5.1965: <http://pdf.zeit.de/1965/22/flucht-in-die-romantik.pdf> und <http://www.zeit.de/1965/22/flucht-in-die-romantik>

Artikel in Büchern:

„Ein klerikaler Amokläufer Die rechten Umtriebe des Großkreuzritters Friedrich August von der Heydte“, in: Egmont R. Koch und Oliver Schröm: „Verschwörung im Zeichen des Kreuzes. Die Ritter vom Heiligen Grabe“, 2002 (Orbis)

Hajo Funke: „Jenseits des Rechts. Der Sieg der Geheimdienste über Parlament und Öffentlichkeit. Brandstifter mit Staatsauftrag und die Blockade der Aufklärung. Kritische Bestandsaufnahme eines Politikwissenschaftlers“, in: Andreas Förster (Hrsg.): „Geheimsache NSU. Zehn Morde, von Aufklärung keine Spur“, Tübingen 2014, S. 225-242

Online-Artikel:

Sendemanuskript der Sendung „Report Mainz“ vom 1.12.2008:
<http://www.swr.de/report/-/id=233454/nid=233454/did=4124472/w0qegv/index.html>

Jens Bergers: „Von einem der auszog, Lehrer zu werden“, Heise, 14.2.2009 <http://www.heise.de/tp/artikel/29/29709/1.html>

Julian Nida-Rümelin: „Demokratie will Öffentlichkeit“:
<http://www.zeit.de/2010/51/Wikileaks>

„Vom Sieg eines inhumanen Modells“: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/frank-schirmachers-ego-das-spiel-des-lebens-vom-sieg-eines-inhumanen-modells-1.1601727>

Aufruf von über 100 Wissenschaftlern für mehr Datenschutz:
<http://www.zeit.de/digital/datenschutz/2013-02/stellungnahme-datenschutz-professoren>

„Greenwolds Partner stundenlang verhört“: <http://www.tagesschau.de/ausland/greenwald-heathrow100.html>

„Snowdens Informationen von Agenten im Keller des ‚Guardian‘ vernichtet“:
<http://www.tagesschau.de/ausland/snowden250.html>

Paul Elmar Jöris: „Die gespaltene Allianz“; http://www.deutschlandfunk.de/gespaltene-allianz.858.de.html?dram:article_id=122524

Michael Hanfeld: „ZDF-Dokumentation. Überwachungswut trifft Datenhunger“, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 27.5.2014: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/zdf-produktion-verschwoerung-gegen-die-freiheit-12959458.html>

Tagesschau vom 11.12.2014 zur Wiederaufnahme der Ermittlungen zum Oktoberfestattentat vom 26.9.1980: <http://www.tagesschau.de/inland/oktoberfest-attentat-ermittlungen-101.html>

„Anschläge in Europa. Die blutige Spur des rechten Terrors“:
<http://www.tagesschau.de/inland/rechtsterrorismus100.html>

Wikipedia-Artikel über Friedrich August Freiherr von der Heydte:
https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_August_von_der_Heydte

Wikipedia-Artikel über das CEDI (Europäisches Dokumentations- und Informationszentrum):
https://de.wikipedia.org/wiki/Europ%C3%A4isches_Dokumentations-_und_Informationszentrum

Toralf Staud und Johannes Radke: „Ohne Führer und Bekennerschreiben“:
<http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/167686/ohne-fuehrer-und-bekennerschreiben>

Hans Schmidt: „Krieg gegen den Terror“, Heise, 27.5.2012:
<http://www.heise.de/tp/artikel/36/36897/1.html>

„Die Negativ-Auszeichnung ‚Dinosaurier des Jahres‘ geht in diesem Jahr an den Großgrundbesitzer Phillip Franz zu Guttenberg“, 29.12.2015, WDR 2:
<http://www.wdr2.de/nachrichten/wdrzweinam167852.html>

Wolfgang Stenke: „Die Spiegel-Affäre - Belastungsprobe von Demokratie und Rechtsstaat“:
http://www.deutschlandradiokultur.de/die-spiegel-affe-re-belastungsprobe-von-demokratie-und.932.de.html?dram:article_id=223039

„Angezapft“, Die Zeit, 2.11.1990: <http://www.zeit.de/1990/45/abgezapft>

Florence Hervé: „Fast vergessen - die Frauenfriedensbewegung in der BRD“:
<http://www.bpb.de/gesellschaft/gender/frauenbewegung/35283/friedensfrauen-im-westen>

„Landesverrat. Eine Warnung an alle“: <http://www.zeit.de/digital/internet/2015-07/landesverrat-netzpolitik-anzeige-verfassungsschutz-generalbundesanwalt-abschreckung>

Werner Rügemer: „Der Kölner Kardinal, das Kapital, die Korruption. Briefwechsel mit Erzbischof Meisner“, Neue Rheinische Zeitung: <http://www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=19629>

DVDs (Sendemitschnitte, Spielfilme und Dokumentationen):

„Geheimdienste: Wer kontrolliert wen?“, ZDF, „5 nach 10“ vom 16.2.1984

Ilona Ziok: „Fritz Bauer. Tod auf Raten“, zu bestellen über CV Films cvfilmsberlin@aol.com

„Der Frankfurter Auschwitz-Prozess. Eine Dokumentation von Rolf Bickel und Dietrich Wagner“; DVD

Richard Rowley: „Schmutzige Kriege“ (nach den gleichnamigen Buch von und mit Jeremy Scyhill, dem Autor auch von „Blackwater“), USA 2012

Stefan Aust, Alexander Kluge u.a.: „Der Kandidat“, ARTHAUS, DVD; leider nicht im Handel erhältlich, aber über Fernleihe zu bestellen

Uli Edel: „Der Baader-Meinhof-Komplex“ (DVD)

Reinhard Hauff: „Stammheim“, Deutschland („Goldener Bär“ 1986)

Roger Donaldson: „Thirteen Days“, USA 2000

Oliver Stone: „J.F.K.“, USA 1991

Oliver Stone: „Die unerzählte Geschichte Amerikas“ („The untold history“), USA 2012 (3 DVD)

Nancy Brandt: „Out of Society“, 2015 (www.nancybrandt-film.de)

„Atlas der Globalisierung. Das 20. Jahrhundert. Ein Jahrhundert in sechs Filmen“; darunter Margo Harkin: „Bloody Sunday – A Derry Diary“, 2006 (über den „Blutsonntag“ in Derry am 30.1.1972, als britische Fallschirmjäger 14 Demonstranten erschossen)

Mika Kaurismäki: „Mama Afrika“, Finnland 2011

„Günter Gaus. Die klassischen Interviews“. Set A: Politik 1963-1972 (Ludwig Erhard, Konrad Adenauer, Gustav Heinemann, Herbert Wehner, Franz Josef Strauß, Willy Brandt, Rudi Dutschke, Helmut Schmidt, Rudolf Augstein). Set B: Politik & Kultur 1963-1969 (Hannah Arendt, Dorothee Sölle, Gustaf Gründgens, Golo Mann, Doku „Erlauben Sie noch

eine letzte Frage?"). Das Gespräch mit Franz Josef Strauß vom 29.4.1964 ist nachzulesen auf http://www.rbb-online.de/zurperson/interview_archiv/strauss_franz_josef.html

Wolfgang Staudte: „Rosen für den Staatsanwalt“, Deutschland 1959

Wolfgang Staudte: „Die Mörder sind unter uns“, Deutschland 1946

Bernhard Wicki: „Die Brücke“, Deutschland 1959

Birgit Schulz: „Die Anwälte“, Deutschland 2011

Peter Weir: „Die Truman-Show“, USA 1998

Stefan Ruzowitzky „Das radikal Böse“ von 2014 (DVD)

Bob Reiner: „Eine Frage der Ehre“, USA 1992

Laura Poitras: „Citizenfour“ (DVD)

Heinrich Breloer: „Die Manns. Ein Jahrhundertroman“

Norman Jewison: „Hurricane. Sein größter Kampf galt der Gerechtigkeit“

Malte Ludin: „2 oder 3 Dinge, die ich von ihm weiß“, ARTE, HR, SR und SWR 2005

Hörbücher:

O-Ton Willy Brandt im Gespräch mit Günter Gaus, gesendet am 30.9.1964 in „Willy Brandt, Mehr Demokratie wagen. Reden und Interviews. Ausgewählt von Dorothee Meyer-Kahrweg“, der Hörverlag; 5 CDs (CD 2, Track 4-11)

Egon Bahr: „Das musst Du erzählen“, Hörbuch Hamburg; gekürzte Autorenlesung auf 4 CDs (276 Minuten)

Jürgen Roth: „Franz Josef Strauß. ‚Mich können Sie nicht stoppen, ich bin da!‘ Ein Porträt in Originaltönen. Mit Gerhard Polt“, hörkunst bei kunstmann

Christian Graf von Krockow: „Friedrich der Große“, Feature von Wolfgang Bauernfeind, SFB 1986, auf 2 CDs von „Der Audio-Verlag“

Features:

Ulrich Chaussy: „Geheimarmee ‚stay behind‘. Der Staat als Pate des Terrors?“, Feature, gesendet am 5.10.2014 auf WDR 5, 11:05 Uhr

Heiner Dahl: „Deals. Gerechtigkeit als Handelsware“, Feature, gesendet am 10.11.2013 auf WDR 5, 11:05 Uhr; <http://www.wdr5.de/sendungen/dok5/deals126.html>

Dieter Wulf: „Whistleblowing in den USA oder warum Edward Snowden fliehen musste. Heimat der Mutigen“, Feature, gesendet am 3.5.2015 auf WDR 5, 11:05 Uhr;
<http://www.wdr5.de/sendungen/dok5/heimat-der-mutigen-100.html>,

Aureliana Sorrento: „Bildung von EU-Polizeikräften – Wenn die Aufstände kommen“, Feature, gesendet am 25.3.2015 auf WDR 5 in „Neugier genügt“:
<http://www.wdr5.de/sendungen/neugiergenuegt/militaer-gegen-aufstaende100.html>

Margot Overath: „Die widersprüchlichen Wahrheiten eines Todesfalls“. Feature, gesendet am 2.11.2014 auf WDR 5: <http://www.wdr5.de/sendungen/dok5/ouryjalloh110.html>

Broschüren über den „Fall“ Hans Roth:

„Dokumentation zu Hans Roth. ‚Es gab nie einen Grund, an Ihrer Verfassungstreue zu zweifeln‘“ (blaue Broschüre, die Alfred Grosser in ‚Report Mainz‘ in der Hand hält):
http://aljas.files.wordpress.com/2008/12/hans_roth_blaue_mappel.pdf

„Wer schützt uns vor ‚m ‚Verfassungsschutz‘? Hans Roth kämpft um die Vernichtung seiner Verfassungsschutzakte“:
http://aljas.files.wordpress.com/2008/12/doku_wer_schuetzt_uns_vorm_verfassungsschutz.pdf

„Berufsverbot in Hessen. Eine Agitation mit Tatsachen“:
http://aljas.files.wordpress.com/2008/12/berufsverbot_in_hessen.pdf

„Geheime Verfassungsschutzakten contra Menschenwürde“, Broschüre, Frühjahr 1978:
http://aljas.files.wordpress.com/2008/12/hans_roth_doku_2.pdf

„Vorläufige Dokumentation zu ‚Kultusminister kommt der Ausbildungspflicht für Lehramts-Referendare nicht nach‘, ‚Stand: 11.08.74‘, ‚hrsg. vom Allgemeinen Studentenausschuß der Studentenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Arbeitsgruppe zur Verwirklichung der Ausbildung für künftige Lehramtsreferendare‘, ‚verantwortlich: Karl-Heinz Funck, Lothar Albrecht, Richard Meng, Reinhard Siebert“

Fernsehsendungen über den „Fall“ Hans Roth:

„Report Baden Baden“, ARD, 31.10.1978:
<http://www.swr.de/report/-/id=233454/did=4124476/pv=video/gp1=4247576/nid=233454/1xu68mf/index.html>

„5 nach 10“, ZDF, 16.2.1984; Thema: „Geheimdienste: Wer kontrolliert wen?“, mit Hans Roth und drei Verfassungsschutzpräsidenten sowie Bundesverfassungsrichter Martin Hirsch; als Sendemitschnitt auf DVD beim Programmservice erhältlich

„Report Mainz“, 1.12.2008; Video und Sendemanuskript auf
<http://www.swr.de/report/-/id=233454/did=4124472/pv=video/gp1=4248512/nid=233454/1no>

[b9as/index.html](http://www.ardmediathek.de/b9as/index.html); in der ARD-Mediathek als <http://www.ardmediathek.de/das-erste/report-mainz/kampf-um-gerechtigkeit?documentId=1163936>

Texte von Hans Roth (Ort siehe Inhaltsverzeichnis, teilweise im Internet verlinkt):

Tagebuchnotiz 7. Sept. 74

Persönliche Erklärung von Hans Roth zum Widerspruchsbescheid vom 13.9.1978

Über die Briefe aus dem Bundesverteidigungsministerium („Lügen-Komplex“)

Die Requête in Strasbourg

Brief von Hans Roth an den Hessischen Kultusminister Hartmut Holzapfel vom 10.3.1996 mit
Anlage: gerichtsförmige Erklärung vom 10.3.96

„Eidesstattliche Erklärung, zugleich politisches Testament (Oktober 2008)“

Erklärung vom 17.3.2009

„Erklärung zur letzten Einlassung meiner Kirche, 7.3.2010“

„Eidesstattlichen Erklärung vom 24.5.2011“

Erklärung vom 9.3.2012

Brief an den Bundespräsidenten vom 5.5.2012

Erklärung vom 5.8.2013

Erklärung vom 15.10.2013

Erklärung vom 17.11.2013

Erklärung vom April 2014

Erklärung vom 1.6.2014

Erklärung vom 10.6.2014

„Glauben“ (20.11.2014)

„Staat“ (31.12.2014)

„Denken“

„Republik“

„Wahnsinn“ (20.11.2015)

Einzelne Dokumente (Ort siehe Inhaltsverzeichnis, teilweise im Internet verlinkt):

„Gutachtliche Äußerung über den Lehrer Hans Roth“

„Zur Person: Hans Roth“

Hartmut von Hentig: „Qualität und Qualifikation. Ein Nachwort zum Lehrer Hans Roth“

Ablehnungsbescheid des Regierungspräsidenten in Kassel vom 27.12.1977

Widerspruchsbescheid des Hessischen Kultusministers vom 13.9.1978

Persönliche Erklärung von Hans Roth zu diesem Widerspruchsbescheid mit dem Titel „Der ‚unreife Charakter‘ spricht für sich“

Erklärung von Günter Wallraff vom 30. Oktober 1975 zum Gedächtnisprotokoll von Hans Roth, die Besuche der im Protokoll genannten Spezial-Einheit betreffend

Meine erste Frage an MP Roland Koch vom 16.12. und seine Antwort vom 19.12.2008 auf „Kandidatenwatch.de“ im damaligen Landtagswahlkampf

Meine Nachfrage an Herrn MP Roland Koch am 4.1. und seine Antwort vom 5.1.2009

Brief von Ulrich Klug an Hans Roth vom 17.7.1985

Brief von Jürgen Schmude an Hans Roth vom 19.3.1984

Brief des damaligen Hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch an mich vom 5.1.2009

Schreiben der damaligen Kultusministerin Dorothea Henzler an mich vom 17.4.2009

Brief von Bundespräsident Johannes Rau an Herrn Roth vom 15.8.2002

Brief von Pierre Lavigne vom 21.12.2008 an „Mon ami allemand, Hans le ”JUSTE“

Brief von Prof. Dr. Alfred Grosser an den damaligen Hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch vom 7.12.2008

Fürsprache von Prof. Dr. Dorothee Sölle vom 15.8.1976

Erklärung von Günter Wallraff vom 19.2.1979

„Beschluss des Hessischen Landtags vom 17.12.2014 zur Petition Nr. 04961/18“ unter Petitionsausschuß des Deutschen Bundestages, Brief vom 2.6.2009 zu Pet 1-16-06-12-051240

Requête in Strasbourg

„Hessisches Kultusministerium, Geschäftszeichen: Z.1-Fi – 450.000.006 – 246, 15. Juli 2010, Ihre Petition an den Hessischen Landtag Nr. 00263/18 vom 19. März 2009 für Herrn Hans Roth“

Zwei Briefe von Zeitzeugen, der Tochter und der Ehefrau von Hans Roth ehemaligem Rektor Heinz Brandt

Schreiben aus dem Bundesverteidigungsministerium an Hans Roth vom 21. Oktober 1975 („Halluzinationen“)

Schreiben aus dem Bundesverteidigungsministerium an Hans Roth vom 10. Februar 1976 („die von Ihnen beschriebenen Demonstrationen an der Kampfgruppenschule Hammelburg ... solche erläuternden Demonstrationen seit 1969 nicht mehr vorgeführt worden“)

Brief von Horst Geipel, damals Verfassungsschutzobmann der CDU im Hessischen Landtag, an den Vater von Hans Roth vom 17.8.1982:

Prof. Dr. H.J. Varain: unansprechbare administrative Gewalt (Gießen, 18.11.1978)

Brief von Christian Lochte, Präsident des Hamburger Verfassungsschutzes, an Hans Roth vom 20.3.1984 („...Ich würde Ihnen auch sehr gern helfen, ich weiß nur nicht wie...“)

Brief von Hans Roths Vater an den Parteivorstand der CDU, namentlich an Herrn Dr. Helmut Kohl, Herrn Dr. Heiner Geißler, Herrn Dr. Alfred Dregger, Herrn Prof. Dr. Biedenkopf, Frau Agnes Hürland MdB, Frau Leni Fischer MdB, Herrn Dr. Gerhard Stoltenberg, Herrn Dr. Ernst Albrecht sowie die Hessische Landtagsfraktion, vom 5.8.1982:

Brief von Helmut Kohl an den Vater von Hans Roth vom 28.8.1987

Brief von mir an das ZDF vom 5.7.2014

Brief vom ZDF, Hauptabteilung Kommunikation, vom 9.7.2014

Brief von Roland Koch an Claus Roth vom 30.4.1996

Brief von Roland Koch an Claus Roth vom 23.1.2003

Brief aus dem hessischen Justizministerium an Claus Roth vom 24.1.2003

Brief aus dem hessischen Justizministerium an Claus Roth vom 10.4.2003

Brief von Roland Koch an Claus Roth vom 12.7.2005

Brief des Hessischen Kultusministers Hartmut Holzapfel an Hans Roth vom 15.5.1995

Brief von Hans Roth an den Hessischen Kultusminister Hartmut Holzapfel vom 10.3.1996 mit Anlage: gerichtsförmige Erklärung vom 10.3.96

Brief von Alfred Harnischfeger (GEW) an den Hessischen Kultusminister Hans Krollmann vom 8.1.1979

Brief von Alfred Harnischfeger, damals Erster Vorsitzender der GEW Hessen, vom 11.7.1978 an den Hessischen Kultusminister.

Brief von Rechtsanwalt Peter Becker an den Hessischen Kultusminister Hans Krollmann vom 19.3.1979

Brief des Hessischen Innenministers Horst Winterstein an Hans Roth vom 12. März 1986

Brief von Sicco Mansholt an den Hessischen Ministerpräsidenten Holger Börner vom 27.12.1977 („Mit Verwunderung und sogar Bestürzung habe ich Ihre Entscheidung gelesen den Antrag von Hans Roth aus Limburg auf Einstellung als Beamter in den hessischen Schuldienst ab zu lehnen.“)

Brief aus dem Bundespräsidialamt an den Bruder von Hans Roth vom 7.1.1997 („keine Möglichkeit ... daß dessen geheime Akte beim Hessischen Kultusministerium offengelegt wird“)

Brief aus dem Bundespräsidialamt an den Bruder von Hans Roth vom 5.5.1997 („das Offenlegen der Verfassungsschutzakte Ihres Bruders Franz Roth“)

Brief aus dem Bundespräsidialamt an den Bruder von Hans Roth vom 8.9.2000 („Der Präsident vermag die Sie so quälende Frage nicht zu beantworten.“)

Brief aus dem Landesamt für Verfassungsschutz Hessen an Hans Roth vom 17.2.1975 („Das Landesamt für Verfassungsschutz sammelt keine erkennungsdienstlichen Unterlagen.“)

Brief aus dem Bundespräsidialamt an Hans Roth vom 10.6.2003 („Die Prüfung Ihres Falles ist dort, wie ich aus der Staatskanzlei hörte, noch nicht abgeschlossen“)

Brief aus dem Bundespräsidialamt an Hans Roth vom 8.1.1992 8 („nach Erschöpfung des innerstaatlichen Rechtswegs“)

Commission Europeene des Droits de l’Homme, Conseil de l’Europe, Strasbourg = European Commission of Human Rights, Council of Europe, Strasbourg am 22.12.1992 an Hans Roth („Bevor die Beschwerde registriert wird, muss ich Sie auf die Bedenken hinweisen, die der Zulässigkeit Ihrer Beschwerde entgegenstehen.“)

Brief von Hans Roth an den Sekretär der Europäischen Menschenrechtskommission vom 12.1.1993 („Ich bitte daher, nicht Erscheinung und Wesen zu verwechseln.“)

Commission Europeene des Droits de l’Homme, Conseil de l’Europe, Strasbourg = European Commission of Human Rights, Council of Europe, Strasbourg am 5.2.1993 an Hans Roth („Vorbehaltlich einer anderen Entscheidung der Kommission gilt als Datum der Einbringung“)

Brief des damaligen CDU-Fraktionsvorsitzenden Gottfried Milde an Kultusminister Hans Schneider, einen Brief vom 16.6.1986 beantwortend

Brief aus dem Bundespräsidialamt an Hans Roth vom 21.1.2002 („Ich forsche nun einmal in unserem Archiv nach, ob der Brief vielleicht mit gesonderter Post eingegangen ist.“)

Wiesbaden, 25.3.1981: Vernichtungsverhandlung (Viertes Buch, S. 30)

Meine erste Petition für Hans Roth vom 19.3.2009

Nachtrag zu meiner ersten Petition

Meine zweite Petition für Hans Roth vom 6.9.2013

„Prot. Nr. 18/44, Frankreich, Verfassungsschutz, - 69 - , noch Pet 1-18-06-12-000067“, Anlage des Briefes „Deutscher Bundestag, Petitionsausschuss, Die Vorsitzende, Berlin, 19. Oktober 2015; Bezug: Ihre Eingabe vom 18. November 2013; Pet 1-18-06-12-000067; Kersten Steinke, MdB

Field Manual 30-31, Anhang B vom 18.3.1970

Fernsehsendungen:

„die story: Jagd auf Snowden - Wie der Staatsfeind die USA blamierte“, Film von John Goetz und Poul-Erik Heilbuth, gesendet in der ARD am 23.3.2015

„Der gläserne Bürger“, Sendung „Beckmann“ vom 18.7.2013, u.a. mit Frank Schirmmacher und Ranga Yogeshwar: http://mediathek.daserste.de/sendungen_a-z/443668_beckmann/15995310_der-glaeserne-buerger-ausgespaecht-und

„Geheimoperation transatlantisches Freihandelsabkommen. Ein Angriff auf Demokratie und Verbraucherschutz?“, „Report München“ vom 26.11.2013: <http://www.br.de/fernsehen/daserste/sendungen/report-muenchen/videos-und-manuskripte/freihandelsabkommen100.html>

„Geheimer Krieg. Von Deutschland aus werden amerikanische Killer-Drohnen mitgesteuert. Das haben Journalisten des NDR und der ‚Süddeutschen Zeitung‘ aufgedeckt“, „Panorama“ vom 28.11.2013: <http://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2013/panorama4779.html>

„Der geheime Krieg - wie die USA auch von Deutschland aus den Kampf gegen den Terror führen“, Sendung „Beckmann“ vom 28.11.2013: http://mediathek.daserste.de/podcast/13866730_beckmann/18369082_der-geheime-krieg

„Die geheimen Sphären der Macht“, „Titel. Thesen. Temperamente (ttt)“ vom 24.11.2013: <http://www.daserste.de/information/wissen-kultur/ttt/sendung/ndr/paglen100.html>

„Die Geheimpläne des Kalten Kriegs“, „ZDF-History“ vom 8. und 12.3.2014: http://www.phoenix.de/content/phoenix/die_sendungen/zdf_history:_die_geheimplaene_des_kalten_kriegs/671782?datum=2014-03-12

Johannes Hano: „Täuschen, tricksen, drohen. Die Fukushima-Lüge“, gesendet am 12.3.2014: http://www.phoenix.de/content/phoenix/die_sendungen/taeuschen_tricksen_drohen/815505?datum=2014-03-12

Sendung „Markus Lanz“ vom 24.4.2014

Elmar Theveßen: „Verschwörung gegen die Freiheit. Big brother und seine Helfer (1/2)“, gesendet am 25.6.2014 auf Phoenix, 20:15-21:45 Uhr;

http://www.phoenix.de/content/phoenix/die_sendungen/verschwoerung_gegen_die_freiheit_%281_2%29/845404?datum=2014-06-25

James Spione: „Schweig, Verräter! Whistleblower im Visier“, gesendet am 16.12.2014 und 6.1.2015 auf „arte“; 97minütige Dokumentation; <http://www.arte.tv/guide/de/051400-000/schweig-verraeter>

„arte“- Themenabend über George W. Bushs „Kreuzzug gegen das Böse“ vom 19.10.2004 (<http://www.arte.tv/de/kreuzzug-gegen-das-boese/647954.CmC=647970.html>):

1. Raney Aronson: „Der Jesus-Faktor“, USA 2004 (43 Min., um 20.40 Uhr),
2. Michaela Kirst und Sabine El Chamaa: „Die Menschenfischer“, Deutschland 2004 (27 Min., um 21.30 Uhr) und
3. Robert Cibis und Lilian Franck: „Kommt Europa in die Hölle?“, Deutschland 2004 (43 Min. um 22 Uhr)

Egmont Koch und Oliver Schröm: „Das Geheimnis der Grabesritter“, Film (Mitarbeit: Angela Klose und Maria Galluzzo), gesendet am 24.4.1994 in der ARD

„Gefährden Radikale unsere Gesellschaft?“, „Menschen bei Maischberger“ vom 13.1.2015, u.a. mit Alfred Grosser: <http://www.daserste.de/unterhaltung/talk/menschen-bei-maischberger/sendung/13012015-gefaehrden-radikale-unsere-gesellschaft100.html>

„Ausspähen unter Freunden geht doch! Wie glaubwürdig ist Angela Merkel noch?“, „Anne Will“ vom 13.5.2015 um 22:45 Uhr in der ARD ?“ mit Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Thorsten Schäfer-Gümbel, Stephan Mayer und Georg Mascolo:
<http://media.ndr.de/download/podcasts/annewill966/AU-20150518-1223-1042.mp3>

Clemens und Katja Riha: „Land unter Kontrolle. Die Geschichte der Überwachung der Bundesrepublik Deutschland“, gesendet am 7.7.2014 um 22:15 und 8.7.2014 um 0 Uhr auf Phoenix:
http://www.phoenix.de/content/phoenix/die_sendungen/land_unter_kontrolle/847803?datum=2014-07-08

„BND und NSA: Geheimdienst außer Kontrolle?“, „Presseclub“ vom 3.5.2015:
<http://www.wdr5.de/sendungen/presseclub/bnd-nsa-ausser-kontrolle-100.html>

Sebastian Dehnhardt und Manfred Oldenburg: „Franz-Josef Strauß (Teil 1: „Der Aufsteiger“ / Teil 2: „Der König von Bayern“), gesendet am 6.9.2015 auf Phoenix:
https://www.phoenix.de/content/phoenix/tv_programm/historische_ereignisse/988840

„Fremdenhass in Deutschland. Wie PEGIDA das Land verändert“, „Report Mainz“ am 27.1.2015: <http://www.swr.de/report/pegida-demos/-/id=233454/did=14756452/nid=233454/qqcvcx/index.html>

„Wie sich die Bewegung auf internationaler Ebene vernetzt. Rechtsruck bei PEGIDA“, „Report Mainz“ am 14.4.2015: <http://www.swr.de/report/wie-sich-die-bewegung-auf-internationaler-ebene-vernetzt-rechtsruck-bei-pegida/-/id=233454/did=15192088/nid=233454/1dcezk7/index.html>

Costa-Gavras: „Z – Anatomie eines politischen Mordes“, 1969. Verfilmung des Romans „Z“ von Vassilis Vassilikos

Wolfgang Schoen und Frank Gutermuth: „Gladio – Geheimarmeen in Europa“, 85minütigen Dokumentation, gesendet am 8.4.2014 auf arte

Eric Friedler: „Das Mädchen – Was geschah mit Elisabeth K.?“, gesendet am 5.6.2014 in der ARD: http://www.ndr.de/der_ndr/presse/mappen/dasmaedchen108.pdf

„Goldrausch. Die Geschichte der Treuhand“, gesendet am 13.5.2015 in der ARD

Tomasz Głowacki, Marcin Mamoń: „Brüder des Jihad? – Neue Glaubenskrieger im Osten“, gesendet in der Reihe „die story“ am 18.5.2015 um 22:00-22:45 Uhr auf WDR 3: http://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/die_story/videobruederdesjihaddieneuenglaubenskriegerineuropasosten100.html

„Nach der Kampfansage aus Athen - Ist Merkels Europa noch zu retten?“, „Anne Will“ vom 8.7.2015: <http://media.ndr.de/download/podcasts/annewill966/AU-20150709-0913-4942.mp3>

Stefan Schaller: „Fünf Jahre Leben“, Deutschland 2013, gesendet am 20.8.2015, ARD, 23:15-0 Uhr : <http://www.daserste.de/unterhaltung/film/filmdebuet-im-ersten/sendung/fuenf-jahre-leben-100.html>

„Drachme statt Euro – Katastrophe oder Erlösung?“, Sendung „Anne Will“, ARD, 22.4.2015, 22:45-0.00 Uhr

Alexia Kefalas: „Griechenland – Ausverkauf!“, gesendet 20.8.2015, Phoenix, 21:15 Uhr

„Rot-rote Machtspiele – Schreckgespenst oder soziale Verheißung?“, „Anne Will“ am 11.9.2013, ARD, 22:45 Uhr: http://mediathek.daserste.de/sendungen_a-z/328454_anne-will/17037880_rot-rote-machtspiele-schreckgespenst-oder

Leslie Franke und Herdolor Lorenz: „Water makes money“ (<http://www.watermakesmoney.com/>)

Forian Opitz: „The big sell out“ (<http://www.thebigsellout.org/>)

Jean-Michel Meurice: „Die wahre Macht des Vatikan (1/2)“, Dokumentarfilm, Frankreich 2010, gesendet am 31.7.2014, 23:55-0:50 Uhr auf „phoenix“
http://presse.phoenix.de/dokumentationen/2014/07/20140731_Im_Namen_des_Vaters/20140731_Im_Namen_des_Vaters.phtml und <http://www.phoenix.de/392459.htm>)

„Franziskus verteuft Kapitalismus – Muß Deutschland umdenken?“, „Anne Will“ am 4.12.2013, ARD, 23:40 Uhr: <http://www.ardmediathek.de/das-erste/anne-will/franziskus-verteuft-kapitalismus-muss-deutschland?documentId=18469032>

Internetseiten mit teils verlinkten Texten und Dokumenten:

„Aljas Blog: Der Fall Hans Roth“:
<http://aljas.wordpress.com/2008/12/02/der-fall-hans-roth/>

„Forum“ zur Sendung „Report Mainz“ vom 1.12.2008:
<http://www.swr.de/forum/read.php?2,34480>

unter Jens Bergers Artikel „Von einem, der auszog, Lehrer zu werden“:
<http://www.heise.de/tp/artikel/29/29709/1.html>

Register:

- | | |
|--|---|
| Abendland | Analysen, deprimierende |
| Abendland, Neues | Anarchismus |
| Abgeordnetenwatch | ANC |
| Abraham | Anders (und Jaspers einerseits) |
| Abrichten | Anders, Günther |
| Abs, Hermann Josef | Andrée, Uta |
| Abschirmdienst, militärischer | Andreotti, Giulio |
| Achtung (des Rechts) | Anforderungen, gesellschaftliche |
| Adenauer, Konrad | Anfrage, parlamentarische |
| Adenauersche Sicherheitspolitik (siehe auch innenpolitische Dimension) | Angebot, unsittliches |
| Adorno, Theodor W. | Angehörige (der amerikanischen Streitkräfte als Gastgeber) |
| Aggression | Angst |
| Agora | Angst (Lebensgefühl) |
| Ägypten | Angst (Volk ohne) |
| Akademie, Abendländische | Ängste |
| Akt (einsamer humanistischer) | Anlaß (kein) |
| Akte | Anregung |
| Aktenmensch, falscher | Anregungen (und Hilfen zur Entwicklung ihrer Möglichkeiten) |
| Aktenzeichen, auch geändertes | Ansätze, alternative |
| Aktion 2000 | Anschauungen, politische |
| Aktion 61 | Anti-Anti-Atomtod-Bewegung |
| Aktion 70 | Anti-Faust |
| Aktion 76 | Antikommunismus |
| Aktion, Abendländische | Anti-Obst-Stück (kein) |
| Alleingang | Apathie |
| Allende, Salvador | Appelbaum, Jacob |
| Allianz, gespaltene | Appelle, humanitäre (unterm Gestus der Provokation) |
| Altäre (42 im Escorial) | Arendt, Hannah |
| alternativlos | Aristoteles |
| Amazon | Armee, europäische |
| Amokläufer, klerikaler | Armee, geheime |
| Amritsar (Massaker von) | |
| Amtsverfügung 2001/18 | |

Arnold, Wilhelm	Begriffe, antinomische (siehe auch Staat und Wahrheit)
Aschmann, Birgit	Benda, Ernst
Athen	Berger, Jens
Atom (ein Geschenk Gottes)	Bergpredigt
Atom-Minen (gegen überlegene Panzer-Verbände)	Berichterstattung
Attentat	Berkenfeld, Wilma
Aufrichten	Berufsverbot
Aufständische	Berufsverböteraten, heiteres
Augspurg, Anita	Bestandteil (des Rechtsstaates)
Augstein, Franziska	Bestürzung (nachvollziehen)
Augstein, Rudolf	Beteiligung, regierungsamtliche
Ausbilder (woher sie auch kommen mochten)	Bezos, Jeff (Amazon-Gründer und Käufer der Washington Post)
Ausbildungsabbrüche	Bildersturm, Bonner
Ausbildungsbedürfnis (unserer Gesellschaft)	Bildungsserver
Auskünfte, ver-antwort-liche	Bindeglied, wichtiges
Auskunftsanspruch (des Betroffenen)	Binney, William
Ausnahmezustand	Bloody Sunday (Derry, 30.1.1972)
Aussätziger	Blumenwitz, Dieter (siehe Chile unter Augusto Pinochet)
Außenminister	BND
Aussprache, öffentliche	Böhm, Walther
Aust, Stefan	Bökel, Gerhard
Baader, Andreas	Böll, Heinrich
Baader-Meinhof-Komplex	Bologna
Bahr, Egon	Bolschewismus
Balkan, siehe auch Balkanroute	Bonhoeffer, Dietrich
Baltische Staaten	Borchert, Wolfgang
Bananenrepublik	Böse, das (= the evil)
Bartol, Sören	Bossle, Lothar
Basis	Bourgogne
Basta!	Brandt, Heinz
Bauer, Fritz	Brandt, Willy
Baum, Gerhart	Brentano, Heinrich von
Bayern	Bresser, Klaus
Beamter	Brigadegeneral (der Reserve)
Beckedahl, Markus	Broudré-Gröger, Joachim
Becker, Peter	Brzezinski, Zbigniew
Beckmann, bei	Buback, Siegfried
Bedeutung, militärische	Buch, geheimes
Befehl (ist Befehl)	Büffelei, sinnlose
Befehl, verfassungswidriger	Bukarest
Befreiung (vom Nationalsozialismus)	Bulgarien
Befreiungsbewegungen	Bundesamt für Verfassungsschutz
Begriff (des Politischen)	

Bundesgerichtshof
Bundesministerium der Verteidigung
Bundesministerium des Innern
Bundesrepublik Deutschland
Bundestag, Deutscher
Bundestagsvizepräsident
Bundes-Verdienst-Kreuz
Bundesverfassungsgerichtspräsident
Bundeswehreid
Bundeswehr-Einheiten, entsprechende
Bürgerrechtsverein
Burgund
Bush, George W.
Cartellbruder
Cassisa, Salvatore
CDU
CEDI
cedistas
Centro Europeo de Documentación e
Información (CEDI)
Cervantes, Miguel
Chaos Computer Club
Chaussy, Ulrich
Chile (siehe Völkerrechtler in Würzburg)
Chrike
Christen
CIA-Mannschaft, handverlesen
Citoyen
Clash (of Civilizations)
conciencia católica de Europa
Credo, vorläufiges pädagogisches
crisis management
Criticon
CSU
CV Films
Dalma, Alfons
Dämon
Darmstädter Echo
Datengewinnung
Datenschutzrechte (des Bürgers)
Dauerschäden, physische und psychische
David
Dâwûd
D-Day
DE-CIX
Deeskalation
Degen, blanker
Degrelle, León
Demonstrationen, erläuternde
Depression
Descartes, René
Desertion
Detailinformationen, mangelnde
Deus lo vult
Deutscher Kreis 58
Deutsches Kulturwerk Europäischen Geistes
(DKEG)
Deutschland Magazin
Dienstgrad
Digitalcourage
Diktatur (und was man ihr zutraut)
Dilectissima nobis
Dimension, innenpolitische (siehe auch
Sicherheitspolitik)
Dinosaurier (des Jahres, siehe Guttenberg)
Diskriminierung (der Arbeiterjugend)
Divisionskommandeur
DKP-Lehrer
Doktorspiele
Dokumente (5000)
Don Carlos
Don Quichote
Don-Carlos-Komplex
Donoso Cortés, Juan
Dossier, geheimes
Drake, Thomas
Dregger, Alfred
Duldung (der Agententätigkeit)
Dummheiten (des Staates)
Dutschke, Rudolf (Rudi)
Dutschkismus (Schlamm)
Eberbach, Heinrich
Ebra
Edathy, Sebastian
Ego - Das Spiel des Lebens
Ehre
Ehrlichkeit (des Freiherrn)
Eidesstattliche Erklärung
Eifersucht
Einblicke (außerordentliche und deutliche)

- Einheit (eines christlichen Europas)
Einstellungsverfügung (siehe Kurt Rebmann)
Eitelkeit
EKD
EKHN
Elan (der nationalsozialistischen Bewegung)
Elba
Elite (siehe CEDI)
Engels, Friedrich
Enkel
Ennstaler Kreis
Entschädigung, enorme
Entscheidungen, getroffene
Entscheidungen, rechtskräftige unabhängiger Gerichte
Entscheidungen, wirklich wichtige
Entwicklung, alarmierende
Enzensberger, Hans-Magnus
Epilog
Erfahrung, einzigartige
Erfahrungen (neue, interessante im Kampf mit kommunistischen Streitkräften)
Erfahrungsberichte, ermutigende
Ergebenheit
Erkelenz, Bernhard
Erkenntnisinteresse, humanitäres
Erkenntnisse
Erklärungen (von Hans Roth)
Ernst, existentieller
Erzbischof (von Paderborn)
Erzbischöfe
Escorial (mit oder ohne El)
Eskalation
Essais, nomades
Europa, christliches
Europäer, alter
Europäer, patriotische (siehe PEGIDA)
Evangelische Kirche
Evangelium (des Matthäus)
Ewigkeitswert (der Deutschen)
Exhumando fosas - recuperando dignidades
Exorzismus, politischer
Experte (für Spezialkommandos)
Experte, deutscher
Export-Import-Firma
Extremist
Extremist, staatlich geprüfter
Extremistenschuß
Facebook
Fähigkeit, in eine personale pädagogische Beziehung zu treten
Fakten (keine)
Fallschirmjäger
Fallschirmprofessor
Fälschungs-Vorgänge, gerichtlich geklärte
Familienlied, altes
Faust
FDP
Fehlentscheidungen, frühere
Fehler
Feind
Feser, Tino und Heiko
Festschrift (gegenseitige)
Feuerfeld, atomares
Field Manual 30-31, Anhang B, vom 18. März 1976
Filbinger, Hans
Film: Eine Frage der Ehre (Bob Reiner)
Financiers
Flagge, weiße (des Feindes)
Fleck, blinder
Folter, sittlich gebotene
Folter-Ausbildung
Folter-Gedichte
Frank, Anne
Frankfurter Rundschau
Freiheitsbewegungen
Freiherr von der Heydte (1907-1994)
Freiherr von Stauffenberg (1911-2005)
Freiherr von und zu Guttenberg (1921-72)
Freiherr von und zu Guttenberg (Enkel)
Freiherr von und zu Guttenberg (noch ein Enkel, siehe auch Dinosaurier)
Freinet-Pädagogik
Freunde (abhören - das geht gar nicht)
Freunde (aus der Normandieschlacht)
Freunde, treue
Frey, Gerhard
Friede (negativ definiert)

Friedeburg, Ludwig von
Frieden, Zum ewigen
Führungsgrundsätze, amerikanische
Fukushima
Funck, Karl-Heinz
Fundamente, moralische und christliche (der christlichen Zivilisation)
Funke, Hajo
Furcht
Furcht, niederträchtige
Fürst von Waldburg zu Zeil und Trauchberg, Georg
Furz (der nach Freiheit, Gleichheit oder Brüderlichkeit roch)
Gandhi, Mahatma
Garrison, Jim
Garzón, Balthasar
Gast (in den USA)
Gastländer
Gauck, Joachim
Gaulle, Charles de
Gaupp-Berghausen, Georg von
GCHQ
Gebet
Gedächtnisprotokoll
Gegengewalt, gewaltfreie
Geheimarmeen (in Europa)
Geheimdienste: Wer kontrolliert wen?
Geheimnisverletzungen
Geheimpläne
Geheimsache NSU
Geipel, Horst
Geist (der Gesetze)
Geländebesprechung (der belgischen Armee)
Gelassenheit, nicht rundum zu schlagen
Gelehrter, interessanter und fesselnder
Gelehrter, militanter
General-Anzeiger
Generäle
Genesungswünsche
Gentleman (at Arms)
Georgien
Gerechtigkeit
Gerichte, geheime
Gerichtshof, Europäischer für
Menschenrechte
Gesamtheit (eine ebensolche)
Gespräch (mit Kardinal Jäger)
GEW Hessen
Gewalt
Gewalt, unansprechbare administrative
Gewalt-Theorien, wissenschaftliche
Gewänder, weiße
Gewissen (Europas)
Gewissen, katholisches
Gewissensfächer
Gier
Gießener Allgemeine Zeitung
Gingold, Silvia
Gladio
gladio (peribunt)
gladio peribunt (Mt 26,52)
Glauben, kraftloser
Globke, Hans
Glück, individuelles
Goetz, John
Gollwitzer, Helmut
Google
Göring, Hermann
Gott will es
Gottfeindlichkeit
Gräber öffnen - Würde wiedererlangen
Greenwald, Glenn
Gregoriusorden
Greilich, Wolfgang
GroKo
Große Koalition
Grosser, Alfred
Großgrundbesitzer
Großkreuz (des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem)
Großkreuzritter
Gründe, außen- und sicherheitspolitische
Gründe, datenschutzrechtliche
Grundgesetz-Kommentar Maunz-Dürig-(Roman) Herzog
Grundhaltung (gegenüber dem künftigen Dienstherrn)
Guernica
Gusy, Christoph

Gut sein heißt
Gutermuth, Frank
Guttenberg, Karl Theodor Freiherr
von und zu
Haase, Carola
Haase, Dieter Joachim
Habsburg, Otto von
Habsburger
Halleluja-Wagen
Halluzinationen
Hammelburg (Kampftruppenschule)
Handeln, faschistisches und
nationalsozialistisches
Hanns-Seidel-Stiftung
Harnischfeger, Alfred
Hasen, geschossene
Hauff, Reinhard
Hauptmann der Reserve
Hausrecht
Hayden, Michael
Hayek, Friedrich August von
Heiliges Römisches Reich
Heimat (der Mutigen)
Helden
Hellenbroich, Heribert
Hellwege, Heinrich
Henri IV.
Hentig, Hartmut von
Henzler, Dorothea
Hernández, Miguel
heroischer (als die Menschen zu quälen, zu
palgen und totzuschlagen)
Herold, Horst
Herrschaft, neue
Herumsitzen, halbtägiges
Herwig, Malte
Hessel, Stéphane
Heydte, Friedrich August Freiherr von der
Heydte, Gottfried Freiherr von der
Heydte-Schwert
Heydtnische Heerscharen
Heymann, Lida Gustava
HIAG
Hilligen
Hirsch, Kurt
Hirsch, Martin
Hispanisches Kulturinstitut
Hochhuth, Rolf
Hochmut
Hochschulen
Hochverrat
Hoffnungen
Hofmann, Frank
Hölle
Holtz, Uwe
Holzapfel, Hartmut
Huber, Wolfgang
Hungerstreik, okzitanischer
Huntington, Samuel
Hypnose
Hypnotisches
Hysterie
Ibrahim
Identifizieren
Identitätshilfe
IFFF
Igel, Regine
Iglesia antigua
Individuum
Inquisition
Insalaco, Giuseppe
Inside-Report
Instanzen
Instinkte (niedere und raubtierhafte)
Institut für Wehrkunde
Interesse, besonderes (den ‚Fall Roth‘ nicht
zum Stillstand kommen zu lassen)
Internetknoten
Interview, fiktives
Irrtümer
Isaak
Islamisierung
Ismail
Italien
Jaeger, Lorenz
Jaeger, Richard
Jahrestage
Jalloh, Oury
Jaspers, Karl
Jens, Walter

Joint Special Operations Command
Jordan, Don
Jöris, Paul Elmar
J-SOC
Jude (und Sozialdemokrat)
Julius-Maximilians-Universität
Jungdemokraten
Jurassic Park (siehe Guttenberg)
Kahn (und Kissinger andererseits)
Kampf (für Hans Roth)
Kampf, kompromißloser (gegen den internationalen Terrorismus; siehe LaRouche)
Kampf, psychologischer
Kampf, verdeckter
Kampfpresse
Kampftruppe (für die psychologische Verteidigung)
Kampftruppenschule (Hammelburg)
Kandidat, der
Kandidatenwatch
Kant, Immanuel
Kardinal
Karfreitag
Karl V.
Kartell (siehe Cartell bzw. Cartellbruder)
Käsemann, Elisabeth
Kästner, Erich
Kelsen, Hans
Kern, rationaler oder harter
Kernstück (des geltenden Rechtssystems)
Kind (meiner Eltern)
Kirche
Kirchenleitung
Kirschen, okzitanische
Kissinger, Henry
Klafki, Wolfgang
Klagen, zurückziehende
Klärung, gerichtliche
Klee, Ernst
Kleinkrieg, moderner
Kleriker
Klönne (der Freund des Freiherrn)
Klug, Ulrich
Koch, Egmont R.
Koch, Roland
Kohl, Helmut
Köhler, Gundolf
Köhler, Otto
Kommandos, geheime
Kommunist
Komtur (mit Stern)
König, sterbender (siehe auch Jim Garrison)
Konkurrenz
Konkurrenzdruck
Kontrolle (geheimer Dienste)
Konzepte, geglückte alternative
Koordinationsminister, griechischer
Koordinationszentrale, europaweite
Koreakrieg
Korporationen
Korporativismus
Kränkung (der Demokraten)
Krebs, Stephan
Kreuze, fünf rote
Kreuzzug
Krieg (gegen das Böse)
Krieg, geheimer
Krieg, geplanter (siehe Andreas Zumach)
Krieg, kalter
Krieg, moderner
Krieg, verlorener (und wie man ihn gewinnt)
Kroll, Gerhard
Krollmann, Hans
Krypta
Kuba
Kuhnert, Jan
Kulturvereinigungen, rechtsextremistische
Kultusminister, bayerischer
Kuß (des Freiherrn)
Lage (der Schüler)
Lage Hoheneggelsen
Lambsdorff, Otto Graf
Landesregierung, spezialdemokratisch geführte
Landesverrat
Landgericht Braunschweig
Landtag, Hessischer
Langemann, Hans
Langenbachtal

Langerhans, Heinz
Lanz, Markus
las fosas (de Franco)
Laval, Pierre
Lavigne, Pierre
Leben (und Lebenlassen)
Lebensentwürfe, zerstörte
Lebenslauf
Lebenszeit
Lehrer
Lehrerzeitung, Hessische
Leidenschaften, die die gefährlichsten,
gärungsfähigsten, seelenverderblichsten sind
Leistung
Leitlinien (der US-Geheimpolitik)
Lektüre (vernichten)
Leutheusser-Schnarrenberger, Sabine
Liberale, Junge
Liga (Internationale, für Menschenrechte?)
Linksradikale
Lippen (und was man darauf hat)
Lochte, Christian
Lord Voldemord
Lourdes
Lumumba, Patrice Hemery
Maassen, Hans-Georg
Macchiavellismen
Macht-Frage
Mächtige
Macht-Spielchen, endlose
Mädchen, das (siehe Elisabeth Käsemann)
Madrid
Mailand
Makarezos, Nikolaos
Malcolm X.
Malteserritter
Mandela, Nelson
Männer, mutige und fleißige
Mansholt, Sicco
Manteuffel, Hasso von
Mascolo, Georg
Massenverkauf (spanischer Ferienhäuser)
Massu, Jacques
Matthäus 5, 43-48
Maunz, Theodor
Maxime
Mayer, Albrecht
Mayer, Stephan
McCloy, John
Medienmagnat
Meier, Richard
Meinhof, Ulrike (siehe Heimkinder)
Meister, André
Mende, Gert-Uwe
Menschen- und Sachverhalt
Menschenrechtserklärung von 1789
Menschenwürde, die ist, was wir für sie tun
Merkatz, Hans Joachim von
Merkur, Rheinischer
Messinger, Bernd
Michal, Wolfgang
Milde, Gottfried, junior
Milde, Gottfried, senior
Militär-Tribunal, geheimes
Millionengeschäfte
Miltner, Karl
Mindestmaß (an positiver Grundhaltung
gegenüber dem künftigen Dienstherrn)
Ministerpräsident, Hessischer
Ministerpräsidentenbeschluß
Minotaurus, globaler
Minox-Kameras
Miranda, David
Mißachtung, bewußte
Mißtrauen (siehe auch Anlaß)
Mittelpunkt, im (der Schüler, seine Fragen,
Hoffnungen, Ängste)
Modell, inhumanes
Mogelpakete
Möglichkeit (der physischen Tötung)
Mohler, Armin
Monarchie, missionäre
Montesquieu
Montessori-Schulen
mort civile
Moulin, Jean
Mt 26,52 (siehe gladio peribunt)
München
Münchener Merkur
München-Komplott

Muslime
Muß ich sterben, will ich fallen
Mussolini
Nachfrage
Nachrichtenagentur, Katholische
Nachtrag
Nahkampfspange, Silberne
Nahles, Andrea
Nationalsozialistischer Untergrund
National-Zeitung
NATO
NATO-Gipfeltreffen
Nazi-Formel
Nazis, in der Wolle gefärbte
Neid
Netzpolitik.org
Neues Abendland, Verlag
Neues Abendland, Zeitschrift
Niedergeschlagenheit
Niemetz, Alexander
Normandie
No-Spy-Abkommen
Notstandsgesetze
NSA
NSA-/BND-Skandal
NSA-Untersuchungsausschuß
NSDAP
NS-Rechtstheoretiker
NSU
Nürnberger Prozesse
Obdachlosen- und Hilfsarbeiterbücher
Oberländer, Theodor
OESSH (Ordenskürzel)
Öffentlichkeit
Offiziere
Oktoberfestattentat
Onkel, politischer
Opfer (des Extremistenschusses)
Opfer (des Radikalenerlasses)
Opfer (einer sehr geschickten Werbung)
Orden der Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem
Ordo Equestris Sancti Sepulcri Hierosolymitani
Organisation Gehlen
Ostafrika
Oster, Achim
Pacepa, General Ion
Pädagogik, herrschende
Panzerbrigade 150 (als GIs verkleidet)
Panzerfäustchen
Paramilitärs
Paranoia
parrhesia
Parteifunktionäre
Parteispendenaffäre
Pate (des Terrors)
Patrioten für Deutschland
Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes
Peace through Strength
Pedro Segura, Kardinal von Sevilla
PEGIDA
Peine, Leony
peribunt (siehe gladio)
Personalakte, auch bereinigt
Personenlexikon
Persönlichkeiten, prominente
Persönlichkeitsentfaltung, freie
Perspektive, düstere (durch die drohende Ausbildungs- und Arbeitslosigkeit)
Perzeptionen (und Handlungsimpulse)
Pestalozzi
Petition, Erste und Zweite
Petitionsausschuß
Petitionsnummer
Petraeus, David (CIA, a.D.)
Pflicht und Schuldigkeit
Pflicht, auch des Landes Hessen
Phalanx, katholische (für den westdeutschen Verteidigungsbeitrag)
Phänomen, wehrpolitisches und militärisches
Philipp II.
Philipp-II-Komplex
Philippuskreuz
Pinochet, Augusto
Planspiel
Platon
Polen
Polit-Strategie (siehe auch Richelieu)

Positionen (und Begriffe)	Republik
Postkarte	Republik, unheimliche
Präsidialverwaltung (und wer in ihr möglicherweise sitzt)	Republikaner
Präventivkrieg	Requisiten
Preis (um jeden)	Resignation
Priester	résistance à l'oppression
Prinzing, Theodor	Rettet die Freiheit
Prinzip, teuflisches	Revolutionäre der Reaktion
Prinzipien (der christlichen europäischen Kultur)	Rheinischer Merkur
Prism	Richelieu
Prozeß	Richelieu-Nachfolger
Prüfung	Ritter, dunkle
Punkt (wieso Punkt?)	Ritterkreuz
Purgatorio	Ritterorden vom Heiligen Grabe
Quadragesima anno	Rivalitätskämpfe
Rabbi	Roegele, Otto B.
Rädelsführer	Rosen (für den Staatsanwalt)
Radikale, deutsche	Rosenkranz-Parachutist
Radikalenerlaß	Rotbuch
Radikalen-Erlaß-Opfer	Roth, Claus
Range, Harald (Generalbundesanwalt adé)	Roth, Hans
Rasterfahndung	Rousseau, J. J.
Rattenlinie	Ruch (ein Aussätziger zu sein)
Rau, Johannes	Rückkehr (Griechenlands zur Demokratie)
Räume, viel zu enge	Rücktritt
Rebmann, Kurt	Rücktritt (wegen NS-Vergangenheit)
Rechristianisierung Europas	Rumänien
Recht und Freiheit	Runtsch, Wilhelm
Rechte, heimatlose	Rußland
Rechts- und Materiallage	Sachzwänge
Rechtsstaat	Sagner, Major Fred
Rechtsstaat, als Trick (Heinrich Böll)	Salomon, Ernst von
Reclam-Heftchen	Salzburger Nachrichten
Regionalmacht	Sánchez Bella, Alfredo
Register	Satan (am Werke)
Rehabilitation	Sawitschewa, Tanja
Reife, charakterliche	Scahill, Jeremy
Reife, moralische	Schaar, Peter
Reigen, gespenstischer	Schacht, Hjalmar
Relegation	Schäfer-Gümbel, Thorsten
Religion, -sunterricht, -slehrer	Scham der Opfer
Report Baden-Baden	schauerlich
Report Mainz	Scherrer, Hans-Peter
	Scheuer, Florian
	Schily, Otto

Schimpfkanonaden, öffentliche	SPD
Schirmmacher, Frank	Speidel, Hans
Schlachten, blutige und schreckliche	Spengstoff, militärischer
Schlamm, William S.	Spezialgefangenenlager (siehe Trendpark)
Schlüsselkategorie (bei Orwell)	Spiegel
Schmenger, Rudolf	Spiegel, magischer
Schmidt, Eric (Google)	Spiegel-Affäre
Schmitt, Carl	Spinoza
Schmude, Jürgen	Spionage
Schneider, Karl	Spionage- und Sabotageorganisation
Schneider, Michael	Spitzbohnen (die Fallschirmjäger gar nicht schätzen)
Schoen, Wolfgang	Splitter
Schorlau, Wolfgang	Sponeck, Hans von
Schriften, programmatische	Springer-Verlag
Schriftsätze, zum Teil sehr komplexe	Staat
Schriftsteller, zeitgenössische deutsche	Staat (und Individuum)
Schröder, Innenminister	Staat, siehe auch Staats-Verbrechen
Schröm, Oliver	Staat, starker
Schuchardt, Helga	Staatsgeheimnis
Schullektüre und was keine ist	Stadtkommandant (von Berlin)
Schulwirklichkeit, alte, ungealterte	Staeck, Klaus (siehe Bildersturm)
Schurkenstaaten	Statthalter (der deutschen Statthalterei)
Schwärmer, sonderbarer	Statthalterei der Ritter vom Heiligen Grab
Schweiß, kalter	Stauffenberg, Christoph Schenk Freiherr von
Seekriegsschule (von Long Island)	staunen (wie ein Kunstthier unter einem Thierdressierer)
Seidl, Alfred	stay behind
Seite, dunkle	Stay-at-home-Kampagne
Sektor, militärischer	Stein, Hermann
Selektion, gnadenlose	Stern, Klaus
Sicherheitspolitik, Adenauersche	StGB (§ 129a)
Sicherung (des Inneren Friedens)	StGB (§ 34)
Sieg (eines inhumanen Modells)	Strafanzeige (gegen die Bundesregierung)
Sitzenbleiberelend	Strafvereitelung (im Amt)
Skorzeny, Otto	Strasbourg
Slowakei	Straßenbahn, wie unter eine (siehe Scham der Opfer)
Slowenien	Strauß, Franz Georg
Smartphone-App	Strauß, Franz Josef
Snowden, Edward	Streit, unwürdiger
Sokrates	Strukturformel ‚Keine Freiheit für ...‘
Soldatenwallfahrt	Studenten
Sölle, Dorothee	Studentenunruhen
Sonderaufträge	Stumme (können selber reden)
Sonne, kastilische	
Sozialdemokrat	
Spanien	

Südtirol
Sünde (wider den Heiligen Geist)
surrender (in the same situation)
Swanson, Martina
Syrien
System, satanisches
Tabus (über den Lehrerberuf)
Tagung (in Chicago)
Tambo, Oliver
Tarnorganisation, kommunistische
Täuschen, tricksen, drohen
Taylor, Maxwell Davenport
Tell, Wilhelm
Tendenzwende, obrigkeitstaatlich orientierte
Terrorist
Terrorjahre
Terror-Organisation, geheime
Testament
Texte, pädagogik- und didaktik-kritische
The Guardian
Theaterstück
Thema, heikles
Theveßen, Elmar
Thronnachfolger, österreichischer
Thüne, Wolfgang
Tisserant, Eugène
Titel, Thesen, Temperamente
Tocquille
Totalitarismus-Gehalt
Tradition Kants, Schillers und Stauffenbergs
Traube, Klaus
Trendpark
Treue
Tschechische Republik
Tschernobyl
TTIP
Überlebensprinzipien
Überprüfung (von Bewerbern)
Überwachung
Überwachung und Verfassungsrecht
Überwachung, globale
Überwachung, totale
Überzeugungskraft
Ukraine
Ulsamer, Lothar
Um Recht und Freiheit
Umtriebe, rechte
Ungarn
Unheilpraktiker
Unsinn
Unterricht, Therapeutischer
Unterrichtsthemen, lebensfremde
Unwahrheiten, Verlogenheiten, Betrogenheiten
USA
US-General
Varain, H. J.
Varoufakis, Yanis (Professor und „Geisterfahrer“)
Veit, Marie
Verbrechen
Verfassung, chilenische
Verfassungsbruch
Verfassungsfeind
Verfassungs-Feinde
Verfassungsgerichtspräsident
Verfassungsklage
Verfassungsschutzakten
Verfassungsschutzbericht
Verfassungstreue
Verhandlungen, geheime
Verklausulierungen
Verleihung (des Ritterkreuzes)
Verrupfe, geniale
Verschwörung (gegen die Freiheit)
Verschwörung, blaublütige
Versehen, technisches
Versuchskaninchen
Verteidigung (des Abendlandes)
Verteidigungsfall (und Bundesverfassungsgericht)
Vertrauen (bewahren)
Verunsicherung
Verzicht-Gutachten
Vietnam
Völkerrechtler (siehe von der Heydte und Blumenwitz in Würzburg)
Vollmacht, auch quasi vor (und nach 1945)
Vorbild

Vorkämpfer
Vorratsdatenspeicherung
Vorschlag, bescheidener (siehe Varoufakis)
Waffenhandel, internationaler
Wahlplakate
Wahrheitsfindung
Wahrnehmungs-, Kontakt- und
Handlungsfähigkeit
Waldburg zu Zeil und Trauchberg, Georg
Fürst von
Wallraff, G. (als Begleiter)
Wallraff, Günter
Waske, Stefanie
WAZ
Wegbereiter
Wehner, Marco
Wehrheim, Frank
Wehrsportgruppe Hoffmann
Weinkauff, Hermann Karl August
Weise (unaufdringliche, aber sehr
durchdachte)
Weltumsegelungen
Wende, geistig-moralische
Wenger, Paul Wilhelm (Rheinischer
Merkur)
Westdeutschland (und Spanien 1945-1963)
Wetteifer
Whistleblower (Skandale aufdecken,
Mißstände anprangern)
Widerstand (der von der 2. Fallschirm-
division gebrochen werden sollte)
Widerstandsnester
Wiedergutmachung, ausbleibende
Wien
Willkür, absolutistische
Willkür, neuzeitliche
Willkür, staatliche
WILPF
Winnenden
Winterstein, Horst
wissen und vorliegen haben
Wolfsschanze
Wünsche
Würde
Würde (der Ämter)
Würde (des Beamten)
Würde (des Menschen)
Würde, konkrete
Würde, seinerseits immer wieder die Zähne
zu zeigen
Würmeling, Bundesfamilienminister
Würzburg
Würzburger Reserve-Strategie
Wurzeln
Wurzeln (faschistischen und
nationalsaozialistischen Handelns)
xkeyscore
Yahoo
Zarudianski, Alain
ZDF
ZDF-History
Zeitalter, nukleares
Zeitstruktur
Zeit-Struktur
Zeit-Struktur der Staats-Macht
Zeitzeuge, Zeitzeugin
Zersetzen (... , zersetzen, zersetzen)
Zeugenaussage
Zierde (jeder bayerischen Universität)
Ziesel, Kurt
Ziok, Ilona
Zirkel (christlich-abendländisch orientierte)
Zitadelle (Einheit von Gewalt, List und
Auf-Zeit-Spielen)
Zivilisation, christliche (Madrid 1971)
Zivilist
Zögern (ohne)
Zufriedenheit, individuelle
Zumach, Andreas
Zusammenprall (der Kulturen)
Zuschlagen (sofort)
Zuständigkeit
Zwischenspiel (in Ägypten und anderswo)

INHALT

Vorbemerkung	4
Hans Roth: Wahnsinn (20.11.2015)	11
	13
Erstes Buch	
I. Kapitel:	14
Vom 1.12.2008 (Report Mainz)	
bis Ende August 2010 (Ablehnung meiner ersten Petition)	
1. Die Sendung von Report Mainz und Kandidatenwatch im Landtagswahlkampf	15
Erste Frage an und Antwort des Hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch	16
Antwort des Gegenkandidaten Thorsten Schäfer-Gümbel	17
Zweite Frage an und Antwort von MP Roland Koch	18
Offener Brief an MP Roland Koch	20
2. Ein merkwürdiger Brief von Ministerpräsident Roland Koch	22
3. Von „Mogelpaketen“ und zurückzuziehenden Klagen	24
Erklärung von Hans Roth vom 17.1.2009	
4. Eine Erklärung mit zehn Anlagen	25
Hans Roths Erklärung vom 26.1.2009	
Anlage 1: „CDU: Einfluß der Linksextremisten wird in Hessen immer stärker“ („Gießener Allgemeine Zeitung“ vom 31.8.1974)	26
Anlage 2: „DKP-Lehrer abgewiesen. „Bewerber fehlt die beamtenrechtlich nötige Eignung““ („Darmstädter Echo“ vom 13.1.1978)	27
Anlage 3: Fürsprache von Prof. Dr. Dorothee Sölle vom 15.8.1976	28
Anlage 4: Erklärung von Günter Wallraff vom 19.2.1979	29
Anlage 5: Brief von Bundespräsident Johannes Rau an Herrn Roth vom 15.8.2002 (Auszug)	30
Anlage 6: Brief von Prof. Dr. Alfred Grosser an den damaligen Hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch vom 7.12.2008	31
Anlage 7: Brief von Pierre Lavigne vom 21.12.2008 an >Mon ami allemand, Hans le ”JUSTE“<	32
Anlage 8: „Qualität und Qualifikation. Ein Nachwort zum Lehrer Hans Roth“ von Hartmut von Hentig	36
Anlage 9: „Wie man in den Ruch kommt, ein Aussätziger zu sein“ von Klaus Traube („Frankfurter Rundschau“ vom 12.11.1977)	39

Anlage 10: „Eltern wollte ihr Kind nicht von dem ‚Kommunisten‘ unterrichten lassen“ („Frankfurter Rundschau“ vom 12.11.1977)	43
Sören Bartol am 21.1.2009	46
5. Aufrichten oder Abrichten? Der „Fall“ gewinnt an Aktualität	
„Gutachtliche Äußerung über den Lehrer Hans Roth“ seines ehemaligen Rektors Heinz Brandt“	48
„Zur Person: Hans Roth“	53
Ablehnungsbescheid des Regierungspräsidenten in Kassel vom 27.12.1977	55
Widerspruchsbescheid des Hessischen Kultusministers vom 13.9.1978	57
Persönliche Erklärung von Hans Roth zu diesem Widerspruchsbescheid mit dem Titel „Der ‚unreife Charakter‘ spricht für sich	
Eine Email von Sabine Leutheusser-Schnarrenberger	62
Florian Scheuer von den „Jungen Liberalen“	63
Gerhart Baum an Ulrich Klug, 30.10.1980	
6. Stumme können selber reden – wenn man ihnen zuhört	64
7. Die erste Petition und die Zusicherung von viel Hilfe	65
Die Ansprechpartner	66
Der Text	
Die Idee einer Sammelpetition	68
8. Mag er sich von dem Geld ein Herz kaufen. Ein „Politisches Testament“	
Erklärung von Hans Roth vom 17.3.2009	
Eidesstattliche Erklärung, zugleich politisches Testament	69
9. Auf der Suche nach Namen, Menschen und Organisationen	70
Nachtrag zu meiner Petition	
Zwei Fraktionsvorsitzende der hessischen CDU namens Gottfried Milde	71
Brief von Gottfried Milde sen. Vom 22.4.2009	
Zum ersten Mal Gladio	72
Aktion 76 und die „Kampfpresse“	
Hans Koschnick: Dank für die netten Grüße	
Die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck am 22.4.2009	
Brief der Hessischen Kultusministerin Dorothea Henzler vom 17.4.2009	73
10. Ein gespenstischer Reigen	74
11. Ein kleine Aufmunterung	79
12. „Ich klage an eine Kirchenleitung, die ihren Religionslehrer nie verteidigte“	
E-Mail von Uta Andrée, persönliche Referentin von Bischof Huber	80
E-Mail an Dr. Frank Hofmann, persönlicher Referent des Bischofs, am 2.5.009	
E-Mail von Dr. Frank Hofmann vom 4.5.2009	
E-Mail an Dr. Frank Hofmann am 12.5.2009	81

13. Die unheimliche Republik	
14. Von Kurhessen-Waldeck nach Hessen-Nassau	82
Dr. Frank Hofmann an Stefan Krebs am 25.5.2009	
Stefan Krebs am 27.5.2009	83
E-Mail an Stefan Krebs am 31.5.2009	
Stefan Krebs am 2.6.2009	
15. Ein Landesinnenminister a.D. und viele Papierkörbe	84
16. „ ... und wünsche Ihnen für Ihren weiteren Kampf für Herrn Roth alles Gute“	
Die E-Mail der Bundesjustizministerin a.D. vom 13.5.2009	
17. „Die Nachfrage verlief in beiden Fällen ergebnislos“	85
Brief von Marina Swanson vom Petitionsausschuß des Dt. Bundestages vom 2.6.2009	
18. Hans Roths Neues Testament	86
„Erklärung in Richtung Kirche, zugleich neues Testament“ vom 2.7.2009	
19. „Identifizieren Sie sich nicht zu sehr“	88
20. EKD: „zum Teil recht komplexe Schriftsätze“	89
E-Mail von Sönke Krützfeld vom 13.7.2009	
E-Mail von Stephan Krebs vom 10.8.2009	
21. „Erklärung für einen Petitionsausschuß“ vom 23.9.2009	90
Ein Sommer voller Privatleben	
Erklärung für einen Petitionsausschuß“ vom 23.9.2009	
22. „Erklärung zur letzten Einlassung meiner Kirche, 7.3.2010“	91
Erklärung zur letzten Einlassung meiner Kirche, 7.3.2010	
E-Mail von Stephan Krebs vom 9.4.2010	92
23. Frohe Pfingsten?	93
24. Erklärung zu Aktenzeichen 263/18, 24.6.2010	94
25. Beschluss des Hessischen Landtages zur Petition Nr. 00263/18	95
Den Petenten über die Sach- und Rechtslage zu unterrichten	
Brief von Dr. Fischer am 15. Juli 2010	
„Aus datenschutzrechtlichen Gründen“?	96
Brief von Dr. Fischer vom 3.8.2010 Abgeschlossene Petition 263/18	97

26. „Auf die Entscheidungen des Landtages (Kultusministerium oder Innenministerium) kann der Deutsche Bundestag keinen Einfluss nehmen.“	99
27. „Abschließend möchte ich noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, ...“	100
Brief von Dr. Fischer vom 18.8.2010	
28. „Das vom Offizier auf deutschem Boden Wahrgenommene“	103
Hans Roth am 1.8.2010	
II. Kapitel:	105
Vom 31.12.2010 (Karte von Herrn Roth)	
bis zum 5.6.2013 (Tag vor Beendigung meiner Zweiten Petition)	
1. „Auch, wenn im ‚Wilhelm Tell‘ auf einen Apfel geschossen wird, ist das kein Anti-Obst-Stück.“	106
Eine Karte von Hans Roth am 31.12.2010	
Eine Entscheidung	
2. „Briefe zirkulierten, die wir nicht geschrieben haben“	107
Eidesstattliche Erklärung vom 24.5.2011	
3. „den Prozeß so zu dehnen, daß die Zeitstruktur der Macht die eines Individuallebens zermalmt“	108
Erklärung vom 9.3.2012	
„Zur Menschenwürde gehört die Freiheit von Furcht. Das aufsehenerregende Urteil des Verwaltungsgerichts Kassel / Bürger hat Anspruch auf Vernichtung von Verfassungsschutzakten	110
Brief von Ulrich Klug an Hans Roth vom 17. Juli 1985	111
Brief des damaligen CDU-Fraktionsvorsitzenden im Hessischen Landtag, Rechtsanwalt Gottfried Milde, an den Hessischen Kultusminister Karl Schneider, einen Brief vom 16.6.1986 beantwortend	112
Brief des Persönlichen Büros von Willy Brandt vom 24. November 1988	113
4. Etwas Angst und viel Freude	114
Brief von Hans Roth an den neuen Bundespräsidenten Joachim Gauck vom 5.5.2012	
5. „Seht, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe“ (Mt 10)	117
6. Erklärung von Hans Roth vom 18.6.2013	120
Brief des damals amtierenden Verfassungsschutzpräsidenten von Hamburg Christian Lochte an Herrn Roth vom 20.3.1984	121
„Verfassungsschutz steckte Dossier freiwillig in den Reißwolf“, Titelseite der	

Frankfurter Rundschau vom 13.5.1981	
„Mein Vater war ein Terrorist“, WAZ vom 9.5.2013	122
7. Die ersten Enthüllungen von Edward Snowden erreichen die Welt am 6.6.2013	123
Für Fritz Bauer, Hans Roth, Klaus Traube, Gerhart Baum, Alfred Grosser und Edward Snowden	124
Wir Bürger als Sicherheitsrisiko	
Edward Snowden über die grenzenlose Macht des US- Geheimdienstes NSA	125
Außer Kontrolle: Die geheime Zusammenarbeit von NSA, BND und Verfassungsschutz	
Frank Schirrmacher und Glenn Greenwald am 18.7.2013 in Reinhold Beckmann	
Das Spiel des Lebens	126
„Alle auf das Recht anderer Menschen bezogenen Handlungen, deren Maxime sich nicht mit der Publizität verträgt, sind Unrecht.“	127
Alles unter Kontrolle?	128
Erfasst, registriert, entmündigt	
8. Was ist wahr an dem, was Mächtige mit Geheim-Wissen einem Ohnmächtigen sagen?	129
Erklärung von Hans Roth vom 14.7.2013	
Dramatische Folgen von Selbstauflösung	130
9. Jahrestage	
Fritz Bauer. Tod auf Raten	131
Rechtsextremist erschießt sozialdemokratische Jugendliche	132
E-Mail von Thorsten Schäfer-Gümbel am 29.7.2013	135
10. Die Maschine produziert „dicke Tiere“	136
Hans Roths Erklärung vom 5.8.2013	
Es gibt immer zwei Möglichkeiten	
Greenwalds Partner stundenlang verhört	137
Snowdens Informationen von Agenten im Keller des ‚The Guardian‘ vernichtet	
Wenn die deutsche Öffentlichkeit sich das gefallen läßt, wenn sie nicht nachhaltig auf Aufklärung drängt, dann adieu Pressefreiheit, adieu Rechtsstaat, adieu Demokratie	
Trotz alledem. Deutsche Radikale 1777-1977	138
11. Und so trat er in mein Leben: Friedrich August Freiherr von der Heydte	139
Ein absolut einmaliger Fall	140
Professor der Rechte in Würzburg und Direktor des Instituts für Wehrrecht	
Ranghöchster Reserveoffizier der Bundeswehr	
Statthalter der deutschen Statthalterei des Ritterordens vom Heiligen Grabe	
Mitglied der „Abendländischen Akademie“	
Assoziiertes Mitglied des „Institut de Droit International“	
Gründungsmitglied der Organisation „Rettet die Freiheit“	
Klaus Traube über Hans Roths Jura-Studium in Würzburg	

12. Die Aufforderung, Gerechtigkeit zu definieren	141
El sueño de la razon produce monstros	142
Was damals schon Unrecht war, kann doch heute nicht einfach Unrecht bleiben	143
„Das gesamte, sehr umfangreiche Aktenmaterial wurde vernichtet“	
Zwei volle Aktenordner	144
III. Kapitel:	
6.9.2013 (Die zweite Petition)	
Mitteilung über die „Sach- und Rechtslage“ von Herrn Dr. Fischer (im Auftrag) aus dem Hessischen Kultusministerium vom 18.8.2010	147
„Zahlreiche frühere Anfragen von Herrn Roth oder von seinen Fürsprechern“	150
„Mitteilungen des Landesamtes für Verfassungsschutz“	151
Verwaltungsverfahren gegen das Land Hessen	
„Zur Menschenwürde gehört die Freiheit von Furcht. Das aufsehenerregende Urteil des Verwaltungsgerichts Kassel / Bürger hat Anspruch auf Vernichtung von Verfassungsschutzakten“, „Frankfurter Rundschau“, 12.2.1977, S. 14	152
Bernt Engelmann: „Deutsche Radikale 1777-1977“	158
Walther Jens: „wenn anno 1974 Parolen als ‚ultralinks‘ und ‚radikal‘ eingestuft werden, die in Wahrheit zum Topen-Arsenal des republikanischen Liberalismus gehören“	
Humboldts großer Traum vom herrschaftslosen Reich der wahrhaft Freien und Gleichen	
Ulrich Völklein: „Fallbeispiel“ 1, Hans Roth. Niemals Verfassungsfeind und doch kein Beamter“, in DIE ZEIT, 19.5.1978	159
„Wie man in den Ruch kommt, ein Aussätziger zu sein. Der ehemalige Atommanager Klaus Traube berichtet über den hartnäckigen Kampf des gelernten Lehrers Hans Roth um sein Recht“, in „Frankfurter Rundschau“ vom 12.11.1977	161
„Verfassungsschutz steckte Dossier freiwillig in den Reißwolf. Gerichtsverfahren über Vorlage und Vernichtung geheimer Akten über einen Lehramtsanwärter war noch nicht abgeschlossen“, in „Frankfurter Rundschau“ vom 13.5.1981 (Titelseite)	164
Brief von Ulrich Klug an Hans Roth vom 17.7.1985	166
„Herr Roth wurde entsprechend auf eigenen Wunsch aus dem Beamtenverhältnis entlassen.“	167
27.12.1977: „nicht die für eine Lehrkraft im hessischen Schuldienst erforderliche Eignung“	168
1. Mai 1978: Angestelltenverhältnis mit einem auf drei Jahre befristeten Arbeitsvertrag als vollbeschäftigte Lehrkraft im hessischen Schuldienst	
13.9.1978: „daß er die für die Einstellung ins Beamtenverhältnis erforderlich charakterliche Reife jedenfalls zur Zeit nicht (besitze)“	
28.11.1978: „in das Beamtenverhältnis auf Probe übernommen“, und zwar „mit Wirkung vom 1. Februar 1979“	
Knoten im Gehirn	169
Derbe Worte	
5.6.1979: Antrag auf „Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen sich selbst“	
Worauf Herr Dr. Fischer abschließend noch einmal ausdrücklich hinweisen will	170
Die „Nazi-Formel“	171
Nicht nach, sondern seit 30 Jahren	
„Die Nachfrage verlief in beiden Fällen ergebnislos“	

Ein verfassungswidriger Befehl	
Die fehlende Verhandlung („als Kriegsdienstverweigerer anerkannt“)	172
Im Visier des Verfassungsschutzes. Sprechen über die Bundeswehr	
Folter in der Bundeswehr?	
„die tat“, nach 30.8.1975 (genaues Erscheinungsdatum unbekannt)	
„Folterlehrgang im Ausbildungslager Seewiese bei Hammelburg“ (,tat’ Nr.24, Seite 1,3 und 4)	
„Um jedes Aufsehen zu vermeiden ... die Uniform belassen und der Dienstgrad“	
Forderung, vor eine Prüfungskommission geladen zu werden	
Ein absolutes Novum – eben auch „ein absolut einmaliger Fall“ (vgl. S. 140)	
Zwölf Dokumente – und alle schwiegen?	
Der Oberleutnant Hans Roth hätte sich wohl nie an ‚die tat‘ gewandt, wenn ...	173
Höher als Gesetz, Menschenwürde und Demokratie steht ... das Militär?	
Verstöße gegen das Grundgesetz. Verfassungsbruch	
Position extremer Schwäche:	174
Vermieter bekamen immer wieder Ängste auslösende Mitteilungen	175
„Freiwillig ausgeschieden“? „Mogelpakete“ „auf Widerruf“, „Gewissensfächer“, ein „unsittliches Angebot“ und andere „Panzerfäustchen“	
Grundgesetz, Artikel 3,3	
Grundgesetz Art. 5,3	176
Grundgesetz Art. 33	
Grundgesetz Art. 1	
Die Scham der Opfer	177
„daß jemand unter die Staats-Maschinerie (und unter Justiz-Mühlen) geraten kann wie unter eine Straßenbahn“	
Die Vernichtung der Verfassungsschutzakten	
Falsche und gefälschte Zeitungsberichte	
Minister, die erst „schwarz“ und später „weiß“ sagen	178
Willkür	
Schreiben von Dr. Krug vom 19.8.1974 an Ludwig von Friedeburg	
Schreiben des Bundesinnenministers Gerhart Baum vom 30.10.1980 an Prof. Dr. Ulrich Klug, Geschäftszeichen IS:2 – 601 451 / 28	179
Der „Feind im Innern“	180
Die Anhörung und er der Widerstand des Regierungspräsidiums	
Der Regierungspräsident Vilmar und sein Stellvertreter Dr. Krug	
Klage und Urteil (Verwaltungsgericht Kassel), Einlegen der Berufung seitens des Hessischen Innenministers, gegenteiliges Urteil vom Verwaltungsgerichtshof	
Die Verfassungsbeschwerde wird angenommen (Berichterstattender Richter Frau Dr. Rupp von Brünneck)	
Die Verfassungsbeschwerde wird nicht angenommen (Zentralunterschrift im Dreierausschuß von Dr. Benda, Verfassungsgerichts-Präsident)	181
Fortsetzungsfeststellungsklage auf Rehabilitierung bezüglich der Lehrerqualitäten	182
das wichtigste Menschenrecht, das der Freiheit der Arbeit	
Mein Angebot ist eins einer nichtschwarzen Pädagogik	
Das Wechselspiel von Gehorsam und Gegenwehr in unserer Verfassung	
Gerichts-Entscheidung 100% zu seinen Gunsten (18.11.1982)	
„daß Herr Roth in keiner Weise ein ‚Radikalenerlaß-Opfer‘ ist“	
Geheim gleich öffentlich?	183
Vermutlich die erste rechtskräftige 100%-Niederlage für einen Geheimdienst in der deutschen Rechtsgeschichte	
End-Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts, die Klage nicht anzunehmen	

Brief des CDU-Fraktionsvorsitzende Gottfried Milde an den Hessischen Kultusminister Karl Schneider, dessen Brief vom 16.6.1986 beantwortend	184
Quellenangaben	185
Nachtrag: Staatsgeheimnisse, „Landesverrat“ (Friedrich August Freiherr von der Heydte) und die Würde des Menschen - eine sehr aktuelle Fragestellung	188
Eines der am besten gehüteten Geheimnisse des Kalten Krieges: Gladio	189
Wenn ein Bundesverfassungsgerichtspräsident ein geheimes Buch zum Widerstandsprozeß desselben Citoyen schreibt	
Eine geheime europäische Armee	
„als mir ein Verfassungsrichter ein geheimes Buch seines Präsidenten zu lesen gab“	
Brief des Hamburger Verfassungsschutzpräsidenten Christian Lochte an Hans Roth vom am 20.3.1984	192
Aus den beigegeführten Unterlagen vermag ich juristisch gesehen den Prozeßstand nicht zu ersehen; so erging es auch unserem Justitiar	193
Brief aus dem persönlichen Büro von Willy Brandt vom 24.11.1988	
„Christiane B. ... wußte alles über mich“	
„Hochschulen / Relegation. Athener Format“, in DER SPIEGEL 10/1969	194
Die Emsigkeit, mit der die Regierenden der Autonomie der Universitäten zu Leibe rücken	
„Gesetz zur Sicherung der Freiheit von Forschung und Lehre“ (Entwurf), formuliert von Friedrich August Freiherr von der Heydte: lebenslängliches Berufsverbot	195
Rolle der Massenmedien	196
„wird uns ... sehr viel Kummer machen und uns sehr viel schöner ins Messer laufen“	197
Demokratie will Öffentlichkeit	198
Thema „Schutz personenbezogener Daten“ ist durch das Internet und die zunehmende Digitalisierung ins Gigantische gesteigert	
Manche Prozesse dehnen und andere beschleunigen, manche Daten speichern und andere vernichten	199
Die Grundfesten unserer Demokratie – Hans Magnus Enzensberger und Frank Schirrmacher melden sich zu Wort	
„Von Bonner Staatsanwälten enttarnt: CDU/CSU und FDP kassierten Millionen aus schwarzen Kassen“, in DER SPIEGEL 39/1983	200
Die CDU/CSU-Geldmaschine und Friedrich August Freiherr von der Heydte	201
Wikipedia	
„Sofort zuschlagen“, in DER SPIEGEL 15/1970	202
Studien und Vorträgen in Spanien: der verdeckte Kampf mit der Anwendung und Abwehr von Terror, Sabotage und Spionage unterhalb der Schwelle zum offenen Krieg	
Reserveübungen in entsprechenden Bundeswehr-Einheiten	
Militärpolitische Tagungen im Nato-Bereich	203
Quellenangaben zum Nachtrag	204
Hans Roth: Nachwort zur 2. Petition 26.8.2013	
Ernst Benda interveniert	205
„Bloße Hirnblähung“ und Kompanie, der berufsverbotene Gießener Student namens Georg Büchner und eine Laudatio des Hessischen Kultusministers	
Sehr viele Vor-, Haupt- und Neben-Verfahren	
Es stimmt also nichts, und so geht das seit 40 Jahren	
Wenn die Gerechtigkeit untergeht, so hat es keinen Wert mehr, daß Menschen auf Erden leben	
Jene besondere Form der Tyrannei, die man den demokratischen Despotismus nennt und von der das Mittelalter noch keine Vorstellung gehabt hat, ist ihnen schon	

vertraut

1. Anlage: Brief von Bundesverfassungsrichter Martin Hirsch an Hans Roth vom 14.6.1984
2. Anlage: Brief des Hamburger Verfassungsschutzpräsidenten Christian Lochte an Hans Roth vom 20.3.1984 207
3. Anlage: Deckblatt der „Beschwerde nach Artikel 25 der Europäischen Menschenrechtskonvention und nach Artikel 37 und 38 der Verfahrensordnung der Kommission“ bei der „Europäischen Kommission für Menschenrechte“ in Strasbourg 208
4. Anlage: „Parteien: I.A Hans Roth, I.B Bundesrepublik Deutschland (Land Hessen)“ 209
5. Anlage: „Darlegung des Tatbestandes“ (Seite 1 von 5, siehe unten) 210

IV. Kapitel: 212
Vom 6.9.2013 (Zweite Petition)
bis April 2014 („Der Freiherr und der Citoyen“, erste Fassung)

1. Wege entstehen beim Gehen 213

- Antwort vom Petitionsausschuß des Dt. Bundestages, Schreiben vom 26.09.2013
Antwort vom Petitionsausschuß des Hessischen Landtages vom 30.09.2013
Hans Roth: Erklärung vom 15.10.2013 214
Brief an den Petitionsausschuß des Dt. Bundestages vom 28.11.2013 215

2. Briefe hin und her, und immer wieder warten. 223

- Hans Roth: Erklärung vom 17.11.2013 224
Hoffen ist ein Risiko, das man eingehen muß, auch am Ende
Lassen wir dieses Licht zwischen Leiden und Glück scheinen
„Das Wunder ist nicht, daß er gewonnen hat; das Wunder ist, daß er noch lebt.“
Taktik ist List (s. Homer), Strategie Lüge (s. Sun Tsu)
Der Inside-Bericht des Offiziers über Folter-Ausbildung wird als „Halluzination“ denunziert 225
Hoffen wir gegen alles Hoffen (N. von Kues), daß alles Geheime öffentlich wird

3. Enthüllungen. Hüllen fallen

- Totale Überwachung jedes einzelnen Bürgers an jedem Ort und zu jeder Zeit
Völlige Intransparenz von Politik und Justiz mittels geheimer Verhandlungen und geheimer Gerichte („TTIP“, „CETA“ & Co.)
Zunehmende Handlungsunfähigkeit staatlicher Institutionen durch zunehmende Privatisierung (Bürgerrechte zunehmend ohne staatlichen Schutz bzw. Garantie)
Weltweit geführte geheime Kriege mittels Drohnen und/oder paramilitärischen Einheiten.
„Geheime Sphären der Macht“, ttt am 24.11.2013 über Trevor Paglen
Terrorismus kann keine ganze Nation lahmlegen. Aber diese Spitzelsysteme können das 226
Der Himmel hat seine Unschuld verloren
„Der geheime Krieg“. ARD-Schwerpunkt am 28.11.2013 mit „Panorama“, „Beckmann“ und „Schmutzige Kriege“ nach und mit Jeremy Scahill

4. Briefe hin, Briefe her	227
<p>An den Petitionsausschuß des Hessischen Landtages am 1.12.2013 Antwort vom Petitionsausschuß des Hessisches Landtages vom 9.12.2013 Antwort vom Petitionsausschuß des Dt. Bundestages vom 10.12.2013</p>	
5. „Trotz intensiver Recherche“?	228
<p>„Das ist politischer Exorzismus. Wie SPD-regierte Bundesländer den Radikalenerlaß handhaben“, in DER SPIEGEL 21/1978 „Neue Petition für Hans Roth“, in HLZ 1-2/2014</p>	
6. Günter Wallraff: Der Bundeswehreid bindet nicht	232
<p>„Befehl ist Befehl“. „Wurzeln faschistischen und nationalsozialistischen Handelns“ Der tatsächliche oder nur behauptete („angesagte“) Mainstream „Der Bundeswehreid bindet nicht“, in „konkret“ Nr. 21 vom 2.10.1969, S. 46</p>	
7. Eine Zeitzeugin	235
<p>Jörg Feuck: „Der Lehrer Hans Roth kämpfte zwölf Jahre um sein Recht“, in „Frankfurter Rundschau“ vom 15.3.1986 Was nützt aber die polizeirechtliche Rehabilitation, wenn die beruflichen Folgen negativ bleiben?</p>	
8. Karl-Heinz Funck: „Berufsverbot in Hessen – Eine Agitation mit Tatsachen“	
<p>„Der ‚Fall‘ Roth“, a.a.O., S. 12f „Sitzt der Verfassungsschutz in der Präsidialverwaltung?“, in „Gießener Allgemeine“ vom 15.8.1974</p>	
„Roths Akte blieb versehentlich liegen“, in „Frankfurter Rundschau“ vom 16.8.1974	240
„Roth wird in den Schuldienst übernommen. Kultusministerium: Es war ein technisches Versehen“, in „Gießener Allgemeine Zeitung“, 16.8.1974	241
„Hans Roth nun doch Lehramtsreferendar“, in „Gießener Anzeiger“ vom 16.8.1974	
„Vorläufige Dokumentation“, „Stand: 11.08.1974“	242
Schriftliche Aufforderung zur Vereidigung am 1.8.1974	243
Schriftliche Bestätigung, daß Hans Roth am 1.8.1974 „die üblichen Einstellungsunterlagen nicht erhalten hat“	
Wie bei allen Lehramtsanwärtern?	244
9. Antwort auf einen ungeschriebenen Brief	245
10. Ein prominenter Mitzeichner	248
<p>Frank Wehrheim: „Inside Steuerfahndung“</p>	
11. Berichterstattung vom ersten ‚Gladio‘-Prozess in Luxemburg	
<p>„Mein Vater war ein Terrorist“, WAZ vom 9.5.2013</p>	
12. Post vom Petitionsausschuß des Hessischen Landtages	250

13. „Aber es herrschte eine absolute Hysterie gegen ‚linke‘ Studenten“	251
„ ... Ich wollte Dir ja auch noch von all dem Durcheinander und dem Hin-und-Her um die Prüfung von Hans Roth berichten“	252
Rektor Heinz Brandt in seinem Arbeitszimmer	253
14. „ ... und fand mich dabei wie mit einer Zeitmaschine in jene Jahre versetzt“	
Die Zeitmaschine: Geheim und öffentlich, staatlich und privat	254
15. Die Geheimpläne des Kalten Krieges. Gladio	260
„ZDF-History: Die Geheimpläne des Kalten Kriegs“, 8.3.2014	
„Oktoberfest - Das Attentat. Wie die Verdrängung des Rechtsterrors begann“ von Ulrich Chaussy	262
„Franz Josef Strauß. ‚Mich können Sie nicht stoppen, ich bin da!‘ Ein Porträt in Originaltönen. Mit Gerhard Polt“ von Jürgen Roth	263
„Nach Lektüre vernichten. Der geheime Nachrichtendienst von CDU und CSU im Kalten Krieg“	
16. Die wirklich Mächtigen erkennt man daran, daß man sie nicht kennt	264
„Muß ich sterben, will ich fallen...‘.Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“	265
„Um Recht und Freiheit“	268
„Der moderne Kleinkrieg als wehrpolitisches und militärisches Phänomen“, 1972	269
17. Täuschen, tricksen, drohen. Die Fukushima-Lüge	272
Jeden Tag fließen über 200 000 Liter verseuchtes Wasser in den Pazifischen Ozean	
Wissenschaftler, die unter Druck gesetzt werden	
Klaus Traube in „Wir Bürger als Sicherheitsrisiko“	273
Die „Kuba-Krise“ und die „Spiegel-Affäre“. „Augstein soll nach Kuba geflohen sein“	274
Von der Heydtes „Der moderne Kleinkrieg“	275
18. Erklärung von Hans Roth im April 2014	276
Atom-Minen gegen überlegene Panzer-Verbände	
Anders und Jaspers einerseits, Kahn und Kissinger andererseits	
Die Menschenwürde als Grundstein	
von einer verstandesmäßig nicht völlig fassbaren Furcht vor einem russischen Überfall durchdrungen	277
„Mag die gesamte Gladio-Strategie paranoid gewesen sein. Sie existierte ...	
Daß man ‚im Hinblick auf die datenschutzrechtlichen Vorschriften des Freistaates Bayern‘ Rechtsanwalt Dietrich keine Einsicht gestatte	278
Stefanie Waske: „Nach Lektüre vernichten. Der geheime Nachrichtendienst von CDU und CSU im Kalten Krieg“	279
19. Der deutsche Experte Friedrich August Freiherr von der Heydte	
Abendland: Die missionäre Monarchie (DER SPIEGEL 33/1955)	
Die Revolutionäre der Reaktion - Was sich gewisse Herren unter konstruktivem	280

abendländischem Verfassungsschutz vorstellen (DER SPIEGEL 7/1956)	
Der General-Anzeiger (DER SPIEGEL 47/1962)	
Publikationen und Darstellungen, die den Bestand der Bundesrepublik Deutschland beeinträchtigen (DER SPIEGEL 12/1963)	281
Athener Format. Hochschulen: Relegation (DER SPIEGEL 10/1969)	
der verdeckte Kampf mit der Anwendung und Abwehr von Terror, Sabotage und Spionage unterhalb der Schwelle zum offenen Krieg (DER SPIEGEL 15/1970)	282
Die CDU/CSU-Geldmaschine lief erst richtig an, als ... (DER SPIEGEL 19/1983)	
Gestorben (DER SPIEGEL 28/1994)	
Rechtsextremisten: Südtirol ist überall (DER SPIEGEL 45/1994)	283
Dummheiten des Staates (DER SPIEGEL 43/2002)	
Sieg um jeden Preis (DER SPIEGEL 23/2004)	284
Das Heydte-Schwert	
In der Faust den blanken Degen / Auf den Lippen ein Gebet	285
Als Kind meiner Eltern – unterschiedliche Ehrbegriffe	286
Hans Roths „Vorläufiges pädagogisches Credo: Anti-Faust“	287
„Unter den Blinden ist der Einäugige König“, sagte Polyphem zu Teiresias	
Aus einem Familienalbum	288
Strauß, Augstein und Lord Voldemort bei Markus Lanz	289
Doktorspiele in Würzburg: Die Soldatenwallfahrt nach Lourdes	
Hermann Göring pflegte ihn einen ‚Rosenkranz-Parachutist‘ zu nennen	290

20. Familienunternehmen an der Julius-Maximilians-Universität. Lothar Bossle

Dieser Mann würde jeder bayerischen Universität zur Zierde gereichen	
Zersetzen, Zersetzen, Zersetzen – Zeitgenössische Deutsche Schriftsteller als Wegbereiter für Anarchismus und Gewalt	
In Tuchfühlung mit Seiner Kaiserlichen Hoheit Otto von Habsburg	291
§3 Offiziere, Priester, Parteifunktionäre, Studenten ...	292

21. Ein Theaterstück zum „Fall“ Hans Roth. Einige Szenen

1. Der verdeckte Kampf mit der Anwendung und Abwehr von Terror	
2. Da Sie keine Fakten nennen, muß ich Ihr ‚Erlebnis‘ als Halluzination bezeichnen (Schreiben aus dem Bundesverteidigungsministerium an Hans Roth vom 21.10.1975)	293
3. Auftritt Günter Wallraff (Erklärung von Günter Wallraff vom 30.10.1975)	
4. Solche erläuternden Demonstrationen sind seit 1969 nicht mehr vorgeführt worden (Schreiben aus dem Bundesverteidigungsministerium an Hans Roth vom 10.2.1976)	295
5. Ich bekam keinen Prozeß und behielt den Dienstgrad	297
Der Fall Hans Roth, das sind auch 5000 Seiten Dokumente	298
6. Die Nachfrage verlief in beiden Fällen ergebnislos	
Es ist, was es ist	299
Der Amateur	300
Don Carlos und Philipp II. – Lord Voldemort auf der Bühne	
Der Don-Carlos-Komplex eines jungen Menschen	301
Auf der Suche nach dem Menschen Friedrich August von der Heydte	
Eine besondere Zweierbeziehung	302
Feindbilder und schwarze Katzen	303
Generäle, gegen die ich seinerzeit in der Normandie habe kämpfen müssen oder dürfen	304
A Gentleman at Arms	305

A remarkable man oder welches Feldgericht für sie zuständig sei	306
Requisiten: u.a. viele weiße Gewänder mit roten Kreuzen	307
Dunkle Ritter im weißen Gewand	
Verschwörung im Zeichen des Kreuzes. Die Ritter vom Heiligen Grabe	
Die unheimliche Republik	308
Wolfgang Schorlau: „Das München-Komplott“, 2009	
Anhang: Das Field Manual 30-31, Anhang B, vom 18. März 1976	
Feind-Bilder und Angst	310
wobei der extrem heikle Charakter dieser Angelegenheit betont werden muß	312
22. Alle auf des Recht anderer Menschen bezogenen Handlungen, deren Maxime sich nicht mit der Publizität verträgt, sind unrecht	
Der Safe von Mr Simon	313
Hans-Peter Klausch. „Braunes Erbe – NS-Vergangenheit hessischer Landtags- abgeordneter der 1. – 11. Wahlperiode	
Wer die Archive hat, besitzt auch die Deutungsmacht über die Geschichte	315
sollten detaillierte Anweisungen auf Basis dieser Ergänzung mündlich weitergegeben werden, wobei der extrem heikle Charakter dieser Angelegenheit betont werden muß	
Aus dem Wahlprogramm der CDU und CSU 1976	316
An der Grenze der Seriosität?	317
Für Otto Wels	318
Aktion 76	323
„ein Blick in den harten Kern („Dreyfus-Affäre“)	
„also sprach der Führer der ‚Aktion 76‘ – wer hat diese finanziert?“	
„die Fälschung“ und „aus dem Gerichts-Dossier“	
Ein falsches Spiel	324
CDU: Einfluß der Linksradiكالen wird in Hessen immer stärker	
DKP-Lehrer abgewiesen. „Bewerber fehlt die beamtenrechtlich nötige Eignung“	325
Hans Roth nun doch Lehramtsreferendar (Gießener Anzeiger, 16.8.1974)	326
Roths Akte blieb versehentlich liegen (Frankfurter Rundschau, 16.8.1974)	
Roth wird in den Schuldienst übernommen (Gießener Allgemeine Zeitung, 16.8.1974)	
Hans Roth wird doch Lehrer (WNZ, 16.8.1974)	327
Kontroverse um Hans Roth (WNZ, 22.8.1974)	
Griff Kultusminister erneut im Fall Hans Roth ein? (GAZ, 22.8.1974)	328
Regierungspräsident lehnte Einstellung ab (GAZ, 22.8.1974)	
Ernennungsurkunde vom 23.8.1974	
Wie man in den Ruch kommt, ein Aussätziger zu sein	330
Eltern wollten ihr Kind nicht von dem „Kommunisten“ unterrichten lassen	
Niemals Verfassungsfeind und doch kein Beamter	
Der Lehrer Hans Roth kämpfte zwölf Jahre lang um sein Recht	
Die Würde des Menschen ist unantastbar	
Niemand darf wegen seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden	
23. Gladio – Geheimarmeen in Europa	331
Ursprünglich als Spionage- und Sabotageorganisation im Falle eines sowjetischen Angriffs gegründet	
Eine geheime Struktur, koordiniert von der Nato und den nationalen Geheimdiensten	

- ohne parlamentarische Kontrolle	
Guerillaoperationen europaweit	
Möglicher Zusammenhang zwischen Gladio und dem Attentat auf das Münchner Oktoberfest von 1980 (13 Tote, 211 Verletzte, davon 68 schwer)	
Verschwörung im Zeichen des Kreuzes	332
Deus lo vult, die Parole der Kreuzzüge	
Orden der Ritter vom Heiligen Grabe zu Jerusalem (OESSH)	
Edward Snowden in Bukarest 2008	
Versuch gescheitert, die europäischen Verbündeten zu zwingen, Georgien und der Ukraine einen Beitritt zur NATO in einem konkreten Zeitraum zuzusagen	333
Die Strafanzeige gegen die Bundesregierung	334
Das „Alte Europa“ und die „Allianz der Willigen“	
300000 amerikanische Soldaten sind auch für meine Freiheit gestorben	336
Wer oder was ist (nicht) „Amerika“	

Zweites Buch

Vom 1 Juni 2014 (Erste Erklärung von Hans Roth nach dem ersten Buch) bis 17.12.2014 (Petition in Hessen „erledigt“)	2
1. Hans Roths „Erklärung vom 1.6.2014	3
Wir sind geschossene Hasen	4
Sagt euren Kindern, daß wir so etwas nochgesehen haben	5
2. Ein sonderbarer Schwärmer: Friedrich August Freiherr von der Heydte	7
Um Recht und Freiheit. Eine Festschrift	
Der militärische Werdegang von Friedrich August Freiherr von der Heydte	
Die zwölfseitige Liste seiner Veröffentlichungen	
„Muß ich sterben, will ich fallen...“	
Ratifizierung der Pariser Militärverträge	10
Begrüßung durch den US-General Maxwell Taylor, Stadtkommandant von Berlin, anlässlich einer Tagung in Chicago	
Als Gast in Spanien – bei einer Tagung über das Thema Außenpolitik am 20. Sept. 1953	11
Franz-Josef Strauß vom „Atom-“ zum Bundesverteidigungsminister	12
Geländebesprechung der belgischen Armee mit General Hasso von Manteuffel (Mitte) und mir	13
Stolz präsentiert er seine griechischen Freunde von 1970, besonders Oberst N. Makarezos	14
Griechenland. Krücke für Chrike. Franz Josef Strauß und seine CSU unterstützen in Griechenland eine rechtsextremistische Junta-Partei	15
Die ‚von Gott inspirierte Anleitung des nationalen Führers Georgios Papadopoulos‘ Geld für ‚juntafreundliche Artikel‘ u.a. an G. v. Reth vom ‚Rheinischen Merkur‘	
Miles Christi: von der Heydte mit Lorenz Jaeger	16
Der Erzbischof von Paderborn mit Eisernem Kreuz	17
Miles Christi: von der Heydte mit Kardinal Tisserant	18
Soldat durch und durch	19

„Dem Vorkämpfer für die Einheit eines christlichen Europas Dr. Otto von Habsburg in Treue und Ergebenheit“	20
„Jacques Massu und Maxwell Davenport Taylor, die unter den ersten waren, die das Wesen und die militärische Bedeutung des modernen Kleinkriegs erkannt hatten, gewidmet“	
Alle Generäle, die in den Vereinigten Staates Rang und Namen hatten	
Neue, interessante Erfahrungen im Kampf mit kommunistischen Streitkräften	
Auszeichnungen 1933-1945	21
Ein typisches Bonmot von Hans Kelsen	
Spitzbohnen, die Fallschirmjäger gar nicht schätzen	23
Eine „Überzeugungskraft, die fast ans Hypnotische grenzte“	
3. Neue Erklärung von Hans Roth vom 10.6.2014; Jürgen Schmude; ZDF 16.2.1984	24
Es hat sich ergeben, daß der Citoyen eingeladen war, irgendwann vor dem Fall der Mauer, zu einer öffentlichen Aussprache zum Thema ‚demokratische Kontrolle geheimer Dienste‘	25
„Sie haben uns die Angst genommen; Sie haben Geheimdienstchefs Paroli geboten.“	
Insbesondere als Breschen-Maurer	
Demokratie ist nicht ohne Zeit, ohne Liebe (was ja dasselbe ist) zu haben	
Anlage: Brief von Jürgen Schmude an Hans Roth vom 19.3.1984	26
Der Auskunftsanspruch des Betroffenen gehört zu den grundlegenden Datenschutzrechten des Bürgers	
Die Auskunftsverweigerung bedarf grundsätzlich der Begründung, es sei denn, daß durch die Mitteilung der Gründe der mit der Auskunftsverweigerung verfolgte Zweck gefährdet würde.	27
Die bisherige ‚Kann-Vorschrift‘ über die Löschung von Daten wird in eine zwingende Vorschrift umgestaltet	29
Die Zeit-Struktur eines Individual-Lebens ist nun mal sehr verschieden von der der Macht	30
Jürgen Schmude	31
4. Frank Schirmmacher († 12.6.2014)	32
Ego – Das Spiel des Lebens	33
Semantik der Eskalation	34
Das Lebenselixier der Überwachungs- und Vorhersagesysteme des neuen Zeitalters:	35
Sie verbessern sich, je totaler, zufälliger und vielschichtiger die Daten werden. Sie brauchen im Idealfall alles	
5. Kooperation von BND und NSA. Heimliche Amtshilfe unter Freunden (Tagesschau vom 25.6.2014)	36
Daß der BND zu Aspekten seiner operativen Arbeit ausschließlich der Bundesregierung und den zuständigen, geheim tagenden Gremien des Deutschen Bundestages berichtet.	37
„Beichte“ - auf so ein Wort in diesem Zusammenhang muß man erst einmal kommen	
6. Elmar Theveßen: „Verschwörung gegen die Freiheit. Big Brother und seine Helfer“ (Phoenix, 25.6.2014)	37

Unter Umgehung der parlamentarischen Kontrolle und mit der Schaffung neuer, eigener Rechtsräume hat die staatliche Exekutive in den USA das Ende der Privatsphäre für das Individuum eingeläutet.	38
Die technischen Fähigkeiten ermöglichen ein beinahe beliebiges Ausmaß von Kontrolle und Manipulation durch den Staat - gerade in Deutschland.	
Die Überwachungswut der Geheimdienste und der Datenhunger der Konzerne passten perfekt zusammen, sagt Maaßen.	39
Rechtsprofessoren verurteilen Verhalten der NSA	
Bäcker wies darauf hin, dass für die Arbeit des BND zum Teil eine ausreichende gesetzliche Grundlage fehle	40
7. Die Strafanzeige gegen meine Bundesregierung	41
Auch der Präsident des Bundesverfassungsgerichts a.D., Hans-Jürgen Papier, hält die flächendeckende Überwachung der privaten Kommunikation eines jeden Bürgers für grundgesetzwidrig	42
Whistleblower – Skandale aufdecken, Mißstände anprangern (Beckmann)	43
8. Eskalation	47
Drei israelische und ein palästinensischer Jugendlicher wurden ermordet	
Ein BND-Mitarbeiter sollte den NSA-Ausschuss für einen US-Geheimdienst ausspioniert haben	
Wenn Sie zehn Milliarden Dollar in eine Geheimdienstbehörde investieren, dann ist das genug Geld, um ein ganzes Imperium zu gründen, das Daten sammelt. Genau das passiert. (William Binney)	50
Ein Erlanger Student im Fadenkreuz der NSA. Von der NSA als Extremist gebrandmarkt	
Ein Phänomen der globalen Massenüberwachung (SPD-Obmann Flisek)	
Nutzer des Tor-Netzwerks Ziel der Spähattacken	51
So schnell wird man ein ‚Extremist‘	53
Der sogenannte E-Mail-Body, ausgewertet und gespeichert	54
‚Es darf keine freien, anonymen Räume geben‘, sagt er. ‚Die wollen alles über jeden wissen.‘	
9. Extremist, Rasterfahndung, Terrorismus – Zeitschleife und zweiter gespenstischer Reigen	55
10. Wiederholungen. Die Truman-Show	60
Reaktion der Bundesregierung auf Spionageaffäre. US-Geheimdienstler muss gehen (10.7.2014)	61
„Ein Angriff auf die Demokratie“	
„Belastungsprobe für das deutsch-amerikanische Verhältnis“	
„ungeheuerlichen Vorgang“	
„müsste Konsequenzen haben“	
Anfangsverdacht	62
„Dummheit der USA“	63
Ein Gespräch mit dem deutschen Rechtsanwalt von Edward Snowden	65
„Es geht um das strukturelle Problem: Kontrolle und Transparenz der	

Geheimdienste.“ (Wolfgang Kaleck)	
Staatsgeheimnisse haben nur dann überhaupt einen Anspruch auf Schutz, wenn sie nicht illegale Tätigkeiten, beispielsweise von Geheimdiensten, verdecken sollen	66
Snowden mag zwar formal Vorschriften verletzt haben, aber es muss erstens bedacht werden, dass er eine Gewissensentscheidung gefällt hat	
Jemand, der nach bestem Wissen und Gewissen entschieden hat, die Aufklärung der Öffentlichkeit ist in diesem Fall wichtiger als die Einhaltung einer bestimmten Norm	
Daß er dafür irgend etwas bezahlen muss, ist ihm klar. Aber es ist weder ihm, noch uns allen einsichtig, warum er dafür mehrere Jahrzehnte ins Gefängnis gehen soll	
Überwachung und Verfassungsrecht. Die Kränkung der Demokraten	67
GroKo (für Große Koalition): „ein schauerlicher Name, wenn man Sinn fürs Schauerliche hat; denn es ist wirklich im höchsten Maße schauerlich, wenn der Dämon populär wird und einen gemütlichen Namen erhält“ (Thomas Mann)	68
Gilt der Ausnahmezustand immer noch?	
11. Ernst Klee: „Das Personenlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945	68
Heyde, Friedrich August Wilhelm Freiherr von der. Jurist.	69
Maunz, Theodor. Jurist.	70
Seidl, Alfred. Jurist.	71
Schmitt, Carl. NS-Rechtstheoretiker	
Jaeger, Lorenz. Erzbischof von Paderborn.	74
Manteuffel, Hasso von. General der Panzertruppen.	
12. Fritz Bauer: Die Ursachen faschistischen und nationalsozialistischen Handelns	74
Ilona Zioks Film „Fritz Bauer. Tod auf Raten“	75
Hilfe vom Fritz-Bauer-Institut	76
Der größte lebende Zeuge ... für ein besseres Deutschland	77
Der größte Botschafter, den die Bundesrepublik hatte	
Zum „Heiligen Römischen Reich (Deutscher Nation)	
Die faschisierten Länder West- und Osteuropas sind genau diejenigen, die sich als Erben des römischen Cäsarentums und berufen fühlten, das Weltreich der Cäsaren fortzusetzen.	
Zu „Ordnungssinn“ und „Sachlichkeit“	
Die Ideologie „Gesetz ist Gesetz“ und „Befehl ist Befehl“ sicherte Präzision.	
„Handwerker siehst du, aber keine Menschen, / Denker, aber keine Menschen, / Priester, aber keine Menschen, / Herren und Knechte, aber keine Menschen.“ (aus Hölderlins „Hyperion“)	78
Zwei Typen europäischer Menschen - der eine Typus denkt vorzugsweise an Ordnung, der andere an Freiheit	
13. In der Sache Ihres Sohnes ist wohl auch alles falsch gelaufen, was überhaupt nur denkbar war	82
Brief des damaligen hessischen Verfassungsschutz-Obmanns Horst Geipel vom 17.8.1982 an den Vater von Hans Roth	83
„Irrtümer und Fehler der verschiedensten Stellen“	84
Verfassungsschutz steckte Dossier freiwillig in den Reißwolf	85
Und diese „Kandidatenliste“, diese Fälschung also, war im Reißwolf gelandet? Was	

bedeutete dann „freiwillig“? Vernichtungsurkunde vom 25.3.1981, Az.: 085-P-110002	86
14. Prof. Dr. H.J. Varain: unansprechbare administrative Gewalt	87
„Gutachtliche Äußerung zur Praxis der staatlichen Behörden im Zusammenhang mit der Ablehnung des Antrags von Herrn Hans Roth auf Einstellung als Beamter in den hessischen Schuldienst“ Die distanziert-schweigende Interesselosigkeit gegenüber allen Gründen verdichtet sich zur unansprechbaren administrativen Gewalt	
15. Persönliche Erklärung von Hans Roth zum Widerspruchsbescheid vom 13.9.1978 oder Humanitäre Appelle unterm Gestus der Provokation	92
Achtzehn Ungereimtheiten im Ablehnungsbescheid vom 18.8.2010 „verkaufter Verkäufer“ einer „verlogenen Pädagogik“	93
Zehn unschöne Tatsachen über das heutige „Bildungssystem“	94
Persönliche Erklärung zum Widerspruchsbescheid des Hessischen Kultusministers vom 13. Sept. 78	
16. „Man muß fast den Eindruck haben, daß irgendjemand ein besonderes Interesse daran hat, den ‚Fall Roth‘ nicht zum Stillstand kommen zu lassen.“	100
Brief von Alfred Harnischfeger, damals Erster Vorsitzender der GEW Hessen, vom 11.7.1978 an den Hessischen Kultusminister	101
17. Sofern es die Rechts- und Materiallage erlaubt – die Suche nach einer Fernsehsendung	103
An das ZDF, Brief vom 5.7.2014 Vom ZDF, Brief vom 9.7.2014 An das ZDF, Brief vom 1.8.2014 Vom ZDF, Brief vom 11.8.2014 An das ZDF, Brief vom 27.9.2014	105
	107
18. Mit Friedrich August Freiherr von der Heydte in Spanien	
Centro Europeo de Documentación e Información (CEDI) Beziehungen zwischen Franco und den christdemokratischen Regierungen in Deutschland (1949-1966)	109
19. Gladio - das bestgehütete Geheimnis Europas? „Ich glaube, da muß noch mal ein engagierter Staatsanwalt ran!“	111
Qui acceperint gladium, gladio peribunt. (Mt 25,52)	112
O. Schröm und E.R. Koch: „Verschwörung im Zeichen des Kreuzes“	
U. Chaussy: „Oktoberfest - Das Attentat“	113
W. Schorlau: „Das München-Komplott“	
Hans-Christian Ströbele: Parlamentarische Anfrage zu „Gladio“	114
W. Schoen und F. Gutermuth: „Gladio - Geheimarmeen in Europa“ Anschlag auf die Republik? Das Oktoberfestattentat 1980	115

Gundolf Köhler als Einzeltäter	
U. Chaussy: „Geheimarmee ‚stay behind‘. Der Staat als Pate des Terrors?“	116
Bund Deutscher Jugend / Technischer Dienst (BDJ/TD)	
„Proskriptionsliste“	
Maßnahmen zur Bekämpfung innerer Unruhen’	
„Frühes Blut vermeidet viel Blut.“	
Tension	117
„Ich sehe mich ... von den verschiedenen Bundesregierungen ...falsch informiert, reingelegt und irregeleitet.“	
Der blinde Fleck	
20. Friedrich August Freiherr von der Heydte und das CEDI	
Prominente Persönlichkeiten aus der bundesrepublikanischen Politik und Gesellschaft	
Frhr. von der Heydte war ein wichtiges Bindeglied zwischen der katholischen CEDI-	119
Gruppe und den Militärs beider Länder	
Europaweite Koordinationszentrale aller christlich-abendländisch orientierten Zirkel	
21. Die Verteidigung des Abendlandes. Kreuzzüge, Abendländische Aktion und CEDI	
David und Goliath. Goliath	120
Deus lo vult. Gott will es	121
Kreuzzug gegen das Böse	122
„Der Jesus-Faktor“ von Raney Aronson (USA 2004)	123
„Die Menschenfischer“ von Michaela Kirst und Sabine El Chamaa (D 2004)	
„Kommt Europa in die Hölle?“ von Robert Cibis und Lilian Franck (D 2004).	124
Kreuzzug gegen die Roten und die Freimaurer. Dilectissima nobis	125
22 Das CEDI. Europa vom Escorial. Treffen der Eliten in Spanien. Eine freiere Sprache	130
Der Gefahr der Aushöhlung durch Liberalismus, Materialismus und diesseitige Egozentrik	
Nach dem Urteil deutscher Diplomaten kam dem CEDI ‚eine erhebliche politische Bedeutung zu.’	131
Jene christliche Welt des Abendlandes, die sich die Rettung des geistigen Erbes und der großen Tradition unseres Kontinentes zur Aufgabe gemacht hat	
Wahlkampf gegen Willy Brandt	133
Gefördert wurden aus ‚publizistischen Zwecken’ konservative Verlagshäuser	
23. Eine interessante Post	
24. Ein Vater bittet für seinen Sohn	134
Brief des Vaters von Hans Roth an den Bundesvorstand seiner Partei, der CDU, vom 5.8.1982	135
25. Sofern es die Rechts- und Materiallage erlaubt – die Suche nach einer Fernsehsendung. Fortsetzung	148

	„5 nach 10“ vom 16.2.1984: „Geheimdienste: Wer kontrolliert wen?“	
26.	„Wie? Das soll die Antwort sein auf meine Frage?“ Helmut Kohl an den Vater von Hans Roth am 28.8.1987	153
27.	Hans Roth am 20.11.2014: Glauben	158
	Ernst Benda flieht aus dem Osten und wird Innenminister und Bundesverfassungsgerichtspräsident im Westen Heiteres Berufsverböteraten: Was bin ich nicht? Eine geschlossene Gesellschaft, die mehr mit Kriegs-Zuständen zu tun hat als mit demokratischen Verhältnissen	
28.	Carl Schmitts kategoriale Definitionen, F.A.v.d.H. und der Glauben an eine freie Welt	159
	Die Wurzeln faschistischen und nationalsozialistischen Handelns Rückgriff auf archaische Weltreichvorstellungen Carl Schmitt: „Der Begriff des Politischen“	160
	Feind = der realen Möglichkeit nach kämpfende Gesamtheit von Menschen, die einer ebensolchen Gesamtheit gegenübersteht Samuel Huntingtons ‚Clash of Civilizations‘ falsch übersetzt Das ganze menschliche Leben ein ‚Kampf‘ und jeder Mensch ein ‚Kämpfer‘ Auf die reale Möglichkeit der physischen Tötung Bezug haben	161
29.	Was „Notstand“ bedeutet. Von „Feinden“ und „Gesetzen“	162
	Aufhebung von Grund- bzw. Menschenrechten. Anwendung von Folter Kooperation zwischen den US-amerikanischen Geheimdiensten und dem BND	163 165
30.	Carl Schmitt in Spanien. Souverän ist, wer über den Ausnahmezustand entscheidet	166
	Donoso Cortés und das CEDI Hajo Funke: „Jenseits des Rechts. Der Sieg der Geheimdienste über Parlament und Öffentlichkeit Staatswohl und Maßnahmenstaat Geheime Parallelstrukturen im Staat Autoritärer Rückfall in vordemokratische Zeiten Schattenreich der Sicherheitsbehörden nicht nur erhalten, sondern azubauen – ohne wirksame Transparenz und Kontrolle Kontrolle durch legalisierte Straffreiheit für Informanten ausgeschlossen Permanente Unkontrollierbarkeit als ‚permanenter Ausnahmezustand‘	167 168
31.	Entscheidungen, die im Zeitablauf durchaus eine veränderte Bewertung erfahren können. Freundliche Grüße von der Gummiwand 1996-2003	
	Brief von MdL Roland Koch an Claus Roth vom 30.4.1996 Brief von Hessens MP Roland Koch an Claus Roth vom 23.1.2003 Brief von Hessisches Ministerium der Justiz an Claus Roth vom 24.1.2003 Brief aus dem Hessischen Justizministerium an Claus Roth vom 10.4.2003	169 170 171 172

Brief von Hessens MP Roland Koch an Claus Roth vom 12.7.2005	173
Ausdruck eines bedenklich gestörten Verhältnisses zu den Rechtsnormen des Grundgesetzes	
Für jeden Demokraten alarmierenden Entwicklung	176
Die Weihnachtsansprache des Bundespräsidenten	177
Brief von Alfred Grosser an Roland Koch vom 7.12.2008	
32. Hans Roth, 31.12.2014: „Staat“ und Ziegenkäse in Mangoldblättern	178
Richelieu, Descartes, Sokrates, H. Arendt, Cervantes, Platon, Aristoteles	
„chercher les cobayes pour manger tout ça: Versuchskaninchen suchen, um das alles zu essen“	179
33. Staat und Wahrheit dürfen keine „antinomischen Begriffe“ sein	
Im Fall des Oktoberfest-Attentats aus dem Jahr 1980 hat die Bundesanwaltschaft die Ermittlungen wieder aufgenommen (11.12.2014)	180
Anschläge in Europa. Die blutige Spur des rechten Terrors	
Vor allem in Deutschland wurden seit der Wiedervereinigung Dutzende Menschen von Neonazis getötet	
James Spione: „Schweig, Verräter! Whistleblower im Visier“	181
Edward Snowden in Gesellschaft einer Vielzahl von ehemaligen Geheimdienstfunktionären, die ‚Top Secret‘-Informationen öffentlich machten	
I will miss you	182
Bilder einer Fernsehsendung mit John Kiriakou (Ex-CIA-Agent)	183
34. Beschluss des Hessischen Landtags vom 17.12.2014 zur Petition Nr. 04961/18	185
Abt. 901 (Verwaltungsgericht Wiesbaden) Nr. 605, Laufzeit: 1974-1975	188
Abt. 504 (Kultusministerium) Nr. 8984, Laufzeit 1986	
Kleine Anfrage des Abg. Messinger (GRÜNE)	
Abt. 502 (Ministerpräsident – Staatskanzlei) Nr. 7704, Laufzeit 1977	189
Abt. 502 (Ministerpräsident – Staatskanzlei) Nr. 5097, Laufzeit: 1979	190
Korrespondenz zwischen Ministerpräsident Börner und Prof. Gollwitzer.	
Abt. 502 (Ministerpräsident – Staatskanzlei) Nr. 7094-7097 (2 Bde.), Laufzeit: 1975-1976; 1977-1980	
Nach eingehender Prüfung wurde festgestellt, dass die Akte auf S. 235-237 eine Protokollnotiz über eine Besprechung beim Bundesministern des Innern vom 10.10.1977 enthält	
Abt. 1306 (Sammlung Reinhart Christof Bartholomäi), Nr. 11, Laufzeit: 1978	
Staatsarchiv Marburg Best. 280 (Verwaltungsgericht Kassel) Nr. 3351, 3477, 3604, Laufzeit: 1976-1982; 1975-1979; 1981-1982	
Da auch in diesem Fall nicht gewährleistet werden kann, dass schutzwürdige Belange des Betroffenen und Dritter ausreichend gewahrt bleiben	191
Auf Grund der getroffenen Feststellungen und Beratungen hat der Petitionsausschuss daher beschlossen, Ihre Petition nach Prüfung der Sach- und Rechtslage für erledigt zu erklären	192

Drittes Buch	1
Vom 18.12.2014 („erledigt“ des Hessischen Landtages) bis 19.10.2015	2
(„Der von den Fraktionen DIE LINKE. und von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gestellte Antrag, die Petition der Bundesregierung zur Berücksichtigung zu überweisen und den Fraktionen des Deutschen Bundestages zur Kenntnis zu geben, ist mehrheitlich abgelehnt worden.“)	
1. „Meine Beamten sind auf hundert, ...“ oder: „Was verstehen Sie bitte unter „Laus“?“	3
Hans Roth: Tagebuchnotiz 7. Sept. 74	
2. „Eine verdeckte Operation und das „Zwischenspiel in Ägypten“	4
Nationalsozialisten, SS-Offiziere und Kollaborateure in Spanien	5
Otto Skorzeny	
Experte für Spezialkommandos	
Der gefährlichste Mann der Welt?	6
Ob ich bereit sei, ohne Verzögerung nach Ägypten zu fliegen, um dort	7
Fallschirmjäger auszubilden	
Reinhard Gehlen: „Der Dienst“	8
3. Der Ausbilder. Erste Kontakte zwischen deutschen und spanischen Militärs. Religiöse und militärische Kompetenzen bei der Bildung eines geeinten, christlichen Europas	10
Um nicht zuletzt auch auf dem militärischen Sektor prominente Persönlichkeiten zu gewinnen	
Die katholischen Elite, die sich in El Escorial versammelte	11
Die dringend erforderliche Schaffung einer europäischen Armee	
Kämpfe von Haus zu Haus – ja teilweise von Zimmer zu Zimmer	12
Der letzte Tagesbefehl	
4. Blutige und schreckliche Schlachten. Verdeckte Operationen. Gladio	14
Carentan und die Waffen-SS	
Die Division Götz von Berlechingen. Befehl ist Befehl	
Der Tapferkeit ist jetzt genüge getan (Maxwell D. Taylor)	15
Would you surrender in the same situation? (F.A. Freiherr von der Heydte)	
Der moderne Kleinkrieg als wehrpolitisches und militärisches Phänomen“	
Liebe Kitty: daß Freunde im Anzug sind	17
Ein einmalig schönes Bild	
Tanja Sawitschewa	23
Ist jenes arme unglückliche Land nicht der Tummelplatz von Menschen, die durch ihre Gottfeindlichkeit und durch ihren Christenhaß fast zu Tieren entartet sind? (Bischof Jaeger 1942)	24

Was immer Ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, daß habt Ihr mir getan (Mt 25,40)	25
Converte gladium tuum in locum suum; omnes enim, qui acceperint gladium, gladio peribunt.“ (Mt 26,52)	
5. Nicht in allen Punkten in Übereinstimmung mit dem Grundgesetz. „Ich bin ein praktizierender Katholik, aber diesen Ritterorden muß die Kirche schließen.“	26
Professor von der Heydte hatte mit seiner Klage kein Glück (5.3.1965)	27
Dunkle Ritter im weißen Gewand	
Leoluca Orlando	28
Alfred Grosser zum Begriff Abendland	29
Non occides! Non occidens!	30
6. Auf Grund meiner Stellung gebührt mir der Rang und die Ehre eines Generals oder Georg von Gaupp-Berghausens Familienalbum	
Papst exkommuniziert Mafia	31
Ritter vom Heiligen Grabe zu Jerusalem qua Amt	32
Kardinal Frings (18.7.1945): „in den drei Jahren, seit ich Bischof bin“	
20 años/ années/ years/Jahre C.E.D.I., die katholische Familie	33
daß diese Welt von Kindern des Lichts und Kindern der Dunkelheit bewohnt ist	34
Constanze Reuscher: „Die Rebellion des Leoluca Orlando	35
DER SPIEGEL 47/1990 vom 19.11.1990: „Das blutige Schwert der CIA“	
Mt 10: Sehet, ich schicke Euch wie Schafe mitten unter die Wölfe	37
Die Schlußszene aus Eine Frage der Ehre	
7. Karfreitag: Der Staat – Idee und Wirklichkeit (Ernst Albrecht)	
Diese kleine Tür für Eingriffe in das zur Erörterung stehende Grundrecht öffnen	40
Für die anderen, nicht absoluten Rechte erster Ordnung gelten entsprechende Überlegungen	
8. „Ein heilsamer Schock“? Und noch ein Ritter vom Heiligen Grabe	
Der Kandidat	41
Sturmfest und erdverwachsen	
Mehr aristokratische Elemente in das politische System unseres Staates einfügen	
Ein Element der Zwietracht	
„20 años/années/years/Jahre C.E.D.I.“	42
Canaval, Roegele, Wenger, Junges – die freie Presse	45
Berliner Morgenpost vom 12./13.4.1968: Martin Luther King (ermordet am 4.4.1968)	46
und Rudi Dutschke (Attentat am 12.4.1968)	
„Dutschkismus“ (William S. Schlamm, 29.10.1967)	48
Das Recht der Gesellschaft auf Selbstverteidigung	49
„Endlich! Schnellgerichte gegen die Rädelsführer!“ (BILD, 17.4.1968)	
Rädelsführer	52
9. Fälschlicherweise ein Opfer des Extremistenschusses im Staat Hessen?	54
Brief des Hessischen Kultusminister Hartmut Holzapfel an Hans Roth vom 15.5.1995	

Brief von Hans Roth am Hartmut Holzapfel vom 10.3.1996	55
Ihr denkanstößiges Wort des ‚Extremistenschusses‘, das mir zum erstenmal begegnete	57
Was Montesquieu als ‚mort civile‘ bezeichnet	
Vergleichen mit dem einfachen ‚Ich schäme mich‘, das mir ein ehemaliger Ministerpräsident schrieb	
Anlage: gerichtsförmige Erklärung vom 10.3.96	58
Daß ich nicht aus dem ‚Tell‘ ein Anti-Obst-Stück machen kann, nur weil in dem Stück auf einen Apfel geschossen wird.	
Daß ich a) keine Klasse übernehmen, b) nicht die von mir studierten Fächer unterrichten und c) nicht den von mir entwickelten didaktischen Ansatz vertreten dürfe	59
Der CDU-Oppositionsführer forderte schriftlich Rehabilitation, formale und materiale	
Franz Alt, Alfred Andersch, Heinrich Böll, Alfred Grosser, Hartmut von Hentig, Wolfgang Klafki, Ulrich Klug, Sicco Mansholt, Dorothee Sölle, Klaus Traube und Günter Wallraff, die alle kleinere Legenden zu Sach- und Menschenverhalt meines Falles schrieben	

10. Zum zweiten ist die ‚Rehabilitierungs‘-Behauptung so weit gefehlt wie ein Nein von einem Ja

Brief des Vorsitzenden der GEW, Alfred Harnischfeger, an den Hessischen Kultusminister Hans Krollmann vom 8.1.1979	60
Schließlich müsste es doch möglich sein, ... entsprechende Erlasse von Ihnen für nichtig zu erklären	61
Schreiben von Rechtsanwalt Peter Becker an Hans Krollmann vom 19.3.1979	
Es kann nicht angehen, daß die doch sehr massiven Vorwürfe den Beamten Roth in seiner Personalakte sein ganzes Leben begleiten, obwohl sie auf einer unzutreffenden Würdigung seiner Gesamtpersönlichkeit beruhen	
Brief von Horst Geipel an den Vater von Hans Roth vom 17.8.1982	62
Die Irrtümer und Fehler der verschiedensten Stellen	
Brief des Hess. Innenministers Horst Winterstein an Hans Roth vom 12.3.1986	63
Darüber hinaus gab es auch niemals einen Grund, an Ihrer Verfassungstreue zu zweifeln oder Sie als ‚Extremist‘ einzustufen	
Brief von Gottfried Milde an Kultusminister Hans Schneider, Sommer 1986	64
Was nützt aber die polizeirechtliche Rehabilitation, wenn die beruflichen Folgen negativ bleiben	
Brief des Büro Brandt an Hans Roth vom 24.11.1988	
Willy Brandt hat sich an die Hessische Landesregierung gewandt mit der Bitte, Sie wieder in den Staatsdienst aufzunehmen	

11. Voilà: Sicco Mansholt

Brief von Sicco Mansholt an den Hessischen Ministerpräsident Holger Börner vom 7.2.1978	
Mit Bestürzung habe ich Ihre Entscheidung gelesen, den Antrag von Hans Roth auf Einstellung als Beamter in den hessischen Schuldienst abzulehnen	65
Bedeutet dies, dass Sie das ‚Rollenverständnis‘ als Lehrer und Erzieher beurteilen auf Grund seines Verhaltens gegenüber dem Dienstherrn?	
Es handelt sich auch um die Freiheit der Bürger und um ein wichtiges Fundament der	66

Demokratie

- 12. Existiert die geheime Akte noch? „Der Präsident vermag die Sie so quälende Frage nicht zu beantworten.“**
- Brief aus dem Bundespräsidialamt an Claus Roth vom 7.1.1997 67
Brief aus dem Bundespräsidialamt an Claus Roth vom 5.5.1997 68
Brief aus dem Bundespräsidialamt an Claus Roth vom 8.9.2000
- 13. LfV: „Das Landesamt für Verfassungsschutz sammelt keine erkennungsdienstlichen Unterlagen.“** 69
- Brief aus dem Landesamt für Verfassungsschutz Hessen an Hans Roth vom 17.2.1975, Az: C-085-P-110002- 3/75
- 14. „Die Prüfung Ihres Falles ist dort, wie ich aus der Staatskanzlei hörte, noch nicht abgeschlossen“ (10.6.2003)** 71
- Brief aus dem Bundespräsidialamt an Hans Roth vom 10.6.2003
- 15: Anlauf zur Requête in Strasbourg** 73
- Brief aus dem Bundespräsidialamt an Hans Roth vom 8.1.1992 75
Nach Erschöpfung des innerstaatlichen Rechtswegs
Der Sekretär der Europäischen Menschenrechtskommission an Hans Roth vom 22.12.1992 76
„Bevor die Beschwerde registriert wird, muss ich Sie auf die Bedenken hinweisen, die der Zulässigkeit Ihrer Beschwerde entgegenstehen.“
Brief von Hans Roth an den Sekretär der Europäischen Menschenrechtskommission vom 12.1.1993 77
Ich bitte daher, nicht Erscheinung und Wesen zu verwechseln
Ich bitte, eine Dreyfus-Affaire zur Kenntnis zu nehmen und zu entscheiden 78
Der Sekretär der Europäischen Menschenrechtskommission an Hans Roth vom 5.2.1993 79
Die Beschwerde ist am 2. Februar 1993 unter dem Aktenzeichen Nr. 21307/93 registriert worden
Vorbehaltlich einer anderen Entscheidung der Kommission gilt als Datum der Einbringung der 19. August 1991
- 16. Die Requête in Strasbourg. „Die Fesseln der gequälten Menschheit sind aus Kanzleipapier“ und „Sie waren der einzige Offizier, der in meinem Sinn gehandelt hat“** 80
- Falscher Aktenmensch mit einem gefälschten Kern-Dokument; daß der „bordereau“, der den libertären Sozialisten als „Kommunisten“ auswies, von einer geheimen Organisation mit Namen „Aktion 76“ fabriziert worden war
Jahrelange Ablehnungen, den gelernten Beruf auszuüben u.a. wegen „Zweifeln an der Verfassungstreue“, „fehlender Planstelle“, „nicht fristgerechter Bewerbung“, „nicht zu billigendem Rollenverständnis als Lehrer und Erzieher“, „fehlender charakterlicher Reife“
Zwei Existenzweisen des Geheimen, unsichtbarer Macht also (die nicht nur geheime

Dossiers, sondern auch sich selber verbirgt)
 Gleiches muß gleich, Ungleiches muß ungleich behandelt werden
 Ratlosigkeit ob soviel doktrinären Beharrens auf starren Positionen
 Immer wieder Verfassungsbrüche und immanente Widersprüche – warum? Die
 Antwort liegt, wie alle Beteiligten wissen, in einem geheimen, nicht vernichteten,
 geschichtsmächtigen Dossier
 Im übrigen wurde verheißen, daß am Ende des innerstaatlichen Rechtswegs noch
 einmal das höchste Gericht sich äußern könnte, dann aber „zur Hauptsache“. Was es
 dann wiederum **n i c h t** tat: über 6 Jahre später entschied eine andere Kammer
 desselben Bundesverfassungsgerichts, nicht zu entscheiden, die
 Verfassungsbeschwerde gar nicht erst anzunehmen
 Prof. Dr. Martin Hirsch hatte den Beschwerdeführer nach einer gemeinsamen
 Fernseh-Aussprache zu sich in seine Karlsruher Kanzlei geladen und ihm dort
 zweierlei eröffnet: zum einen offenbarte er sich völlig überraschend als Autor des
 Notstandsartikels 87a und gab damit zu erkennen, daß eine frühere konfliktreiche
 Auseinandersetzung des Ex-Offiziers in Sachen Notstands-Gesetze zum Kern des
 geheimen Dossiers gehört,
 Text des Verfassungsgerichts-Präsidenten und ehemaligen Bundesinnenministers Dr.
 Ernst Benda, dessen Philosophie sich so zusammenfassen läßt: Wer die Daten hat, hat
 die Macht
 Im Verfassungsbeschwerdeverfahren war es insbesondere um die Verletzung der
 Grundrechte aus Art. 1 Abs. 1 in Verbindung mit Art. 2 Abs. 1 sowie Art. 19 Abs. 4
 gegangen. Da nach dem Ende des innerstaatlichen Rechtswegs sowohl sichtbare als
 auch unsichtbare Macht eingeräumt haben, den Kläger zu Unrecht als „Extremist“
 typisiert und behandelt, ihn also wegen seiner politischen Anschauungen
 benachteiligt zu haben, geht es auch um die Verletzung der Grundrechte nach Art. 3
 Abs. 3 des Grundgesetzes.
 Verletzung nach Art. 5 Abs. 1, Art. 8 Abs. 1, Art. 9 Abs. 1 sowie Art. 10 Abs. 1
 Letzte innerstaatliche Entscheidung 4. Juni 1992: Schriftliche Ablehnung, den
 erlernten Beruf auszuüben, durch den Hessischen Ministerpräsidenten

- 17. Das Recht auf ein Gerichtsverfahren ‚in angemessener Frist‘. Bundesrepublik
 wegen Mißachtung der Menschenrechte verurteilt** 97
- Erstmals seit Inkrafttreten der Europäischen Menschenrechtskonvention vor 25
 Jahren ist die Bundesrepublik Deutschland vom Europäischen Gerichtshof für
 Menschenrechte in Straßburg verurteilt worden
 Südeuropas Rechte formiert sich 98
- 18. Eine Revue, die mir passierte**
- 19. „Ich forsche nun einmal in unserem Archiv nach, ob der Brief vielleicht mit
 gesonderter Post eingegangen ist.“** 104
- 20. Hans Roth: Denken** 104
- 21. Der Krieg der verwischten Konturen und die Handlungsfreiheit in der Zeit** 105

Es gibt in unserer Gesellschaft schwarze Löcher, in die Menschen fallen, und
 niemand holt sie da heraus

22. Republik. Hans Roth über Heinz Langerhans	110
Drei Fragen nach Fritz Bauer, Miguel Hernández und Heinz Langerhans Hans Roth: „Republik“	112
23. Das Würzburger Urteil: Zweifellos werden derartige Gedankengänge gefährlich, wenn Friedrich August Freiherr von der Heydte und seine Abendländische Aktion	
Zweifellos werden derartige von der Abendländischen Aktion vertretene Gedankengänge gefährlich, wenn sie von Menschen in Besitz genommen werden, die ... durch Sturz der bestehenden Ordnung ihr Gedankengut verwirklichen wollen	113
„Grundlagen abendländischer Erneuerung. Das Manifest der Abendländischen Aktion“, München 1951 (Verlag Neues Abendland)	114
Georg von Gaupp-Berghausen: „20 años/años/years/Jahre C.E.D.I.“, Madrid 1971 (Verlag Editora Nacional)	
Friedrich August Freiherr von der Heydte: „Der moderne Kleinkrieg als wehrpolitisches und militärisches Phänomen“, Würzburg 1972	
Ein neuer Wikipedia-Artikel über den Freiherrn Widerstand in der Republik Österreich	
Österreichs Botschafter in Madrid, Clemens Wildner, traute seinen Augen nicht, als er am 14. Dezember 1956 die Zeitung aufschlug	118
W. Scholz: CEDI – eine blaublütige Verschwörung. Dr. Habsburg herrscht über einen Verein, der seine Mitglieder an die Macht bringen soll	119
„Es hat sich hier langsam eine geistige Familie entwickelt, Männer, die treu zueinanderstehen und sich gegenseitig im Dienste der großen gemeinsamen Ziele unterstützen.“ (Otto von Habsburg)	120
Habsburg will Europa mit Propaganda berieseln. Die blaublütige CEDI- Verschwörung will in Liechtenstein den Tanger-Sender aufstellen	121
Republikaner gegen die Monarchie	122
„Republikaner“ gegen „Demokraten“ „Die Republikaner“	
24. Organisierte Friedlosigkeit oder Jeder glaubt, was auf dem Papier steht	128
Hans Roth: Die Anhörung	130
Der Prozeß	131
Da steht man im Niemandsland, schutzlos und kann sich nicht wehren	
Richard Meier: „Ich versteh’ nur den Vorgang nicht. Warum kann er nicht in einer kürzeren Form geklärt werden?“	132
Friedrich August Freiherr von der Heydte: Der moderne Kleinkrieg Die Handlungsfreiheit in der Zeit. Ein Krieg ohne Entscheidungsschlacht Kleinkrieg ist vor allem ein psychologischer Krieg Die gezielt oder breitgestreut weitergegebene – oft verfälschte oder falsche – Nachricht ... soll die Widerstandskraft und den Widerstandswillen des Gegners schon vor Beginn des eigentlichen Kleinkriegs schwächen Dem Gegner den Glauben an den Erfolg und an den Wert seiner eigenen Idee – ja selbst an deren Existenz – nehmen Soweit der Verfasser militärische Vorschriften fremder Staaten benutzte	

25. „Von der menschlichen Seite ist das natürlich eine furchtbare Sache.“ Vom „besten Wissen und Gewissen“, vielen „Pannen“ und dem „Schweiß aller Edlen“	133
Hans Roth: Die Schlüsselkategorie von Orwell, der kalte Schweiß	134
Der Staat hat dem Bürger zu dienen und nicht umgekehrt	
Das Menschenrecht auf <i>résistance à l’oppression</i> (Artikel 2 der Menschenrechtserklärung von 1789)	
Objektive Rechtsprechung	
Wechselseitige Lernprozesse miteinander vorbereiten	
Die Nazi-Formel, wenn man ein bißchen Geschichtsbewußtsein hat	135
Martin Hirsch: Es kann jedem von uns passieren, daß er in falschen Verdacht gerät	
In diesen beiden Fällen, wo das furchtbar viel Leid verursacht hat	
Daß dann wenigstens solche Pannen so schnell wie möglich bereinigt werden	
Helga Schuchardt: Also ich glaube, es geht hier um mehr als um Pannen	
Wer kontrolliert eigentlich wen?	
Anne Will: „Ausspähen unter Freunden geht doch“ (13.5.2015)	136
Georg Mascolo: Nichts von dem, was da ... verkündet worden ist, hat gestimmt	
Sabine Leutheusser-Schnarrenberger: Die Frage ist: Was ist hier ‚bestes Wissen‘ und ‚bestes Gewissen‘?	137
Es wäre das erste Abkommen überhaupt, ... und da wollte man dann auch gar keinen Präzedenzfall schaffen	138
26. Ein Sammelsurium, wem man bedingungslos glaubt und der deutscheste Untersuchungsausschuß aller Zeiten	139
Richard Meier: Daß wir hier im Fall Roth eine politische Verdächtigung haben	140
Wilfried Penner: hat sich gezeigt, daß nachher der Verdacht – jedenfalls mit den Mitteln, die uns zur Verfügung stehen - nicht gerechtfertigt war	141
Da steckt doch einiges mehr hinter, als es dieser Sammelausdruck ‚Sammelsurium‘ zum Ausdruck zu bringen vermag.	
Martin Hirsch: Überschätzung von Ostblock-Überläufern. Auf diese Weise sind dann unschuldige Menschen in Gefahr geraten	
Der deutscheste Untersuchungsausschuß aller Zeiten	142
Daß die jeweilige Regierung ... - ganz egal, wer regiert – mit allen Mitteln immer verhindern, daß diese Sache in Ordnung gebracht wird. Das ist nämlich das Kernproblem	
Richard Meier: Schlüssig ist der Fall des Herrn Roth . Da will ich nichts dazu sagen	143
27. Unterschiedliche Logiken und eine Binsenweisheit des Rechtsstaats	
Hans Roth: Verzeihung, wenn ich die Betroffenlogik zur Sprache bringe	
Ich möchte eine politische Diskussion jetzt politisch führen	144
Radikalenerlaß. Das halte ich für einen fundamentalen Fehler einer politischen Kultur	
-	
Hintergrund: Ostpolitik - Öffnung nach Osten. Gegendruck: Aber bitte nicht Öffnung im Innern	
‚Keine Freiheit für die Feinde der Freiheit‘ mit einem Rechtsstaatsprinzip unvereinbar und widerspricht elementaren Grundsätzen politischer Demokratie	
Die Formel „Keine Freiheit für die Feinde der Freiheit“ gleicht wie ein Ei der anderen Formel im Osten „Keine Freiheit für die Feinde des Sozialismus“.	145

28. Die Logik des modernen Kleinkriegs. Der Soldat und Völkerrechtler Friedrich August Freiherr von der Herydte. Der Schutzumschlag	146
„Während des Zweiten Weltkrieges hat er sich als Berufsoffizier der Fallschirmtruppe an fast allen Fronten im Truppen- und Generalstabsdienst ausgezeichnet.“	147
„Er hat sich nie gescheut, zu sagen, was er für wahr und zu tun, was er für richtig hielt. Diese Freimütigkeit kennzeichnet auch das vorliegende Buch.“	
Dem modernen Kleinkrieg ist ein Januskopf eigen: er ist seinem Wesen nach meist ein ‚schmutziger Krieg‘	
„Ethischer Wert oder Unwert des Kleinkriegs werden durch das Ziel bestimmt, dem er dient.“	148
„Das Völkerrecht hat es bisher nicht vermocht, Regeln zu schaffen, die auf den modernen Kleinkrieg zutreffen. Dazu müßten neue Begriffe und neue Kategorien gefunden werden. Der Verfasser versucht mit der vorliegenden Arbeit, die Wege dazu aufzuzeigen und zu weisen.“	
Strategie ist vielmehr nach moderner Auffassung die Kunst, Macht schlechthin – sei es als Gewalt, sei es als Einflußnahme sonstiger Art – bei der Durchsetzung politischer Ziele zur Geltung zu bringen	
Macht ist im Grunde – es wurde immer schon darauf hingewiesen – ja nichts anderes als Einfluß bestimmter Intensität: Ein Einfluß, der so stark ist, daß derjenige, den er erfaßt, sich so verhält, wie der es will, der ihn ausübt.	
Diese ‚Strategie der indirekten Aktion‘ weicht dem Toro aus, um ihm die Banderillas von der Seite in den Nacken zu setzen. Sie sucht den Gegner in die Irre zuführen, ihn in eine schlechtere Position zu locken, und ihn – ohne sich je in der großen Schlacht zu stellen – durch viele kleine Nadelstiche so zu zermürben, daß er schließlich ermattet in die Knie geht.	149
Verseuchter Raum	149
Erlebnisse in Afrika	150
Südafrika 1971	
Mit Franz Josef Strauß in Angola	
Ein Abstecher nach China	
VIP in Trendpark	151
29. Ein verstecktes, unauffälliges Vorgehen der Meinungsmanipulatoren ratsam oder notwendig	152
Ein Theoretiker und Praktiker des Krieges	
Sangre de Cristo und Trinity. Die erste Atombombe	153
Der Behördenapparat und alle meinungsbildenden Kräfte	
Eine ‚Sicherheitsorganisation‘ der schwarzen Guerilleros von morgen	154
Ein strategisches Modell	
Journalisten und Lehrkräfte	
Verschwörung von oben, Konspiration von unten	
Im Behördenapparat einige wenige geheime Sympathisanten	
Wer empfiehlt hier wem was?	
30. Nachrichtendienstliche, präventive, repressive und konstruktive Gegenmaßnahmen ergänzen sich. Unterrichten, verhindern, vernichten, isolieren	155

§ 4 Das Verhalten des Gegners der Guerilleros	
Die Bekämpfung der zivilen Widerstandsbewegung	
Die Streitkräfte beschränken sich während des verdeckten Kampfes auf nachrichtendienstliche und präventive Maßnahmen zu ihrer eigenen Sicherung.	156
Das Ziel der psychologischen Isolierung der Guerilleros nie aus den Augen verlieren	
Psychologische Auswirkung auf die Bevölkerung überprüfen	
Befehl ist Befehl	158
31. Francos „National-Katholizismus“ und von der Heydtes „Abendländische Aktion“ im CEDL. „Wenn Paulus im Römerbrief sagt, der Staat trage das Schwert nicht umsonst“ (Römerbrief 13, 4)	159
Ich kann mir keinen größeren Betrug vorstellen	
Der Kuß des Freiherrn	160
Zehn Ge- bzw. Verbote und die Bergpredigt	
Heute, wo der Bolschewismus als ein satanisches System die Welt bedroht	
Religionskriege	
32. Die „Abendländische Aktion“: „Satan am Werke“	162
Sonderheft Neues Abendland. Grundlagen abendländischer Erneuerung. Das Manifest der Abendländischen Aktion	
Autonomes und christliches Bewußtsein	
Autonomes Bewußtsein und politisches Verbrechen	
Das Subsidiaritätsprinzip	
Zur Theologie des Reichsgedankens	163
Kirche und Staat	
Der Rechtsschutz nach außen	164
Heiliges Römisches Reich und übernationaler Rechtsschutz	
Der dogmatische Pazifismus, einzelne Christen und einzelne Schriftstellen des Neuen Testaments	
Wenn Paulus im Römerbrief sagt, der Staat trage das Schwert nicht umsonst	
Der Staat als Gottesgehilfe, als Gerichtsvollstrecker bezeichnet für den, der Böses tut	
Die gesamte christliche Tradition	
Im Neuen Testament sind uns Kriege bis an das Ende der Zeiten verheißen, die Apokalypse spricht von furchtbaren Kriegen in der Endzeit	165
Wo der Friede Christi wohnt, gibt es keinen Krieg, je gottesferner die Menschheit wird, desto mehr entspricht der Krieg der anwachsenden Bestialität des autonomen Menschen.	
Heute, wo der Bolschewismus als ein satanisches System die Welt bedroht	
Sittlich verpflichtet, jedem Eroberungsgelüste dieser Macht zu widerstehen	
Das Fürchterlichste am Bolschewismus	
In diesem System ist Satan am Werke, dem es nicht um irdischen Besitz geht	
Im Angriffsfalle dieser Macht	
Der Krieg ist ein Recht und sogar eine Pflicht, wenn die höchsten Güter der staatlichen Gemeinschaft oder der Völkergemeinschaft durch einen Angreifer aufs schwerste bedroht sind	
Wenn der Dämon populär wird und einen gemütlichen Namen erhält	166
Religionskriege. Deus lo vult. – Ich kann mir keinen größeren Betrug vorstellen! Der Kuß des Freiherrn ...	167

33. Bolschewismus, Sozialismus und der liberal-demokratische Staat („Vielparteienstaat“)

Georg von Gaupp-Berghausen: „20 años / années / years / Jahre CEDI“, Madrid 1971

Dr. Gerhard Kroll: „Grundlagen abendländischer Erneuerung. Das Manifest der Abendländischen Aktion“, München 1951 (Neues Abendland)

4. Das Subsidiaritätsprinzip

So hat doch der liberal-demokratische Staat der Neuzeit durch die Vernichtung vieler organisch gewachsener Gemeinschaften, durch eine immer stärkere Zentralisierung der Staatsverwaltung weitgehend die Voraussetzung für den Totalitarismus geschaffen 168

Die erschreckenden Folgen der Zentralisation im Gefolge der französischen Revolution

Das vergötterte positive Prinzip des Sozialismus in unserer Zeit 169

Nicht der paradisiisch reichgedeckte Tisch, sondern die Rationierung ist das praktische Ergebnis sozialistischer Staatsweisheit

Weshalb der Bolschewismus die Sklaverei auch wieder eingeführt hat und über ein Drittel seiner arbeitsfähigen Bevölkerung hinter Stacheldraht hält

Grundsätzlich ist dem Staat zur Erfüllung dieser Aufgaben von Gott das Recht zum Machtgebrauch verliehen

Im parlamentarisch geführten Vielparteienstaat, in welchem der Regierung echte Autorität ermangelt

34. Der innere Mechanismus der Führerbestellung. Zusammenbruch der Lehre, daß die Macht von unten stammt 170

5. Das Ausleseverfahren in der Demokratie

Daß der Staat selbst ein Bestandteil der Schöpfungsordnung ist, daß die dazugehörige Macht gottgewollt ist und das Recht Art und Umfang der Machtanwendung bestimmt

Daß die Lehre vom Staatsvertrag zwingend zum allgemeinen gleichen Wahlrecht führt

Lehre von der Identität von Regierenden und Regierten ... und merkt noch nicht einmal, daß damit das Wesen staatlicher Existenz ausgelöscht wird

Die Zwangsvorstellung der formaldemokratischen Auslese läßt sich weder logisch noch theologisch begründen

Die Richtung der Parteipolitik selbst wird teilweise durch außerparlamentarische, vor dem Volke nicht verantwortliche Mächte festgelegt

Ungeheuren Propagandaapparat zur Verfügung, mit dem Erfolglosigkeit verdeckt, kleinere Mißerfolge in Erfolge umgedeutet, offensichtliche Mißerfolge den Gegnern der Regierung und ‚des Volkes‘ angelastet werden können 171

Die Parlamentarier sind im Grunde die unglücklichsten Opfer des sich überschlagenden autonomen Geistes

Die Auslese der Herrschenden ist wohl das dunkelste Kapitel der Demokratie

Dann kommt die Masse, die Gerichtsgelder haben will

Die besseren Führer müssen unfehlbar die Zügel verlieren

In aller Hierarchie dagegen wird der untere Führer von höheren bestellt und erzogen, die Sachverständigen haben hier das Wort 172

Auch der absolute Fürst sucht sich zu Staats- und Heerführern grundsätzlich nur sachlich und fachlich geeignete Männer aus

Allgemeine öffentliche Ziele in den schlimmsten Zeiten der entarteten

Feudalaristokratie

Im Grunde funktionieren unsere Parlamente heute nur noch als Abstimmungsmaschinen

Wenn die Zwangsvorstellung fällt, daß die Formaldemokratie das einzig erlaubte, sittliche Ausleseverfahren gefunden hat, dann ist der Raum auch wieder frei

35. Personen, die durch Geburt, Vermögen oder Ehren hervorrage. Gesetzgebungskammer kein Parlament der Massen. Exekutive in der Hand eines Monarchen

Es ist nicht die Schuld Montesquieus, daß seine Lehre von der Gewaltenteilung als ein demokratisches Institut begriffen wurde

Als Gesetzgebungskammer kein Parlament der Massen, vielmehr ein Zweikammersystem: Oberhaus und gleichberechtigte Volkskammer 173

Zitiert nach v. d. Heydte: Montesquieu, Vom Geist der Gesetze, Berlin 1950

Personen, die durch Geburt, Vermögen oder Ehren hervorrage; hätten sie wie alle anderen nur eine Stimme

Eigene Körperschaft, die das Recht haben muß, die Unternehmungen des Volkes anzuhalten

Getrennte Ansichten und Interessen

Daß beide einander durch ihre wechselseitige Befugnis zu verhindern in Schranken halten

Die vollziehende Gewalt in der Hand eines Monarchen

Zwei Protagonisten: Der Freiherr und der Citoyen

Jura-Professor und sein Studenten

„Muß ich sterben, will ich fallen“ und „Weg vom Erhabenen und hin zum Würmchen“

CEDI und Francos National-Katholizismus im Kloster vom Escorial und ein libertärer Sozialist, der Religion unterrichten wollte 174

Trendpark oder VIP - ‚Sehr bedeutende Persönlichkeiten‘

Im Mittelpunkt der politischen Demokratie steht der Citoyen 175

Theoretiker des nuklearen Zeitalters wie Anders und Jaspers einerseits, Kahn und Kissinger andererseits

Eine wissenschaftliche Arbeit beim deutschen Experten von der Heydte zum heiklen Thema ‚Deeskalation‘ und ein bestimmter Gefährlichkeitsgrad

Der Citoyen ist zur Risikoperson geworden

„Don-Carlos-Komplex“ – Philipp II.-Komplex

Soweit der Verfasser militärische Vorschriften fremder Staaten benutzt

In meinem Land geht die Sonne nicht unter

36. Ein schreckliches Come-back: von der Heydtes „Landesverrat“ 176

Die Rund-E-Mail von Campact vom 1.8.2015

André Meister und Markus Beckedahl von Netzpolitik.org

„Das ist Angstmache“, kommentiert der Deutsche Journalistenverband

Aufdecken von Geheimdienstskandalen ist genau das, wofür wir in einer Demokratie eine freie Presse brauchen

Die Aufgabe eines Generalbundesanwalts wäre es eigentlich, gegen die Skandale der Geheimdienste zu ermitteln – statt gegen diejenigen, die sie aufdecken

Protokolle des NSA-Untersuchungsausschusses

Ohne Öffentlichkeit gibt es keine Demokratie und Missstände werden nicht abgestellt

Grenzen, die das Bundesverfassungsgericht zum Schutz der Pressefreiheit gezogen hat	
Staatsgeheimnis	
Peter Schaar, Bundesdatenschutzbeauftragter a.D.: „netzpolitik.org: Abgründe des Landesverrats oder Angriff auf den Rechtsstaat“	177
Daten, die elektronisch gesammelt, verarbeitet und verbreitet werden. Um an sie zu gelangen, braucht es keine Hausdurchsuchung mehr	
Der Generalbundesanwalt hat am 30. Juli 2015 die Betreiber des Blogs darüber informiert, dass gegen sie wegen Landesverrats ermittelt werde (§ 94 Abs. 1 Nr. 2 Strafgesetzbuch – StGB).	
§ 93 StGB definiert Staatsgeheimnisse als	
Verschlusssachenanordnung (VSA)	178
Wenn die Kenntnisnahme durch Unbefugte für die Interessen der Bundesrepublik Deutschland oder eines ihrer Länder schädlich sein kann“ (§ 3 Nr. 3 VSA)	
Mit der Eröffnung eines Ermittlungsverfahrens wegen Landesverrats kann sich die Bundesanwaltschaft aus dem gut gefüllten Instrumentenkasten alter und neuer Ermittlungsbefugnisse bedienen.	
Befugnisse der Sicherheitsbehörden zur Überwachung der elektronischen Kommunikation und zum Zugriff auf digital gespeicherte Daten eingeführt und ausgeweitet (Paragrafen 100a ff der Strafprozessordnung)	
Große und kleine Lauschangriffe, also das Aufnehmen von Gesprächen in Wohnräumen und anderswo sind heute zulässig	
Allen diesen neuen Befugnissen ist gemein, dass sie heimlich, hinter dem Rücken der Betroffenen und unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden	
Maßnahmen dürfen auch gegen Personen ergriffen werden, von denen anzunehmen ist, dass sie für den Beschuldigen bestimmte oder von ihm herrührende Mitteilungen entgegennehmen oder weitergeben oder dass der Beschuldigte ihren Anschluß benutzt	
Nur bei Verdacht auf besonders schwere Straftaten. Dazu gehört auch der Landesverrat	
Zeugnisverweigerungsrecht (§ 53 Abs. 1 StPO)	179
Beschlagnahmeschutz (§ 97 Abs. 5 StPO)	
Artikels 5 Abs. 1 Grundgesetz	
Bundesverfassungsgericht: „Cicero-Urteil“ vom 27. Februar 2007	
Die Gewährleistungsbereiche der Presse- und Rundfunkfreiheit schließen diejenigen Voraussetzungen und Hilfstätigkeiten mit ein, ohne welche die Medien ihre Funktion nicht in angemessener Weise ertrativen Hemmung in Sachen NSA-Überwachung steht, allerdings schon erreichtfüllen können	
„Eines hat die Bundesanwaltschaft mit ihren außergewöhnlichen Vorgehen, das in diametralem Gegensatz zu ihrer demons: Eine Verunsicherung des Vertrauens – nicht nur bei Journalisten – in das Funktionieren unseres Rechtsstaats“ (Peter Schaar)	
Angst	180
Bis zu 103 Tage Untersuchungshaft	
Angstmache, Verunsicherung	
Schließlich wird man im psychologischen Kampf auch das Sicherheitsbedürfnis des Menschen, vor allem des Menschen unserer Zeit, immer wieder anzusprechen versuchen	
Mit allen zur Verfügung stehenden Propagandamitteln möglichst plastisch die Größe der Gefahren darstellen	181

37. Der psychologische Kampf – ein kleines Intermezzo

WILPF (Women's International League for Peace and Freedom)	
IFF (Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit)	
Anita Augspurg (1857 - 1943), Deutschlands erste promovierte Juristin	
Minna Cauers Zeitschrift ‚Die Frauenbewegung‘	
Beilage ‚Parlamentarische Angelegenheiten und Gesetzgebung‘	
Verband fortschrittlicher Frauenvereine (VFF)	
Ringen um Geschlechtergerechtigkeit und Kritik an einer patriarchalisch organisierten kapitalistischen Gesellschaft	
Aufgrund ihrer demokratischen Haltung und ihres antimilitaristischen Engagements erkannte Anita Augspurg sehr früh die faschistische Gefahr.	
Bis zu ihrem Tod im Züricher Exil. Arbeitete dort weiter für die IFFF	
Umfangreiches Frauenarchiv und ihr gesamter Nachlaß wurden von den Nationalsozialisten zerstört	
Lida Gustava Heymann (1868 - 1943), Journalistin, Frauenrechtlerin	182
Frauzentrum, das berufstätigen Frauen einen Mittagstisch anbot sowie einen Kinderhort und eine Beratungsstelle	
Gründete ein koedukatives Gymnasium, Berufsverbände für weibliche kaufmännische Angestellte und für Bühnenkünstlerinnen	
Zusammen mit Anita Augspurg gründete Heymann 1902 in Hamburg den Deutschen Verein für Frauenstimmrecht und gab mit ihr von 1919 bis 1933 in Deutschland die Zeitschrift ‚Frau im Staat‘ heraus, in der pazifistische, demokratische und feministische Positionen vertreten wurden.	183
Deutscher Verband für Frauenstimmrecht	
Bundes für Frauenstimmrecht	
Bundesmitteilungen	
Veranstaltet Anfang 1933 eine Friedenskundgebung gegen die NSDAP	
1933 ins Exil nach Zürich	
One man - one vote! Menschenrechte!	
Suffrage (frz./engl. Zu lat. Sufgfragium) = Stimmrecht	184
Suffragetten, ‚im engeren‘ und ‚im weiteren Sinne‘	
Florence Hervé: ‚Fast vergessen - die Frauenfriedensbewegung in der BRD‘	
Im Westen galt in den 1950er Jahren die Beschäftigung mit dem Frieden als kommunistische Agitation.	
Rettet die Freiheit	
1960 erscheint das ‚Rotbuch‘ mit 452 Namen und Organisationen, die als ‚kommunistisch gesteuert‘ erklärt werden, darunter auch die IFFF	
Klage gewonnen, aber viele Frauen springen ab	
Mit allen zur Verfügung stehenden Propagandamitteln möglichst plastisch die Größe der Gefahren darstellen	185
Schützt uns! Seid abwehrbereit! CDU	
Der Arbeiter im Reich des Hakenkreuzes	186
Nie wieder! Noch ist es Zeit	
Alle Wege des Marxismus führen nach Moskau.	
Verzicht ist Verrat	
Dummköpfe oder Verräter	187
Nie wieder! Darum verhandeln	
Wolfgang Bprchert	
Denn wenn ihr nicht NEIN sagt, wenn IHR nicht nein sagt, Mütter, dann ...	188
Frauen und Mütter	

38. Landesverrat weiter	189
Landesverrat. Eine Warnung an alle	
Was Geheimdienstchef Maaßen am meisten fürchtet, ist ein deutscher Snowden.	
Ein deutscher Snowden war Hans Roth	
Hans Roth im April 2014	
Hans Roths „Eidesstattliche Erklärung, zugleich politisches Testament“	
Gladio – das best gehütete Geheimnis der NATO	190
Friedrich August Freiherr von der Heydte mit seiner „Courtoisie“ und seinem „modernen Kleinkrieg“	
Lord Voldemort: „Er, dessen Name nicht genannt werden darf“	
Politische, juristische, militärische und geheimdienstliche Ebenen	191
Wer darf wann was über wen oder was wissen? Wer bestimmt darüber, was wir wissen dürfen? Wer entscheidet darüber, wann sich jemand strafbar macht, wenn er Wahrheiten ausspricht?	
Und die Problematik ... steht heut' noch im Raum und wird dann immer 'mal wieder anhand irgendeines bestimmten Falles virulent	192
Gerhart Baum zum „Fall“ André Meister und Markus Bechedahl: „Dieser Vorwurf ist angesichts der veröffentlichten Tatsachen absurd.“	
Falsche Beschuldigungen. Wenn Nachrichtendienste sich irren	193
„Irrtümer und Fehler der verschiedensten Stellen“ - „Falsche oder gefälschte Nachrichten“	
Ethischer Wert oder Unwert des Kleinkriegs werden durch das Ziel bestimmt, dem er dient.	
Verräter, Terrorist, Krimineller? Nein. Journalist!	
Maßnahmen des Bundesverfassungsschutzes zur Überwachung sozialer Netzwerke	
ging	
Justizminister Heiko Maas versetzt Generalbundesanwalt Range in den Ruhestand	
Die Arbeit für Journalisten wurde in den vergangenen Jahren zunehmend erschwert, gerade durch Anti-Terrorgesetze	
Spanien: „Gesetz zur Sicherheit der Bürger“ (1.7.2015)	194
Frankreich: Geheimdienst dürfen Algorithmen benutzen (Juni 2015)	
Großbritannien: Geheimdienstagenten stuften Journalisten als ‚potenzielle Gefahr für die Sicherheit‘ ein	
Italien, Großbritannien, Portugal, Italien, Bulgarien, Luxemburg, Dänemark, Slowenien, Kroatien	
Angst und Verunsicherung	196
War das der „Freie Westen“ mit seinen „westlichen Werten“?	
39. „Kasseler Verwaltungsrichter verpflichten den hessischen Verfassungsschutz, Akten über einen Lehrer offenzulegen. Die Staatsschützer fürchten nun eine Preisgabe ihre Überwachungspraxis“	
Musterprozeß	197
Präzedenzfall	
Der deutschste Untersuchungsausschuß aller Zeiten	
Wer die Daten hat, hat die Macht.	
Wahrheits-Splitter. Erinnerungs-Splitter	198
Paragraph 99 VwGO (Verwaltungsgerichtsordnung), „wenn die Schutzämter Geheimes oder Heikles verbergen möchten“	
Nach Auffassung der Verwaltungsrichter sind Akten der Verfassungsschutzämter	199

keineswegs „ihrem Wesen nach geheim“

Für Bums. Kasseler Verwaltungsrichter verpflichten den hessischen Verfassungsschutz, Akten über einen Lehrer offenzulegen“; in DER SPIEGEL 40/1976 vom 27.9.1976

- 40. Das 100%-Urteil (Az.: IV/3 E 2422/81): „Danach fallen die Verfahrenskosten dem Beklagten zur Last“** 200

Kläger: Hans Roth, Beklagter: das Land Hessen, vertreten durch den Hessischen Minister des Innern, wegen Vernichtung von Verfassungsschutzakten

- 41. „Olt. Roth bewies Zivilcourage“. Das „DDR-Papier“ aus der Requête in Strasbourg** 202

- 42. Die Verfassungswirklichkeit des Staates, in dem wir leben (Otto Köhler, 14.8.1967). Brigadegeneral Freiherr von der Heydte ... ausgerechnet in der Deutschen National-Zeitung** 205

Verfassungsfeindlichkeit ist für viele Bundesbürger allein mit dem Kommunismus identisch 206

- 43. „Gräber öffnen – Würde wiedererlangen. Exhumando fosas - recuperando dignidades“. Eine Ausstellung in Berlin** 207

Friedrich August Freiherr von der Heydte an Martín Artajo am 19.10.1953: “España es la conciencia católica de Europa.”

Eine Pressemitteilung und Joe Dramiga. Otim 208

Die fünf und die sieben Sinne

Deutsche, Türken, Kurden, Dersimer und Pontos-Griechen im Düsseldorfer Landtag. 209

Das Oral-History-Projekt-Dersim’38

Interkultureller Kompetenz als Schlüsselqualifikation 210

Dr. Burak Çopur: „Herausforderungen und Chancen einer deutsch-türkischen Erinnerungskultur“ (z.B. Ernst Reuter, Paul Hindemith und Behiç Erkin)

Asociación para Recuperación de Memoria Histórica (ARMH)

Joh 8, 32. Bibel und National-Katholizismus 211

Kreuzzüge. Geschichte wird von den Siegern geschrieben 212

Traumata, „Narbenstrukturen“ (Hans Roth), verbale Tretminen: Blut ist dicker als Wasser 213

Georg von Gaupp-Berghausen: Die Versammlungsorte des CEDI 214

Autobahn Aachen-Köln: Kölner Dom – Autobahn Madrid-El Escorial: Santa Cruz 215

Vaille de los Caídos 216

Unterschiedliches Gedenken mit Emilio Silva: Republikaner und die Division Azul 217

Matías Alonso Blasco, Miguel Mezquida Fernández und ihre „Grupo para la Recuperación de la Memoria Histórica (GPRMH)” 218

Kultur des Friedens 219

Ich suchte Wahrheiten und fand Tote 220

- 44. Der Freiherr und sein Verteidigungsminister. Franz Josef Strauß in von der Heydtes CEDI. „Wer das Schwert ergreift, wird durch das Schwert umkommen.“** 221

Franz-Josef Strauß zum 100. Geburtstag. Das Interview mit Günter Gaus Die Erfolge figurierten offiziell nie unter dem Namen des CEDI, doch wußte man sehr wohl, wem sie zu verdanken waren	224
Die großen Instrumente der abendländischen europäischen Politik. FRANZ JOSEF STRAUSS: Europa in der NATO „Abendland“, das war stets ein scharfer Kampfbegriff	227

45. Das Abendland als Kampfbegriff – wer kämpft gegen wen und warum?

PEGIDA. „Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“ Allahs rechtlose Töchter, Der heilige Haß, Papst contra Mohammed, Der Koran. Das mächtigste Buch der Welt, Christentum und Islam: Der ewige Zwist	228
Dementoren in Europa	229
Fremdenhass in Deutschland. Wie PEGIDA das Land verändert Steigerung fremdenfeindlicher Angriffe um 130 Prozent Angst, Eskalation, Aggressivität, Gewalttätigkeit. „PEGIDA hat ein Klima entfesselt, das Gewalt will“ (Hajo Funke)	230
Wie sich die Bewegung von der Öffentlichkeit unbemerkt auf internationaler Ebene vernetzt	
„Volk ohne Angst“ (44/1989) – „Lebensgefühl Angst“ (35/2006)	231
„Nationalsozialistischer Untergrund (NSU)“. „Ermittlungsspannen“	232
Oury Jalloh verbrannte im Dessauer Polizeigewahrsam	233
„Ein heilsamer Schock“? Eine Erinnerung	234
Das Philippuskreuz und die „Tradition von Kant, Schiller und Stauffenberg“	235

46. Die Besorgnis der Befangenheit wegen Herrn Hassenpflug, Blatt 55 der Personalakten und § 54 Abs. 2 VwGO

Brief des Regierungspräsidenten in Kassel an den Lehramtsreferendar Hans-Werner Roth d.d.Hd.d.Herrn Leiters des Studienseminars 27 in Korbach vom 20.6.1975, im Auftrag geschrieben von Herrn Hassenpflug Begründete Zweifel hat der Bewerber zu widerlegen	236
Da Sie eingestellt wurden, sind evt. Zweifel an Ihrem Verhältnis zu den verfassungsmäßigen Prinzipien als nicht vorliegend erachtet worden; hierzu bedarf es keiner weiteren Bescheinigung, wie Sie es forderten	
Herabsetzende Äußerungen und das Treueverhältnis von Dienstherrn und Bedienstetem	237
Sie selbst haben vielmehr durch Presseerklärungen usw. keine Gelegenheit ausgelassen, auf sich hinzuweisen. Wenn Eltern durch Ihre Selbstdarstellung ohne Kenntnis des Sachverhalts besorgt wurden, dann haben Sie dies selbst zu vertreten	
Brief von Hans Roths Rechtsanwalt, Peter Becker, an das Verwaltungsgericht Kassel vom 28.11.1978	238
Wir haben der gerichtlichen Eingangsbestätigung auf die Klage sowie der Verfügung vom 26.10.1978 entnommen, daß als Berichterstatter Herr Richter Hassenpflug bestimmt ist	
Hilfsweise lehnen wir Herrn Richter Hassenpflug ...wegen Besorgnis der Befangenheit ab. Zur Glaubhaftmachung beziehen wir uns auf den Bericht vom 20. März 1975 (Anlage; Blatt 55 der Personalakten) sowie das Zeugnis des abgelehnten Richters	239
Wenn die Behörde dann dem Kläger dieses von ihr zumindest mitverschuldete Verhalten vorwirft, vom ihm also quasi das Hinhalten der anderen Backe nach dem	

Schlag auf die eine verlangt, dann urteilt sie sachfremd und rechtswidrig
„den Herrn Berichterstatter des Gerichts und auch damaligen Berichterstatters beim
Regierungspräsidenten“, Herrn Hassenpflug „in Personalunion“

47. Das beklagte Land, das Menschenbild des Grundgesetzes und je 33 Abschriften. 240
Das allgemeine Persönlichkeitsrecht im öffentlichen Recht

Hans Roth an das Verwaltungsgericht Kassel am 10.10.1974: Klage gegen das Land
Hessen, vertreten durch den Ministerpräsidenten, vertreten durch den Innenminister
Rechtswidrig ist damit ganz allgemein die ‚vorbeugende‘ Überwachung legaler 242
politischer Betätigungen (z. B. dürfen die Teilnehmer legaler Demonstrationen nicht
von Polizeibeamten fotografiert, dürfen Äußerungen in legalen politische
Versammlungen nicht protokolliert, dürfen Mitgliederlisten legaler Vereine und
Parteien nicht gesammelt werden)

Diesem rechtswidrigen Zustand kann nur durch die Vernichtung des über mich
angelegten Akts abgeholfen werden.

Schreiben von Bundesverfassungsrichterin Dr. Rupp-v.Brünneck an Rechtsanwalt
Becker vom 4.7.1977

Es ist beabsichtigt, die Verfassungsbeschwerde der Bundesregierung, dem 243
Bundestag, dem Bundesrat, den Länderregierungen, dem Hessischen Minister des
Innern, dem Hessischen Minister der Justiz, dem Bundesverwaltungsgericht, dem
Bundesfinanzhof und dem Datenschutzbeauftragten des Landes Hessen zuzustellen
‚Strategie der indirekten Aktion‘ weicht dem Toro aus, um ihm die Banderillas von 244
der Seite in den Nacken zu setzen.

48. „Eine bemerkenswerte Stelle. Ich möchte sagen, unsere Überprüfung wird 245
umfassend sein.“ Die „letzte Zusatzfrage“ von Helmut Schmidt

Zahlreiche Mitglieder der Abendländischen Akademie

49. Über „apabiz“ zu von der Heydte in Kurt Hirschs „Rechts von der Union. 247
Personen, Organisationen, Parteien seit 1945“: „daß hier offener als sonst üblich
die regierungsamtliche Beteiligung ans Tageslicht trat“

Deutscher Kreis 58 248
Rettet die Freiheit

Propagandainstrument zur Bekämpfung der Aktion gegen die atomare Aufrüstung
Als man versuchte, außerhalb des Parlaments durch sogenannte Volksbefragungen
und Anti-Atom-Geschichten die Grundlagen unseres Staates zu zerrütten
„Rotbuch“. Riesenskandal. Massenverdächtigung bundesdeutscher Persönlichkeiten 249
wahllos als „ostverdächtig“ oder „kryptokommunistisch“

Abendländische Akademie
Abendländische Aktion 250

Patrioten für Deutschland

Helga Zepp-LaRouche, Vorsitzende der von US-Kreisen initiierten Europäischen
Arbeiterpartei (EAP)

Peace-through-Strength. SDI-Befürworter

Wobei die Präsidentschaftskampagne Lyndon LaRouches die größte Hoffnung
darstellt

Innenpolitik: Für einen „kompromißlosen Kampf gegen den internationalen
Terrorismus, der von der Sowjetunion gegen den Westen eingesetzt wird“

„Effektive Beobachtung und Isolierung des terroristischen Umfelds ist dringend erforderlich“	
Auf den großen Dichter Friedrich Schiller stolz sein	251
Ausbau unserer sicheren Kernenergie, des Schnellen Brütters und des HTR	
Juan Donoso Cortés: „Wenn die Legalität genügt, die Gesellschaft zu retten, dann meinetwegen Legalität. Wenn sie aber nicht genügt, dann eben die Diktatur. Es handelt sich schließlich darum, zu wählen zwischen der Diktatur des Dolches und der Diktatur des Säbels; ich wähle mir die Diktatur des Säbels, denn sie ist vornehmer und ehrenhafter.“	252
„Mit Steuergeldern wird man jetzt die Angst vor dem roten Mann schüren, um die Furcht vor dem Schwarzen zu übertönen. Man malt den Teufel an die Wand, um vom Geschehen im Inneren des Hauses abzulenken.“	
„Wehe, wenn uns erst die >Freiheit< der von der Heydte blüht. Wie warnen vor diesen >Rettern der Freiheit<. Um unserer Freiheit willen.“	
Der Säbel des Freiherrn: „Ich werde Soldat – und heirate“	
Wiederholung des unseligen Kulturkampfes der Bismarckzeit	
Für die einen war ich zu katholisch und für die anderen zu nationalsozialistisch eingestellt	253
Moritz Klönne	
Der Säbel des Freiherrn, neuer Versuch	266
50. Der negative Friedensbegriff des Völkerrechts	277
„Im Neuen Testament sind uns Kriege bis an das Ende der Zeiten verheißen, die Apokalypse spricht von furchtbaren Kriegen in der Endzeit. ...	278
Der verdeckte Kampf mit der Anwendung und Abwehr von Terror, Sabotage und Spionage unterhalb der Schwelle zum offenen Krieg	
Zweifellos werden derartige von der Abendländischen Aktion vertretene Gedankengänge gefährlich	
Der moderne Kleinkrieg als wehrpolitisches und militärisches Phänomen. Das Nachwort	
In dieser Auseinandersetzung obsiegt der Streitteil, dem es gelingt, seinen Gegner im Verlauf des Kampfes mit der Zeit psychologisch und räumlich so zu isolieren und moralisch so zu zermürben, daß er alle ihm gestellten Bedingungen annimmt	
„Der moderne Kleinkrieg“ als ein „Krieg der Zukunft“, nicht als geschichtliche Notwendigkeit, sondern als kontingenter Sachverhalt verstanden	279
Den Verfasser dieser Studien verbindet nichts mit jenen Wissenschaftlern, die in Theorie und Praxis einen ‚positiven‘ Friedensbegriff einzuführen sich bemühen	
Völkerrechtliche Normen für den Kleinkrieg von morgen	
Die Regeln des Völkerrechts können sich nicht am konventionellen Krieg orientieren; die dort üblichen Unterscheidungen, etwa die zwischen Kriegsstand und Zivilbevölkerung, sind hier nicht mehr anwendbar	
Wenn Frieden die Abwesenheit von Krieg, aber bei Bolschewismus „Satan am Werke“ ist	280
„Eskalation des Terrors“? Sexualberichte und Fragen als Terrorakte	
Athener Format	
Organisierte Friedlosigkeit. Friedens- und Konfliktforschung	281
Im Neuen Testament sind uns Kriege bis an das Ende der Zeiten verheißen	
Ein Krieg, der unbemerkt ausbricht und in der Regel lange unerkannt bleibt	
Wer ist hier der Angreifer, und wer der Angegriffene?	
Der Völkerrechtler und Abendländer für das Heil’ge Röm’sche Reich	

Otto von Habsburg im Escorial. Ein Reich steht wieder auf	282
51. Wofür sich ein Bundesverfassungsrichter öffentlich zu schämen begann. „Wo ist denn da Rechtsstaatlichkeit gewährleistet?“	283
Staatsrechtler Klaus Stern in „5 nach 10“ über die rechtlichen Grundlagen der Geheimdienste	
Damit läßt sich ganz klar sagen: Der Verfassungsschutz ist auf eine gesetzliche Grundlage gestellt	
Für den MAD und für den Bundesnachrichtendienst gibt es keine gesetzlichen Grundlagen. Die Instrumente, die Aufgaben und Befugnisse sind nicht spezifiziert.	284
Martin Hirsch, Bundesverfassungsrichter a. D.: In Wirklichkeit müßte der Verfassungsschutz für jeden demokratischen Bürger ein Instrument sein, durch das er sich bestärkt fühlt in seiner demokratischen Gesinnung – und wenn das nicht so ist, dann stimmt irgend etwas nicht!“	285
52. „Keine Freiheit für die Feinde der Freiheit“ gleicht wie ein Ei der anderen Formel im Osten „Keine Freiheit für die Feinde des Sozialismus“.	
Das Literaturverzeichnis von „Der moderne Kleinkrieg“	286
Die Parole „Freiheit oder Sozialismus“ und die SPD als sozialistische Partei	287
Ahlener Programm. Komm heraus aus deiner linken Ecke	288
Eine „christliche“ Partei?	
„Die Instrumente, die Aufgaben und Befugnisse ... sind nicht spezifiziert in gesetzlichen Grundlagen“? Was für ein Rechtsstaat war das?	
Was für ein Rechtsstaat ist das?	
„Keinen Präzedenzfall schaffen“	289
„Nichts von dem, was da ... verkündet worden ist, hat gestimmt.“	
„Falsch informiert, reingelegt und irregeleitet“	
„Ganz egal, wer regiert – mit allen Mitteln immer verhindern, daß diese Sache in Ordnung gebracht wird“	
„Einem Argument widersprechen, das mir ein Geheimdienst-Argument zu sein scheint“	
„Es kann jedem von uns passieren, daß er in falschen Verdacht gerät“	
53. „Der von den Fraktionen DIE LINKE. und von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gestellte Antrag, die Petition der Bundesregierung zur Berücksichtigung zu überweisen und den Fraktionen des Deutschen Bundestages zur Kenntnis zu geben, ist mehrheitlich abgelehnt worden.“	290
Mit dem Beschluss des Deutschen Bundestages ist das Petitionsverfahren beendet.	291
Eine riesige, schöne, bunte Seifenblase zerplatzt	294
Ich hätte nie gedacht, daß ein Berufsverbot ein Leben lang dauern kann	
Die wichtigste Pflicht des Landes Hessen	
Von der menschlichen Seite ist das natürlich eine furchtbare Sache	
Aber natürlich müßte ein Staat, der völlig in Ordnung ist, dafür sorgen, daß ein solcher Verdacht so schnell wie möglich ausgeräumt wird	
Daß das in diesen Fällen so lange dauert, das ist ein Minuspunkt für diesen unseren Staat. Gar kein Zweifel!	
Und es wär’ des Schweißes aller Edlen wert - ganz egal, wie sie sonst politisch denken – ... daß dann wenigstens solche Pannen so schnell wie möglich bereinigt	

werden; da sind wir uns sicher einig!“
„Geheimdienste: Wer kontrolliert wen?“
Der Freiherr und der Citoyen. Die Geschichte ging also weiter ...

Viertes Buch

1

Seit dem 20.10.2015
(Tag nach der Benachrichtigung
des Petitionsausschusses des Deutschen Bundestages)

2

1. Ein herber Schlag. Ein Gespräch mit Konrad Duden (1829-1911)

3

2. „Strategie ist die Kunst einer richtigen Demonstration der Macht; sie will beim Gegner eine bestimmte psychologische Reaktion hervorrufen, um ein politisches Ziel zu erreichen. ... soll den Gegner überzeugen, daß es nutzlos sei ... durch viele kleine Nadelstiche so zu zermürben, daß er schließlich ermattet in die Knie geht“

5

Der Professor meinte wirklich, was er schrieb.

8

„Abendland“ – anscheinend ein Schlüsselwort zum „Fall“ Roth

ALLGEMEIN-STRATEGISCH-POLITISCHE PROBLEME

§ 1 Der Kleinkrieg in der Strategie

Strategie ist Kunst, Macht – sei es als Gewalt, sei es als Einflußnahme sonstiger Art – bei der Durchsetzung politischer Ziele zur Geltung zu bringen

Einfluß bestimmter Intensität: Ein Einfluß, der so stark ist, daß derjenige, den er erfaßt, sich so verhält, wie der es will, der ihn ausübt

Demonstration der Macht soll den Gegner überzeugen, daß es nutzlos sei, den, der die Macht zeigt, daran hindern zu wollen, die politischen Ziele zu erreichen, um deretwillen diese Macht gezeigt wird

Strategie ist die Kunst einer richtigen Demonstration der Macht; sie will beim Gegner eine bestimmte psychologische Reaktion hervorrufen, um ein politisches Ziel zu erreichen.

Die militärische Strategie unterscheidet sich von der allgemeinen Strategie nur dadurch, daß sie Mittel militärischer Gewalt verwendet.

Diese ‚Strategie der indirekten Aktion‘ weicht dem Toro aus, um ihm die Banderillas von der Seite in den Nacken zu setzen.

Durch viele kleine Nadelstiche so zu zermürben, daß er schließlich ermattet in die Knie geht

Der Einzelfall zählt

9

3. Alles was recht ist. „Wenn die deutsche Öffentlichkeit sich das gefallen läßt, wenn sie nicht nachhaltig auf Aufklärung drängt, dann adieu Pressefreiheit, adieu Rechtsstaat, adieu Demokratie.“

Sebastian Haffner: Wenn die deutsche Öffentlichkeit sich das gefallen läßt

Hannah Arendt: Adenauer wird mir immer unheimlicher und unausstehlicher

„Der General-Anzeiger“ ist nirgendwo. Personenregister. Rettet die Freiheit

Hetze gegen Emigranten

10

Das spanisch- amerikanische Übereinkommen und „gewisse linksgerichtete Emigrantenklüngel“	
Gewisse personelle Überschneidungen – aber von der Heydte überall	11
4. Quadragesima anno	14
Religiöser Sozialismus, christlicher Sozialismus sind Widersprüche in sich; es ist unmöglich, gleichzeitig guter Katholik und wirklicher Sozialist zu sein	
Spanien ist das katholische Gewissen Europas	
Christliches Abendland	
Sozialistenchef Brandt und Olof Palme	
5. Wilfried Penner: „daß der rechtsfreie Raum, in dem sich die Dienste bewegen, vielleicht zu stark perfektioniert ist ... Durchbrechung des Legalitätsprinzips - nä? - zugunsten des Opportunitätsprinzips“	16
Die Nachfrage verlief in beiden Fällen ergebnislos	
Daß zu viele Dinge mit dem Stempel ‚geheim‘ versehen werden – hab’ ich selbst auf der Hardthöhe kennengelernt	18
Daß der rechtsfreie Raum, in dem sich die Dienste bewegen, vielleicht zu stark perfektioniert ist	
Man muß dazu sehen, daß es ja bis in die Verfahrensordnungen hinein Sperren gibt, die mit dem besonderen öffentlichen Interesse der Bundesrepublik Deutschland begründet sind	
Durchbrechung des Legalitätsprinzips zugunsten des Opportunitätsprinzips	
Die Dienste aus dem Geruch des Zwiespältigen, aus der Zone des Undurchsichtigen herauslösen	19
Man kann sich nicht über Undurchsichtigkeit der Dienste beschweren, wenn man nicht zugleich sieht, daß eine gewisse Scheu davor besteht, das Unregelbar-Erscheinende zu reglementieren.	
Geheime Daten – geheime Macht	
6. Friedrich August Freiherr von der Heydtes „Der moderne Kleinkrieg“. Was ist „Wehrwissenschaft“, und wem widmet der ehem. Jura-Professor von Hans Roth in Würzburg sein „strategisches Modell“?	
Wehrwissenschaft	20
Taylor, Maxwell D[avenport]	
Roger Donaldson: „Thirteen Days“, USA 2000	
Massu, Jacques	21
Indochina (Französisch-Indochina)	22
Tonkabohnen, Tonkawa, Tonkin	
Tonkin, Golf von	23
Vietnamkrieg. Zusammenfassende Bez. für die bewaffneten Kampfhandlungen in Indochina von 1946 bis 1975	
Frz.-vietnames. Abkommen vom 6. März 1946	
„Die frz. Kolonialpolitik nach dem 2. Weltkrieg führte zwar zunächst zu dem frz.-vietnames. Abkommen vom 6. März 1946, das der ‚Demokrat. Republik Vietnam‘ (DRV) mit Präsident Ho Chi Minh den Status eines ‚freien Staates‘ innerhalb des Frz. Union garantierte, überließ aber in den darauffolgenden Monaten das Land wieder dem Einfluß traditioneller kolonialer Interessen und deren Rückeroberungspolitik“	

Haiphong-Zweischenfall	
Tonkin-Zwischenfall	
1. „französische Phase“. 54000 Franzosen, 30000 Nordafrikaner, 18000 Afrikaner, 20000 Fremdenlegionäre [davon 80% Deutsche], 53000 Einheimische und 55000 Hilfstruppen	
2. „amerikanische Phase“	
Militärputsch in Südvietnam am 1. Nov. 1963	
Ermordung John F. Kennedys am 22. Nov. 1963	24
Oliver Stone: „J.F.K.“, USA 1992	
Oliver Stone: „Die unerzählte Geschichte Amerikas“, USA 2012 (3 DVD)	
Ermordung ungeklärt, Zwischenfall ungeklärt, „Vergeltungs-bombardements“ und Ermächtigung zur Ausweitung des Krieges	26
Jacques Massu: führend beim Putsch gegen die 4. Republik am 13. Mai 1958	
Diese internationale Gewerkschaft der Fallschirmjäger	
„Die größte Enttäuschung war für uns, daß General de Gaulle ein Mann der Linken geworden ist.“	27
„Die Armee hat die Macht. Sie hat sie bisher nicht gezeigt, weil die Gelegenheit hierzu nicht gegeben war. Die Armee würde aber in einer bestimmten Situation ihre Macht einsetzen.“	
Direktor der Institute für Völkerrecht und Internationale Beziehungen und für Wehrrecht	
Von der Heydte „hat sich nie gescheut, zu sagen, was er für wahr und zu tun, was er für richtig hielt.“	
7. Manches las sich jetzt anders als 2009 (Hans Roth) und vor 2013 (Edward Snowden). „Daß die Wahrheit konkret ist, besagt, daß sie höheren Rang hat als der Staat, daß sie damit ein Aufsichtsrecht über ihn hat und nicht umgekehrt er über sie.“	29
Hans Roths Erklärung vom 20.2.86	
Daß das Bundesverfassungsgericht fünf Jahre gebraucht hat, um in der Nicht-Kosten-Frage endgültig zu entscheiden, nicht zu entscheiden (auf juristisch: ‚nicht anzunehmen‘) – und damit eine geheimdienstliche List zu rechtfertigen	
Klage-Antrag auf Offenlegung und Vernichtung	
Daß jenes Schlüsseldokument, das mein Leben gewendet hat und das meinen Namen auf einer ‚Spartakus‘-Liste zeigt, eine Fälschung war, ein Konstrukt, ein ‚bordereau‘ Geheim gleich öffentlich, also demokratisch legitimiert	30
Wiesbaden, 25.3.1981: Vernichtungsverhandlung	
Da hatte er schön halluziniert gehabt, unser ‚Extremist‘ – oder sollten Minister und Ministerpräsident gelogen haben, daß sich die Balken bogen?	31
Lügen, die ich heute nachweisen kann	
Mir schien damals wie heute, daß wir keine besseren Verheißungen hätten als die des Rechtsstaats; also ging ich den Rechtsweg ganz	
Militärpolitische Genesis meines ‚Falls‘	
Der verfassungsrechtliche Skandal, daß unsereiner als staatlich geprüfter ‚Extremist‘ grundsätzlich und immer schlechter gestellt ist als Otto Normalverbraucher. Die Beweislastumkehr	
Ich halte mich für überzeugt, daß ich zum Kommunisten umgefälscht worden bin, um mich für ein Meinungs-Delikt zu bestrafen, das ich als Offizier beging	32
Ein politisches Verbrechen	33
Und erwarte von meinem Gegner im Streit meine ‚volle Rehabilitierung‘ in der	

gleichen Öffentlichkeit, in der ich als ‚Extremist‘, ‚Linksradikaler‘ und ‚DKP-Lehrer‘ durch die Presse gezerrt wurde

8. Hans Roth, Allerseelen 2015: Verluste 34

Industriereportagen: Der Refa.Mann mit der Stoppuhr und der Verdacht 35

landesverräterischer Beziehungen

Freimut Duve, Heinrich Böll und Klaus Staeck: Briefe zur Verteidigung der Republik

Walter Jens Isoliert die Desperados durch mehr Demokratie“

Silvia Gingold (für H. Bastian und S. Gingold im Westen und für W. Biermann und

R. Bahro im Osten)

Elisabeth Käsemann 36

Eric Friedler: „Das Mädchen – Was geschah mit Elisabeth K.“

„Kleine Anfrage“ von Hans-Christian Ströbele und Renate Künast für die Fraktion

Bündnis 90/Die Grünen von 2013

Eine Omertá

Margo Harkins: „Bloody Sunday – A Derry Diary“

Am 30. Januar 1972 erschossen im nord-irischen Derry britische Fallschirmjäger 37

vierzehn Demonstranten.

Ermittlungen rasch eingestellt, 1998 neuer Untersuchungsausschuß, 2010 Saville-

Report. „Es tut mir zutiefst leid.“

9. Hatte Hans Roth Recht oder taten Andere ihm Unrecht? 38

Das Land Hessen hat Hans Roth zu 100% Unrecht getan, und „die Zuständigkeit für die Prüfung des Anliegens“ liegt „ausschließlich bei der Volksvertretung des Landes Hessen“?

Sodass der (hessische) Petitionsausschuss es abgelehnt hat, diese Aspekte nochmal im Rahmen einer Petition zu überprüfen.

10. Der Geheimdienst muß sich anpassen den Methoden des Gegners? Worüber ein Staatsrechtler sich so richtig aufregt 40

Klaus Stern: Und insofern ist die Staatssicherheit, der Staatssicherheitsdienst so alt wie der Staat selbst

Verschiedenste Untersuchungsausschüsse und Kommissionen haben sich mit dem Thema gewissenhaft befaßt. Es ist nicht viel Neues hinzugekommen, als das, was vorhanden ist.

Entscheidungen, die hart auf der Kante sind

Das Stück parlamentarische Verantwortlichkeit, was dazu gehört

Helga Schuchardt unterbricht Klaus Stern 41

Christian Lochte unterbricht auch Klaus Stern

Und wir leben ja nicht in einer Bananenrepublik. Und weil das so ist, funktioniert das 42

auch so mit der Kontrolle und ist ausreichend.

Wesentlich ist dabei, daß dieser eine Mann an entscheidender Stelle im staatlichen

Behördenapparat unerkannt bleibt

„Der Geheimdienst muß sich anpassen den Methoden des Gegners“ und das 43

mutmaßliche Handeln des bösen Feinds

11. Wahnsinn und Nachdenken 43

Hans Roth: Wahnsinn (20.11.2015)	44
Schreiben, ohne zu zittern	
Was haben die nur im Kopf, die aus- und ein-gebildeten Glaubens-Ritter mit ihrem abgedichteten Identifikationssystem und ihrem hermetischen Willen zum Terror?	
Wenn die Gegenwart sich so beschleunigt, dass die Zukunft ins Jetzt rutscht	
Das Gegenteil von abgründtiefem Hass und blinder Gewalt ist nicht nur sanfte Friedfertigkeit, sondern auch unbarmherziges Nach-Denken.	
Die thermonuklearen Bedrohungssysteme, die Strukturen und Strategien bilden. Drei Kontakte	
1. Kuba-Krise, als er im Generalkommando des I. Korps in Münster pausenlos rasselnde Fernschreiber hörte	
2. Tiefere, wissenschaftliche Auseinandersetzung in Sachen „Deeskalation“	
3. Sein Nuklearstrategie-Lehrer, der seine Arbeit verschwinden ließ	
Revolutionäre Thesen zu „Kleinkrieg“, „Einzelkämpfer-Ausbildung“ und „befehlsstrukturell dezentralisiertem Handeln“ und praktische Übungen in geheimen Ausbildungslagern mit asiatischen und südamerikanischen Experten	
„Aufruf zum 3. Jihad“ des Deach-Ideologen Abou Moussab al-Souri	
„Warum berichtet Ihr nie über den Gladio-Hintergrund?“ – Die Antwort, voller Entsetzen : „Bist du wahnsinnig? Die sitzen in der Redaktion ...“	
Die Omertà	45
Warum sollten „solche erläuternden Demonstrationen seit 1969 nicht mehr vorgeführt worden“ sein? „Eine Frage der Ehre“ an Colonel Jessup	64
12. Im Zweifel für die Sicherheit? Weiß = schwarz?	65
Im Rahmen sowohl der militärischen Strategie als insbesondere einer Strategie des Krieges spielt der Kleinkrieg als Kriegsart und als Form der Kriegsführung eine bedeutsame Rolle.	
Curveball	66
Was ist das für ein Gott, der für sich muß kämpfen lassen?	67
Wohl uns! Denn was mich Euch zum Christen macht, das macht Euch mir zum Juden!“	
Freiheit stirbt mit Sicherheit	68
Das alte Europa	
2008: Georgien und die Ukraine schnellstmöglich in die NATO	
Ein Zwischenfall in der Ukraine	
Frankreichs Präsident Chirac 2003	69
Mein Vater: Wenn wir tot sind, wird es wieder Krieg geben	70
Jürgen Foschepoth: Es war der Bluff des Jahres 1968. Truppenstatut, Verwaltungsvereinbarung und geheime Note	
„With us or with the terrorists“	71
Rechtfertigender Notstand (§34 StGB)	72
Im Zweifel für wen?	
13. „Schon der erste Fall war also ein Fehlschuß - glatt ins Schwarze, aber eine Panne ... aus Fehlern lernen ... souverän genug sein. Ich propagiere das.“ (Christian Lochte, Verfassungsschutzpräsident in Hamburg)	
Daß sich da manchmal so ein Feindbild festsetzt, und dann heißt es einfach: Wenn einmal ein Verdacht da ist, dann wollen wir auch zu einem Ergebnis kommen. Die Hauptgefahr	73

Dann neigen sie auch dazu, über das Ziel hinauszuschießen
 Ich möchte hier 'mal anschneiden den ‚Berufsverbots-Fall‘, den sogenannten.
 Schon der erste Fall war also ein Fehlschuß - glatt ins Schwarze, aber eine Panne
 Wir haben dann also festgestellt, daß so das nicht geht, daß das keinen Sinn hat
 Und wir waren deswegen auch die Ersten, die den Hamburger Senat, also die
 Regierung, dann wieder aufgefordert haben, davon Abstand zu nehmen

14. Wer „über allem thront - wenn man so will“

Und über allen thront – wenn man so will – die Parlamentarische Kontroll-Kommission	74
Der Thron der vertrauensvollen Kontrolleure	75
Ein Vertreter des „Heiligen Römischen Reiches“ bzw. des „Abendlandes“ mit den „Reichsinsignien“: Weltkugel mit Kreuz und Schwert	76
Constutio Criminalis Theresiana, 1768. Der Versuch, die Folter an Regeln zu binden	77
Feindbilder. Hexen	79

15. Sprache schafft Welten. Kleinkrieg als strategisches Modell. Modell 80

16. Sprache schafft Welten. Kleinkrieg als strategisches Modell. Strategie 82

Vorneverteidigung, Flexible response, Triaden- Strategie mit drei Komponenten (konventionelle, nuklear-takt. und nuklear-strateg. Mittel)	83
Eskalationsbereitschaft bis zum totalen Atomkrieg	
Jegl. strateg. Planung bleibt in eine Politik eingebunden, die – wenigstens auf der nördl. Erdhalbkugel – auf Entspannung und Kriegsvermeidung ausgerichtet ist.	
Wissenschaftszentren wie der Rand Corporation	84
H. Kahn und H. A. Kissinger. – ↑auch Militärgeschichte	
Eine wissenschaftliche Arbeit zum heiklen Thema ‚Deeskalation‘	
„Aus Ägypten zurückgekehrt, fand ich eine Einladung vor, Universitäten der Vereinigten Staaten zu besuchen. ... Die Einladung nach Amerika galt dem Hochschullehrer, ...“	
Eine „militärwissenschaftliche Tagung, an der alle Generäle, die in den Vereinigten Staates Rang und Namen hatten, teilnahmen“	
Neue, interessante Erfahrungen im Kampf mit kommunistischen Streitkräften	
Manches von dem, was sich kurz darauf in Vietnam ereignen sollte, wurde mir durch dieses Planspiel verständlich	
Ein Krieg, in dem der Angreifer sich als Friedenskämpfer zu tarnen vermag	85
„Kommunismus“, „Sozialismus“ und „liberal-demokratischen Staat“ als permanente Angreifer und Bedrohung	
Alain Zarudianski zu 30 Tagen Festungshaft verurteilt (DEDR SPIEGEL 24/1963)	
Jacques Massu folterte in Algerien und schrieb 1971 ein Buch	
Jules Roy: „Ich klage den General Massu an“ (Verlag Seuil)	
Bei seinem Abschied von den deutschen Militärs gefeiert, mit Lob und Ehren überschüttet	
Als Offiziere in ihrer Ehre getroffen, als Christen beleidigt	
Daß Folterungen immer nur neue Folterungen, daß Terror immer nur neuen Terror, daß „harte Vernehmungen“ immer nur Haß, Verachtung und Rachegefühle heraufbeschwören	

17. Von Dinosauriern, Freiherrn und Rittern. „daß Großgrundbesitzer wie er allzu 86

oft übriggeblieben seien“ (Helmut Schmidt, 8.2.1966). Familiengeschichte(n)

Phillip Franz zu Guttenberg, Bruder des Bundesverteidigungsministers a.D., Wald-Großgrundbesitzer in Deutschland und Österreich, Präsident der Privatwaldbesitzer, zahlreiche Ämter und Funktionen

Naturschützer betrachte er als Gegner 87

Der Opa Karl Theodor zu Guttenberg war parlamentarischer Staatssekretär im Bundeskanzleramt während der Amtszeit von Kurt Georg Kiesinger

Der geheime Nachrichtendienst von CDU und CSU im Kalten Krieg

Hans Christoph Schenk Freiherr von Stauffenberg (1911-2005)

Interview von Günter Gaus mit Franz Josef Strauß vom 29.4.1964

Interview von Günter Gaus mit Dorothee Sölle vom 13.7.1969

Interview von Günter Gaus mit Helmut Schmidt vom 8.2.1966 88

Daß Großgrundbesitzer wie er allzu oft übriggeblieben seien und dazu beigetragen hätten, daß manche Verhältnisse in Deutschland nicht so geordnet seien, wie Sie sie sich wünschten

Eine sehr scharfe, bewußt provozierende Rede Guttenbergs. Er griff die innere Glaubwürdigkeit der Sozialdemokraten an

Aber meine ganze Fraktion hat damals als eine Ungeheuerlichkeit empfunden, mit ganz kaltem Blut dargestellt zu werden als Leute, die bewußt etwas Anderes sagen, als sie denken.

Und ich hatte das Gefühl, daß darauf eine deutliche, scharfe, kämpferische Erwiderung notwendig war.

Vom Bundesverteidigungsminister zum Kanzler. Ein Adelige soll die große Hoffnung der Deutschen sein 89

Familiengeschichte(n). Freiherren Guttenberg und von der Leyen

Gottfried Joseph Albert Edward Rupert Franz Anton Maria Freiherr von der Heydte, Verwaltungsjurist

Von Friedrich August Freiherr von der Heydtes „Abendländischer Akademie“ in Eichstätt zur „Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt“, wo sein Sohn bis 2008 Kanzler war

Ehren- und Devotions-Ritter des Souveränen Malteserordens, Promotion an der Juristischen Fakultät der Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Dieter Blumenwitz, Friedrich August von Hayek, Franz Josef Strauß, die Hanns-Seidl-Stiftung und Chile. Politische Studien 90

Dieter Blumenwitz auf Seiten von Paul Schäfers „Colonia Dignidad“ gegen Amnesty international

Dieter Blumenwitz und Lothar Bossle arbeiten an der neuen Verfassung für Augusto Pinochet mit

Wo Gott fehlt, hat niemand das Recht, Normen aufzustellen über das, was erlaubt und nicht erlaubt, was richtig und unrichtig ist 91

Landesverrat, Abendland, PEGIDA, Kreuzzug, Deus lo vult

Jeremy Scahill: „Schmutzige Kriege“. Muslims go home 92

18. Friedrich August von der Heydte – ein Lord Voldemort. Wo ich ihn gefunden hatte und wo nicht und warum er mir jetzt immer wieder begegnete 93

Das ist politischer Exorzismus 94

Der kleinste oder größte gemeinsame Nenner 95

Den Mangel an Soldaten mit einem atomaren Kleinstkämpfungsmittel ausgleichen 96

„Spionage/ von der Heydte: Sofort zuschlagen“ (DER SPIEGEL15/1970) 97

Anwendung und Abwehr von Terror, Sabotage und Spionage
 „Franz Josef Strauß. Der Pate“ (DER SPIEGEL 39/1976). Er und seine CSU unterstützen in Griechenland eine rechtsextremistische Junta-Partei
 Die Drachme zur ‚heute stabilsten Währung der Welt‘ ernannt - ein Zitat, mit dem die Putschisten Investoren aus aller Welt anzulocken suchten.
 Vizepremier Oberst Nikolaos Makarezos an den „lieben Baron“: „sind Ihnen zu besonderem Dank verpflichtet“
 Fotios Gouras, Mitglied der CSU, gründet die „Nationale Bewegung der Griechen in der Bundesrepublik Deutschland“ (E.K.E.) 98
 Der Abgeordneten Prinz Konstantin von Bayern und eine alte bayrische Tradition.
 Der Bayernprinzen Otto als König der Griechen
 Die bayrisch-hellenischen Brüder in Christo
 Griechenland müsse wieder voll in der Nato mitarbeiten, die Junta-Obrieten sollten im Interesse des inneren Friedens nicht verfolgt werden
 Fotios Gouras gründete 1975 eine „Christdemokratische Partei Griechenlands“ (Chrike). Offenbar reichlich sprudelnde Geldquellen
 „Rechtsextremisten: Südtirol ist überall“ (DER SPIEGEL 45/1994). Eine
 Düsseldorfer Stiftung finanzierte Separatisten im Ausland. In Italien ermitteln Terror-Fahnder, in Belgien ein Untersuchungsausschuß
 Das Innenministerium von Nordrhein-Westfalen hatte die Kontrolle über die Ultrarechten offensichtlich verloren. 99
 Terrorgruppe ‚Ein Tirol‘, die von 1986 bis 1988 mit einer Serie von über 40 Anschlägen Südtirol wieder an die Seite Österreichs bomben wollte.
 Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung, das Aufsicht über die Verwendung des Vermögens führen sollte, wurde der emeritierte Würzburger Rechtsprofessor August Freiherr von der Heydte
 Von der Heydtes „Institut für Staatslehre und Politik e.V.“ war eine der größten Geldwaschanlagen, die bei der Parteispenden-Affäre enttarnt wurden (SPIEGEL 39/1983).
 Burger, Heydte & Co. legten den Niermannschen Stiftungszweck radikal aus
 Um die Aufsicht im Düsseldorfer Innenministerium zu täuschen, fälschten die Niermänner die Bilanzen
 In St. Vith ging ein ‚Radio Hermann‘ auf Sendung
 Die Düsseldorfer Stiftung hat vermutlich auch die Verteidigung der ‚Schwarzen Wölfe‘ finanziert. Die terroristischen elsässischen Separatisten hatten in den siebziger und Anfang der achtziger Jahre Anschläge auf das ehemalige Nazi-Konzentrationslager Struthof verübt.
 Spur, die 1988 schon das Kölner Bundesamt für Verfassungsschutz im Visier hatte. 100
 Der Verdacht der Geheimdienstler: Stiftungsgelder könnten ‚satzungswidrig zur Unterstützung terroristischer Aktivitäten in Südtirol veruntreut‘ worden sein

19. Das CEDI und die „Taktik, mit kaum gehobenem Visier aufzutreten“ (FR 13.9.1963). „Eine rätselhafte Vereinigung“ - „daß das CEDI auch eine Interessenvertretung der internationalen Aristokratie ist“

„Der Bonner Bildersturm“ vom 30. März 1976
 Einige Abgeordnete der CDU/CSU mit z.T. leitenden Positionen innerhalb der CDU/CSU-Bundestagsfraktion rissen bei einer Ausstellung Plakate von Klaus Staeck von den Wänden und zerstörten sie.
 Zerstört wurden diejenigen Plakate, die sich mit dem Staatsstreich in Chile am 11.9.1973 kritisch auseinandersetzen und die Haltung der CDU/CSU gegenüber

jenem Militärputsch betrafen	
Öffnung des Verfassungsverständnisses der CDU/CSU für korporativstaatliche Ideen	101
Der Begriff der Abwehr des Totalitarismus als Hauptmotiv demokratischer Politik beginnt, den sozialen Auftrag der Demokratie neu zu verdrängen	
„Das CEDI gibt manche Rätsel auf. Ein internationales Adelsting in Spanien mit prominenten deutschen Gästen“ (FR 13.9.1963)	
CEDI. Sitz in München, Generalsekretariat in Paris, Jahreskongresse in Spanien, meist im Escorial bei Madrid	
Ehrenpräsident auf Lebenszeit ist Erzherzog Otto von Habsburg, spitzer Stein des Anstoßes in der österreichischen Innenpolitik	
Präsident ist der konservative französische Exminister Michelet	
Es ist die Stärke des CEDI, daß es sich nicht definieren läßt	102
Die Protektion spanischer Politiker, besonders des früheren Außenministers Martin Artajo, und die Millionenspenden des Prinzen Waldburg-Zeil	
General Franco verkündete oftmals, daß Spanien der Welt politische Avantgarde sei	
Lobreden auf Spanien, wobei sich der Vizepräsident des Bundestages Jaeger und Exminister v. Merkatz besonders hervortaten	
So viele Hoheiten, fürstliche Gnaden, mittlerer und kleinerer Adel, vor allem aus Deutschland und Österreich	
Interessenvertretung der internationalen Aristokratie. Deren Recht dazu sei unbestritten, wüßte man nur, was unter diesen Interessen verstanden wird	
Daß in diesen Kreisen von einem katholisch-deutschen mitteleuropäischen Staat – Österreich-Bayern-Württemberg-Baden – gern gesprochen wurde	
Daß in ihnen die Idee vom christlichen Ständestaat viel Verständnis findet	
Auf CEDI-Tagungen ist regelmäßig der Sohn des österreichischen Heimwehrgründers, des Fürsten Rüdiger Starhemberg	
Ansehnliche Vertretung von Industrie und Hochfinanz, darunter der Frankfurter Bankier Dr. Hermann J. Abs	
Taktik, mit kaum gehobenem Visier aufzutreten	
Stets wachsendes Interesse von CSU-Mitgliedern am CEDI	103
Die geselligen Zusammenkünfte, zu denen Nichteingeweihte keinen Zutritt finden	
Vorzügliche Beziehungen zu einigen Regierungen, Heeresleitungen, Wirtschafts- und Universitätskreisen in seiner der Öffentlichkeit abgewandten Tätigkeit	103
Und wieder kein Wort von Friedrich August Freiherr von der Heydte, dem ersten „rapporteur“ im CEDI 1953 aus Deutschland	

20. Splitter und Fetzen 1 104

„Erinnerungs-Fetzen. Wahrheitssplitter“.	
Wahrheits-Fetzen. Erinnerungs-Splitter	
1000-Mark-Zahlungen für junta-freundliche Artikel (Griechenland)	105
Deutsche Tagesost, Rheinischer Merkur, Regensburger Bistumsblatt	106
Terroristen – Sympathisanten? Im Welt-Bild der Rechten. Eine Dokumentation	
Prof. Freiherr von der Heydte, ‚Deutsche Tagespost‘, 2./3.12.1977 (Chile)	107
Die eine oder andere Zeitung oder Zeitschrift, die vorgibt, vom katholischen Geiste geprägt zu sein und katholische Interessen zu vertreten	
Hans Graf Huyn, MdB-CSU, „Bayernkurier“ vom 3.12.1977: Die Menschen stürmen dem Präsidenten entgegen und begrüßen ihn freudig	108
Daß sie das Land aus dem marxistischen Chaos Allendes wieder in eine freiheitliche führen will	
Bayernkurier“ vom 3.12.1977: Am 11. September 1973 kam schließlich der Tag der	

Befreiung vom marxistischen Joch
Nicht nur Militär und Polizei mußten hierbei Opfer bringen, auch Marxisten oder des
Marxismus Verdächtige wurden nicht gerade mit Glacehandschuhen angepackt

21. Splitter und Fetzen 2

„Zweifellos werden derartige von der Abendländischen Aktion vertretene
Gedankengänge gefährlich, wenn sie von Menschen in Besitz genommen werden, die
... durch Sturz der bestehenden Ordnung ihr Gedankengut verwirklichen wollen

22. Splitter und Fetzen 3

109

International bekannt wurde Dieter Blumenwitz als Vorsitzender und Mitglied
nationaler und internationaler Schiedsgerichte und als Counsel und Advisor
ausländischer Regierungen in zwischenstaatlichen Streitigkeiten

23. Splitter und Fetzen 4

Dieter Blumenwitz: Die Europäische Union als Wertegemeinschaft

24. Von organisierter Friedlosigkeit, Mali, Somalia, „Balkan“ und der Ukraine, dem „Europa außerhalb Europas“ und vielen Bananenrepubliken

111

Mali. Timbuktu. Mittelpunkt islamischer Gelehrsamkeit; 14.-16. Jh. bed.
Handelszentrum

112

1828 erstmals von einem Euroäer (dem Franzosen Caillié) erreicht, 1893 von den
Franzosen unterworfen

Dem Eindringen frz. Truppen wurde heftiger Widerstand geleistet

Unter Staats- und Reg.chef Modibo Keita betrieb M. eine am sozialist. Lager
orientierte Innen- und Außenpolitik, näherte sich seit 1965 jedoch wieder Frankreich
und den westlich orientierten Nachbarrepubliken

Im Nov. 1968 wurde Präs. Keita gestürzt

Friedensabkommen. Nach blutigen Unruhen wurde Traoré Ende März 1991 gestürzt
Casablanca, Casablancastaaten erstrebten im Ggs. zu den Brazzavillestaaten wirtsch.
und polit. Unabhängigkeit von den beiden Weltblöcken

114

Probleme wurden von Europäern geschaffen, eskalierten und wurden zielstrebig am
Leben erhalten.

115

Balkan

116

Ukraine. John McCain auf dem Maidan

117

Fuck the EU

118

Was für ein Europa ist das?

119

Abgehörte und veröffentlichte Telefonate

Noch ein Nachtrag: Es geht um Krieg und Frieden und um die nicht enden wollende
Kette von Manipulationen.

120

Forciert den Kurs Richtung Nato: Der Präsident der Ukraine, Poroschenko, beim
Besuch einer Militäreinheit

123

McCain will Ukraine aufrüsten

124

Der russische Inlandsgeheimdienst FSB warf dem Westen vor, Russland im
Zusammenhang mit der Krim-Krise destabilisieren zu wollen

Bildern von einer Demonstration vor dem Ukrainischen Parlament

125

Brüder des Jihad? – Neue Glaubenskrieger im Osten

126

Ob sich diese „Glaubenskrieger“ nun „islamisch“ oder „christlich“ nannten: Verbunden waren sie im Kampf gegen Rußland. Die meisten kannten sich schon aus Syrien oder dem Kaukasus. Das Bataillon Heilige Maria Gott gab ihm dieses Schwert – seine Armee und ein Schwert	127
Wladimir Putin – der gefährlichste Mann Europas, der gefährliche Nachbar, der Halbstarke, der Brandstifter. Putin greift an. Stoppt Putin jetzt	128
Ansturm der Migranten. Europa macht dicht (DER SPIEGEL 25/2002)	129
Ansturm der Armen. Die neue Völkerwanderung (DER SPIEGEL 26/2006)	
Krieg der Welten (DER SPIEGEL 24/2001)	130
Die Bush-Krieger. Amerikas Feldzug gegen das Böse (DER SPIEGEL 8/2002)	
„Der Flächenbrand“	131
Millionen Menschen sind auf der Flucht	132
Irak. Chronik eines gewollten Krieges. Wie die Weltöffentlichkeit manipuliert und das Völkerrecht gebrochen wird	
„In göttlicher Mission“. Der Kreuzzug des George W. Bush (DER SPIEGEL 8/2003)	
„Pax Americana“. Die neue Weltordnung (DER SPIEGEL 17/2003): Vor allem der Syrer Baschar al-Assad muß um sein Amt fürchten (2003)	133
Das Joint Special Operations Kommando führt alle heiklen Anti-Terror-Einsätze durch auf Geheiß der US-Regierung. J-SOC	134
Inzwischen tut J-SOC Dinge, die weit außerhalb seines Mandats liegen Gezielte Tötungen innerhalb der Grenzen des Jemen	
„Die Welt ist ein Schlachtfeld, und wir befinden uns im Krieg. Deshalb kann das Joint Special Operations Kommando gehen, wohin es will, und tun, was es will, alles im Dienst der Nationalen Sicherheit“	
Vieles davon war rechtlich fragwürdig, und das Meiste war außerhalb der offiziellen Kampfgebiete	
Sie bauten ein internes Verhörprogramm auf, ohne Wissen der konventionellen Streitkräfte oder gar der CIA	135
Folter? Der Präsident hat eine politisch und militärisch berechnete Entscheidung getroffen und dem Joint Special Operations Kommando freien Lauf gelassen Einst waren es 40 Länder. Das wurde nun auf über 75 erweitert. Und es gibt Dutzende, wenn nicht Hunderte gleichzeitiger Missionen	
Sollte der Kongreß die Aufsicht über diese Einsätze haben? „Die wollen doch nicht in den dunklen Schatten treten und sehen, was hinter dem Vorhang ist.“	
Das Joint Special Operations Kommando wurde zu einem paramilitärischen Arm der Regierung. Milliarden von Dollar wurden in J-SOC investiert	
„Wir haben einen ungeheuren Hammer geschaffen. Und für den Rest unserer Generation, für den Rest meines Lebens, wird diese Macht immerzu auf der Suche sein nach einem Nagel.“	
Mohammed Daoud, afghanischer Polizei-offizier, tanzte am 12.2.2010 in Guardez den traditionellen afghanischen Attan	
„Sie haben meine Söhne getötet, meine Tochter und meine Schwiegertochter.“	136
„Wenn sie unschuldige Kinder töten und sagen, sie wären Al Qaida, dann sind wir alle Al Qaida. Wenn Kinder Terroristen sind, dann sind wir alle Terroristen.“	
„Welche Art von Recht hat ein Amerikaner gegen die Ermordung durch seine eigene Regierung?“	137
„Das amerikanische Volk sollte wissen, wann der Präsident einen amerikanischen Staatsbürger töten kann und wann nicht“ (Senator Ron Wyden)	138
Und doch ist es fast so, als ob es zwei Gesetze in Amerika gäbe Die Amerikaner wären sehr überrascht, wenn sie wüßten, wie groß der Unterschied sein kann zwischen dem, was sie für die Aussage eines Gesetzes halten, und seiner	

geheimen Interpretation
Sie sind nicht berechtigt, diesen Unterschied öffentlich zu machen?
Das ist richtig

25. Ein fiktives Interview 140

Friedrich August Freiherr von der Heydte, 109 Jahre († 1994)

26. Splitter und Fetzen 5 143

Die Amerikaner wären sehr überrascht, wenn sie wüßten, wie groß der Unterschied sein kann zwischen dem, was sie für die Aussage eines Gesetzes halten, und seiner geheimen Interpretation.“

27. Politische Studien

Die Hanns-Seidel-Stiftung in Chile	144
Sozialistische Experimente	145
Der 11. September 1973 und „Der moderne Kleinkrieg“	146
Der kommunistische Erzfeind und das CEDI	147
„Chile – ein schwieriger Weg“, Politische Studien, Sonderheft 1/1978	148
Dr. Fritz Pirkl im CEDI	149
Personelle Überschneidungen	150
Rapporteurs von 1953-1971: 20 Jahre CEDI	151
CEDI und der Caudillio, Generalissimo Franco	152
Inhaltsverzeichnis von „Chile – ein schwieriger Weg“	153
Sorgen Sie dafür, daß die Freiheit in ihrem Lande, gleichgültig, von woher sie bedroht wird, erhalten bleibt	154

28. „Daß Allende nur ein Beispiel für Vorgänge ist, die jederzeit auch in Europa auftreten können“ (1975) - „Jede Situation, die schädliche Auswirkungen auf Menschen, die Umwelt oder Vermögenswerte hat oder haben kann“ (Lissabon, 1.12.2009) 155

Lothar Bossle: „Allende und der europäische Sozialismus“ (Seewald, 1975)	
Allende in Deutschland – ist das vorstellbar?	
Eine umfassende Dekuvrierung von Allendes sozialistischem Experiment und eine aktuelle Warnung für Europa	
Daß Allende nur ein Beispiel für Vorgänge ist, die jederzeit auch in Europa auftreten können	
Alexis Tsipras war Ministerpräsident, Yanis Varoufakis Finanzminister	156
Nach der Kampfansage aus Athen - Ist Merkels Europa noch zu retten?	
Vanessa Conze: „Das Europa der Deutschen“	
Wird Athen jetzt endlich Vorschläge machen, die alle Eurostaaten überzeugen?“	
Yanis Varoufakis, Professor für Wirtschaftswissenschaften und ökonomische Theorie an der Universität Athen, zwanzig Jahren Lehrtätigkeit, u.a. in Sidney, Glasgow und Cambridge	
Der globale Minotaurus. Amerika und die Zukunft der Weltwirtschaft	157
Bescheidener Vorschlag zur Lösung der Eurokrise	
Podemos könnte in Spanien an die Macht kommen. Ich glaube, das ist die wahre Gefahr: dass es einen politischen Flächenbrand gibt	158

Und wenn wir von Sicherheitsrisiko sprechen – ein militärisches oder ein anderes - , dann soll man doch über die NATO sprechen	159
Dann soll doch die NATO dafür sorgen, daß da Ruhe ist. „Chaos“, „Sicherheitsrisiko“, „vagabundierende Außenpolitik“, „Süd-Ost-Flanke der NATO“, „Sicherheitsbedürfnis“, „Bürgerkrieg“, „Katastrophe“, „Lateinamerika“, „bevor Deutschland zusammenbricht“, fehlender Glaubwürdigkeit, „Abgrund“, „tickende Uhr“, „Kollaps“	
Aureliana Sorrento: „Bildung von EU-Polizeikräften – Wenn die Aufstände kommen“	160
Die Europäische Union verfügt inzwischen auch über die juristische Legitimation, um in ein EU-Land polizeilich und militärisch eingreifen zu können Vertrag von Lissabon in Kraft, Artikel 222, „Solidaritätsklausel“ im „Notstand“ Terroranschlag, einer Naturkatastrophe oder einer vom Menschen verursachten Katastrophe Krampfhaft versucht, von der Europäischen Kommission, von EU-Stellen, von wem auch immer, eine Präzisierung zu bekommen, was denn eigentlich eine von Menschen verursachte Katastrophe ist Es wurde zum Beispiel versucht, von der Kommission eine Versicherung zu erhalten, daß darunter keine Streiks zu verstehen sind. Es wurde abgelehnt, diese Versicherung zu geben Katastrophen werden folgendermaßen definiert: „Jede Situation, die schädliche Auswirkungen auf Menschen, die Umwelt oder Vermögenswerte hat oder haben kann.“ „Es steht außer Zweifel, daß Streiks schädliche Auswirkungen auf Vermögenswerte haben. Sollen sie künftig durch europäische Truppen unterdrückt werden?“ Eskalation: „Übergriffe, Drohungen, Randalen - Eskaliert die Gewalt auf der Straße?“ Schließlich wird man im psychologischen Kampf auch das Sicherheitsbedürfnis des Menschen immer wieder anzusprechen versuchen Strategisches Modell. Juristische Legitimation Wahnsinn	161 162 163

29. Grusel. Die Schlüsselkategorie: der kalte Schweiß

Reinhard Gehlen, Otto Skorzeny, Hans Globke Rechtsfreie Räume in einem Rechtsstaat	164
Stefan Schaller: „Fünf Jahre Leben“, Deutschland 2013 Ein Verhörspezialist der US-Regierung, der alle Tricks von Manipulation bis Einschüchterung beherrscht	165
Der Friedhof in Hürtgenwald und die Knochen im grünen Plastiksack Death is so permanent Die „Ardennen-Offensive“: in wenigen Monaten Zigtausende deutsche und vor allem amerikanische Opfer	166
Minenräumarbeiten und das Bergen toter Soldaten nach dem Krieg „Sorgt ihr, die ihr noch im Leben steht, dass Friede bleibe, Friede den Menschen, Friede den Völkern.“	167
Rosen für den Staatsanwalt Was meinst Du, wenn sie kurz vor Kriegsende noch alles erschossen haben Dann wird noch ein Fallschirmjäger meines Regiments ...	168
Anne Will: Drachme statt Euro – Katastrophe oder Erlösung? Nikolaus Blome. Von BILD zum SPIEGEL in die Chefredaktion Alexander Graf Lambsdorff. Wieder eine Familiengeschichte. Wenn Tsipras und	170

Varoufakis keine marktwirtschaftlichen Reformen wollen ...	
Lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende	
Der Vizepräsident des Europäischen Parlaments	
Henrik Enderlein. Politische Ökonomie	171
Wenn Griechenland rausgetreten würde	
Für alle Beteiligten nach dem ganzen Hin und Her und dem vielen Gezerre, auch dem vielen Geld, nicht so 'was wie die gute Lösung oder auch 'ne Erlösung?	
Darf sich nicht erpreßbar machen	
Die Unsicherheit würde nach Europa zurückkommen	
Viel Verständnis für die, die kein Vertrauen mehr zu dieser Regierung haben und sagen: „Ah, das ist ein unzuverlässiger Chaotenhaufen.“	
Das Gerede über Grexit ist brandgefährlich	
Erstens innenpolitisch: in Griechenland würde das Land in komplettes Chaos versinken. Wir wissen nicht: Wird's 'n Militärputsch geben, einen Volksaufstand?	
Das ist alles sehr unsicher	
Militärputsch. Junta-freundliche Artikel	172
Komplettes Chaos. Wird's 'n Militärputsch geben?	173
Die Personen sind in Griechenland unter großem ökonomischen und sozialen Druck	174
Daß wir etwas tun müssen, um der Bevölkerung zu helfen, und eigentlich eine Regierung bräuchten, mit der man darüber reden kann	
Wir haben im Kalten Krieg mit ganz merkwürdigen Personen verhandelt	
Herr Varoufakis ist sicherlich nicht die Person, mit der irgend jemand gern verhandelt	
Wenn Sie die Amerikaner fragen, die sagen: „Was ist bei Euch los? Da sind Chaoten an der Regierung, aber das haben wir hier in Lateinamerika oft um uns 'rum gesehen. Warum schafft Ihr es nicht, eine konstruktive Lösung zu finden?“	
„Allende und der europäische Sozialismus“	
„Nachrichtendienstliche, präventive, repressive und konstruktive Gegenmaßnahmen ergänzen sich.“	
Was auf den Tagungen der >Abendländischen Akademie< geschieht, ist konstruktiver Verfassungsschutz.	
Im Moment ist die Volkswirtschaft in Griechenland komplett lahmgelegt	175

30. Lateinamerika und „was nicht nur für Lateinamerika gilt“

Ich hoffte, auf dieser Reise nach Südafrika Material auch für dieses Buchsammeln zu können	
Mit den Studentenunruhen begann eine neue Form des modernen Kleinkriegs	
„§3 Offiziere, Priester, Parteifunktionäre, Studenten ...“	
Die Rollen vertauschen sich. Weiß ist schwarz und schwarz ist weiß.	176

31. In von der Heydtes Welt geht die Sonne nicht unter

Hanns Seidel auf dem VI. CEDI-Kongreß im Escorial vom 17.-19.6.1957
 Jene Stellung wieder einnehmen, die ihnen kraft Herkunft, kraft ihrer Stellung, kraft ihrer Leistung zukommt

32. Stunde Lateinamerikas	177
Reserve des Westens vom Kalten Krieg erfaßt und bedroht (Alfons Dalma, Münchener Merkur, 15./16.8.1961	178
„Dialektik der Freiheit. Nicht die demokratisch entstandenen Regime, die es den	179

Kommunisten erlauben, die Freiheit zu ersticken, sondern notfalls selbst die nichtparlamentarischen Regime, die sich zum Ziel gesetzt haben, Voraussetzungen der freiheitlichen Demokratie und der echten Freiheit zu schaffen, sind vom westlichen Standpunkt der Unterstützung würdig.“

Fünftes Buch

Nach dem Artikel von Alfons Dalma („Dialektik der Freiheit“)

1. Report Baden Baden vom 31.10.1978

Wenn schwarz gleich weiß und weiß gleich schwarz ist

„Ich bin Sozialist, weil ich bestimmte Erfahrungen in unserer Arbeitswelt gemacht hab‘; Erfahrungen, die mich dahin bewegen, dieses Wirtschaftssystem nicht zu akzeptieren - was ein Unterschied ist zu unserem politischen und Verfassungssystem.“

„Aber ich bin ein demokratischer Sozialist, weil ich finde, daß bestimmte Errungenschaften der bürgerlichen Revolution, insbesondere die politischen Freiheitsrechte, in den Ländern des ‚realen Sozialismus‘ nicht verwirklicht sind.“

Hindernislauf. Erste Hürde: Die Bundeswehr

Zweite Hürde: Der Verfassungsschutz

Dritte Hürde: Der Staat

Vierte Hürde: Die Gerichte

Hans Roth will endlich wissen, was eigentlich der Verfassungsschutz in geheimen Akten über ihn gesammelt hat.

Die bürgerliche Verfassung als Schutz vor Willkür

Wo immer Hans Roth anfängt zu arbeiten: Die Akte des Verfassungsschutzes ist schon da. Kainsmal „Verfassungsfeind“

Fünfte Hürde: Die hessische Parteipolitik

Mangel an charakterlicher Reife

Seine erzieherischen Grundsätze hat er in diesem Buch beschrieben

2. Das Heilige Römische Reich. Adel, Klerus und Bürgertum

Otto von Habsburg als Thronnachfolger des österreichischen Kaisers

Von der Heydte 1987: „Dem Vorkämpfer für die Einheit eines christlichen Europas

Dr. Otto von Habsburg in Treue und Ergebenheit“

Steigt ein Heydte in den Sattel / Für des Kaisers Majestät

Die von Gutten- und Stauffenbergs in Stefanie Waskes Buch

„Aus ‚edlem Geschlecht‘ sitzen an der Spitze der ‚Abendländischen Akademie‘ ...“

Ein internationales Adelsthing in Spanien mit prominenten deutschen Gästen

Die Öffnung des Verfassungsverständnisses der CDU/CSU für korporativstaatliche Ideen

Begriff der Abwehr des Totalitarismus als Hauptmotiv demokratischer Politik beginnt, den sozialen Auftrag der Demokratie neu zu verdrängen

„Daß sie sich ‚zu einer auch evangelischerseits neu erwachenden Katholizität

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

bekennen”

3. Korporativstaatliche Ideen und Korporationen	11
Die Universität Würzburg, Verbindungen und Ritterorden	
Gottfried Milde und die Corps Saxonia Leipzig	
„Kartell“	12
Stefan Aust: „Der Baader- Meinhof-Komplex“, S. 578	13
Reinhard Hauff: „Stammheim“ (DVD) - 171. Tag, 10. Januar 1977	
„Lieber Cartellbruder Kremp“ (Bundesrichter Albert Mayer an den Chefredakteur der Welt betr. Prozeßunterlagen von Richter Prinzing)	
4. Georg von Gaupp-Berghausen, Franz Josef Strauß, Manuel Fraga Iribarne und die Alianza Popular (DER SPIEGEL 9/1980)	15
5. Das Militär als Garant für Ruhe und Ordnung	19
6. Zum Beispiel in Chile	21
7. Otto von Habsburg über ... christliche Werte in der Politik	23
Das Subsidiaritätsprinzip	
Un militar humanista, un aristócrata popular	
8. Der Papst in Chile 1987: „Ich kenne euer Leid“	24
9. Helmut Schmidt starb am 10.11.2015, und meine Frage wird trotzdem noch beantwortet	
Exotische Gedanken von Generalbundesanwalt Kurt Rebmann	25
Gedanken über exotische Lösungen in Geheimdienstkreisen: Petrus	26
Einfach mal unsere Phantasie walten lassen	
10. Völkerrechtliche Kategorien	28
11. Splitter und Fetzen 6	31
„Gott richtet immer alles zum Guten, der Fall Chiles beweist es“	
12. Sprache schafft Welten: Phönix (1967) – Physiologus – Bestiarium	
Phoenix (Griechenland 1967)	32
Physiologus	33
Bestiarium	
Bestie, Bestienkapelle, Bestiensäule	34
Typisierungen: Barbar, Bestie, Extremist	36
13. Die Bestialität des autonomen Menschen	37
Carl von Ossietzky	38
Das Manifest der Abendländischen Aktion	

14. Splitter und Fetzen 7	39
Ein Vorwurf des Tübinger Theologie-Professor Ernst Käsemann	
15. Nie wieder!	
16. Terrorismus und Massenvernichtungswaffen	40
Maßnahmen dieser Art gehen nicht von der Bundesanwaltschaft aus. Gefahrenabwehr ist nicht Aufgabe der Bundesanwaltschaft	41
Daß von Ermittlungsbehörden in der Öffentlichkeit Behauptungen aufgestellt worden sind. Fragen an Generalbundesanwalt Siegfried Buback	
Der Vorwurf, kleine Kinder geschlachtet zu haben	42
William Casey, Mitglied des Malteserordens und Chef der CIA	
Daß die Sowjetunion hinter dem internationalen Terrorismus, einschließlich dem jüngsten Attentatsversuch auf den Papst, steckt	43
Die „Jungfrau Maria“	
17. Abendland pur	44
Hans Roth im April 2014	
Henri IV.: 1553 – 1610 (ermordet)	
1572: Bartholomäusnacht (Pariser Bluthochzeit)	45
Henri III.: 1559 – 1589 (ermordet)	
Heilige Liga, Geheimvertrag mit Spanien	
Hugenotten, Calvinisten, Protestanten, Confessio Gallicana	
Edikt von Nantes (1598): freie Religionsausübung	
Henri II.: 1519 – 1559	46
Fürstenverschwörung. Verschwörungsmodell	
Die „Erklärung in Richtung Kirche, zugleich neues Testament“	
Angriffe auf Gewissens-, Scham- und Intim-Sphären	
Katharer als ‚haeretici perfecti‘. Albigenser vom Balkan. Armutsbewegung	47
Bulgaren, Patarerer, Publicaner, Popelitaner, Piphles, Gütergemeinschaft, „Ketzer“ von „Cathari“, Waldenser	48
Ein Zwischenfall. Da man diese That ihm aufbürdete, die Veranlassung zu einem Kreuzzuge gegen die Albigenser	
Das Kreuzheer „mordete gegen 60,000 Ketzer und verwüstete hierauf die Gebiete Raimund’s und seiner Bundesgenossen aufs Gräßlichste“	
Muthig setzte Raimund den Kampf für seinen Glauben fort	49
Als dieser sich durch den Papst bestimmen ließ, seine Ansprüche an Frankreich abzutreten. Sofort eröffnete König Ludwig VIII. 1226 einen neuen Kreuzzug gegen die Albigenser	
Zum Frieden unter den härtesten Bedingungen gezwungen, nachdem Hunderttausende von beiden Seiten gefallen und die Provence und Oberlanguedoc größtentheils verwüstet waren	
Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse: Die Ermordung von wenigstens 25,000 Protestanten in Frankreich	
Allein diese stellten nun dem Volke die katholische Religion als gefährdet vor	
Coligny vertraute dieser der Aufrichtigkeit dieser Gesinnungen, obgleich vieler seiner	

Freunde nur trügerische List darin sahen	
Nach der Ermordung Coligny ertönte vom Thurme des Palastes das Zeichen zum Niedermetzeln aller Hugenotten in Paris	50
Dersim und Okzitanien	51
Okzitanisch. Bereits im Mittelalter	
Gegenreformation. „Stützen: Spanien, in Deutschland besonders Bayern und Österreich.“	53
18. Deus lo vult?	55
Die Kreuzzugs idee hatte weitreichende Folgen: Sie stempelte die Muslims zu „barbarischen Heiden“, deren Tötung erlaubt, ja gewollt war. Dieses Feindbild erwies sich als übertragbar: Die ersten Opfer der Kreuzzugspropaganda waren die rheinischen Juden	
19. „Dem Vorkämpfer für die Einheit eines christlichen Europas Dr. Otto von Habsburg in Treue und Ergebenheit“	56
Habsburger	
Habsburgergesetz	57
Habsburg-Lothringen, Otto (von). Ältester Sohn des letzten östr. Kaisers, Karls I., Erbe der habsburg. Thronansprüche, auf die er 1961 verzichtete Präsident der Paneuropa-Union, seit 1979 MdEP für die CSU Diesen menschlichen Kontakten, die ein oder zwei Jahrzehnte hindurch gehalten haben, war in der politischen Praxis vieles zu verdanken Die Erfolge figurierten zwar offiziell nie unter dem Namen des CEDI, doch wußte man sehr wohl, wem sie zu verdanken waren	
20. Das Abendland und „die Neue Welt“. „Amerika ist nichts anderes als ein Europa außerhalb Europas, und es ist zustande gekommen, weil der alte Bau- und Ackerplatz zu klein geworden war“	58
Als Wort in der Lutherzeit gebildet, stets in Abhebung gegenüber der östlichen Welt des „Morgenlandes“	
Römisches Christentum	
Zunehmend durch den säkularen Begriff Europa abgelöst	
„Abendland“, das war stets ein scharfer Kampfbegriff	
Die atlantische Freundschaft. Kräfte und Spannungen des westlichen Bündnisses (Rheinischer Merkur, 5.7.1957)	71
Für eine Geschichtsminute blitzte das Reich Karls V., die Allianz der Kontinentalmächte mit Spanien und ohne Frankreich auf	
Vertreter der Alten und der Neuen Welt beraten im Escorial über die Spannungen und Belastungen der atlantischen Allianz, im Kloster-Schloß Philipps II., unter dessen Szepter Spanien, Portugal, Lateinamerika und die Philippinen vereinigt waren	72
Das antikolonialistische (und insoweit auch antieuropäische) Ressentiment Aus den Traditionen der Pilgerväter, der Unabhängigkeitskriege und der Monroe- Doktrin einen recht handfesten amerikanischen Nationalismus zimmern Echt empfundene Liebe zum alten Erdteil, zur Wiege der Kultur, zur Heimat des Abendlands	
Nichteinmischungslehre des klassischen Isolationismus, die letztlich in einem merkwürdigen Puritanertum ihre Motive findet	

Der Krieg von morgen Daß ein sowjetischer Generalangriff auf Europa zu Lande nicht abzuwehren sei Die 250 Millionen noch freier Europäer. Der Weg in den Abgrund Opfer, die sich in wenigen Jahren als zinsbringende Investitionen herausstellen werden	73
Verteidigung des Kolonialismus Ein ebenholzschwarzer Senator aus Dahomey (Westafrika) mit vor Empörung bebender Stimme über die Leistungen des aufgeklärten Kolonialismus Der Prozeß, der aus meiner Heimat ein nützliches und produktives Mitglied der Menschheitsfamilie machen soll	74
Der afrikanische Nationalismus, wie ich ihn erlebt habe und kenne, ist eine kommunistisch gesteuerte Einrichtung und kommt nur einer Macht in der Welt zugute: der Sowjetunion Gruppe von Intellektuellen, die überall Linkstendenzen verkünden Einerseits beanspruchten die USA die Führerschaft der gesamten westlichen Welt Die Koordinierung der Außenpolitik und eine „Europa-Mythologie“ Identifizierung mit der Politik Francos als Repräsentant der christlich-demokratischen Gruppe Spaniens Das Europa außerhalb Europas Die Vereinigten Staaten von Europa existieren bereits, und zwar in den Vereinigten Staaten von Amerika Europa hat sich in drei Stadien entwickelt: das Europa der Landbauern, das an den Boden des alten Kontinents gebunden war, das Europa der Industrie, das sich über die ganze Erde ausgebreitet hat, und das erweiterte Europa' (l'Europe transportée'), das in beiden Amerika besteht Amerika ist nichts anderes als ein Europa außerhalb Europas, und es ist zustande gekommen, weil der alte Bau- und Ackerplatz zu klein geworden war Amerika ist nichts anderes als ein Europa außerhalb Europas, und es ist zustande gekommen, weil der alte Bau- und Ackerplatz zu klein geworden war Es ist also gar keine Frage, ob Amerika und Europa zusammengehören, sie stammen aus gleicher Wurzel Bindegliedfunktion Spaniens zwischen Europa und Lateinamerika Bedingungen, mit denen die amerikanische Wirtschaftshilfe verbunden worden war Große Freimütigkeit	75
21. Die atlantische Freundschaft. Kräfte und Spannungen des westlichen Bündnisses (Roegele, 5.7.1957). Wahrheitssplitter. Erinnerungsfetzen	76
„Amerika ist nichts anderes als ein Europa außerhalb Europas, und es ist zustande gekommen, weil der alte Bau- und Ackerplatz zu klein geworden war.“	88
22. Splitter und Fetzen 8	
Phoenix	
23. „Z“	89
24. Splitter und Fetzen 9	90
Der bayerische Innenminister Hanns Seidel im CEDI (17.-19.5.1957)	

25. Wer, wenn nicht wir? Wo, wenn nicht hier? Wann, wenn nicht jetzt?	
20 años / années / years / Jahre C.E.D.I..	
26. Die wahre Macht des Vatikan	92
27. „Diese Wirtschaft tötet“ (Papst Franziskus im „Evangelium Gaudium“ vom 24.11.2013)	94
28. Silberkreuze, Madonnenbilder und mysteriöse Amulette aus Madagaskar, Annam und Afrika. Die Elitetruppen aus Algerien	97
29. Splitter und Fetzen 10	99
aus „Der moderne Kleinkrieg“, auch Jacques Massu gewidmet	
30. Splitter und Fetzen 11	100
„Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts.“ (Willy Brandt)	
31. Splitter und Fetzen 12	
Ernst von Salomon	
Walther Rathenau	
32. Splitter und Fetzen 13	101
Karl Liebknecht	
Rosa Luxemburg	
33. Splitter und Fetzen 14	
„Paso“ mit „Virgin“	
34. Maria	102
. Das Ende des „Evangelii Gaudium“ („Diese Wirtschaft tötet.“)	
Viele, viele Marias im christlichen Abendland	103
Die Treisekapelle	104
„Reines Idiotenfett“	106
35. Das ungenannte Buch	
von der Heydte: „Die Bilanz des Zweiten Weltkrieges“, 1953	
Literaturverzeichnis. Eine Auswahl	108
36. Geheime Ausbildungslager, geheime Operationen	111
Aspekte, unter denen das Problem des Kleinkriegs heute behandelt wird	113
The American University, Special Operations Res. Office	

Ungewohnte Einblicke in das Innere der Macht durch Zbigniew Brzezinski, damals Nationaler Sicherheitsberater von US-Präsident Jimmy Carter	
Die offizielle Version lautet, daß die CIA-Hilfe für die Mudschahedin im Laufe des Jahres 1980 einsetzte	
Die Wirklichkeit aber, das wurde bisher geheim gehalten, sah anders aus. Am 3. Juli 1979 hat Präsident Carter die erste Direktive unterschrieben, um den Gegnern des pro-sowjetischen Regimes in Kabul still und leise Hilfe zu leisten	
„Was denn bereuen? Die geheime Operation war eine ausgezeichnete Idee. Das Ergebnis war, daß die Russen in die afghanische Falle gelaufen sind“	114
„Jetzt haben wir die Gelegenheit, der UdSSR ihren Vietnamkrieg zu verpassen“	
„Und Sie bereuen auch nicht, den islamischen Fundamentalismus unterstützt zu haben, indem Sie künftige Terroristen mit Waffen und Knowhow versorgten?“	
„Was ist für die Weltgeschichte von größerer Bedeutung? Die Taliban oder der Zusammenbruch des Sowjetreiches? Einige fanatisierte Muslime oder die Befreiung Zentraleuropas und das Ende des Kalten Krieges?“	
Afghanistan wurde zum Schlachtfeld	
Gegen die Gottlosen	
„Militärgeographie“: die Ukraine und die Krim	
„Militärgeographie“: Syrien	115
Der anhaltende Versuch der CIA, syrische Rebellen auszubilden, ist nur das jüngste Beispiel dafür, wie ein amerikanischer Präsident die Spionageagentur einsetzt, um verdeckt Rebellengruppen zu unterstützen und zu bewaffnen	
Syrische „Aufständische“ auf einer Militärbasis in Jordanien ausbilden	116
Noam Chomsky: „Von den USA unterstützter Terrorismus“	
Maßnahmen zur Destabilisierung Angolas, Nicaraguas und Kubas	
„Washington ist mittlerweile Weltmeister darin, den Terror selbst heranzuzüchten“	
Ehemaliger CIA-Mitarbeiter Graham Fuller: „Die USA hatten nicht die Absicht, den Islamistischen Staat zu erschaffen. Aber deren zerstörerische Interventionen im Nahen Osten und der Krieg im Irak waren die beiden entscheidenden Geburtshelfer des IS“	
„Im Neuen Testament sind uns Kriege bis an das Ende der Zeiten verheißen, die Apokalypse spricht von furchtbaren Kriegen in der Endzeit“	
Wer fühlte sich wann durch wen und wodurch angegriffen – und wer griff tatsächlich wen an und warum?	117

Sechstes Buch 1

Wer die Daten hat, hat die Macht. Die unerzählte Geschichte 2

1. Wer die Daten hat, hat die Macht 3

Zbigniew Brzezinski: „Die Wirklichkeit aber, das wurde bisher geheim gehalten, sah anders aus.“

Politischer Exorzismus

Carl Schmitt zu „Feind“ 4

„Staatsgeheimnisse“ 5

Totale Überwachung und TTIP 6

2. Die unerzählte Geschichte

Die Mythologie, daß die USA den Vietnamkrieg verloren haben	7
Es wird als Niederlage bezeichnet, weil die maximal möglichen Ziele nicht erreicht wurden. Aber es wurden die Hauptziele erreicht	
Es war möglich, Vietnam zu zerstören und zurückzulassen	
Daß Chancen, daß Vietnam jemals ein Modell für irgend etwas sein würde, im Grund verschwunden sind	
3,4 bis 3,8 Millionen Tote, 9000 der 15000 südvietnamesischen Dörfer zerstört und alle sechs Industriestädte im Norden, 28 von 30 Provinzstädten und 96 von 116 Kreisstädten, Blindgänger liegen heute noch überall im Land herum	
72 Millionen Liter Entlaubungsmittel haben die Umwelt vergiftet, fast der gesamte Urwald von Vietnam wurde vernichtet	
Die Auswirkungen der chemischen Kriegsführung dauern über Generationen an und können in den Krankenhäusern in Vietnam betrachtet werden: tote Föten in Gläsern, Kinder, die mit furchtbaren Mißbildungen geboren werden, eine stark erhöhte Krebsrate	
Die USA versprechen, nicht einzugreifen, tun es aber doch, indem sie einen korrupten Katholiken in dem buddhistischen Land installieren	8
„Eine andere Art des Krieges – neu in seiner Intensität, alt in seinen Ursprüngen. Ein Krieg der Hinterhalte: den Feind erschöpfen, statt ihn anzugreifen.“	
Chile. „Nixon sagt zu seinem CIA-Chef: ‚Bringen Sie die Wirtschaft zum Schreien!‘“	
„Wir stehen Mächten gegenüber, die im Schatten operieren, ohne Flagge, aber mit mächtigen Waffen und mit großem Einfluß. Wir sind ein potentiell reiches Land, aber wir leben trotzdem in Armut. Wir bitten um Kredite und Hilfe, aber stattdessen fließt Kapital aus unserem Land ab.“	
Griechenland	9
Deutschland 2013	10
3. Immer die gleichen alten Bilder	12
Kalter Krieg, als Schlagwort zuerst von B. M. Baruch gebraucht	
Baruch, Bernard Mannes (1870-1965)	13
Dem sozialdemokratischen Kanzlerkandidaten versagt die Stimme	
4. Geheime Kriege	
Paramilitärische Spezialeinheiten namens J-SOC	
Der geheime Krieg – wie die USA auch von Deutschland aus den Kampf gegen den Terror führen	
Der Themenabend der ARD vom 28.11.2015	14
Einrichtungen, die direkt oder indirekt mit dem Departement of Defence kooperieren (PDF: „geheimerkrieg249“)	15
Hochschulen, die direkt oder indirekt mit dem Department of Defence kooperieren (PDF: „geheimer krieg 251“)	16
Wes’ Brot ich ess’, des’ Lied ich sing’	18
5. Bildung als Sicherheitsrisiko	
„Jeder Senator, der in der Bildung arbeitet, ist ein Sicherheitsrisiko.“	
Zwei sich gegenüberstehende Positionen in Christentum, Verfassungsschutz, Völkerrecht und Pädagogik	19

„Sachzwänge“ zwischen „Rund-um-sorglos-Paket“ und „saisonbereinigt“	20
Terry Adams: „Shut down the public education“	
„Wettbewerb“ (des Starken mit dem Schwachen, des Kranken mit dem Gesunden, des Reichen mit dem Armen usw.) - „alternativlos“?	21
Michael Hayden in „Verschwörung gegen die Freiheit“	23
Wenn Journalisten behindert werden	24
Das strategische Modell einer „Verschwörung von oben“	25
„Halluzinationen“, „Paranoia“, „psychiatrisierende Einlassungen“	
Angst „alternativlos“?	26
Der Papst und das „Kontrollrecht der Staaten, die beauftragt sind, über den Schutz des Gemeinwohls zu wachen“	27
Frank Wehrheim, Rudolf Schmenger, Marco Wehner sowie Tina und Heiko Feser	28
„Wir sind doch irgendwie ein Rechtsstaat!“	29
6. Splitter und Fetzen 15	31
Die Kolumnistin und Gustav Heinemann	
Wolfgang Rosenkötter über „Freistatt“	
40 Jahre Schweigen	
7. Neues zum Oktoberfestattentat. Der 3. Februar 2015	32
8. Splitter und Fetzen 16	41
Ratten und Schmeißfliegen	
9. Splitter und Fetzen 17	43
Malcolm X	
10. Splitter und Fetzen 18	
Martin Luther King	
11. Dieter Blumenwitz, Völkerrechtler in Würzburg, Mitverfasser der chilenischen Verfassung für Augusto Pinochet	
DER SPIEGEL 12/1981	
12. Splitter und Fetzen 19	44
Dieter Blumenwitz und das so genannte westliche Verständnis der Menschenrechte	
13. Splitter und Fetzen 20	
Ansturm 1987	
14. Splitter und Fetzen 21	45
Krieg und Anstürme	

15. Splitter und Fetzen 22

Was nicht nur das amerikanische Volk wissen sollte (Senator Ron Wyden)

16. Georg von Gaupp-Berghausen

Die Aufgaben des Heeres (DER SPIEGEL 9/1980)	46
Wikipedia. Tätigkeit außerhalb des CEDI	
Veronica Gaupp-Berghausen de Asas: Radio Cultural Los Chiles	
Ennstaler Kreis	47
Wechselwirkungen zwischen wissenschaftlicher Theorie und politischer Praxis aus der Sicht eines christlichen Fundaments	
Die strategische und politische Bedeutung der Iberischen Halbinsel für Europa	
Die neue Form des Krieges im 21. Jahrhundert	48
Die auch evangelischerseits neu erwachende Katholizität	49
Eugen Gerstenmeier bei der letzten Zusatzfrage von Helmut Schmidt	50
Ein Beispiel für Gesellschaftspolitik aus dem Glauben	
Dr. Otto von Habsburg, Präsident der Pan Europa-Union, Mitglied des Europäischen Parlaments, Straßburg: Europa in der weltpolitischen Lage	51
Die Ambivalenz der Engelwelt – Engel und Dämonen	
Mit F.J.Strauß in China	
Die völkerrechtlichen Folgen von Jalta und Potsdam	
Mr. Don F. JORDAN, US-Journalist, regelmäßig Kommentator verschiedener deutscher TV-Anstalten, Träger der Lucius D.Clay-Medaille, Bonn	52
Dr. Dieter Hundt, Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), Berlin	53
Probleme der Reorganisation der verstaatlichten Industrie in Österreich	
Theodor Oberländer	54
Gedanken um eine glaubwürdige und zukunftsfähige Kirche	55
Moslem-Radikale nützen die Religion als politische Waffe	
Die Europapolitik unter Präsident Clinton	56
Die Türkei als neue Regionalmacht im Spannungsfeld zwischen Balkan und Mittelasien	
Gebhardt von Moltke, Abgeordneter Generalsekretär für politische Angelegenheiten und Leiter der politischen Abteilung der NATO, Brüssel	
Südtirols Autonomie in einem neuen Europa	
Die deutsche Neurose – Pseudomoral als Waffe psychologischer Kriegsführung	57
Die geostrategische Bedeutung des Iranischen Hochlandes	
Das neue Nationalbewusstsein in Osteuropa	
Warum kann sich der Ostblock nicht aus eigener Scholle ernähren?	
Adolf von Thadden, Teneriffa: „Wie lange wollen die Deutschen noch Besiegte bleiben?“	
Chefredakteur Franz Schönhuber, München: „Massenmedien in der politischen Willensbildung“	
Univ. Prof. Dr. Ernst Topitsch, Graz: „Der ‚Kampf gegen Krieg und Faschismus‘ als Waffe der psychologischen Kriegsführung“	
Grenzland als Schicksal und Auftrag – Überlegungen zur kulturellen Problematik Südtirols	
Bundesminister a.D. Univ. Prof. Dr. Theodor Oberländer, Bonn: „Wege zum Terrorismus“	
Univ. Prof. Peter Klauudy: „Untergang im Meer der Überfremdung – Gedanken zum	

Gastarbeiter- und Asylantenproblem” Oberstleutnant a.D. Friedrich Rauch, Graz/Buenos Aires: „Argentinien – gestern und heute” „Südtirol – heutige Probleme” „Tätig zu sein, ist unsere Bestimmung“ „Militärpolitische Aspekte der Europawahl” Ernst Topitsch, Graz: „Masken des Bösen. Zur Ideologie des Terrorismus” Deutschtum in Siebenbürgen	58
General a.D. Heinrich Jordis-Lohausen, Graz: „Der Umweg über die ‚Dritte Welt‘ – Entscheidung im Süden” „Über die Unregierbarkeit des westlichen Demokratien” „Die Südtiroler heute – Italiens deutsche Musterprovinz nach dem Paket” Dr. Fritz Arlt, Institut der Deutschen Wirtschaft, Köln: „Bildungsmacht Gewerkschaft – Fakten und Probleme” Dr. Hanns Martin Schleyer, Präsident der Deutschen Arbeitgeberverbände, Stuttgart: „Gesellschaftspolitik in der Entscheidung” Kurz Ziesel, Breitbrunn/Chiemsee: „Schwarz und Weiß in Afrika”	59
Biennvenu sur CAIRN.info Belgique et France	60
Zeitschriften und die Warnung vor dem falschen Frieden	61
Von Jalta nach Budapest, von Madrid nach Washington und von Helsinki nach Santiago	61
Die Seite des Österreichischen Bundesheeres und die fast Vergessenen der Abwehrstelle Wien „Unbedingt auch zu erwähnen sind ... jene, die für die Aufstellung ... des militärischen Nachrichtendienstes eine wichtige Rolle spielten“ „Aber wenn sich solche Leute ‚gegenseitig unterstützen‘, so kann man sicher sein, daß eine solche Unterstützung ihre Früchte trägt	62
17. Geheime zivile und militärische Dienste	63
Georg von Gaupp-Berghausen. Friedrich August Freiherr von der Heydte Kurt Rebmann und Hans Langemann Der Baader-Meinhof-Komplex. Petrus in Wien Eine andere, ältere Connection des Kurienkardinals Reinhard Gehlen, BND Physiker Dr. Johannes Gehlen, des Generals Halbbruder, Deckname ‚Giovanni‘, Sekretär des Souveränen Malteserordens, exzellente Verbindungen verfügte, zum Heiligen Stuhl im allgemeinen und Großmeister Tisserant im besonderen Ostpolitik der Päpste Johannes XXIII: und seit 1963 Paul VI. „ ‚Abendländler‘ standen ... in einem – mehr oder minder – engen finanziellen Verhältnis zum Bundesnachrichtendienst“ Hans Langemann war lange Zeit Operationschef des sogenannten ‚Strategischen Dienstes‘ der Westaufklärung „Zuträger für Pullach sollen auch die... Grabesritter Friedrich August Freiherr von der Heydte, ... Lorenz Kardinal Jaeger ... und Alois Hundhammer gewesen sein“	64
18. Und noch einmal Gladio	
Der moderne Kleinkrieg als strategisches Modell	
19. Das Sicherheitsbedürfnis	67

20. Kleine Anfragen an die Bundesregierung	68
21. Die Handlungsfreiheit in der Zeit	74
22. Aktion 76	
Gladio und Aktion 76	75
Berliner Extradienst	76
Das Attentat auf Walther Leisler Kiep am 30.11.1974	
1/3 Graf Lambsdorff, 2/3 Landesverband	77
Irgendwelche Polit-Desperados aus der Baader-Meinhof-Ecke	80
gerichtlich geklärten Fälschungs-Vorgänge der „Aktion 76“ (im Auftrag von „Gladio“), für die die hessische CDU Verantwortung trägt	81
23. Splitter und Fetzen 23	82
Jeder hat in seiner Heimat etwas zu sagen (Gustav Canaval, 1955)	
24. Splitter und Fetzen 24	
Über den Autor	
25. Splitter und Fetzen 25	83
Völkerrechtler, Professoren und Ordensritter in Chile	
26. Durch Schweigen bewahre ich die Freiheit	84
Der Freiherr und der Citoyen	85
„Alle auf des Recht anderer Menschen bezogenen Handlungen, deren Maxime sich nicht mit der Publizität verträgt, sind unrecht“	
27. Militärische Geheimnisse. Demonstration der Macht. Der Präsidentenjet	86
Jagd auf Snowden	
Die USA auf der Suche nach Massenvernichtungswaffen	
Michael Hayden, Edward Snowden, Julian Assenge	87
Chelsey Mannings	88
Als sei das Meer über dem Boden zurückgewichen	
Es gibt 100 000 Mitarbeiter der amerikanischen Nachrichtendienste, die ihren Amtseid nicht gebrochen haben	
„Jeder, der einmal eine Großmacht bloßgestellt hat, wird sich nie in Sicherheit wiegen können.“	
„Umgekehrt könnte es einem der Angehörigen jeder dieser drei Gruppen das Leben kosten, wenn er vergessen würde, daß er ein Guerillero – und damit der Disziplin der Guerilleros unterworfen – ist.“	
28. Splitter und Fetzen 26	90
29. Bedeutungen. Erinnerungen an das Bestiarium	

30. Bilder der Alten und der Neuen Welt. Die Vereinigten Staaten von Amerika und die Vereinigten Staaten von Europa mit Franco im Escorial	
„Deutschland ist die Ostfront der westlichen abendländischen Kulturgemeinschaft. Diese Front darf nicht aufgerissen werden.“	95
31. Die Ostfront der westlichen abendländischen Kulturgemeinschaft	96
32. Apokalyptisches Denken	97
33. Splitter und Fetzen 27	99
34. Kein apokalyptisches Denken ohne Feindbilder	
„Deshalb kann das Joint Special Operations Kommando gehen, wohin es will, und tun, was es will, alles im Dienst der Nationalen Sicherheit.“	
„Wir haben einen ungeheuren Hammer geschaffen. Und für den Rest unserer Generation, für den Rest meines Lebens, wird diese Macht immerzu auf der Suche sein nach einem Nagel.“	
„Wenn Kinder Terroristen sind, dann sind wir alle Terroristen.“	
„Das amerikanische Volk sollte wissen, wann der Präsident einen amerikanischen Staatsbürger töten kann und wann nicht.“	100
Hill+Knowlton Strategies	
Unschuldige Menschen als „Kollateralschäden“	
Zbignew Brzezinski	101
„Nichts ist so schlimm, wie mitten in der Nacht eine Tür einzutreten und eine Frau oder ein Kind zu töten. Das zerstört vertrauensbildende Maßnahmen von neun oder zehn Monaten.“	
Die Todesliste. „Ich sah die Liste, wie lang sie ist. Und alles andere ... – ich darf das nicht sagen.“	102
„... dann tut es mir leid, wenn die Leute erschossen wurden. Das sollte nicht untersucht werden. Es ist einer dieser Vorfälle im Krieg.“	
„Amerika läßt seine Spezialeinsatzkräfte auf uns los, und diese Spezialtruppen schlagen und töten Unschuldige“,	
„Sie haben alle Bärte – wir nennen sie die amerikanischen Taliban.“	
„Unconventional Warfare Bibliography Supplement No. 2, The American University, Special Operations Res. office, Washington, Springfield 1964“	103
Anwar al-Awlaki kam zunächst für siebzehn Monate in Einzelhaft	
Der Krieg gegen den Terror verwandelt sich in eine sich selbst erfüllende Prophezeiung	104
Spiegelbilder, seltsam verzerrt	105
Abdulrahman, der Teenager mit einer Facebookseite	
35. Der letzte Rettungsanker	106
Codename Geronimo. Barack Obama, Hillary Clinton und der Vertreter von William McRaven am Kopfende	
In den Korridoren der Macht hatte ein neues Kapitel begonnen	
John McCain: „Al Qaidas Anführer ist tot, aber ein neuer hat seinen Platz eingenommen.“	107

William McRaven: „Ich fühle mich geehrt, daß der Präsident mich nominiert hat, als nächster SOCOM-Kommandant zu dienen.“

Geheime Killerkommandos, ohne jegliche Kontrolle, weltweit

36. Die Todeslisten

„Du beginnst mit einer Liste von Zielen. Vielleicht sind da 50 Leute drauf oder 200. Nun kannst du dich durch diese Liste von 50 oder 200 Leute arbeiten. Und dann plötzlich, am Ende der Liste, hast du eine Liste mit 3000 Leuten drauf.“

37. Opfer 108

38. Splitter und Fetzen 28 109

Und dieser Kreuzzug wird eine Weile dauern

39. Splitter und Fetzen 29

Der Krieg gegen den Terror verwandelte sich in eine sich selbst erfüllende Prophezeiung

40. Splitter und Fetzen 30

It's not your country

41. Splitter und Fetzen 31 110

„Wenn er strategisch zu gefährlich ist – wie Awlaki im Jemen -, dann wird ihn eines Tages eine Rakete ausschalten müssen.“

42. Ein Journalist berichtet über Al-Majallah, wird inhaftiert und bleibt auf Intervention Barack Obamas im Gefängnis

Abduleilah Haidar wird wegen seiner Berichte über Al-Majallah eingesperrt

43. Verhaftet auf Befehl Washingtons 111

Anwar el-Awlaki, 24.12.2009

44. Splitter und Fetzen 32 112

Landesverrat. Wer sich ein Staatsgeheimnis verschafft

45. Geheimdienste: Wer kontrolliert wen? General James Clapper vor dem Senat 113

Irgendeine Art von Daten über Hunderte Millionen US-Bürger?

46. Splitter und Fetzen 33 115

William Binney: „Jedes elektronische Gerät, das sie benutzen, werden sie anzapfen. Sie müssen das so machen wie Deep Throat bei Richard Nixon. Treffen Sie sich im

Keller eines Parkhauses“

47. Der Rechts-Staat und „die nationale Sicherheit“

Richter: „Sie wollen, daß wir abdanken.“ 116

48. Die Rechts-Anwälte

„Uns allen ist wohl klar, auch wenn wir hier als Anwälte diskutieren, daß zu 95% die Politik und nur zu 5% das Recht entscheidet, wie diese Sache ausgeht.“ 117

49. Shows im Fernsehen mit John Kiriakou, Jeremy Scahill und Jim Garrison

Schweig, Verräter! 118

Warum leben Sie überhaupt noch? Sind Sie paranoid?

Keine Aufnahme der Verhaftungen, keine Bilder, keine Fingerabdrücke 119

Richard Helms, 1963 Direktor der verdeckten Operationen 120

Eine Untersuchung des Kongresses von 1976-1979 fand eine ‚wahrscheinliche Verschwörung‘ im Kennedy-Mord und empfahl dem Ministerium, weiter zu untersuchen

50. Deep Throat und andere Bilder

51. Noch einmal zum 3.2.2015: „Die Anstalt“ 129

Ohne Deutschland wäre der gesamte Drohnenkrieg des US-Militärs nicht möglich

Siegmar Gabriel in Davos zu den Protesten gegen TTIP 130

Die Talkrunde mit Alibi-Migrant, besorgter Bürgerin und verständnisvollem Moderator

Das Gebaren der US-Geheimdienste und des US-Militärs auf deutschem Boden sind seit Jahrzehnten Alltagsgeschäft

52. Die „Abendländische Akademie“ und die „Katholische Universität“ in Eichstätt – gestern, heute, morgen 132

Literatur zur Abendländischen Akademie

Rezension des Buches „Das Europäische Erbe in der heutigen Welt“ 134

Dr. Gerhard Kroll 136

Katholische Universität Eichstätt-Ingoldstadt (Kanzler 2008: Gottfried Freiherr von der Heydte, Sohn von Friedrich August Freiherr v. d. Heydte) 137

Wenn es erforderlich ist, muss die Katholische Universität den Mut haben, auch unbequeme Wahrheiten zu sagen, die der öffentlichen Meinung nicht gefallen mögen, die jedoch notwendig sind, das wahre Wohl der Gesellschaft zu schützen 139

Partneruniversitäten

Friedrich August Freiherr von der Heydte: Eine Universität in freier Trägerschaft. 141

Das Beispiel von Eichstätt. In: Festschrift für Theodor Maunz

53. Häresie

Hans Roths „Erklärung in Richtung Kirche, zugleich neues Testament“

Alfons Dalma 1961: „Dialektik der Freiheit“

Gerhard Kroll 1950 in „Was ist der Staat?“, „häretische Lehre von der Volkssouveränität“	
„Im Lichte des Glaubens sind Kriege die Früchte der Sünde“	
Die modernen Häresien des Rationalismus, Utilitarismus und Materialismus	142
„Rückkehr zu den Traditionen des ‚christlichen Abendlandes‘, wobei ‚christlich‘ und ‚Abendland‘ als gleiche Begriffe gebraucht werden“	
„ ‚Gesunde‘ und ‚kranke‘ Demokratien oder Staaten, denen zur Heilung die starke Persönlichkeit empfohlen wird“	
„Zunahme der Jugendkriminalität: die Jugendlichen seien einfach zu wenig ‚erfaßt‘ (94/95).“	
Heinz Brandt im Kreise seiner Lieben	
„Es ist für uns unverständlich, daß Herr Roth keinen Religionsunterricht mehr geben darf.“ (Unterschriftenliste)	143
„Hessische Landeszentrale für politische Bildung“ im Juli 1976 über	144
„Jugendkriminalität und abweichendes Verhalten“	
Das „christliche Abendland“, ein sich harmlos gebender Begriff	145
Alfred Grosser: „Hitler war auch Abendland - also bitte den Begriff nicht überspannen“.	
„Christliches Unternehmen: Kauft deutsche Ware nur in deutschen Geschäften“	
Der Deutschen Reich	
Lorenz Jaeger 1942: Weil man die Ordnung des menschlichen Lebens dort nicht auf Christus, sondern auf Judas aufgebaut hat“	146
„Und so die Posaune einen undeutlichen Ton gibt, wer wird sich zum Streite rüsten? (1 Korinther 14,8)“	
Die erste gezündete Atombombe hieß „Trinity“ („Dreifaltigkeit“)	
„Qui acceperint gladium, gladio peribunt.“ (Mt 26,52).	
Christliche, jüdische, islamische Parteien?	147
Quadragesima anno – entweder Katholik oder Sozialist?	148

54. Sprache

Kurt Biedenkopf 1973: „Was sich heute in unserem Lande vollzieht, ist eine Revolution neuer Art. Es ist die Revolution der Gesellschaft durch die Sprache.“	149
„Die hessischen Rahmenrichtlinien in der Gesellschaftskunde sind ein hervorragendes Beispiel dafür, wie man mütterliche Liebe in klassenkämpferische Konflikte umdeuten kann.“	

1

Siebentes Buch

Abschied aus der Truman-Show

2

1. Weihnachten 2015

3

Erleben Sie den Vietnamkrieg in all seiner Härte und Tragik
„Ihr kommt mir vor wie Blinde, die von der Farbe reden“

4

2. Ein Abschied

Heinrich Breloer: „Die Manns. Ein Jahrhundertroman“

Brandzeichen, Narbenstrukturen, verbale Tretminen	5
„Die Buddenbrooks“, von Nazis verbrannt	
Das über das Bett genagelte Kruzifix	
Der Hades. Die Toten vom Langenbachtal, im Hürtgenwald und in Spanien	6
3. Das Erbe	7
„Du bist nicht der bessere Mensch. Nimm nie ein Gewehr in die Hand. Du weißt nicht, was Du in bestimmten Situationen damit tun würdest.“	
„Wenn wir tot sind, werden sie wieder vom Krieg sprechen.“	
„Die Welt ist ein Schlachtfeld, und wir befinden uns im Krieg. Einst waren es 40 Länder; das wurde nun auf über 75 erweitert.“	
„Vor unseren Augen werden inoffizielle Kriege angezettelt, überall auf der Welt.“	
Der Krieg gegen den Terror verwandelt sich in eine sich selbst erfüllende Prophezeiung	
Poroschenko „auf totalen Krieg vorbereitet“	8
Warren Buffet bei Volker Pispers und Georg Schramm	9
„Der Mensch an sich wird wie ein Konsumgut betrachtet, das man gebrauchen und dann wegwerfen kann.“ (Papst Francesco)	10
„Wir sind die 99%“	11
Stiftungen für die Katholische Universität Eichstätt	12
4. Das „christliche Abendland“ und Europa	
Stéphane Hessel: „Empört euch!“	
Charles de Gaulle, Jean Moulin und der 15. März 1944	13
Widerstand kommt aus Empörung	14
Stéphane Hessel, Eugen und Michael Kogon	
„Aufstand gegen Europa. Die Diktatur der Bürokraten“ (DER SPIEGEL 23/2005)	15
„Ein Gespenst kehrt zurück. Die neue Macht der Linken“ (DER SPIEGEL 34/2005)	
„Die fabelhaften Guttenbergs“ (DER SPIEGEL 46/2010)	16
„Europas Albtraum Alexis Tsipras“ (DER SPIEGEL 6/2015)	
Werner Rügemer: „Der Kölner Kardinal, das Kapital, die Korruption. Briefwechsel mit Erzbischof Meisner“	17
„Ebenfalls wurde er zum ‚Komtur des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem‘ ernannt.“	18
„Aber nie wird bisher die reaktionäre politische Rolle der katholischen Kirche als Stütze und Mitspieler des gegenwärtigen Kapitalismus dargestellt.“	
Welche Rolle spielt heute noch der „Orden der Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem“ (lateinisch „Ordo Equestris Sancti Sepulcri Hierosolymitani“, Ordenskürzel OESSH)?	
„Europafeindliche Stimmung“. Was für ein Europa ist gemeint?	19
TTIP. „Alle auf des Recht anderer Menschen bezogenen Handlungen, deren Maxime sich nicht mit der Publizität verträgt, sind unrecht“	
Christliches Abendland“? „Diese Wirtschaft tötet“ (Papst Francesco)	20
5. Die Grenze	
Keinerlei Kontrolle für Geheimdienste und Freie Wirtschaft	
Der letzte gespenstische Reigen und fünf Wirbelstürme	24

6. Ein gutes Omen?	26
<p>Jürgen Roth: „Franz Josef Strauß in Originaltönen“ Prediger 10,2</p>	
7. Nachtrag Weihnachten 2015	27
<p>Eliteeinheit Kommando Spezialkräfte Feindeshand. Alles sehr realitätsnah, wie es heißt. Das durften wir nicht filmen. Die von Ihnen beschriebenen Vorführungen hatten den Zweck, auf Methoden hinzuweisen, denen Soldaten bei der Gefangennahme ausgesetzt sein könnten Um keinen Anlaß für Unterstellungen im Stile Ihrer Behauptungen zu geben, sind aber auch solche erläuternden Demonstrationen seit 1969 nicht mehr vorgeführt worden</p>	
8. Hans Roth und Edward Snowden auf DVDs	28
9. Weihnachten-2015-DVD-Ende	
<p>Die Aufnahmezeremonie beginnt immer mit einem Gottesdienst. Die Feier findet in einem Schloß hoch über dem Neckar statt „Töten würden sie nur, wenn man sie angriffe, versichern uns die Soldaten.“ „Jeden Tag kann der Einsatzbefehl für eine solche Operation in Afghanistan kommen.“</p>	29
10. Hurricane	
<p>Wehmut kann lächeln, Trauer kann es nicht. Und Lächeln ist das Erbteil meines Stammes Der heutige Wahnsinn Sönke Neitzel: „Abgehört“ Friedrich August Freiherr von der Heydte in Trendpark Da wurde mir doch auch erzählt, daß eben da die Juden einfach in einer Gaskammer vergast werden. Dieses Vergasen haben sie ja auch mit Geisteskranken gemacht von der Heydte und Sepp Dietrich in den Ardennen Dietrich, Ernst Ludwig, Landesbischof der Ev. Kirche Hessen-Nassau Dietrich, Josef (Sepp), SS-Oberstgruppenführer (1942) und Generaloberst der Waffen-SS Muhammad Ali und Rubin „Hurricane“ Carter „There is hope for change in America.“ Wie soll ich an Recht und Gesetz glauben, wenn ich es noch nicht einmal kennen darf? Alle auf des Recht anderer Menschen bezogenen Handlungen, deren Maxime sich nicht mit der Publizität verträgt, sind unrecht Die Gummiwand Verstecktes, unauffälliges Vorgehen der Meinungsmanipulatoren Unter Vermeidung eines unmittelbaren Messens der gegenseitigen Kräfte den Gegner räumlich und zeitlich ‚ausmanövrieren‘</p>	30 31 32 33 34 35
11. Splitter und Fetzen 34	36

„Ein Schicksalstag für Ost und West“ (DIE ZEIT 18.6.1976)
„Rom unregierbar?“ (DIE ZEIT 25.6.1976)

12. Splitter und Fetzen 35	37	
Lafontaines gewagter Kurs. Der einsame Kandidat		
13. Splitter und Fetzen 36		
Alfred Dregger ja, Fritz Bauer nein		
14. Splitter und Fetzen 37		
Das „Europa“ Otto von Habsburgs		
15. Splitter und Fetzen 38	38	
Hessische Landesinnenminister		
16. Splitter und Fetzen 39	39	
Citizenfour		
17. Splitter und Fetzen 40	41	
„Seht, Ihr habt das Schicksal von Tausenden an der Spitze Eures Fingers, und von diesen Tausenden habt 999 elend gemacht ...“ (Friedrich Schiller, „Die Räuber“)		
18. Zum Abschluß	42	
19. Entsetzliche Gedanken	43	
Klaus Barbie: Begegnung mit dem Bösen		
Nach Ende des Krieges tauchte er nicht unter, sondern machte einfach weiter		44
1972 gelang es der deutsch-französischen Journalistin Beate Klarsfeld, Klaus Barbie in La Paz in Bolivien aufzuspüren		
1951 flüchtet der als ‚Schlächter von Lyon‘ berüchtigte SS-Scherge Klaus Barbie mit Hilfe des amerikanischen Militärgeheimdienstes und des Vatikan über die so genannte ‚Rattenlinie‘ nach Bolivien		45
Erst 1983 gelingt es dem bolivianischen Journalisten und Politiker Gustavo Sánchez, ihn seiner Auslieferung nach Frankreich zuzuführen		
Wenn ein Befehl kam, hatte man ihn auszuführen		
Jahrzehntelang lebte er unbescholten als erfolgreicher Geschäftsmann in Bolivien und Peru und half mit seinem Wissen südamerikanischen Diktatoren bei der skrupellosen Verfolgung von Regimegegnern		
Das internationale Netzwerk alter und neuer Nazis		
Pläne eines faschistisch-terroristischen Netzwerks		
Ein neues, schockierendes Bild		46
Eingebettet in ein Netzwerk alter Nazis, gedeckt von westlichen Geheimdiensten, hat er unbehelligt eine zweite Karriere als Foltermeister, Agent und Betrüger im Dienst brutaler Militärdiktatoren, skrupelloser Drogenbarone und internationaler		

Waffenhändler machen können
 Erstmals freigegebene Unterlagen
 Klaus Barbie über Jean Moulin: „Denn die Folgen waren eben die, daß er nicht
 Präsident werden konnte und die Sozialisten und Kommunisten nicht schon damals
 an die Macht kamen.“
 Der fanatische Antikommunismus während des Nationalsozialismus hatte einen
 Vorgänger und einen Nachfolger: den fanatischen Antikommunismus der Weimarer
 Republik und den fanatischen Antikommunismus des „Kalten Krieges“.

20. Splitter und Fetzen 41 48

„Rechtsradikale Gefahr. Rechtzeitig zupacken. SPD“ (1953)

21. Noch einmal zum CEDI

Hans-Joachim von Merkatz 49
 Kurzbiographie und Erste Legion
 Deutsche Partei 50

22. Noch einmal Abendland 51

Erste Legion
 Aktuelle Säulen des Herkules, Anfänge im Zeichen Karls V. 52
 Europas und Afrikas Embleme im Escorial

23. Ordo Equestris Sancti Sepulcri Hierosolymitani, Ordenskürzel OESSH

24. Splitter und Fetzen 42 56

Botschaft seiner Heiligkeit

25. Splitter und Fetzen 43

Jaeger: Spanien soll in die NATO und EWG
 Der „Verfemung Spanien durch die europäische Linke“ müsse endlich ein Ende
 bereitet werden

26. Splitter und Fetzen 44 57

Es war möglich, Vietnam zu zerstören und zurückzulassen

27. Definitionsmacht

„Es ist unmöglich, gleichzeitig guter Katholik und wirklicher Sozialist zu sein.“
 1789
 One man – one vote
 Das Menschenrecht auf résistance à l’oppression (Artikel 2 der
 Menschenrechtserklärung von 1789)
 Eine Rebellion ist eine Rebellion gegen Gott 58
 „Studentenunruhen“ 1: Der 2. Juni 1967
 Agenten des iranischen Geheimdienstes Savak

„Nehmen wir die Demonstranten als Leberwurst“. Die Leberwursttaktik Die „Hausfrau“ und die „entmenschten Demonstranten“ Aktion „Füchse jagen“	59
„Behandlung“ der „Rädelsführer“ „Jubelperser“ mischen sich unter die Beamten und griffen sich auf eigene Faust Demonstranten Karl-Heinz Kurras aus der Abteilung 1, Politische Polizei „Notstandsübung“ „Bist du denn wahnsinnig, hier zu schießen?“ Die Wunde zugenäht und als Todesursache zunächst Schädelbruch diagnostiziert. Benno Ohnesorg Bundesinnenminister Otto Schily: „Was den Fall so düster macht, ist die Tatsache, daß viel Beweismaterial verschwunden ist.“	60
Bundesinnenminister Otto Schily: „Es gab ja auch Filmaufnahmen, die sind merkwürdigerweise vernichtet worden.“ „Studentenunruhen“ 2: Der 11.4.1968 „Stoppt Dutschke jetzt! Sonst gibt es Bürgerkrieg.“ „Du dreckiges Kommunistenschwein“ Mit Rudi Dutschke war eine Symbolfigur niedergeschossen worden	61
28. Ein abschreckendes Exempel statuieren mit Mitteln, die diese unsere Rechtsordnung einfach nicht kennt	62
Originalaufnahmen vom 2. Juni 1967 Rechtsanwalt Horst Mahler vor Berliner Studenten Wehrwissenschaft	
29. Mittel, die diese unsere Rechtsordnung einfach nicht kennt	
Brief des Vaters von Hans Roth an Gottfried Milde vom 17.1.1983 zu Az. IV/3 E 2422/81	63
Az. IV/3 E 2422/81	66
Ohne daß eine Vernichtung der Unterlagen durch Umstände außerhalb des Prozesses – über die dargestellte Verwaltungspraxis hinaus – geboten war. Der Täter legt also eine dokumentierte Vernichtung von Beweisstücken vor.	68
„Wie Sie ja beim Gespräch bereits andeuteten, gibt es leider beim LfV auch V- Männer, die Fallen stellen und Fälschungen besorgen.“	69
30. Mittel, die diese unsere Rechtsordnung einfach nicht kennt?	70
„Die Amerikaner wären sehr überrascht, wenn sie wüßten, wie groß der Unterschied sein kann zwischen dem, was sie für die Aussage eines Gesetzes halten, und seiner geheimen Interpretation.“ Wenn die Tötung eines US-amerikanischen Bürgers durch seinen eigenen Präsidenten möglich ist – ohne Anklage, ohne Prozeß, ohne Verteidigung, ohne Revision - : Welche Rechte sollten dann überhaupt noch garantiert sein? Was für ein Recht ist das, das mit einer so vagen „Solidaritätsklausel“ (Art. 222) im Vertrag von Lissabon operiert? Was wissen wir von diesen „geheimen Interpretationen“?	71
31. Nachwort	74

Das Buch der sieben Bücher. Ein Hund lief in die Küche	
Sammelband	
Dokumentation	
Erlebnisbericht	
Liebeserklärung	
Erbe	
Abschied	75
Katholisches Gesang- und Gebetbuch für die Kriegsmarine	76
Fahneneid: Ich schwöre bei Gott diesen heiligen Eid	
Die Berufspflichten des deutschen Soldaten	77
Selbstbewußt und doch bescheiden, aufrecht und treu, gottesfürchtig und ...	
Gedruckt und gebunden in der Herder-Druckerei, Freiburg i.Br.	78
Hermann Josef Romano Herder (bis 1981 Herder-Dorneich), kath.	79
Hermann Herder wurde am 29. April 1956 in Neuburg in den Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem investiert; bereits sein Vater Theophil Herder-Dorneich war Grabesritter	
Hans-Peter Scherrer, Herbert Kremp und Michael Spreng	80
Werbung	
Petition	81
Sempé	
Hoffen ist ein Risiko (Hans Roth)	

32. Die Feindbilder und Opfer bleiben gleich 82

Die Trauerfeier für Mohammad Ali	
„Sie sprachen miteinander, und so können Wunder geschehen“	
Russische „Hooligans“ in Lille	
Das Massaker in Orlando	
Niemals hatte ich das Wort „Hooligan“ in Verbindung mit „Linken“ gehört	83
Die provokatorischen Absichten der rechtsradikalen Gruppe Manfred Röders bei der geplanten Demonstration in Brokdorf	
„Die Volksseele zum Überkochen bringen“	
Petrus	84
Standortzuweisung linksliberal = „kommunistische Tarnorganisation“	
Politische Plattform des PDI	
„Geistig-moralische Wende“	85
Bundeswehrattraktivitätssteigerungsgesetz	86
Videospiele erzählen brisante Geschichten. Oft werden dabei einem Millionenpublikum vor allem westliche Feindbilder präsentiert	
In Zeiten verstärkter Nachwuchswerbung präsentiert sich die Bundeswehr ihrerseits auf Messen wie der gamescom	
Was bedeutet es, wenn man Menschen auf der Flucht danach unterscheidet, ob sie zu unserer Wirtschaft passen oder nicht?	
„Die Welt ist ein Schlachtfeld, und wir befinden uns im Krieg.“	
„Wir sehen jetzt die Auswirkungen verdeckter Operationen.“	87
„Wir haben einen ungeheuren Hammer geschaffen. Und für den Rest unserer Generation, für den Rest meines Lebens, wird diese Macht immerzu auf der Suche sein nach einem Nagel.“	
Nicht zur Wehrwissenschaft gehören Friedensforschung und Konfliktforschung	

33. Quellenangaben	88
Bücher	
Artikel in Zeitschriften	93
Artikel in Zeitungen	98
Artikel in Büchern	100
Online-Artikel	
DVDs (Sendemitschnitte, Spielfilme und Dokumentationen)	102
Hörbücher	103
Features	
Broschüren über den „Fall“ Hans Roth	104
Fernsehsendungen über den „Fall“ Hans Roth	
Texte von Hans Roth	105
Einzelne Dokumente	106
Internetseiten mit teils verlinkten Texten und Dokumenten	112
34. Register	113
35. ausführliches Inhaltsverzeichnis	127